

Der Autograf im Bücherwald

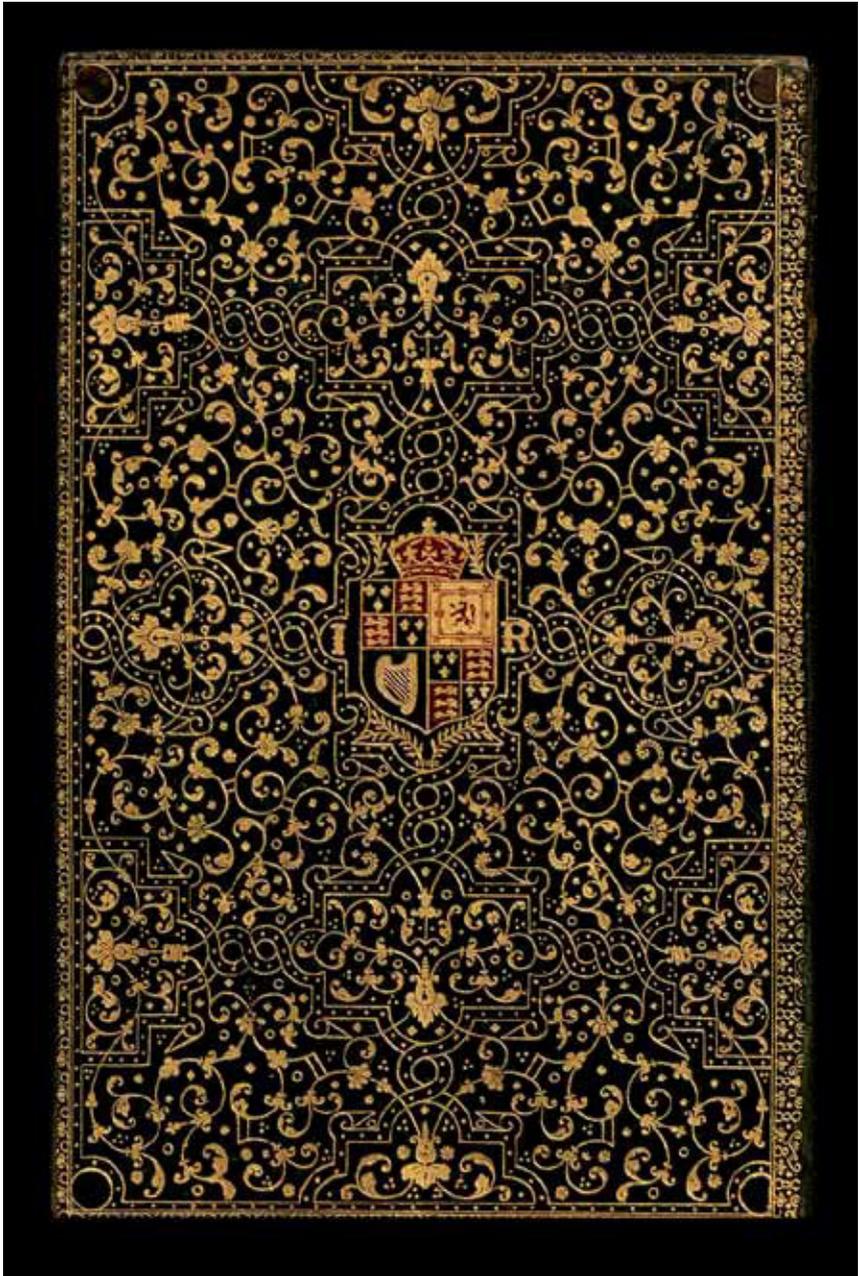


Liste 15

Antiquariat Abaton



1902



Der Autograf im Bücherwald



Mit einer Goethe-Sammlung
Faustausgaben und Wertherschriften

ANTIQUARIAT ABATON
Liste 15

GESCHÄFTS- UND LIEFERBEDINGUNGEN

Das Angebot ist freibleibend. Alle angebotenen Bücher sind, soweit nicht anders vermerkt, vollständig und dem Alter entsprechend gut erhalten. Mängel werden nach bestem Wissen angegeben. Die Preise sind in EURO ausgewiesen, die gesetzliche MwSt. (z. Zt. 7%) ist bereits enthalten. Ein Lieferzwang besteht nicht. Alle Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt und auf Kosten des Empfängers versandt. Den Portokosten liegen die Tarife der Deutschen Post AG zugrunde, andere Versandmöglichkeiten bestehen und können individuell verabredet werden. Verpackungskosten werden dem Käufer in Rechnung gestellt, wobei wir uns vorbehalten, die Verpackungsart zu wählen, die das verkaufte Objekt am besten schützt. Für Sendungen im Wert unter Euro 50,- werden Euro 2,80 Versandkosten berechnet, sofern sie unter 1 Kilo wiegen; alle übrigen Sendungen werden als versichertes DHL-Paket (Euro 5,40) verschickt (gültig nur innerhalb Deutschlands; für Bestellungen aus dem Ausland können individuelle Versandarten abgesprochen werden). Der Verkauf erfolgt generell gegen Vorausrechnung und sofortige Bezahlung, etwaige Bankgebühren sind vom Käufer zu tragen. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum gemäß §455 BGB. Widerrufsrecht nach §3 FernAbsG und §361a BGB innerhalb von einem Monat ab Empfang der Ware. Weist eine Rücksendung durch zwischenzeitlichen Gebrauch, Verpackung oder Transport entstandene Mängel auf, so ist deren Absender dafür regresspflichtig. Gerichtsstand ist München. Die vollständigen verbindlichen Geschäftsbedingungen sind einsehbar auf unserer Homepage www.antiquariat-abaton.de. Mit der Sendung einer Bestellung via E-Mail, Briefpost, telefonisch o. ä. erkennt der Besteller diese Geschäftsbedingungen verbindlich an.

Widerrufs- und Rückgaberecht

Der Verbraucher hat das Recht, seine auf den Abschluss des Vertrags gerichtete Willenserklärung innerhalb von zwei Wochen nach Eingang der Ware zu widerrufen. Der Widerruf muß keine Begründung enthalten und ist in Textform oder durch Rücksendung der Ware gegenüber der Geschäftsführerin zu erklären; zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung. Der Verbraucher ist bei Ausübung des Widerrufsrechts zur Rücksendung verpflichtet, wenn die Ware durch Büchersendung bzw. Paket versandt werden kann. Die Kosten der Rücksendung trägt bei Ausübung des Rückgaberechts der Verbraucher, wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Verbraucher die Gegenleistung oder eine Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat, es sei denn daß die gelieferte Ware nicht der bestellten entspricht. Amtsgericht München, HRB 173509.

Bestellungen nehmen wir unter der Angabe des Katalogs („Liste 15“) und der Katalognummer (z. B. „176“) bzw. der Bestellnummer N287

Gern können Sie bei uns mit VisaCard oder MasterCard bezahlen

Für weitere Informationen und Angebote laden wir Sie herzlich auf unsere Homepage ein: www.antiquariat-abaton.de - dort können Sie auch den vorliegenden Katalog als PDF einsehen.

Antiquariat Abaton GmbH

Geschäftsführung: Franz Xaver Bleicher

Karl-von-Roth-Str. 29 - 80997 München

Tel.: 089 - 360 88 720 - Fax: 089 - 360 88 721



Home:

www.antiquariat-abaton.de

Email:

info@antiquariat-abaton.de

Ust-IdNr.: DE259779863

Finanzamt München

Abteilung Körperschaften



Steuer-Nr.: 143/114/30697

Bankverbindung:

Stadtsparkasse München

BLZ: 701 500 00

Konto: 1000 250 413

BIC: SSKMDEM33

IBAN: DE96701500001000250413



Lieber Leser,

darf ich Sie heute auf eine Spazierfahrt in den Wald einladen? Es ist ein ganz besonderer Wald in meinen eigenen Jagdgründen – der Bücherwald. Schon lange jage ich mit größtem Entzücken nach einzigartigen Titeln und seltenen Ausgaben. Nehmen Sie Platz neben mir in meinem roten Cabriolet und lassen Sie sich durch Jahrhunderte der schöngestigen Literatur, der Wissenschaft und Kunst geleiten. Sie werden zwischen all den Blättern immer wieder spannende Entdeckungen machen. Denn die meisten Bücher, auf die wir treffen werden, tragen handschriftliche Einträge: Beischriften, Widmungen und Signaturen, die uns ganz unmittelbar mit dem Geist des Schriftstellers oder des Dichters verbinden und uns mit deren ganz eigener Aura umwehen. Adelt der Autor mit seiner Handschrift doch sein gedrucktes Buch, hebt es aus der Masse der Auflage hervor, individualisiert es zu einem Unikat. Jagen Sie mit – und genießen sie die Lektüre auf 168 Seiten mit 393 Titeln. Verlieren Sie sich im Dickicht der Bibliophilie, doch keine Angst: wenn Sie aus dem Labyrinth meines Bücherwalds entkommen wollen, oder wenn Sie einen Titel schnell suchen möchten, so wird Ihnen das Register am Ende die Jagd erleichtern – damit Sie Ihr antiquarisches Wildbret wieder auffinden. Aber ich rate Ihnen: nehmen Sie es dann gleich mit nach Hause, es gibt kein zweites davon!

Gewünscht Ihr Graf Otto





1.



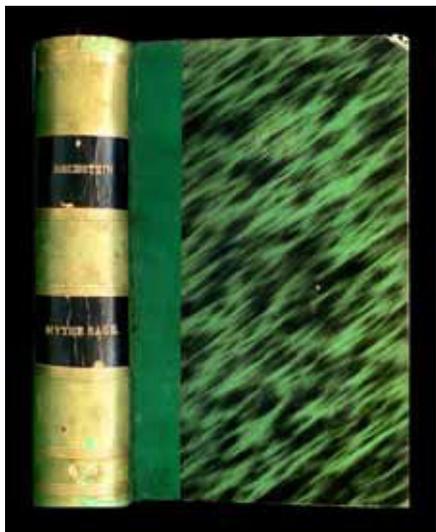
2.

1. Albrecht, Helene. Wiener Stammbuch mit zahlreichen Einträgen, Zeichnungen und Illustrationen. Wien, 1876-83. Qu.-4°. Mit 46 beschriebenen oder illustrierten Seiten. Enthalten sind: 3 Aquarelle, 4 Bleistiftzeichnungen, 3 Federzeichnungen, 1 Kohlezeichnung, 1 chromolithographierte Weihnachtskarte und 1 Trockenblumen-Sträußchen. Ca. 80 Bl. Hellbrauner Maroquinlederband der Zeit mit reicher Bordüreblind- und Goldprägung und dem Namenszug „Helene Albrecht“ in Fraktur auf dem Vorderdeckel. [N950] **340,-**

Sehr schönes, außergewöhnlich gut erhaltenes Wiener Stammbuch einer Helene Albrecht mit zahlreichen Beiträgen, meist von Freundinnen in Wien und Umgebung, darunter vielen Gedichten, u. a. von einer Hermine Kafka (Wien, 20. 7. 1879). Die Aquarelle und Zeichnungen z. T. von hoher Qualität: ein bildmäÙig ausgeführtes Grisaille-Aquarell des Wiener Malers

Theodor Zasche (1862-1922) mit einer antik-bukolischen Liebeszene; eine Bleistiftzeichnung „Zur Erinnerung an deine Rikschi“ mit einer Wasserburg; eine humoristische Federzeichnung in Sepia „Liebchen Heim“ mit einer Art Rapunzel, die von ihrem Mandolinespieler ein Ständchen bekommt; eine völlig professionelle, sehr sorgfältig ausgeführte Bleistiftzeichnung mit einer Alten, die misstrauisch vom Balkon guckt, während die hübsche Jungfrau am Spinnrocken sitzt und sich in der Tür der nackte Amorputto mit Pfeil und Bogen versteckt. - In bester Gesamterhaltung, kaum fleckig, kaum Gebrauchsspuren. - **Siehe Abbildungen, auch S. 165**

2. Arnim, Ludwig Achim von. Fürst Ganzgott und Sänger Halb Gott. Mit Steinzeichnungen von Max Neumann. München, R. Piper, 1919. 4°. Mit zahlreichen (20 ganzseitigen) Original-Lithographien von Max Neumann. 93, [3] S. OPappband mit lithographierten Illustrationen von Max Neumann (Rücken



5.

an Kapitalen und Gelenken etwas brüchig,
gering bestoßen). [N952] 70,-

(12. Druck der Marées-Gesellschaft). Nummer 42 von 150 arabisch nummerierten Exemplaren auf Büttten. (Gesamtauflage: 200). Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. Überaus reich illustriertes Exemplar des zwölften Drucks der Marees-Gesellschaft, herausgegeben von Julius Meier-Graefe. Für die buch künstlerische Ausstattung war Emil Rudolf Weiß (1875-1942) verantwortlich: „Druckaufsicht: E. R. Weiß“, der auch das rote Monogramm der Gesellschaft „MG“ entwarf (Hölscher 42). - Sehr sauber und frisch, gutes Exemplar. - Rodenberg 365, 12. - Siehe Abbildung Seite 7

*Widmungsexemplar des
norwegischen Kunsthistorikers*

3. **Aubert, Andreas.** Runge und die Romantik. Berlin, Paul Cassirer, 1909. Gr.-8°. Mit montiertem Frontispiz und 31 montierten Tafeln. 127, [9] S. Dunkelblauer OPappband mit lackiertem Bütttenbezug und Titelschild (Kanten minimal berieben). [D640] 40,-

Erste Ausgabe des in norwegischer Sprache geschriebenen, doch unter dem originalen Titel „Runge og Romantikken“ erst 1911 erschienenen Werkes des Kunsthistorikers Andreas Aubert (1851–1913). Enthalten sind neue Forschungen aus den Schriften des großen Romantikers Philipp Otto Runge (1777–1810) und Analysen seiner malerischen wie graphischen Bilder, die in besonders schönen Tafeln auf dem festen Kartonvelin reproduziert wurden. Auch der Einband ist ein Höhepunkt in dem ästhetischen Bemühen um Klarheit und Einfachheit des damals noch jungen Cassirer-Verlags. - Kaum fleckiges, wohlerhaltenes Exemplar aus dem Besitz von „Dr. H. Haacke“ mit dessen Exlibris auf dem Vorderdeckel. Der Vorsatz mit **eigenhändiger vierzeiliger Widmung des Autors** mit Unterschrift an “Fräulein Johanna Haacke in dankbarer Erinnerung von Andreas Aubert. Berlin 10. VI. 09” in hübscher Schreibschrift mit violetterm Buntstift. - Feilchenfeldt-Brandis 2.

4. **Balde, Jakob.** Trost für Podagraisten, deutsch geboten von Johannes Neubig. München, Jakob Giel, 1833. Gr.-8°. 79, [1] S. Geheftet. [M031] 46,-

Erste deutsche Ausgabe der satirischen Schrift des neulateinischen Dichters Johann Jacob Balde (1604-1668) in deutscher Übersetzung von Johannes Neubig. Eine der seltenen dichterischen Behandlungen des Themas Gicht und der Gichtbrüchigen (Podagrist), geschmückt mit zahlreichen Anekdoten und kleinen Geschichten. Die erste Ausgabe war 1661 unter dem Titel „Solatium podagricorum“ erschienen. - Schönes, sauberes, kaum fleckiges, bemerkenswert breitrandiges und unbeschnittenes Exemplar. Recht selten. - Beigegeben: Johann Jakob Balde's Oden, metrisch übersetzt von Joh. Bapt. Neubig, geprüftem Philologen. III. Band. Mit einem Porträt des Verfassers. Kempten, Josef Kösel, 1830. XXIV, 243, [1] S. Mit gestochenem Porträt. Gr.-8°. Pappband der Zeit mit aufkaschiertem Vorderdeckel der OBroschur. - Geringe Gebrauchsspuren, unbeschnitten, leicht fleckig.

5. **Bechstein, Ludwig.** Mythe, Sage, Märe und Fabel im Leben und Bewußtsein des deutschen Volkes. 3 Teile in 1 Band. Leipzig, T. O. Weigel, 1854-55. 8°. [2], 262, [2; 4], 251, [1; 4], 289 S. Hellgrüner Halbleder um 1870 mit 2 schwarzen, goldgeprägten Rückenschildern, vierfachen

Goldfileten, Goldmonogramm „H.G.“
und grünen Marmorpapier-Deckelbezügen
(Rücken und Schilder gering beschat,
kaum bestoßen). [N790] 120,-

Originalausgabe der wichtigen Abhandlung über das deutsche literarische Volksgut, Mythos, Märchen, Sage und Fabel, die große Zusammenfassung seiner Forschungen von dem aus Weimar stammenden Schriftsteller, Archivar und Bibliothekar Ludwig Bechstein (1801-1860). - Papierbedingt leicht gebräunt und gelegentlich fleckig, insgesamt aber sehr schönes und prachtvoll gebundenes Exemplar mit den gotischen Goldinitialen „H. G.“ auf dem Rücken unten. - Kosch I, 341. - **Siehe Abbildung**

6. **Beckmann, Max.** Tagebücher 1940-1950. Zusammengestellt von Mathilde Q. Beckmann. Herausgegeben von Erhard Göpel. München, Langen und Müller, (1955). Gr.-8°. Mit 33 Abbildungen auf Tafeln 429, [3] S OLeinen mit OUm Schlag (leichte Gebrauchsspuren). [G346] 80,-

Erste Ausgabe. Mit einem Personenregister, einer Zeittafel und ausführlichen Anmerkungen von Mathilde Beckmann. - Vorsatzblätter vereinzelt gering stockfleckig, das gute und saubere Exemplar aus der Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007) mit dessen Prägestempel auf dem Titel. **Eigenhändige Widmung des Herausgebers** auf dem fliegenden Vorsatz: „Unzuweideutig Dr. Albrecht Knaus gewidmet von Erhard Göpel. München, 13/VII/55“.

7. **Beethoven, Ludwig van. - Wessling, Berndt W.** Beethoven. Das entfesselte Genie. München, Heyne, (1977). 8°. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. 334, [2] S. Illustrierte OBroschur. [K293] 20,-

(Heyne Biographien). Erste Ausgabe. Gutes und sauberes **Widmungsexemplar des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), eigenhändig signiert und datiert am 19.10.77 auf dem fliegenden Vorsatz.



10.

8. **Behrens, Peter.** Kriegsmappe des SDS. Berlin, Verlag Deutscher Kurier, (1915). 4°. Mit zahlreichen Abbildungen. 80 S. OKarton (etwas bestoßen). [K395] 30,-

Erste Ausgabe. Die Ausstattung des Buches besorgte Professor Peter Behrens. Mit zahlreichen Faksimiles von Handschriften und Abbildungen von Beiträgen unter anderem von Peter Altenberg, Ernst Barlach, Franz Blei, Arno Holz, Thomas Mann, Erich Mühsam, Käthe Kollwitz, Frank Wedekind, Paul Zech. - Gutes Exemplar.

9. **Bergmann, Hans. - Hans Bergmann's Gästebuch.** Mit Zeichnungen von Ferry Ahrlé. Friedrichsdorf, Flatau, o. J., ca. 1978. 8°. Mit zahlreichen Illustrationen. [66] S. Illustrierter OKarton (geringe Gebrauchsspuren). [K291] 18,-

Erste Ausgabe. Gutes und sauberes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen Widmung** von Eike Bergmann.

Der erste Roman des „Exotisme“ in kongenialer Illustration

10. Bernardin de Saint-Pierre, (Jacques Henri). Paul und Virginie. Illustriert von M. Leloir. Mit einer Einleitung von Ferdinand Lotheissen. Leipzig, C. F. Amelang, 1887. 4°. Mit getöntem Frontispiz und zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, teils mit Rotdruck. XXIII, [I], 238, [4] S. Farbige illustrierter OLeinenband mit Goldprägung und dreiseitigem Goldschnitt (Kapitale minimal eingerissen, winzige Bereibungen, kaum bestoßen). [N853] **40,-**

Erste Ausgabe mit den Illustrationen des genialen Malers, Schriftstellers und Sammlers Maurice Leloir (1853-1940), der wie kein anderer zuvor die exotische Welt des grandiosen Romans in kongeniale Bilder umzusetzen wusste. Jacques Henri Bernardin de Saint-Pierre (1737-1814) schuf mit seinem Werk „Paul et Virginie“ einen der beliebtesten Lesestoffe seiner Zeit: „Die minuziösen und anschaulichen Schilderungen der subtropischen Natur - Bernardin de Saint-Pierre hielt sich von 1768 bis 1770 auf der Ile de France als technischer Offizier auf - machen den Roman zum ersten Dokument des ‚exotisme‘ in Frankreich ... Der Hauptgrund für die zeitgenössische Beliebtheit des exotischen Liebesromans war wohl die Idee der ‚sensibilité‘, deren vollkommene Verkörperung Virginie darstellt...“ (KNLL II, 582f). - Kaum fleckig, wohl erhalten, sauber und frisch, gutes Exemplar. – **Siehe Abbildung Seite 9**

11. Bethge, Hans. Saitenspiel. Berlin, Karl Schnabel, o. J. (1909). 8°. Mit großem Titelholzschnitt und Holzschnitt-Schlussvignette von Emil Rudolf Weiß. [2], 75, [1] S. OHalbpergament mit schwarzem RTitel und Buntpapierdeckelbezügen. [N946] **35,-**

Nummer 305 von 300 Exemplaren auf handgeschöpftem Büttenpapier aus der Offizin von W. Drugulin in

Leipzig (Gesamtauflage: 308), **Druckvermerk vom Autor monogrammiert.** Erste Ausgabe dieser Gedichtsammlung des Schriftstellers Hans Bethge (1876-1946), der sich vor allem einen Namen durch seine Nachdichtungen orientalischer Lyrik machte. Die Typographische Gestaltung und der Einband stammen von Emil Rudolf Weiß (1875-1942).

„Von diesem Buch wurden Nr. 1-8 auf Schreibpergament und Nr. 9-308 auf handgeschöpftes Büttenpapier in der Offizin von W. Drugulin in Leipzig gedruckt. Die Holzschnitte sind von E. R. Weiß“. - Vorderer Innendeckel minimal fleckig, sonst sehr schön.

12. Bieler, Manfred, und Joachim Schuster. Mein kleines Evangelium. Freiburg in Breisgau, Basel, Wien, Herder, (1974). Gr.-8°. Mit zahlreichen Illustrationen von Joachim Schuster. 58, [2] S. Illustrierter OKarton (leicht unfrisch). [K694] **90,-**

Leichte Gebrauchsspuren. Das Buch auf dem Titelblatt mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** und einem **kleinen Selbstporträt** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): „Anlässlich des ersten Besuchs in Irsee und herzlich für Dr. Albrecht Knaus von Manfred Bieler. 17.8.74.“

13. Bieler, Manfred. Still wie die Nacht. Memoiren eines Kindes. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1989). Gr.-8°. 381, [1] S. OPappband mit OUm Schlag (leicht bestoßen). [K645] **35,-**

Erste Ausgabe. Das gute Exemplar auf dem Titel mit einer **eigenhändigen Widmung** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): „Für Albrecht mit herzlichem Gruß von Manfred. 5. September 1989.“

Weltweit nur zwei Exemplare bekannt, ein Rarissimum

14. Bienrod, Carl Heinrich Friedrich. Die Tugend besungen. Halle, Christoph Peter Franken, 1755. 8°. Mit großem

Holzschnitt-Monogramm auf dem Titel und typographischem Motto „Virtus pressa non oppressa“. [32] S. Grüner Lackpapiereinband der Zeit mit hs. Rückenschild (an Kapitalen und Kanten etwas bestoßen, berieben, kaum fleckig). [N838] 540,-

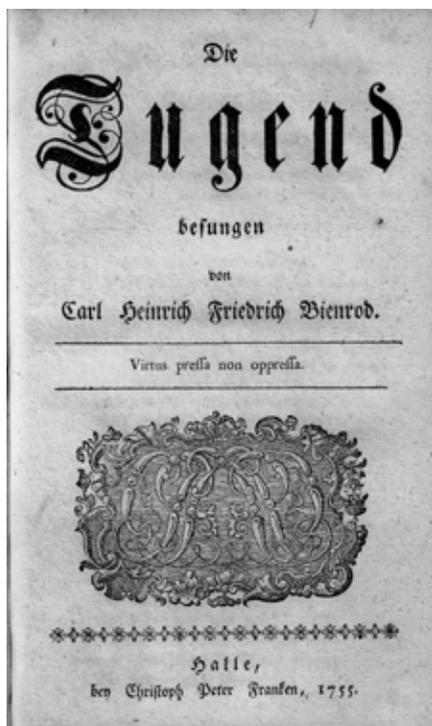
Erste und einzige Ausgabe des überaus seltenen Drucks von dem nicht weiter fassbaren Autor Carl Heinrich Friedrich Bienrod, der weltweit nur in zwei Bibliotheken über das KVK und den Worldcat nachzuweisen ist: in der Staatsbibliothek Bamberg (Sigel: 22; davon der Eintrag im VD18) sowie in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Bienrod besingt in seinem 88 Sonetten zu je 10 Zeilen auf recht geschickte, literarisch nicht unbedeutende Weise die Tugend:

„Laßt mich der Heldin Ruhm besingen, / Die stets gewohnt sich zu bezwingen / Die größten Siege übersteigt. / Die wenn ihr jetzt ein Glück begegnet / Und bald die Trübsal auf sie regnet / Sich immer gleich und aufrecht zeigt; / Die auch der Tod nicht wird besiegen, / Wenn er die graue Sichel dreht / Und die auch da nicht wird erliegen, / Wo sonst nichts zu hoffen steht.“

Die Initiale „L“ ist mit einer kleinen Rokoko-Holzschnitt-Vignette geziert, die einen fliegenden Putto mit Krone zeigt, darüber ein größeres Kopfstück mit Muschel-Kartusche und einer Figur, wohl einer Allegorie des Dichters, mit einem großen Buch unter dem Arm. - Sehr sauber und durchgehend wohlherhalten.

Vorgebunden zwei weitere Werke: (Albrecht) von Haller. Gedichte des Herrn von Haller. Sechste Auflage. Mit den verschiedenen Lesarten aller vorigen vermehrt. Zürich, Heidegger und Compagnie, 1750. [40], 272 S. Mit gestochener Titelvignette. Titel in Rot und Schwarz gedruckt. - Goedeke IV/1, 24 (andere Auflagen). - Ewald Christian von Kleist. Der Frühling. Ein Gedicht. Nebst einem Anhang einiger anderer Gedichte von demselben Verfasser. Verbesserte Auflage. Frankfurt an der Oder, Johann Christian Kleyb, 1754. 64 S. Mit gestochener Titelvignette von Martin Bernigeroth. - Goedeke IV/1, 80, 3. - Sehr selten. Die schöne Titelvignette zeigt ganz in Gessnerscher Manier einen Hirten mit seinen Schafen in arkadischer Landschaft vor einer interessanten vegetabilen Rokoko-Kartusche, die sich aus Blättern und Borken ergibt. - VD18 12638498-001. Nicht bei Goedeke, Kosch, Jordans etc. Zum Autor vgl. cnp00393595. - **Siehe Abbildungen, auch Seite 12**



14.

Die Emil-Rudolf-Weiß-Bände in Luxusexemplaren

15. Bierbaum, Otto Julius (Hrsg.). Goethe-Kalender auf das Jahr 1906-1910. Begründet von Otto Julius Bierbaum und mit Schmuck von E. R. Weiß. 6 Bände. Leipzig, Dieterich, 1905-09. 4°. Mit Hunderten von Illustrationen, Abbildungen, teils farbigen Tafeln, Beilagen und Buchschmuck. Ca. 650 Seiten zusammen. OHalbpergamant (3), OPappband (1) OBroschur (1) (minimale Gebrauchsspuren). [N843] 86,-

Erste Ausgaben der ersten fünf Goethe-Kalender, der amitioniertesten der gesamten Reihe, reich ausges-



Abbildungen, teils farbigen Tafeln, Beilagen und Buchschmuck. Ca. 650 Seiten zusammen. OHalbpergament mit goldgeprägtem Rückentitel und großer goldgeprägter Vorderdeckelvignette „Goethe“ (Kapital minimal brüchig). [N913] 56,-

Erste Ausgabe. Halbpergamentband der ersten fünf Goethe-Kalender, der ambitioniertesten der gesamten Reihe, reich ausgestattet und mit unendlich viel Material für die Goethe-Forschung. - Tafel mit minimalen Einrissen, sonst innen wie außen gut erhalten, alle farbigen Original-Broschuren mit eingebunden. - **Siehe Abbildung Seite 14**

Erste Verwendung des Insel-Signets von Peter Behrens

17. Bierbaum, Otto Julius. Gugeline. Ein Bühnenspiel in 5 Aufzügen. Mit Buchschmuck von E. R. Weiß. Als erste Buchveröffentlichung der „Insel“ hrsg. v. A. W. Heymel. Berlin, Schuster & Loeffler, (1899). 8°. Mit reichem Buchschmuck, Vignetten und Bordüren von Emil Rudolf Weiß. [8], 105, [3] S. Farbige illustrierter OPappband, gestaltet von E. R. Weiß (gering bestoßen, leicht berieben). [N982] 80,-

tattet und mit unendlich viel Material für die Goethe-Forschung. Jahrgänge 1906 und 1908 in farbigen OBroschuren (minimale Rückenläsuren), der Jahrgang 1910 in OPappband und die drei Jahrgänge 1907, 1908 und 1909 in der absoluten Luxusvariante auf stärkerem Papier und in Halbpergament mit Kopfgoldschnitt gebunden (jeweils 1 von 1000 Exemplaren), diese drei auch noch in ihren originalen Lieferkartons! - Sehr frisch und wohlherhalten. - **Siehe Abbildung**

16. Bierbaum, Otto Julius (Hrsg.). Goethe-Kalender auf das Jahr 1906-1910. Begründet von Otto Julius Bierbaum und mit Schmuck von E. R. Weiß. 5 Teile in 1 Band. Leipzig, Dieterich, 1905-09. 4°. Mit Hunderten von Illustrationen,

(Die Insel, Band I). Wilpert-Gühring² 114, 20. Sarkowski 167. Erste Ausgabe der seltenen ersten Publikation der berühmten Reihe „Die Insel“, die im Frühjahr 1899 bei Schuster und Loeffler in Berlin, also noch vor der offiziellen Verlagsgründung am 19. September 1899 erschienenen war. Das von dem Buchgestalter Emil Rudolf Weiß (1875-1942) ausgestattete Werk von Otto Julius Bierbaum gehört zu den schönsten Jugendstilpublikationen. Zum ersten Mal erscheint auf dem Titel auch das von Peter Behrens entworfene Insel-Signet mit dem Schiff im Rund, hier auch im „offenen“ Kreis noch ganz dem Jugendstil verhaftet. Das Signet wurde dann vielfach überarbeitet und gibt die wechselhafte Geschichte eines der größten und besten deutschen Verlage anschaulich wieder. - Innen sauberes, insgesamt gutes Exemplar. - Wilpert-Gühring² 114, 20. Sarkowski 167. - **Siehe Abbildung Seite 16**

*Prächtiges Exemplar,
illustriert von Vallotton*

- 18. Bierbaum, Otto Julius.** Stilpe.
Ein Roman aus der Froschperspektive.
Mit dem Bildnisse des Verfassers von
Felix Vallotton. Taschenausgabe. Neunte
und zehnte Auflage. Berlin, Schuster &
Loeffler, 1912. 8°. Mit Frontispiz von
Felix Vallotton. Illustrierter hellgelber
OLeinenband (Rücken minimal heller).
[N921] **26,-**

Sehr schön gebundene Ausgabe im Design des
Buchgestalters Emil Rudolf Weiß (1875-1942) mit
dessen Wappenschild auf der ersten Seite und den
Initialen „E. R. W.“. - Sehr frisch und wohlherhalten.

Die hübsche Halbpergament-Ausgabe

- 19. Bin Gorion, M(icha) J(osef).** Der
Born Judas. Legenden, Märchen und
Erzählungen. Gesammelt von Micha
Josef bin Gorion. Übersetzt von Rahel
Ramberg. Zweite, vermehrte Auflage.
6 Bände. Leipzig, Insel Verlag, 1923.
8°. Die Titel sind in Rot und Schwarz
gedruckt. OHalbpergament mit goldge-
prägtem Rückentitel und überaus reicher
Rückenvergoldung, Rotschnitt und
Marmorpapier-Deckelbezügen (geringe
Gebrauchsspuren, leicht bestoßen).
[N945] **86,-**

Die herrliche Geschichtensammlung mit Legenden,
Märchen und Erzählungen aus dem jüdischen Kulturgut
von dem hebräischen Schriftsteller Micha Josef
Berdyczewski, der sich Micha Josef Bin Gorion (1865-
1921) nannte und als Sohn von chassidischen Rabbinern
im russischen Medschybisch geboren wurde. Das Werk
gliedert sich: Band 1: Von Liebe und Treue. - Band 2:
Vom rechten Weg. -Band 3: Mären und Lehren. -Band 4:
Weisheit und Torheit. - Band 5: Volkserzählungen. -
Band 6 Kabbalistische Geschichten. Die Druckleitung,
Gestaltung des Titels und Einbands stammen von
Emil Rudolf Weiß. - Kaum fleckig, nur minimale
Gebrauchsspuren, schön gebunden. - Sarkowski 203. -
Siehe Abbildung Seite 15



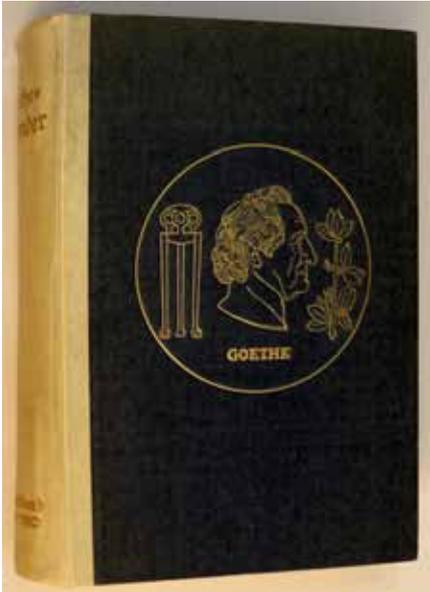
15.

- 20. Bleisch, Ernst Günther.**
Oboenghetto. Gedichte. (München),
Marburger Kreis, (1968). 8°. [16] S.
OKarton. [K273] **16,-**

Nummer 154 von 400 Exemplaren. Vom Autor signiert.
Erste Ausgabe. Schönes Exemplar.

- 21. Blumauer, J(ohann) A(loys).**
Gedichte. Wien und Prag, Johann
Ferdinand Adler von Schönfeld, 1782. 8°.
Mit gestochener Titelvignette von Bartsch
und 2 Textvignetten von J. Adam. 10 Bl.,
224 S. Halbleder der Zeit mit goldgepräg-
tem Rückenschild (Kapitale, Kanten und
Bünde etwas beschabt, etwas fleckig).
[N711] **350,-**

Erste Ausgabe der ersten Gedichtsammlung des Wiener
Autors Aloys Blumauer (1755-1798), der zu den bedeu-
tendsten österreichischen Schriftstellern der Aufklärung
gehört. „Nach niederen Dienstverrichtungen erhielt er
durch Gottfried Freiherr van Swieten 1780 eine Stelle
in der Hofbibliothek, 1782 die eines Zensors“ (NDB
II, 326f.) und arbeitete bis 1784 als Chefredakteur der
Wiener Realzeitung, eines der brisantesten Foren für die
neuen Ideen der Aufklärung. Schon 1781, im Jahr vor



16.

der Publikation, war Blumauer der Loge der Freimaurer beigetreten. „Seine Gedichte sind gereimte witzige Verstandesprodukte ohne wahre Empfindung, einzig mit der Tendenz des Kampfes gegen den Ultramontanismus und für die Aufklärung erfüllt, was am blendendsten in seinem Fragment gebliebenen Hauptwerk Virgils Aeneis travestiert (Buch I, Frankfurt/Main 1783) zum Ausdruck kam. Darin hat B. Papst, Mönchtum, Jesuitismus, Religions- und Amulettchacherei und, was sonst auf dem Index des Josefinitismus stand, boshaft verspottet. Die Beliebtheit dieser Travestie, Vorbild schwächerer, dauert an“ (ebenda).

Eine erste Skizze seiner Aeneis findet sich in dem Gedichtsband ab Seite 185: „Die Abentheuer des frommen Helden Aeneas, oder: das zweyte Buch von Virgils Aeneis travestirt“. Die sieben Blätter der Vorstücke enthalten das „Pränumeranten-Verzeichnis“, also die Liste der Subskribenten des Bandes, darunter zahlreiche Adelige, einige Fürsten, Mitglieder der Wiener Universität und viele andere.

Die Titelvignette von Bartsch zeigt eine Büste des jungen Horaz, die entzückende Kopf- und Schlussvignette von J.

Adam mit der schwebende Muse der Dichtkunst Euterpe sowie ein kleines Stilleben mit Büchern. Fünf Jahre später sollte dann 1787 noch ein zweiter Gedichtband erscheinen. - Nur vereinzelt leicht gebräunt, doch kaum fleckig, insgesamt sehr gut erhaltenes, schönes und recht dekorativ zeitgenössisch gebundenes Bändchen. - Von sehr großer Seltenheit, kaum im Antiquariats- und Auktionshandel nachweisbar. – Goedeke IV/1, 636, 1. Borst 435. Kosch I, 604. Nicht bei Rümman. – **Siehe Abbildung**

22. Böckmann, Wilhelm. Reise nach Indien aus Briefen und Tagebüchern zusammengestellt. Berlin, Privatdruck, 1893. 4°. Mit 19 Tafeln in Kupfertiefdruck



21.



19.

und zweifarbig lithographierter Faltkarte. [8], 96 S. Brauner Halblederband der Zeit mit breiten Lederecken, weinrotem Leinen-Deckelbezug, goldgeprägtem Rückentitel und reicher Filetvergoldung (Leder an Rücken und Kanten teils etwas stärker beschabt). [N829] 180,-

Erste und einzige Ausgabe dieses seltenen Privatdrucks über eine hochinteressante Reise nach Indien von dem Architekten Wilhelm Böckmann (1832-1902), der an der Berliner Bauakademie studiert hatte und vor allem für seine zahlreichen Villen im Berliner Stadtbezirk Tiergarten bekannt wurde (vor allem im Diplomatenviertel). Die Fotos zeigen das Volksleben, Landschaften, den Himalaja, aber vor allem auch zahlreiche Architekturen und Stadtansichten, die den Baumeister Böckmann nachhaltig beeindruckten und sein Werk nicht unwesentlich beeinflussten, was bisher noch nicht genügend erforscht wurde. Gezeigt werden die Tempel und Paläste von Kandy, Madura (3), Trichinopoly (Heiliger Fels), Madras (2), Kalkutta, Benares (2; Verbrennungsplatz am Ganges, Jain-Tempel), Lucknow (Mausoläum), Agra (Taj Mahal), Dehli (2; u. a. Jumma Moschee), Amber (Königsschloss), Elephanta (Säulentempel) und vieles mehr. - Einige

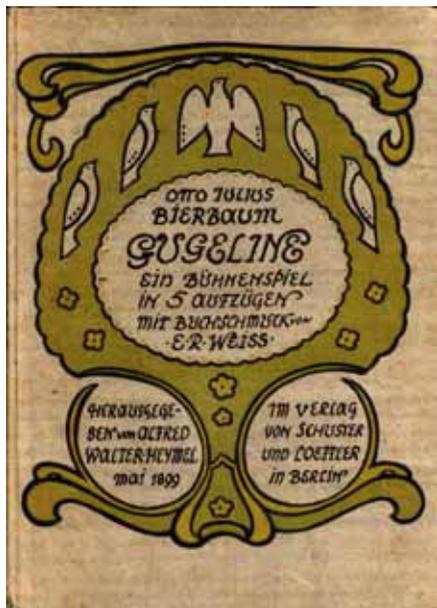
Tafeln lose, sonst nur wenige Gebrauchsspuren, meist sehr gut erhalten. - Titel mit **eigenhändiger Widmung des Autors** an "Herrn Emil Kretschmar" und dessen Unterschrift "Wilh. Böckmann". - Holzmann-Bohatta V, 7559. – **Siehe Abbildung Seite 17**

23. Bohtz, August Wilhelm. Geschichte der neuern deutschen Poesie. Vorlesungen. Göttingen, Kübler, 1832. 8°. VI, 330 S. Marmorierter Pappband der Zeit (etwas berieben und bestoßen). [K439] 120,-

Erste Ausgabe. August Wilhelm Bohtz (1799-1880), Professor in Göttingen, entwickelte eine Ästhetik und Literaturtheorie auf dem Boden der Romantik. Er stand Tieck persönlich nahe und war daneben beeinflusst von „Schellings Auffassung der Schönheit, Solgers Ideenlehre [und] Hegels dialektischer Methode“ (ADB XLVII, 87). - Besitzervermerk auf fliegendem Vorsatz, sonst von schöner Erhaltung.

24. Boner, Ulrich. – Fouquet, Doris (Hrsg.). Der Edelstein. Faksimile der ersten Druckausgabe Bamberg 1461. 16. I Eth. 2, Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel. 2 Bände (Faksimile und Kommentar). Stuttgart, Müller und Schindler, (1972). 4°. Mit zahlreichen Abbildungen und 101 farbigen Tafeln im Faksimile nach Holzschnitten. [176]; 71, [1] S. Braunes OKalbsleder über mächtigen Holzdeckeln mit auf Pergament gedrucktem, in den Vorderdeckel eingelassenen Titelschildchen und OHalbleder in OPappschuber (Rücken minimal gehellt, kaum berieben, gering fleckig, Schuber leicht abgegriffen). [N872] 180,-

Sorgfältig gemachtes, reich kommentiertes Faksimile mit Reproduktion in Vollfarbe des Textes und der 101 kolorierten Holzschnitte nach der Original-Ausgabe, dem ältesten erhaltenen Druck von 1461 in einem



17.

16

Wolfenbütteler-Exemplar. Des Dominikaner Mönchs Ulrich Boners 100 Fabeln in Altschweizer Mundart, in denen er lateinischen Quellen folgt, gehören zu den Monumenten der frühneuzeitlichen Schweizer Sprache. Es war der erste Bamberger Druck von Albrecht Pfisters Offizin mit beweglichen Lettern. Mit einem Geleitwort von Paul Raabe. - Sehr frisch und wohl erhalten.

25. Bopp, Franz. Indralokagamanam (sanskrite). Ardschuna's Reise zu Indra's Himmel nebst anderen Episoden des Maha-Bharata. In der Ursprache zum erstmalig herausgegeben, mitrisch übersetzt und mit kritischen Anmerkungen versehen. Zweite durchgesehene Ausgabe. 2 Teile in 1 Band. Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung, 1868. Gr.-8°. [2], 78, 60 S. Halbleinen der Zeit (gering beschabt, leicht bestoßen, Schild abgelöst). [N815] 50,-

Das berühmte Epos „Indralokagamanam“, das zweite große Heldenepos der Inder neben dem Ramayana in originaler Sanskrit-Schrift und in deutscher Übertragung von dem berühmten Orientalisten Franz Bopp (1791-1867), das fünf Kapitel des Maha-Bharatas enthält, nämlich: „Ardschuna's Himmelsreise“, „Hidminba's Tod“, „Des Brahmanen Wehklage“, „Sundas und Upasundas“ und „Nalas und Damjanti“.

Das Mahabharata „ist zweifellos nicht das Werk eines einzigen Dichters, denn Sprache, Stil und Metrik weisen auf zu große zeitliche Unterschiede in der Entstehung der einzelnen Abschnitte hin“ (KLL). - Innengelenke brüchig, Titel mit kleinem Stempelchen und Wasserfleck (mit Durchschlag auf folgende Seiten), der deutsche Text teils etwas geknickt und gebräunt, der Sanskrit-Text auf edlem, festen Walzvelin-Papier nahezu durchgehend sauber und frisch. Insgesamt gutes Exemplar und sehr selten. - Vgl. Goedeke XVI, 714, 7, 3. Kosch, Erg.-Bd. II, 271. KLL VII, 5909f. – Siehe Abbildung Seite 19

26. Borchers, Elisabeth. Von der Grammatik des heutigen Tages. Gedichte. (Frankfurt am Main), Suhrkamp, (1992). 8°. 76, [4] S. OLeinen mit OUMschlag. [K618] 25,-

Erste Ausgabe. Auf dem fliegenden Vorsatz von der Autorin signiert. Schönes Exemplar.



22.

*Von der Autorin signierte limitierte
Erstausgabe*

27. **Boyle, Kay.** A Statement. Number 3. (New York), Modern Editions Press, (1932). Gr.-8°. Mit Frontispiz von Max Weber. [12] Bl., 1 Beilageblatt. OBroschur mit farbiger Vignette und Titel in Rot (minimale Knickspuren). [N293] 60,-

(Pamphlet Series One). Nummer 101 von 175 Exemplaren „in handset Bernhard type, on Utopian deckle-edged paper“, **eigenhändig nummeriert und signiert von der Autorin** „KayBoyle“. Erste Ausgabe des ersten Gedichtbands der amerikanischen Schriftstellerin Kay Boyle (1902-1992), einer der schillerndsten Figuren des 20. Jahrhunderts, die mit Samuel Beckett, Nancy Cunard, James Joyce und anderen befreundet war und deren Werke zusammen mit denen von Ezra Pound, Gertrude Stein, Carl Sandburg und Ernest Hemingway in den prominenten Literaturzeitschriften der Avantgarde gedruckt wurden. In der Ära McCarthy wurde Kay Boyle Publikationsverbot erteilt und ihr die Stelle als Auslandskorrespondentin der Zeitschrift „New Yorker“ genommen. Dennoch spielte Boyle eine wichtige Rolle in den Bürgerrechtsbewegungen wie der National Association for the Advancement of Colored People

(NAACP), für Amnesty International und andere. Das Gedicht „A Statement“, das sie „El Greco and William Carlos Williams“ widmete, reflektiert ihre Liebe für Europa und insbesondere für Spanien: „Toledo shines out like no other city / And Poe has risen / With his variable ways, and his jaw set at an angle ...“ Das hübsche Frontispiz des polnisch-amerikanischen Künstlers Max Weber (1881-1961) zeigt ein Porträt der Autorin aus der Downtown Gallery. - Sehr schönes Exemplar. - Beiliegt die meist fehlende Verlagsanzeige der „Modern Editions press“.

28. **Brautlacht, Erich.** Der Pitaval. Sammlung berühmter Kriminalberichte. Schloss Bleckede an der Elbe, Meissner, o.J., ca. 1949. 8°. 289, [1] S. OLeinen (gering gebräunt). [K518] 20,-

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. Auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

29. Brecht, Bertold. Gesammelte Werke. 8 Bände (Frankfurt am Main), Suhrkamp, (1967). Gr.-8°. OLeinen mit OUm Schlag (leichte Gebrauchsspuren). [K447] 120,-

Erste Ausgabe. Aus Anlass des 70. Geburtstages von Bertolt Brecht am 10. Februar 1968 herausgegeben vom Suhrkamp Verlag in Zusammenarbeit mit Elisabeth Hauptmann im Einvernehmen mit Helene Weigel für die Erben Bertolt Brechts. – Die Schriftstellerin und Übersetzerin Elisabeth Hauptmann (1897 - 1973) war eine wichtige Mitarbeiterin Brechts in Deutschland und in den USA. Sie ist unter anderem Mitautorin der „Dreigroschenoper“ und Hauptautorin von „Happy End“ (unter dem Pseudonym Dorothy Lane) gewesen. Auch an „Mann ist Mann“ war sie wesentlich beteiligt etc. Nach Brechts Tod war sie als Dramaturgin beim Berliner Ensemble und beim Ordnen des Archivs tätig. - Elisabeth Hauptmanns Ausgabe von Brechts Werken beim Suhrkamp-Verlag war wegen der Teilung Deutschlands eine heikle Aufgabe. Von 1958 bis 1963 verfolgten der Suhrkamp Verlag und der Aufbau-Verlag das Ziel einer gesamtdeutschen kritischen Brechttausgabe. Danach steckte man zurück, zuerst in Richtung auf eine „Gesamtausgabe letzter Hand“, schließlich einigte man sich auf die „Gesammelten Werke“. Dennoch blieb die Editions Aufgabe brisant: Während man im Osten ein Ende der Ausgabe befürchtete, sollte allzu brisantes Material veröffentlicht werden, erwartete man im Westen angesichts von Mauerbau und später der Unterdrückung von Reformen in der CSSR gerade systemkritische Texte. Massiv deutlich wurde die Brisanz des Materials bei der Publikation der „Buckower Elegien“ (hier Band IV, Seite 1009 ff.). Das Gedicht „Die Lösung“ (S. 1009 f), das in bitterem Sarkasmus nach dem Aufstand des 17. Juni eine Szene schildert, in der der „Sekretär des Schriftstellerverbandes“ Flugblätter mit der Anklage verteilt, dass das Volk „das Vertrauen der Regierung verscherzt habe“ und es „nur durch verdoppelte Arbeit“ zurückgewinnen könne. Elisabeth Hauptmann trat dafür ein, das Gedicht in den „Gesammelten Werken“ wegzulassen, um die DDR-Ausgabe nicht zu gefährden, während Helene Weigel die Glaubwürdigkeit der Westedition durch einen solchen Schritt gefährdet gesehen hat und für die Publikation eingetreten ist. Der betreffende Band der „Gesammelten Werke“ erschien 1964 bei Suhrkamp mit der „Lösung“ und fünf Jahre später auch in der DDR. - Schönes Exemplar. – Wilpert-Gühring² 83.

30. Brentano, Clemens, und Achim von Arnim. Zeitung für Einsiedler. In Gemeinschaft mit Clemens Brentano her-
18

ausgegeben von Ludwig Achim von Arnim bei Mohr und Zimmer, Heidelberg, 1808. Mit einem Nachwort zur Neuausgabe von Hans Jessen. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1962. 4°. Mit mehreren ganzseitigen Illustrationen und einer Falttafel. [2], 105, [1], 21, [3] S. Roter OLeinenband mit goldgeprägtem Rückentitel. [N756] 24,-

Fotomechanischer Nachdruck aller 37 erschienenen Nummern und ihrer Beilagen sowie der ebenso interessanten wie hübschen Illustrationen. - Sehr schönes Exemplar.

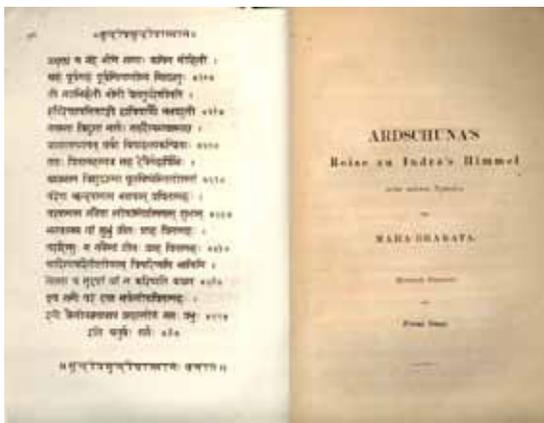
31. Broszinski, Hartmut (Hrsg.). Das Hildebrandlied. Faksimile der Kasseler Handschrift mit einer Einführung von Hartmut Broszinski. Herausgegeben vom Präsidenten der Gesamthochschule Kassel. 2. Auflage. Kassel, Johannes Stauda, 1985. Fol. Ca. 38 S. OPappband mit OSchuber. [N848] 16,-

(Kasseler Semesterbücher - Pretiosa Cassellana). Faksimile des großen altdeutschen Sprachmonuments mit zeilengetreuer Umschrift, zeilengetreuer wörtlicher Übertragung, Text in Versform, englischer Fassung, französischer Fassung, spanischer Fassung, russischer Fassung sowie Einführung von Hartmut Broszinski. - Sehr frisch und wohlherhalten.

*Widmungsexemplar
von Brückner und Kühner*

32. Brückner, Christine, und Otto Heinrich Kühner. Deine Bilder/Meine Worte. (Kassel), Propyläen, 1986. Gr.-8°. Mit zahlreichen Farabbildungen. 44 S. OKarton mit OUm Schlag. [T669] 70,-

Erste Ausgabe. Das schön erhaltene Werk mit einer **eigenhändigen Widmung** auf dem Vortitel von Christine Brückner ("c. b.") und zudem noch unterschrieben von Otto Heinrich Kühner ("ohk").



25.

33. Brückner, Christine. Der Kokon. (5. Auflage) (Berlin, Frankfurt am Main, Wien), Ullstein, (1975). Gr.-8°. 314 S. OLeinen. (dieser mit kleineren Einrissen, etwas bestoßen). [K625] 40,-

Das gute und saubere Exemplar mit einer **eigenhändigen 4zeiligen Widmung der Autorin** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem fliegenden Vorsatz.

34. Brückner, Christine. Jauche und Levkojen (5. Auflage) (Berlin, Frankfurt am Main, Wien), Ullstein, (1975). Gr.-8°. 314 S. OLeinen mit OUm Schlag (dieser mit kleineren Einrissen, etwas bestoßen). [K624] 38,-

Das gute und saubere Exemplar mit einer **eigenhändigen 5zeiligen Widmung der Autorin** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem fliegenden Vorsatz.

35. Brückner, Christine. Kleine Spiele für große Leute. Mit Zeichnungen von Bele Bachem. 132.-141. Tsd. (Gütersloh),

C. Bertelsmann, (1959). 8°. Mit zahlreichen Illustrationen nach Federzeichnungen von Bele Bachem. 62, [2] S. Weißer OSeidenleinenband mit farbiger Deckelillustration von Bele Bachem (minimal angestaubt). [N095] 35,-

Entzückend gestaltete Ausgabe der Sammlung von Miniaturen aus der Feder der in Schmillinghausen bei Bad Arolsen geborenen Schriftstellerin Christine Brückner (1921-1996), die von Bele Bachem geistreich illustriert wurden. - Vorsatz gestempelt vom „Bertelsmann Lesering“ und mit **6zeiliger eigenhändiger Widmung der Autorin** vom „27. VII. (19)59“ an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) mit voller Unterschrift: “Christine Brückner”.

36. Brückner, Christine. Letztes Jahr auf Ischia. (Berlin), Ullstein, (1964). Gr.-8°. 223, [1] S. OLeinen. [K317] 25,-

Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar stammt aus des Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007) mit einer **eigenhändigen Widmung der Autorin** vom September 1964. – **Siehe Abbildung Seite 24**

37. Buber, Martin. Daniel. Gespräche von der Verwirklichung. Leipzig, Insel, 1913. 8°. 154, [2] S. OBroschur (Rücken und Kanten minimal knittrig). [N906] **28,-**

Erste Ausgabe dieser für das Œuvre Martin Bubers (1878-1965) fundamental wichtigen Gespräche. Gesetzt in einer besonders schönen Schwabacher, ein typographisches Prunkstück des Insel-Verlages, der hierzu die Schriftleitung an den Künstler Emil Rudolf Weiß (1875-1942) abgab. Weiß gestaltete auch den Umschlag. - Sehr sauber, schönes Exemplar. - Beiliegt: Derselbe. Ereignisse und Begegnungen. Zweite Auflage. Ebenda 1917. OPappband von E. R. Weiß (Kapitale lädiert). - Sarkowski 232. Kosch II, 198. Catanne 119.

38. Buchheim, Lothar-Günther. Das Boot. Roman. 3. Auflage 101.-120. Tausend. Ungekürzte Ausgabe. (München), Deutscher Taschenbuch Verlag, (1979). 8°. 633, [7] S. Illustrierte OBroschur, gestaltet von Celestino Piatti (geringe Gebrauchsspuren, Rücken leicht knickspurig). [M061] **70,-**

Eines der erfolgreichsten Bücher des 20. Jahrhunderts ist der 1973 erstmals erschienene Roman „Das Boot“ von Lothar-Günther Buchheim (1918-2007), in dem der Autor seine Erfahrungen aus dem zweiten Weltkrieg verarbeitet. - Gutes Exemplar. - Vorderer Innendeckel mit **6zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): „Für Albrecht Knaus (da ers ja bezahlt hat...) herzlichst. L.-G. Buchheim“. Knaus hatte ihm quasi als Bezahlung Bücher seines Verlages sowie Konfekt zukommen lassen. Beiliegt eine **maschinengeschriebene Postkarte mit Unterschrift** von Diethild Buchheim, gebürtiger Diethild Wickboldt (1922-2014), Buchhändlerin und Ehefrau des Autors an den Verleger Knaus: „Lieber Knaus, ein wahrhaft süßes Päckchen traf ein. Daraus naschend erwachte schlechtes Gewissen und ich versuchte Dienstgradbezeichnungen von Kriechbaum, Schwalbe, Duft - oder wer immer das sein mag - auseinanderzufieseln. Abgeschlossen - hoffentlich mit Erfolg. Habe aber leider noch einige Korrekturen. Ich fürchte Buchheim wird meine - nächstens gemachten „seemännischen - + Maschinenwachen ...“ nicht mehr durchsehen. Sie werdens schon richten...“ - **Siehe Abbildung**

39. Buchheim, Lothar-Günther. Tage und Nächte steigen aus dem Strom. Eine Donaufahrt. (München und Wien), Langen Müller, (1979). 8°. 269, [3] S. OLeinen mit OUm Schlag (dieser etwas lichtrandig, kleinere Randläsuren). [G708] **65,-**

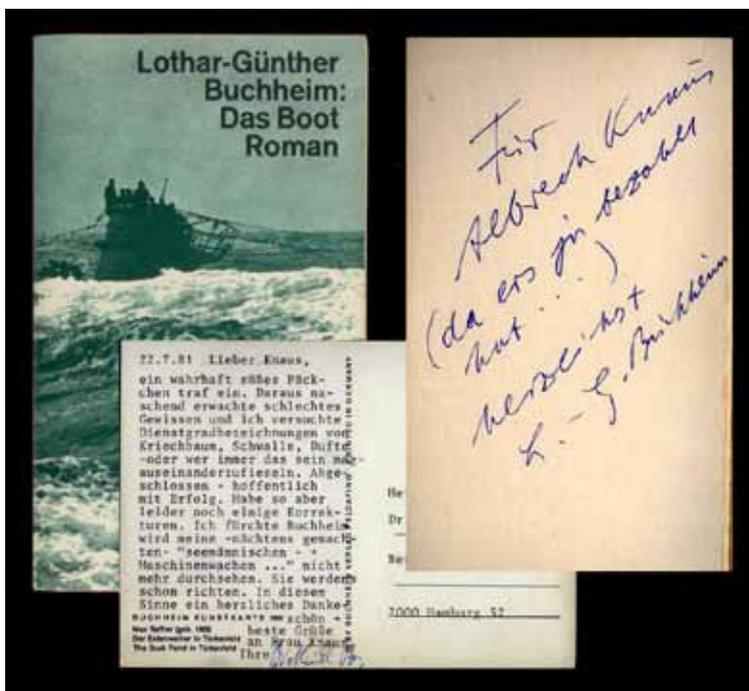
Erste Ausgabe. Das gute Exemplar auf dem Vortitel mit ein **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): „Für Albrecht Knaus herzlich. L.[othar]-G[ünther] Buchheim. 3. Sept. 1979“.

Mit der ersten Biographie Fürst Pücklers

40. Büchner, Karl. Deutsches Taschenbuch auf das Jahr 1837. Berlin, Duncker und Humblot, (1836). 8°. Mit Stahlstich-Porträt und 2 Stahlstich-Tafeln. X, 403, [1] S. Roséfarbener Pappband der Zeit mit dreiseitigem Goldschnitt (mit hs. Rückentitel, etwas beschabt, abgegriffen und bestoßen). [N824] **86,-**

Der erste von nur zwei erschienenen Jahrgängen des hübsch ausgestatteten Almanachs. Er enthält den Erstdruck „Fürst Pückler. Ein Lebensbild“ von Theodor Mundt (62 Seiten) sowie zahlreiche weitere Beiträge im Erstdruck, u. a.: „Der Träumer. Novelle“ von August Kopisch, die Novelle „Herr von Sacken“ von Willibald Alexis, die Aufsätze „Ueber die Entwicklung der neueren deutschen Kunst“ von O. F. Gruppe und „Physiognomie der deutschen Literatur in den Jahre 1835 und 1836“ sowie Gedichte von Adelbert v. Chamisso, Joseph v. Eichendorff (Umkehr. Tafellied. Entgegnung), Franz von Gaudy, E. Ferrand, Emanuel Geibel, Ludwig Rellstab und H. Stieglitz. Das Frontispiz mit einem Porträt des Fürsten Pückler-Muskau. Die Tafeln zeigen Charlottenhof bei Potsdam und das Königsmuseum in München. - Durchgehend frisch und sehr sauber, schönes Exemplar. - Köhring 113. Goedeke XIV, 695, 28.

41. Bürger, Gottfried August. Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande. Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel



38.

seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt. Mit Holzschnitten von Gustave Dore. 7.-9. Tausend. Leipzig, Insel, 1921. Mit zahlreichen Illustrationen nach Holzschnitten von Gustave Doré. 184, [8] S. OHalbpergament mit schwarzem goldgeprägten Rückentitel, reicher Rückenvergoldung, goldgeprägter Vorderdeckelvignette und Kopfgoldschnitt sowie orangefarbenen Deckelbezügen (kaum sichtbarer Lichtrand). [N938] 40,-

Die prächtige Insel-Ausgabe, hier in der originalen Halbpergament-Bindung nach einer Einbandgestaltung des begabten Buchkünstlers Emil Rudolf Weiß (1875-1942): signiert auf dem Rücken „ERW“ ist das Pergament mit besonders hübschen floralen Goldornamenten geziert. Das Nachwort von Karl Voll. - Sehr frisch und wohlherhalten, nahezu tadelloses Exemplar. - Sarkowski 259 A.

Mit Originalzeichnung, Signatur und Widmung des Künstlers

42. Busch, Wilhelm M. St. Pauli. Hamburg, Johannes Asmus Verlag, (1971). Mit zahlreichen, teils ganzseitigen Illustrationen nach teils lavierten Federzeichnungen von Wilhelm M. Busch. 96, [2] S. Farbige illustrierte Originalbroschur in OSchuber (dieser leicht gebraucht). [N422] 180,-

Nummer 151 von 1000 Exemplaren. Erste Ausgabe. Die genialisch illustrierte Millieu-Studie über den Hamburger Hafen und das Rotlichtviertel Sankt Pauli von dem Maler und Illustrator Wilhelm Martin Busch (1908-1987), der hier die ebenso süß-schlüpfrige wie rauh-gefährliche Welt der Prostituierten und ihrer Freier darstellt. - Vorsatz mit großer, ganzseitiger Originalzeichnung in Blei vom Künstler und Autor mit voller Signatur "Wilh. M.

Busch" sowie **Widmung an den Münchner Verleger Albrecht Knaus** (1913-2007): "Herrn Knaus", eine Caféhaußzene mit einer jungen Dame vor ihrem Glas an einem Tischchen und einem beobachteten Freier darstellend. – **Siehe Abbildungen, auch Seite 23**

43. Camus, Albert. Der Fremde.
Boppard / Bald Salzig, Karl Rauch, [1948].
Kl.-8°. 127, [1] S. OPappband (Etwas licht-
trandig, gering berieben und bestoßen).
[K356] **80,-**

Erste deutsche Ausgabe des Romans „Der Fremde“ des französischen Schriftstellers Albert Camus (1913-1960), der neben Jean-Paul Sartre zu den berühmtesten Vertretern des Existenzialismus zählt und mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde. Aus dem Französischen v. Georg Goyert. - Papierbedingt an den Rändern leicht gebräunt, sonst gut erhalten.

44. Camus, Albert. Der Mythos von Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde. (Bad Salzig und Düsseldorf), Karl Rauch, (1950). 8°. 180, [2] S. OLeinen (etwas angestaubt und unfrisch). [K359] **55,-**

Erste deutsche Ausgabe. Berechtigte Übertragung aus dem Französischen von Georg Brenner und Wolfdieterich Rauch. - Innen sehr sauber und gut erhalten

45. Camus, Albert. Die Pest. Bad Salzig und Boppard am Rhein, Karl Rauch, (1949). 8°. 296 S. OHalbleinen (etwas licht-
randig, unfrisch und leicht bogegen).
[K355] **20,-**

Erste deutsche Ausgabe. Aus dem Französischen von Guido G. Meister. – Beiliegt: 1. Camus, Albert. Der Fremde. Rowohlt 1961. – 2. Camus, Albert. Kleine Prosa. Rowohlt 1961. - Gut erhalten.

46. Carell, Paul (d. i. P. C. Schmidt). Stalingrad. Sieg und Untergang der 6. Armee. 2. Auflage (Berlin), Ullstein, 1993.
22

8°. Mit zahlreichen Abbildungen. 552 S.
OPappband im OUMschlag.
[K779] **50,-**

Das schöne Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Für Dr. Albrecht Knaus, der für meine Bucherfolge die Straße baute, in herzlicher Verbundenheit. Paul Carell. Scheffel, zum 5. Mai 1993".

47. Carell, Paul (d. i. P. C. Schmidt). Unternehmen Barbarossa. Der Marsch nach Russland. (Berlin), Ullstein, 1963. 8°. Mit zahlreichen Abbildungen und einer Kartenbeilage. 559, [1] S. OLeinen (etwas unfrisch, leicht berieben). [K778] **50,-**



42.

Erste Ausgabe. Das gute Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Herrn Dr. Knaus in Dankbarkeit und herzlichster Verbundenheit. Weihnachten 1963. Paul Carell." Aus der Bibliothek des Münchner Verlegers mit einer eigenhändigen 10-zeiligen Anmerkung Knaus' zu Seite 14.

48. Cerio, Claretta. Der Nanno stirbt und andere Kriminalgeschichten. (Reinbek), Rowohlt, (1984). Kl.-8°. 153, [5] S.

Illustrierte OBroschur. [K298] 25,-

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar, auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung der Autorin** "in Dankbarkeit für seine Ratschläge" an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

49. Chamisso, Adelbert von. Gedichte.

23. Auflage. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1886. Gr.-8°. VIII, 496 S. OLeinenband mit üppiger Gold- und Blindprägung sowie Ganzgoldschnitt (minimale Gebrauchsspuren). [K438] 50,-

Schönes Exemplar. – Siehe Abbildung

50. Chamisso, Adelbert von. Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Mit den Holzschnitten von Adolph Menzel. Berlin, Propyläen, (1923). Gr.-8°. Mit zahlreichen Illustrationen nach Holzschnitten von Adolph Menzel. 91, [5] S. Brauner OHalblederband mit rotem goldgeprägten Rückenschild und Rückenvergoldung sowie gelackten blutroten Deckelbezügen (minimal berieben, kaum fleckig).

[N750] 20,-

Sehr bibliophile Ausgabe, ein Meisterwerk jeder Goldrücken-Bibliothek. - Sehr sauber, sehr schönes Exemplar.

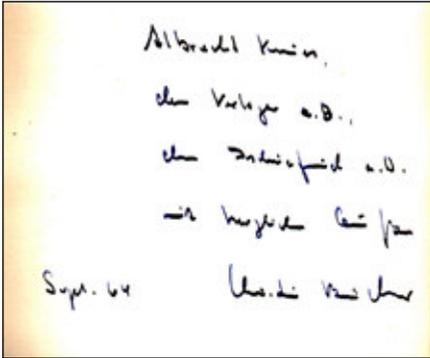


42.

Das kolorierte Exemplar in Meistereinband

51. Champfleury (d. i. Jules Fleury). Henry Monnier. Sa vie, son oeuvre. Avec un catalogue complet de l'oeuvre et 100 gravures fac-similé. Paris, E. Dentu, 1879. Gr.-8°. Mit koloriertem Frontispiz und 100 Illustrationen, auf teils doppelblattgroßen Tafeln und teils im Text sowie 5 pochoirkolorierten Tafeln. [12], 399, [1], 4 S. Gelbbrauner breiter Halbmaroquinband der Zeit über 5 Bänden mit breiten Lederecken, goldgeprägtem Rückentitel, Rückenvergoldung und Marmorpapier-Deckelbezug sowie Kopfgoldschnitt (gering fleckig, stellenweise leicht gedunkelt; Originalbroschur eingebunden).

[N980] 140,-



317.

Luxusausgabe einer kleinen Auflage mit den pochoirkolorierten Farbtafeln. Illustrierte Ausgabe des umfangreichen Œuvre-Katalogs über den Pariser Karikaturisten, Zeichner und Illustrator Henry Monnier (1799-1877), der auch als Dramaturg arbeitete und selbst als Schauspieler auf der Bühne stand. Die herrlichen Farbtafeln zeigen wichtige Karikaturen des Meisters. - Prächtig gebundenes, unbeschnittenes, nur stellenweise etwas fleckiges und leicht unfrisches, meist aber sauberes und sehr gut erhaltenes Exemplar. – **Siehe Abbildung**

Luxusexemplar des ersten Jahrgangs in Prachteinband

52. Churchill, (Jeanette). The Anglo-Saxon Review. A quarterly miscellany. Edited by Lady Randolph Spencer Churchill. Vol. I. June 1899. London und New York, John Lane, 1899. 4°. Mit Frontispiz in Kupfertiefdruck, zahlreichen ornamentalen Initialen und 6 Porträttafeln in Kupfertiefdruck. [8], 255, [1] S. Geglätteter dunkelgrüner OKalbslederband über 5 Zierbünden mit goldgeprägtem Rückentitel und überaus reicher, flächendeckender Deckelvergoldung mit Wappenprägung und roten Lederintarsien und Kopfgoldschnitt (Gelenke brüchig, kaum berieben oder bestoßen). [N758] **380,-**

Erste Ausgabe des ersten Jahrgangs der berühmten, höchst seltenen intellektuellen Luxus-Zeitschrift „The Anglo-Saxon Review“, die lediglich zwischen Juni 1899 bis September 1901 erscheinen sollte, hier in dem grandiosen Prachteinband, in den nur wenige Exemplare gebunden werden konnten. Initiatorin und Herausgeberin war die aus Brooklyn, New York, gebürtige Lady Jennie (Jeanette) Randolph Churchill (1854–1921), Frau des Lord Randolph Churchill und Mutter des späteren englischen Premierministers Sir Winston Churchill.

Jeder Band sollte individuell gestaltet sein und bekam seinen eigenen Einband, der sich an der Buchkunst der Renaissancewerkstätten orientierte. Die Liste der Subskribenten umfasste die wichtigsten Persönlichkeiten unter den Staatsmännern, der Könige und der wohlhabenden Familien Großbritanniens und der Vereinigten Staaten. Auch die Beiträge liefernden Autoren gehörten meist dem Hochadel, der Kirche oder dem Parlament an, so schrieb auch Winston Churchill für das Werk seiner Mutter. Hier im gesuchten ersten Teil sind Beiträge von Henry James, Henry Swinburne, Elizabeth Robins, Whitelaw Reid, John Oliver Hobbes, Gilbert Parker, The Earl of Rosebery, Oliver Lodge, Rudolf Slatin, Frank Swettenham, dem Earl Grey und wichtigen anderen enthalten.

Die in feinsten Heliogravur als Kupfertiefdrucke gedruckten Tafeln zeigen Queen Victoria, Lady Mary Wortley Montagu, George Washington, Robert Peel, Anne of Austria, Mary Sidney, Countess of Pembroke und Giordiana, Duchess of Devonshire. Insgesamt sollten zehn Jahrgänge bis 1901 erscheinen. - Nur Vorsätze und Titelblatt minimal gebräunt, sonst kaum fleckiges, im Block sehr schön erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar in dem außergewöhnlich schönen Originaleinband, der das englische Königswappen mit jeweils fünffachen roten Lederintarsien in leuchtender Goldprägung zeigt sowie flächendeckende Losange-Ornamentik mit floralen und geometrischen Elementen. Exemplar aus der englischen Adelsbibliothek von K. R. Balfour mit deren Wappenexlibris und Motto „ADSIT DEUS“ auf dem vorderen Innendeckel. – **Siehe Frontispiz**

Mit duftigen Rokoko-Illustrationen

53. Collé, (Charles). La Partie De Chasse De Henri IV, Comédie en trois Actes en Prose, avec quatre estampes en taille-douce, d'après les dessins de M. Gravelot. Paris, Veuve Duchesne et Gueffier, 1771. 8°. Mit 4 Kupfertafeln



51.

von Hubert-François Gravelot. 120 S.
Grüner Halbpergamentband um 1860 mit
Marmorpapierbezug und hs. Deckelschild
(gering beschabt und leicht bestoßen).
[N991] 120,-

(Théâtre de Société). Zweiter Druck der ersten illustrierten Ausgabe der „Partie de Chasse de Henry IV“; die erste war 1766 in Paris im selben Verlag bei Duchesnes Witwe erschienen. Autor ist der französische Dramatiker und Chansonnier Charles Collé (1709-1783), der mehrere literarischer Erfolge und auch einige Misserfolge auf Pariser Bühnen erfuhr: „Mais il se releva en 1774 par sa ‚Partie de chasse de Henri IV‘, qui, composée depuis longtemps et jouée déjà sur tous les théâtres de société et dans plusieurs villes de province, ne put apparaître que cette année-là sur le Théâtre Français: elle y obtint un succès qui dédommagea amplement l’auteur du long retard que lui avaient imposé les scrupules de l’‘autorité‘“ (Hofer XI, 155).

Die hübschen Kupfertafeln des französischen Illustratoren und Kupferstechers Hubert-François Gravelot (1699-1773) zählen zu den schönsten Capriccios der französischen Buchillustratoren des Rokoko. - Wenige ganz leichte Feuchtränder und Stockfleckenchen, teils etwas unfrisch, insgesamt aber wohlherhalten. - Vgl. Sander 374. Cioranescu 20080. - **Siehe Abbildung Seite 27**

54. Courteline, Georges. Train de 8 H. 47.
Illustrations en couleurs d’Albert Guil-
laume. Paris, Ernest Flammarion, o. J. (um
1909). 8°. Mit zahlreichen, teils farbigen
ganzseitigen Illustrationen von Albert Guil-
laume. 337, [3] S. Grün-grau marmorierter
geglätteter Kalbslederband der Zeit mit
schwarzem goldgeprägten Rückenschild,
reicher Rückenvergoldung, ornamentalen
Deckelfiletten, doppelten Stehkantenfiletten,
reicher Innenkantenvergoldung und
Kopfgoldschnitt. (die farbig illustrierte
Originalbroschur ist eingebunden).
[M057] 120,-

Hübsch illustrierte Ausgabe des beliebten Romans von dem französischen Romancier und Dramatiker Georges Courteline (1858-1929), hier in einem herrlichen Meistereinband: In der Art des Stuccolustro ist das Leder grau-türkis-grün marmoriert, die Rückenvergoldung in einer Bogen-Linien-Architektur gehalten und die Deckel mit zweifachen Rahmenfiletten und Mittelspiegel aus einfacher Filetten, die in feinsten Eckfleurons mündet. - Blockpapierbedingt etwas gebräunt, unbeschnitten, sauber und wohlherhalten. In dem prachtvollen französischen



54.

Meistereinband ein herrliches Geschenk, sicher die schönste Art, wieder einmal Courteline zu lesen! – **Siehe Abbildung**

55. Creizenach, Wilhelm. Versuch einer Geschichte des Volksschauspiels vom Doctor Faust. Halle an der Saale, Max Niemeyer, 1878. 8°. XVI, 191, [1] S. Halbleinen der Zeit unter Verwendung der OBroschur, die vorne aufmontiert ist (etwas berieben und bestoßen).

[K341]

80,-

Erste Ausgabe des seltenen Werkes (ein Exemplar ist in der Bayerischen Staatsbibliothek nachweisbar) des deutschen Literaturwissenschaftlers Wilhelm Michael Anton Creizenach (1851-1919), einem Spezialisten auf dem Gebiet des deutschen und englischen Dramas, Professor in Krakau und Mitglied der Polnischen Akademie der Künste und Wissenschaften. - Das gute Exemplar vereinzelt mit Randnotizen.

56. Danella, Uta. Gestern oder die Stunde nach Mitternacht. (München), Franz Schneekluth, (1971). Gr.-8°. 318, [2] S. OLeinen mit OUMschlag (dieser

mit leichten Gebrauchsspuren, etwas angestaubt). [K311] **20,-**

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. Mit **einer eigenhändigen, 5zeiligen Widmung** von Uta Danella an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

„Der Doktor ... hält ... mich wohl für ein bißchen doof“

57. Danella, Uta Schriftstellerin (1924 geboren als Uta Denneker). Masch. Brief mit Unterschrift „Uta“ und eigenhändigen Korrekturen in schwarzer Tinte. München, Franz-Joseph-Straße 19, 10.10. [19]86. 29,5 x 21 cm. 1 Seite.

[N097]

86,-

Die mit dem Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) befreundete, zu den erfolgreichsten deutschen Schriftstellerinnen gehörende Uta Danella berichtet in einem mehrfach handschriftlich korrigierten, sehr intimen und tiefe Einblicke in ihr Leben und Wirken gewährenden Brief auf gedrucktem Briefpapier über Kollegen, Bücher und Arztbesuche: „Heute war ich bei meinem netten Doktor, der ist wirklich ein Schatz, er

wirkt auf mich so beruhigend. Und was mich immer geradezu bewegt, er erinnert mich an meinen Vater ... Ich bin ja keiner, der beim Arzt ewig rumpalavert (korrigiert in: rumpalavert) ... Uns sonst hält er mich wohl für ein bißchen doof, denn er sagt mir mit größter Eindringlichkeit, was ich alles nicht tun darf: Bandage nicht abwickeln, Schorf nicht abkratzen, ungeduldig sein ...“ Sie berichtet weiterhin, dass das Buch „Pfauenschrei“, wohl „Die Jahre mit HAP Grieshaber“ von Margarete Hannsmann (1986) angekommen sei: „... ich werde mich heute abend ... damit befassen. Habe in den letzten Tagen mindestens sechs Bücher angefangen, nichts dabei, was mich fesselt. Fernsehen ist auch idiotisch, kann ich schl'n (korrigiert: schon) gar nicht ertragen ... Habe ich Ihnen übrigens erzählt, daß Rotraut Schöne mich wieder mit einem Skript beglückt hat? Also das ist nun wohl der Höhepunkt, so etwas Schwachsinniges habe ich noch nie gelesen. Nicht von der story her, die hat sie aus einer Zeitungsmeldung, sondern vom Stil, von den Personen, von der Schreibe aus gesehen ...“.

Der Verleger Knaus versorgte Utta Danella oft mit Literatur und gab ihr Anregungen. Rotraut Schöne ist die am 28. August 1928 in Görlitz geborene Schriftstellerin und Dichterin, Trägerin des Lyrik-Preises Benevento, deren berühmtester Roman, das 1990 erschienene „Schlesisches Himmelreich“ is - Zweifach gefaltet, oben mit Eingangsstempel vom „Okt. 1988“ [sic]. Sehr schöner Brief.

58. Danella, Utta. Begegnungen mit Musik. Betrachtungen. (München), Schneekluth, (1985). 8°. Mit zahlreichen Abbildungen. 126, [2] S. OLeinen mit OUmSchlag. [G339] 20,-

Erste Ausgabe. Das nahezu neuwertige Exemplar auf dem Titel von der Autorin signiert.

Die Erfolgsautorin an ihren Freund und Verleger

59. Danella, Utta. Die andere Eva. Roman. München, Wilhelm Heyne, (1998). Gr.-8°. 319, [1] S. OPappband mit OUmSchlag. [C863] 20,-

Erste Ausgabe. Wohlerhalten. - Mit **5zeiliger eigenhändiger Widmung** der Autorin mit Unterschrift an



53.

den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Für Albrecht. Mit Hoffnung auf das nächste Buch. Utta Danella. 16. 9. 98". - Beilieg: Dieselbe. Wo Türme hoch sind. 2. Auflage. München, Albrecht Knaus, 1993.

60. Danella, Utta. Sophie Dorothee - eine preußische Liebe. 3. Auflage. (Bergisch-Gladbach), Bastei-Lübbe, (1994). 8°. 128 S. Farbig illustrierte Originalbroschur. [M047] 48,-

Im Jahre 1981 entstandener, vielfach aufgelegter Roman der außergewöhnlich erfolgreichen Autorin von Unterhaltungsliteratur Utta Danella (geb. 1924). - Wohlerhalten. - Mit **beiliegendem Brief**

mit Unterschrift an den bedeutenden Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), mit dem die Autorin befreundet war. Sie schreibt in ihrer virtuosen Handschrift in dunkelblauer Tinte auf ihrem eigenen Briefpapier mit Namen und Adresse "Utta Danella, Franz-Joseph-Straße 19, 8000 München 40" über ihr Buch, dass Sie Knaus geschickt hatte: "Lieber Albrecht, anbei das Buch, das ich als Prolog bezeichne. Ist aber nur das Taschenbuch. Im Original heißt es: Eine preußische Geschichte. Nicht Liebe. Von Liebe kann auch gar keine Rede sein [...]". Interessantes Original-Dokument zum Werk der Autorin.

*Dokumente zur beliebten
Belletristikautorin*

61. Danella, Utta. Wolkentanz. Roman. (München), Albrecht Knaus, (1996). Gr.-8°. 575, [1] S. OLeinen mit OUMschlag. [C790] **40,-**

Erste Ausgabe. Inliegend: Einladung zur Buchpräsentation von Utta Danella und Menükarte der Bertelsmann Buch AG zu „Utta Danella Wolkentanz“ am 22. Mai 1996 in München im Gasthof zu den IV Jahreszeiten (mit roter Kordelbindung) und das Manuskript in Kopie: „Rede von Frank Wössner anlässlich der Buchpräsentation ‚Wolkentanz‘ von Utta Danella 22. Mai 1996, 19 Uhr Cherubinsaal Hotel Kempinski Vier Jahreszeiten München“. - Tadellos erhalten. - Titel mit **4zeiliger eingehändiger Widmung** der Autoren an ihren Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) mit Unterschrift: "Für Jeanne und Albrecht with love Utta Danella". - Beiliegt: Dieselbe. Sophie Dorothee. München, Bastei-Lübbe, 1981. OBroschur. - Mit eigenhändigem Vermerk: "noch'n Preuße! Utta Danella. Oktober 1981".

Widmungsexemplar der Dichterin

62. Daneo, Ketty. Notturmo sul carso. Sarzana, Carpena, (1959). Gr.-8°. 39, [9] S. OBroschur mit Vorderdeckelillustration (minimal angestaubt). [E232] **48,-**

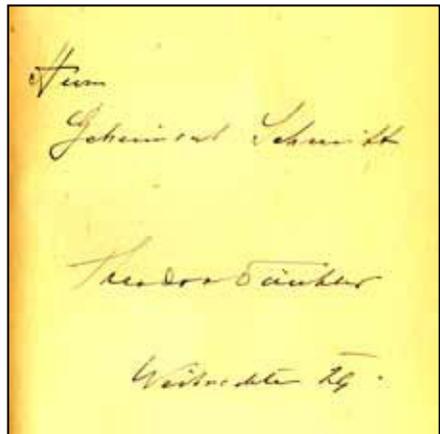
Nummer 120 von 350 Exemplaren. Erste Ausgabe der eindrucksvollen Gedichte der in Triest geborenen Poetin Ketty Daneo. - Sauberes Exemplar, Vortitel **mit eigenhändiger Widmung der Autorin** an den deutschen

Dichter Georg Schneider "Al poeta Georg Schneider molto cordialmente, Ketty Daneo. Trieste Febbraio 1960".

63. Dante Alighieri. La Commedia. Novamente riveduta nel testo e dichiarata da Brunone Bianchi. Sesta edizione corredata del rimario. 2 Teile in 1 Band. Florenz, Felice le Monnier, 1863. 8°. XXIV, 743, [1]; 112 S. Rotes Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, Gold- und Blindfileten sowie blauem Marmorpapier-Deckelbezug (nur unwesentlich berieben). [N807] **40,-**

Die gesuchte Bianchi-Ausgabe der Göttlichen Komödie, der das ausführliche Stichwortregister beigegeben wurde, eine Konkordanz zur Aufschlüsselung aller von Dante dargestellten Figuren und Geschehnisse mit Hintergründen und Kommentaren! - Sehr schönes, dekorativ gebundenes, nur minimal fleckiges und gebräuntes Exemplar. Die Vorsätze auch bemerkenswert hübsch! - **Siehe Abbildung**

64. Däubler, Theodor. Der Fischzug. Hellerau, Jakob Hegner, 1930. 8°. 222, [2] S. Orangefarbener OFeinleinenband



64.

mit Rückentitel auf Goldgrund und feiner schwarz-goldener Deckelbordüre (kaum angestaubt). [N468] 180,-

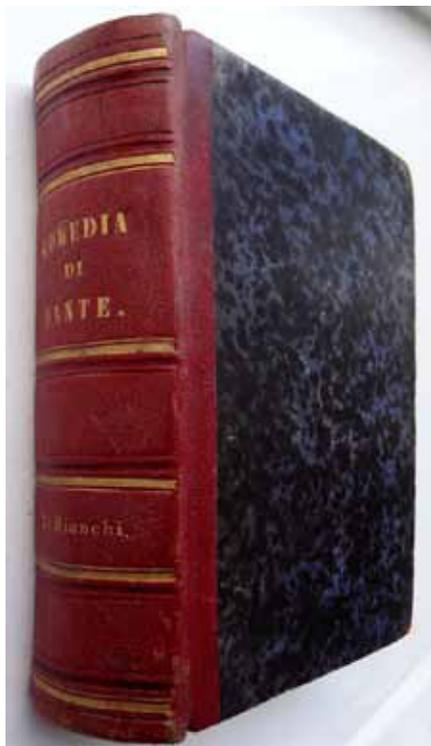
Erste Ausgabe der Sammlung mit acht Aufsätzen von Theodor Däubler (1876-1934): „Die beiden Gärten - Der Fischzug von Talamone - Die Zwillinge - Die Blume des Boten - Der Florentiner - Baalbek - Das Eigentum Ägyptens - Gesichte“. Mit einem Nachwort des Autors. - Sehr frisch und wohlherhalten. Erstes Blatt mit **4zeiliger Widmung mit Unterschrift des Verfassers**: „Herrn Geheimrat Schmidt. Theodor Däubler Weihnachten [19]29.“ Interessant ist, dass das Buch schon 1929 zu Weihnachten ausgeliefert wurde, auch wenn es erst 1930 datiert ist. - Wilpert-Gühring² 273, 40. Raabe, Autoren, 55/19. - **Siehe Abbildung**

65. Degering, Hermann (Hrsg.). Das Trotz'sche Fragment einer Minnesängerhandschrift. Ms. Berol. germ. 4°. 519 in Nachbildung. Der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin zur Feier ihres 50jährigen Bestehens am 18. Juni 1927 gewidmet. Berlin, Selbstverlag, 1927. 4°. Mit doppelblattgroßer Illustration in Gold und Farben. [16] S. OBroschur (Rücken leicht brüchig). [N876] 25,-

Nummer 119 von 150 nummerngestempelten Exemplaren. Erste Ausgabe des feinen Vollfaksimiles mit zahlreichen Lombarden, Initialen und der grandiosen Miniatur. „Reproduktion und Druck stiftete die Graphische Kunstanstalt Otto Eisner K.-G., Berlin“ - Kaum Gebrauchsspuren, wohlherhalten.

66. Dehmel, Richard. Hundert ausgewählte Gedichte. Dritte Ausgabe. Berlin, S. Fischer, 1908. Gr.-8°. Mit Frontispiz. 199, [1] S. OLeinen mit Blind- und Goldprägung und Kopfgoldschnitt (gering bestoßen). [K369] 20,-

Vorderes Innengelenk etwas brüchig, sonst gutes und sauberes Exemplar.



63.

67. Dehmel, Richard. Tagebuch 1893-94. Als Handschrift gedruckt 1921. (Hrsg. Von Gustav Kirstein, Walter Tiemann und E. R. Weiß). (Leipzig, Staatliche Akademie für Graphische Künste, 1921). 4°. 82, [2] S. OBuntpapier-Pappband in OMarmorpapier-Schuber mit Deckelschild (Rücken leicht lädiert, Schuber kaum berieben). [N884] 24,-

(Erster Druck der Dehmel-Gesellschaft). Erste Ausgabe. „Dieser erste Druck der Dehmel-Gesellschaft wurde herausgegeben von Gustav Kirstein, Walter Tiemann, E. R. Weiß. Richard Dehmel hat gelegentlich in Gesprächen dieses Tagebuch als charakteristisch für eine bestimmte Periode seiner Entwicklung bezeichnet, und als wert aus einem Nachlaß veröffentlicht zu werden. Er hat

deshalb auch später nichts daran geändert und nur einzelne Stellen herausgeschnitten und vernichtet. Wir haben beim Abdruck die eigentümliche Orthographie der Urschrift beibehalten. Gedruckt im Frühjahr 1921 in den Werkstätten der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig unter Druckleitung von G. A. Mathey“ (DV). - Innen sehr sauber, frisch und wohlhalten. Gutes Exemplar. – Wilpert-Gühring? 283, 50.

68. Delille, Jacques. – Voigt, C(hristian) F(riedrich) T(raugott). Die Gärten. Ein Lehrgedicht in vier Gesängen nach De Lille. Leipzig, J. B. G. Fleischer, 1796. 8°. Mit gestochenen Frontispiz, Kupfertitel, Kupfertafel und 2 großen gestochenen Schlussvignetten von Geysler, Schule und Lips nach Rosmaesler und Petermann. VIII, [2], 506 (recte 406) S. Schwarzer Halbkalbslederband der Zeit mit goldgeprägtem orangeroten Rückenschild, Rückenfileten, Goldstempeln, Lederecken, blauen Kleisterpapier-Deckelbezügen sowie dreiseitigem Rotschnitt (minimal beschabt, unwesentliche Läsuren). [N977] **460,-**

Erste deutsche Ausgabe des großen Epos in vier Gesängen, des Hauptwerks des französischen Dichters Jacques Delilles (1738-1813), das 1782 unter dem Titel „Les jardins ou l'art d'embellir des paysages“ erschienen war und hier in kongenialer Übersetzung und Umdichtung durch den Dichter Christian Friedrich Traugott Voigt (1770-1814) veröffentlicht wurde. „Das Werk gehört zur Gattung des Lehrgedichts, das im Umfeld der Aufklärung während der zweiten Hälfte des 18. Jh.s als Beschreibungsgedicht neue Aktualität gewann ... In seiner Gesamtheit entspricht das Werk einem Naturempfinden, wie es in der Nachfolge Rousseaus dem sich allmählich vollziehenden Übergang zur Romantik entgegenkam“ (KNLL IV, 518f.).

Delilles Werk wurde allein in Frankreich in über 20 Auflagen gedruckt und in zahlreiche Sprachen übersetzt. „Der deutsche Übersetzer hatte sich die Freiheit genommen, im Text erwähnte französische Gärten durch berühmte Beispiele aus der Landschaft diesseits des Rheins zu ersetzen“ (ebenda). Nicht nur auf die französische und englische, auch auf die deutsche Gartenkunst hatte das Werk und seine Übersetzungen einen nicht zu gering zu bemessenden Einfluss, es stand in jeder Gartenbibliothek und wurde nicht zuletzt von Fürst Pückler-Muskau geschätzt. Die vorliegende

Ausgabe ist reich geziert mit herrlichen Kupferstichen: „Weit aus das schönste Rosmaeslersche Kupfer ist ein von Geysler gestochenes Blatt zu de Lilles Lehrgedicht ‚Die Gärten‘ (1796). Das zweite Kupfer, das Schule stach, eine allegorische Verherrlichung der Gartenkunst, steht hinter dem anmutigen Landschaftskupfer zurück, das in der Zeichnung und Ausführung von grösster Feinheit ist“ (Lanckoronska-Oehler) - Kaum gebräuntes oder fleckiges, fast durchgehend sauberes, fast tadellos erhaltenes Prachtexemplar dieses überaus seltenen Druckes in einem bemerkenswert hübschen zeitgenössischen Einband, eine Zier jeder (Garten-)Bibliothek und Büchersammlung. Auch die Vorsatzpapiere aus rotgemustertem Kattunpapier sind erwähnenswert. – Goedeke IV, 438. Lanckoronska-Oehler III, 30. Rümam 1187. Meusel X, 243. Nicht bei Fromm. – **Siehe Abbildung**

69. Ditfurth, Hoimar v(on). Der Geist fiel nicht vom Himmel. Die Evolution unseres Bewußtseins. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1976). Gr.-8°. Mit zahlreichen, oft farbigen Abbildungen auf Tafeln und im Text. 339, [5] S. OPappband mit O Umschlag (dieser unwesentlich eingerissen). [G718] **50,-**

Erste Ausgabe. „Nichts in diesem Universum ist ‚vom Himmel gefallen‘, alles geht auf eine lange, nach Jahrmilliarden zählende Entwicklungsgeschichte zurück. Hoimar v. Ditfurth unternimmt hier erstmals den Versuch, auch die Entstehung des Bewußtseins als das Resultat dieser Geschichte darzustellen“ (Klappentext). - Tadellos erhalten. - Vortitel mit **9zeiligem eigenhändigen Vermerk** des Autors mit Unterschrift an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007). Ditfurth setzt mit blauem Kugelschreiber ein Kreuzchen hinter „Himmel“ und darunter „x auch dieses Buch tut's nicht! Seinem sei es herzlich zugeeignet von dem, der solcher Geburtshilfe bedürftig war ... Staufen, den 4. III. (19)78 Hoimar v. Ditfurth“.

70. Dor, Milo. Auf dem falschen Dampfer. Fragmente einer Autobiographie. Wien und Darmstadt, Zsolnay, (1988). 303, [1] S. OPappband mit O Umschlag. [K284] **20,-**

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Auf dem Vorsatzblatt mit einer **eigenhändigen Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).



68.

*Widmungsexemplar von August
Scholz an Max Kretzer*

71. Dostojewski, Fedor Michailowitsch.
Der tote Haus. Deutsch von August
Scholz. Berlin, Propyläen, (1920). Gr.-8°.
[8], 397, [5] S. Nachtblauer OPappband
über leinenverstärkten Kapitalen und
Ecken mit goldgeprägtem Rückenschild
und reicher Rückenvergoldung sowie
gelbem Kopschnitt. [N664] 50,-

Erste Ausgabe der Übertragung eines der begabtesten, größten Übersetzer aus dem Russischen: des aus dem polnischen Imielin bei Pleß stammenden August Scholz (1857-1923), der hier ein Meisterwerk der Übersetzungskunst vorlegt. - Prachtvolles, tadellos erhaltenes Exemplar. Der Vorsatz mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung** mit Unterschrift und Datum "9. 7. 21" des Übersetzers August Scholz an den aus Posen gebürtigen Schriftsteller Max Kretzer (1854-1941), einem der ersten deutschen Naturalisten, der das Genre des "christlichen Sozialismus" begründete.

72. Dostojewski, Fedor Michailowitsch. Verbrechen und Strafe. Ein Roman in sechs Teilen. Mit einem Nachwort. (Deutsch von Gregor Jarcho). 2 Bände. Berlin, Propyläen, 1924. Gr.-8°. 412, [2], 410, [2] S. OPappband mit grünem goldgeprägten Rückenschild und dunkelgrünem Kopschnitt. [N806] 20,-

Herrliche Geschenkausgabe des Hauptwerks aus der Feder des großen Russen. - Wohlerhalten. Sehr schön gebunden, mit den für den Verlag typischen leinenverstärkten Kapitalen!

*Sehr seltene erste Ausgabe
der „Jugendsünden“*

73. Dumas Fils, Alexandre. Péchés de Jeunesse. Paris, Fellens et Dufour, 1847.

Gr.-8°. [8],402, [2] S. Grünes Halbchagrin um 1870 mit goldgeprägtem Rückentitel, reicher ornamentaler Rückenvergoldung, Marmorpapier-Deckelbezügen und Kopfgoldschnitt (minimal berieben, gering bestoßen, beide Deckel der Originalbrotschur beige bunden). [M064] **240,-**

Erste Ausgabe des ersten Werkes aus der Feder des französischen Dichters, Schriftstellers und Dramatikers Alexandre Dumas des Jüngeren (1824-1895), Sohn des Alexandre Dumas Père. Sein Gedichtband „Péchés de jeunesse“, die „Jugendsünden“, schildert das unstete, vollblütige Leben des jugendlichen Autors zwischen Ahnen, Wollust, Erotik und Angst, Reue und Trauer, ein eindrucksvoller Nährboden, auf dem dann im Jahr darauf das wohl berühmteste Werk Alexandre Dumas' des Jüngeren, die Kameliendame (1848) entstehen sollte. - Kaum fleckig oder gebräunt, durchgehend sehr sauber, unbeschnitten und frisch. Gebunden in einen ausgezeichneten, herrlichen Halbfranzband, Schmuck einer jeden Bibliothek mit reicher Rückenvergoldung im romantischen Stile. – **Siehe Abbildung**

*Sehr seltenes Pamphlet
gegen Goethe und Schillers „Xenien“*

74. Dyck, Johann Gottfried und Johann Caspar Friedrich Manso). Gegengeschenke an die Sudelköche in Jena und Weimar von einigen dankbaren Gästen. O. O. und Dr. (Leipzig, Johann Gottfried Dyck), 1797. 8°. 31, [1] S. Jagdgrüner Halbleinenband um 1890 mit braun-grauem Kleisterpapier-Deckelbezug (kaum berieben). [N877] **180,-**

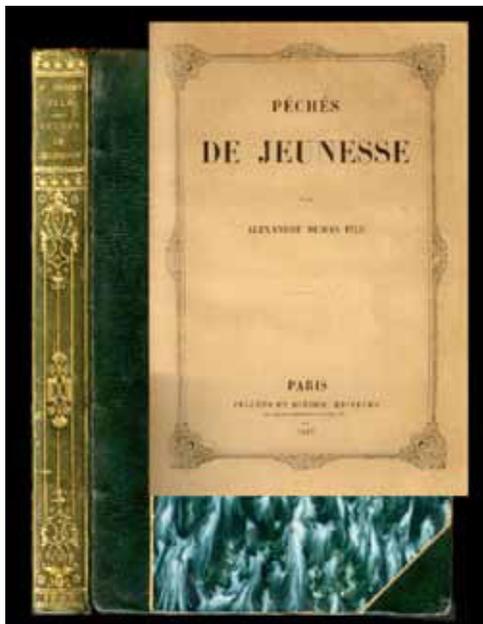
Erste und einzige Ausgabe des anonymen Pamphlets gegen die wohl berühmteste Zusammenarbeit der beiden berühmtesten deutschen Dichter: die Xenien. Das griechischen Wort für „Gastgeschenke“ hatte Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) für seine Sammlung von Distichen übernommen, die er zusammen mit Friedrich Schiller (1759-1805) in Schillers Musenalmanach auf das Jahr 1797 herausgab. Das erregte den Widerspruch des Philologen Johann Caspar Friedrich Manso (1760-1826), der dann zusammen mit dem Verleger Dyck (1750-1813) die vorliegende Satire herausbrachte: „Was die Muse versagt, das sollte keiner versuchen, / Schiller die schwere Kritik, Göthe das Distichon nicht“.

Die beiden den großen Dichtern aber sprachlich wie an Geist vollkommen unterlegenen Freunde konnten sich mit ihrem Spott nicht durchsetzen, so dass die Schrift bald vom Markt verschwand und zu den höchst seltenen Memorabilia der Goethezeit gehört: „Als Dichter trocken und steif,“ meint Goedeke über Manso (a. a. O.), „zog er sich, da er auch als Rezensent sich gegen Goethe und Schiller ausgelassen hatte, deren Xenien zu und beantwortete sie nicht fein. Geheilt von seinen poetischen Anwandlungen wandte er sich der Geschichte und Litteraturgeschichte zu“. Dort war er wohl auch besser aufgehoben. - Sehr sauber und wohl erhalten, unwesentlich gebräunt, fast fleckenfrei. Bemerkenswert schönes Exemplar. – Holzmann-Bohatta II, 166. Goedeke V, 203, 24q und V, 457, 10, 3 und 039. Kippenberg 1479. Meyer 518. – **Siehe Abbildung**

75. Eberhard, (Christian) A(ugust) G(ottlob). Der erste Mensch und die Erde. Halle, Renger, 1828. Kl.-8°. Mit gestochener Frontispiz und Kupfertitel



74.



73.

mit Vignette. 219, [1] S. Roséfarbener OPappband mit gestochener Illustration und Rückentitel (etwas fleckig, beschabt und bestoßen, winzige Druck- und Fehlstellen). [N902] 30,-

Erste Ausgabe der im Almanach-Kleide herausgegebenen Verserzählung des sächsischen Dichters Christian August Gottlob Eberhard (1769-1845), eine zweite Auflage erschien erst 1834. Das hübsche Frontispiz von Gottschick nach Rensch zeigt den nackten Mensch der Schöpfung in einer Tintanenlandschaft mit großen Felsbrocken am Meer. - Minimale Stauchspuren, leicht unfrisch, insgesamt aber ordentliches Exemplar.

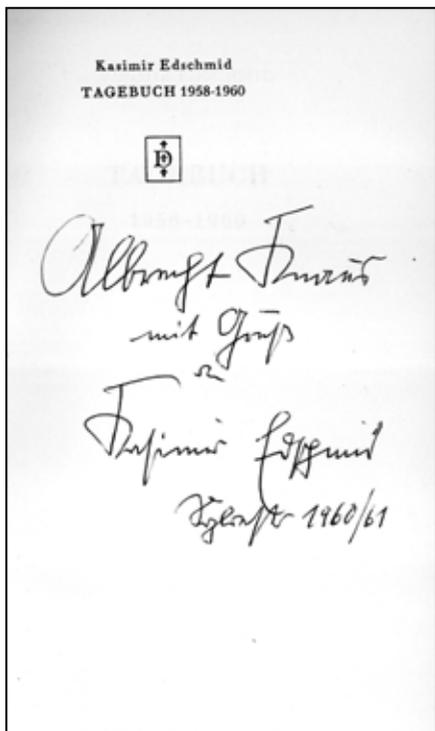
76. Ebermayer, Erich. Buch der Freunde. (München), Lemke, (1960). Kl.-8°. 70, [2] S. OPappband mit OUmschlag und OBauchbinde (etwas lichtrandig und nachgedunkelt). [K275] 20,-

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. Mit einer **6zeiligen eigenhändigen Widmung** des Verfassers an den Lektor und nachmaligen Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) aus dem Jahr 1961.

77. Eckart, Walther. Das tausendjährige Reich. Drama. Bühnen-Manuskript. (Aschaffenburg, Wuster und Schneider), o. J. 8° 37, [1] S. OBroschur [A370] 25,-

Erste Ausgabe. Widmungsexemplar des Autors: "Zum frdl. Gedenken an den 20. 12. 24 Walther Eckard". - Wohlerhaltenes Exemplar

78. Edschmid, Kasimir. Georg Büchner. Rede zum hundertfünfzigsten Geburtstag. Darmstadt, o. V., 1963. Gr.-8°. 18, [2] S. Blauer OBüttenkarton (gering lichtrandig). [K294] 60,-



80.

Erste Ausgabe. Durch ein Register erschlossen. Liebevoll, kenntnisreich, kritisch und abwägend skizziert Kasimir Edschmid (1890-1966) im Rückblick eine große Zeit der deutschen Literatur und Bildenden Kunst. Edschmid war Protagonist und einer der Hauptzeugen des Expressionismus. Vor allem mit seinen Novellen schrieb er Expressionismus-Geschichte. - Gutes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Lektor und Verleger Albrecht Knaus (1913-2007). – Wilpert-Gühring² 114. – **Siehe Abbildung**

80. Edschmid, Kasimir. Tagebuch. 1958-1960. Wien, München, Basel, Desch, (1960). 8°. 410, [2] S. OLeinen (etwas unfrisch, minimal bestoßen).

[K306]

120,-

Erste Ausgabe. Das vorliegende „Tagebuch“ erschien zum 70. Geburtstag des Dichters und Expressionisten Kasimir Edschmid (1890-1966). Edschmid, der nicht zuletzt auch ein großer Reisender war, notierte seine Ansichten zu zahlreichen kulturellen, kulturpolitischen und politischen Ereignissen, was das Buch zu einem wertvollen Zeitdokument aus persönlicher Perspektive werden lässt. - Gutes und sauberes Exemplar. Mit einer **4zeiligen eigenhändigen Widmung Kasimir Edschmids** in schwingvollem Duktus vom Jahreswechsel 1960/61 an den damaligen Lektor und späteren Verleger Albrecht Knaus (1913-2007). Im hinteren Innendeckel zudem noch eigenhändige Notizen des Verlegers zu einzelnen Textstellen des Buches, das aus der Knaus'schen Bibliothek stammt. – Wilpert-Gühring² 112. – **Siehe Abbildung**

Erste Ausgabe. Privatdruck in kleiner Auflage. Die Rede wurde in der öffentlichen Feier der Stadt Darmstadt am 12. Oktober 1963 im Landestheater Darmstadt in Vertretung des erkrankten Autors von Heinz Winfried Sabais vorlesen. - Das schöne Exemplar mit einer **3zeiligen eigenhändigen Widmung von Kasimir Edschmid** aus dem Jahre 1964 an den Lektor und Verleger Albrecht Knaus auf dem Titelblatt. – Brammer 84.

81. Eggert, Fritz. “Die ganze Welt ist voller Altpapier” oder Über die Tätigkeit des Antiquars. (Tübingen, Gulde, 2006). Gr.-8°. 7, [1] S. OKarton im OUm Schlag.

[K413]

50,-

Schönes Exemplar.

79. Edschmid, Kasimir. Lebendiger Expressionismus. Auseinandersetzungen, Gestalten, Erinnerungen. Mit 31 Dichterportraits von Künstlern der Zeit. Wien, München, Basel, Desch, (1961). 8°. Mit 31 Illustrationen. 408, [4] S. OLeinen (leichte Gebrauchsspuren). [K307] 100,-

*Mit Autograph des Autors
an den Verleger Knaus*

82. Eipper, Paul. Die geschmiedete Rose. Jugend im Schwabenland. München, R. Piper, (1961). 8°. Mit farbigem

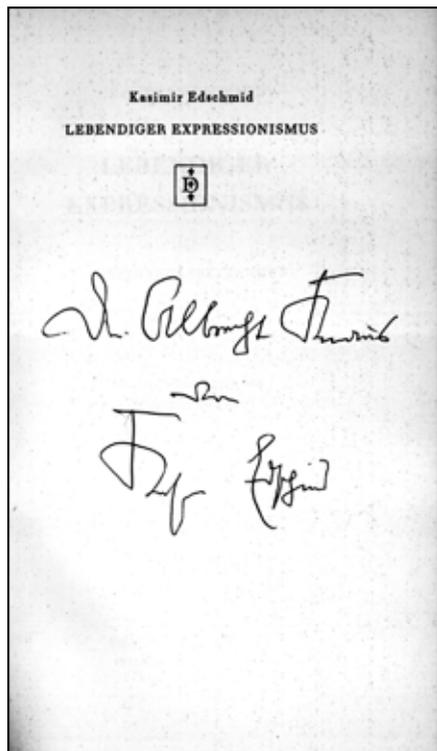
Frontispiz-Porträt. 377, [3] S. OLeinen
(Rücken unwesentlich gewellt).

[K565]

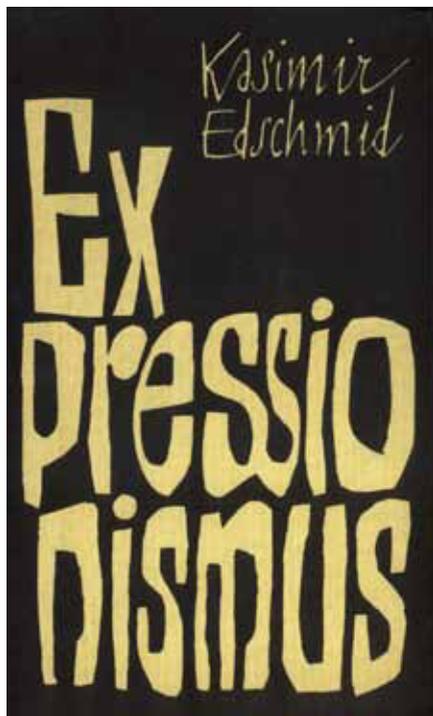
50,-

Erste Ausgabe. Wohlerhalten. Vortitel mit **6zeiliger eigenhändiger Widmung** mit Unterschrift von dem Schriftsteller Paul Eipper (1891-1964) an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Für Albrecht Knaus und Janne Knaus ... Hoffentlich als Schmunzelvergnügen".

Beiliegt **ein umfangreicher maschinengeschriebener Brief mit Unterschrift** auf bedrucktem Papier „Dr. h. c. Paul Eipper“ an Knaus über die Besteigung des Kilimandjaro, über den Ullstein- und Piper Verlag, Klaus Piper,; „Ihre vertraute Anrede tat mir durchaus wohl.“



79.



79.

Wenn so etwas aus der Feder läuft, kommt's aus dem Herzen ... ich hoffe, daß Ihre Prophezeiungen sich erfüllen, sowohl das Besteigen des afrikanischen Bergriesen wie das Weiterführen der Bleifeder ... Klaus Piper und der Bürgermeister sprachen sehr gütig ... Zum Schluß bekam ich die Goldene Ehrenmünze der Münchener Stadt ... Im Herzen bedauere ich es manchmal, daß die Trennung entstand, denn ich war im alten Haus Ullstein als Autor wirklich und restlos glücklich. Ob es aber jetzt noch so sein könnte? "

Weiter über sein Buch „Die geschmiedete Rose“, die Insel Texel, den fünfjährigen Sohn des Verlegers, dessen Tierliebe den Tierautor begeistert und weiteres. „Die geschmiedete Rose ist, finde ich, ein gutes Buch geworden, ein sauberes und ein ehrliches. Dazu eines, das nicht im Gehirn des 70jährigen Autors geformt wurde, sondern von dem Schulbuben, der sich selber erzählt ... Daß der 5jährige, liebe Stephan nicht nur ein Tier-, sondern besonders ein Katzenfreund ist, beglückt mich“. Mit einigen eigenhändigen Korrekturen und Ergänzungen in Kugelschreiber.

83. Ellis, Bret Easton. Die Informanten. Aus dem Amerikanischen von Clara Drechsler. (Köln), Kiepenheuer & Witsch, (1995). 8°. 257, [1] S. Roter Leinenband (minimal fleckig). [N311] 20,-

Erste deutsche Ausgabe. Gutes Exemplar (auch der freilich etwas verschabbelte Schutzumschlag liegt bei). Titel mit **Signatur des Autors** "Bret Easton Ellis".

84. Ende, Michael. Das Schnurpsenbuch. (Stuttgart), Thienemann, (1979). Kl.-8°. Mit zahlreichen Zeichnungen von Rolf Rettich. 133, [5] S. Illustrierter OPappband. [T123] 40,-

Nahezu tadellos. Das bibliophile Büchlein auf dem Titel mit eine **Widmung des Autors** für den Verleger Albrecht Knaus: "Für die Schnurpsen-Knäuse! Michael Ende. 9.X.1979".

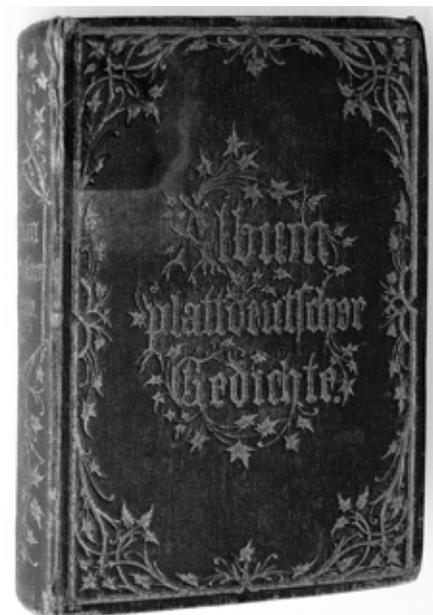
85. Engel, Karl (Hrsg.). Das Volksschauspiel Doctor Johann Faust. Herausgegeben mit geschichtlichen Nachrichten über den Träger der Faustsage und mit einer Bühnengeschichte. Zweite, umgearbeitete und vielfach ergänzte Auflage. Oldenburg, Schulzesche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei, 1882. 8°. Mit Fausts Porträt nach Rembrandt als Frontispiz. IV, 250, [2] S. OLeinen mit Rücken- und Titel-Goldprägung (etws berieben und bestoßen). [K362] 25,-

Innen vereinzelt geringfügig unfrisch, gut erhalten. – Henning I, 2394.

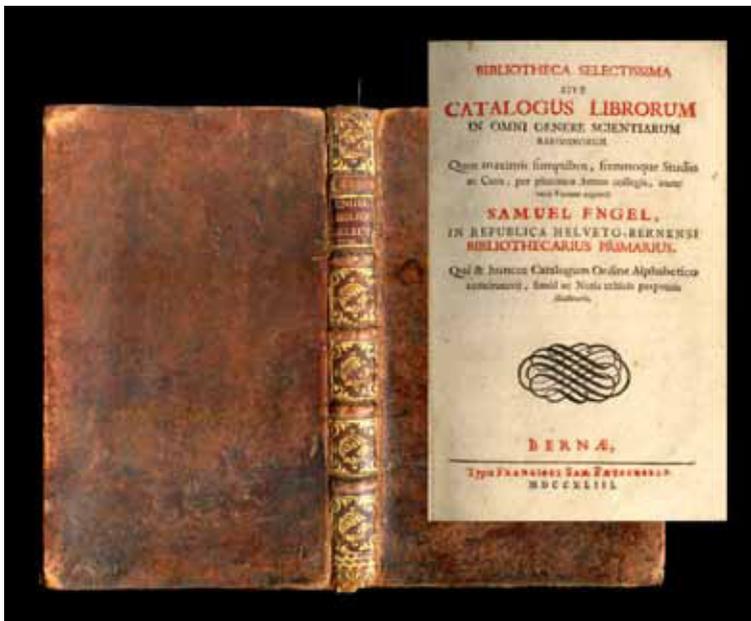
Erster alphabetischer Bücherkatalog des Berner Gelehrten

86. Engel, Samuel. Bibliotheca selectissima sive Catalogus Librorum in ogni genere scientiarum rarissimorum. Bern, Franziskus Samuel Fetscherin, 1743. 8°. Titel in Rot und Schwarz mit typographischer Vignette. [16], 186 S. Leder der Zeit mit rotem goldgeprägten Rückenschild, reicher Rückenvergoldung und dreiseitigem Rotschnitt (leicht fleckig, nur gering beschabt und bestoßen, minimale Fehlstelle am Schwanz). [N917] 580,-

Erste Ausgabe des ersten Teils von Samuel Engels (1702 - 1784) berühmten Bücherkatalog, eines der frühesten Beispiele des Genres „Quos maximis sumptibus, summoque Studio ac Cura, per plurimos Annos collegit, nunc verò Venum exponit“ (Titel). Engel gehört zu den schillerndsten Schweizer Figuren des 18. Jahrhunderts: „Vorerst leistete er von 1736-48 als Oberbibliothekar für den Ausbau und Aufschwung der Berner Stadtbibliothek bahnbrechende Arbeit. Dabei entwickelte er sich zum leidenschaftlichen Bibliophilen“ (NDB IV, 506). In der Folgezeit wurde er Landvogt, widmete sich der Forstwirtschaft, gründete die „Oekonomische Gesellschaft in Bern, doch „Mehr noch als die ökonomische trug seine geographische Tätigkeit seinen Ruf



89.



86.

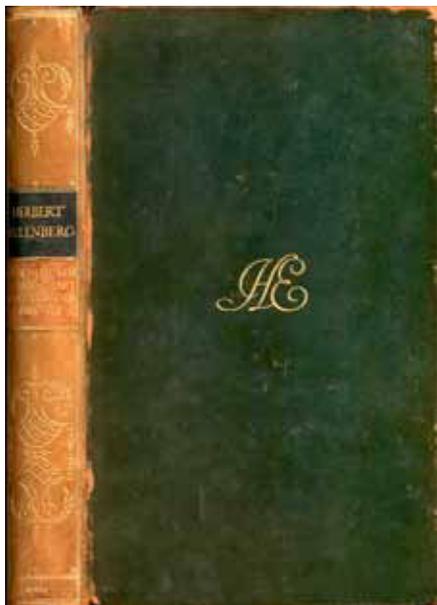
als Gelehrter ins Ausland. Seine Untersuchungen über die umstrittene nördliche Durchfahrt vom Atlantischen in den Stillen Ozean, für die er der Nordosttroute den Vorzug gab, vermochten die britische Admiralität zu Versuchsfahrten zu veranlassen. Wenn diese zunächst auch mißglückten, so gab ihm doch ein Jahrhundert später Nordenskjölds gelungene Durchfahrt recht.“ Engel ist also einer der ersten Theoretiker der berühmten Nordwest-Passage.

Sein vorliegender Katalog, dem noch zwei weitere Teile folgen sollten, beginnt alphabetisch mit „Abaelard“ und endet mit „Zwingli“. Besonders interessant sind Samuel Engels teils sehr ausführliche Kommentare, z. B. gleich auf Seite 1 zu „Astrolabium planum“ und zu vielen anderen Titeln. Das Verzeichnis umfasst die eigene Büchersammlung des Berner Gelehrten, das er anfertigte, um diese der Stadt Bern zum Kauf anzubieten. Allerdings erwarb dann Graf Büнау die Sammlung, die dann nach Dresden verbracht wurde. Für die Entwicklung des Bibliothekswesens, der Katalogisierung und alphabetischen Bücherverzeichnung gilt seine „Bibliotheca selectissima“ als bahnbrechend. Der vorliegende Teil enthält vor allem philosophische, juristische, theologische Titel sowie griechische und lateinische Klassiker – und damit den Grundstock einer jeglichen

Gelehrtenbibliothek - Vorsatz mit kleinem Montagerest, sonst sehr schön in roten Kleisterpapier. Durchgehend sauber und wohl erhalten, bemerkenswert schön gebundenes Exemplar aus den Bibliotheken von Johann Georg Einbeck mit dessen großen gestochenen Wappenexlibris auf dem vorderen Innendeckel „Unus ex collectione librorum Domini Iohannis Georgii Eimbekeni“ sowie dem gestochenen Goethezeit-Exlibris „Zu der v. Arnim Neuensundschen Bibliothek“. – **Siehe Abbildung**

87. Enquist, Per Olov. Der Besuch des Leibarztes. (München und Wien), Hanser, (2001). Gr.-8°. 370, [6] S. OPappband mit OUMschlag. [K331] 40,-

Erste deutsche Ausgabe. Aus dem Schwedischen von Wolfgang Butt. - Sehr Schönes Exemplar. Der Vortitel mit einer **4zeiligen eigenhändigen Widmung** des Schriftstellers an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).



90.

88. Eschenbach Wolfram von. – Marte, San (Hrsg.). Lieder, Wilhelm von Orange und Titurel von Wolfram von Eschenbach und der jüngere Titurel von Albrecht in Uebersetzung und im Auszuge nebst Abhandlungen über das Leben und Wirken Wolfram's von Eschenbach und die Sage vom heiligen Gral. Magdeburg, Creutz, 1841. Gr.-8°. Mit gefalteter genealogischer Tafel und lithographischer Tafel. XII, 462, [2] S. Marmorpapier bezogener Pappband der Zeit (gering bestoßen). [N842] 30,-

Erste Ausgabe. Wichtige Textausgabe der mittelhochdeutschen Epen. Die lithographische Tafel mit einem „Grundriss der Lieb-Frauenkirche zu Trier“. - Etwas fleckig, ein Blatt mit Randläsur (nur minimaler Textverlust), möglicherweise fehlen Tafeln, da der Titel „Mit drei Abbildungen“ angibt, sonst gutes Exemplar aus dem Besitz des berühmten deutschen **Germanisten Karl Stackmann** (1922-2013), mit entsprechendem Bleistift-Eintrag.

89. Eschenhagen, H(erbert; Hrsg.). Album plattdeutscher Gedichte. Berlin, E. Schotte, 1860. Kl.-8°. Mit Stahlstich-Tafel. IX, [I], 390 S. Nachtblauer Leinenband der Zeit mit reicher Vergoldung und dreiseitigem Goldschnitt (Gelenke leicht brüchig, etwas fleckig, beschabt und bestoßen). [N802] 50,-

Erste Ausgabe der bis 1862 in drei Auflagen nachweisbaren umfangreichen Sammlung von seltenen, bis heute meist unbekanntem plattdeutschen Gedichten in „fünf Büchern“ unterteilt und in einem entzückenden Taschenbuchformat in feinsten Fraktur gedruckt. Die meist fehlende Stahlstichtafel ist von C. Zimmermann gestochen und zeigt eine höchst fantasievolle Bordüre als handschriftlich auszufüllendes Widmungsblatt. - Titel gestempelt und mit winziger Nummer, nur unwesentlich fleckig und leicht gebräunt, insgesamt wohl erhalten. Exemplar des „Platdütsch-Vereen Quickborn“. Selten, in vielen Bibliotheken nicht vorhanden bzw. Kriegsverlust. – **Siehe Abbildung Seite 36**

Die äußerst seltene Vorzugsausgabe auf Büttin in Ganzleder

90. Eulenberg, Herbert. Münchhausen. Ein Deutsches Schauspiel. Leidenschaft. Ein Trauerspiel. Kurt von der Kreith. (Ein Halber Held). Eine Tragödie. Leipzig, Kurt Wolff, 1913. Gr.-8°. 291, [5] S. Geglätteter dunkelgrün-brauner OKalbslederband mit 2 goldgeprägten schwarzem und braunen Rückenschildern, reicher Rückenvergoldung, goldgeprägtem Vorderdeckelmonogramm und Rotschnitt (Kanten etwas beschabt, Rücken aufgeheilt, minimale Kratzspuren). [N934] 60,-

Nummer 12 von nur 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe „auf echtem Büttin abgezogen und in Ganzleder gebunden“. Erste Ausgabe dieser Carl Hagemann bzw. Stefan Großmann gewidmeten Zusammenstellung in der neuen Bühneneinrichtung. Der Einbandentwurf stammt von dem Buchgestalter, Typographen, Illustrator und Künstler, Mann der Renée Sintenis, Emil Rudolf Weiß (1875-1942). „Herbert Eulenberg's Schauspiel erschien in verschiedenen Fassungen zwischen 1900 und 1925. Jede



91.

neue Auflage brachte allerlei stilistische Änderungen, ohne aber das Bild Münchhausens oder die Handlung wesentlich zu verändern. Kein anderer Münchhausen-Dichter hat sich in dem Maße mit seinem Helden identifiziert wie es Eulenberg tat. Seine Dichtung ist die subjektivste aller Münchhausen-Dichtungen. Was Münchhausen ist, ist auch sein Dichter: in allen seinen Werken, besonders den früheren, eine Art Stürmer und Dränger, empfindsam, gefühlvoll bis zur Sentimentalität, irrational, leidenschaftlich, pessimistisch, mit einer großen Freude an der Phantastik; es sind schöne bilderreiche Schöpfungen, denen aber die vollendete Form fehlt, um sie zur reinen Kunst zu machen“ (Schweizer 322 und 328f). Die Tragödien „Leidenschaft“ und „Kurt von der Kreith. Ein halber Held“ waren erstmals 1901 und 1903 in Reclams Universal-Bibliothek erschienen und fanden hier ihre Luxusausgabe in feinsten Typographie auf breitrandigem, festen Büttenpapier. - Kaum fleckig, wohlhalten. – **Siehe Abbildung**

91. Faerber, (Meir) Marcell. Auf der Flucht erschossen. Drama. Ort und Zeit der Handlung; Berlin 1933. Antwerpen, LBA La Bibliothèque, (1933). 8°. 66, [2] S. Original Halbleinen (minimal fleckig, leicht beschabt). [N800] **55,-**

Erste Ausgabe des im Exilverlag in Antwerpen gedruckten, eindrucksvollen Fluchtdramas aus dem ersten Jahr der Herrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland. Marcell Faerber (1908-1993) stammt aus Mährisch-Ostrau und war Mitarbeiter zionistischer Zeitungen. 1938 emigrierte er nach Palästina, wo er bis zu seinem Tod als Journalist, Publizist und Schriftsteller tätig war. Er ist u. a. der Begründer der ersten deutschsprachigen Zeitung des Orients des legendären „Orient-Express“. - Block vom Einband gelöst, gering gebräunt und nur minimal fleckig, sehr selten. Beiliegt ein Teil des illustrierten Originalumschlag-Vorderdeckels. – Kosch VIII, 221. – **Siehe Abbildung**

92. Farago, Ladislas. Das Spiel der Füchse. Deutsche Spionage in England und den USA 1918 – 1945. (Berlin und Frankfurt am Main), Ullstein, (1972). Gr.-8°. 406 S. OLeinen mit O Umschlag (dieser mit zwei kleinen Einrissen). [K765] **60,-**

Erste deutsche Ausgabe. Aus dem Amerikanischen von Wilm W. Elwenspoek und Julius Herrmann. - Das gute Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** auf dem Vorsatz an den Münchner Verleger

Albrecht Knaus (1913-2007): "For my friend and dedicated publisher, Dr. Albrecht Knaus, with appreciation and kind regards. Ladislav Farago. Hamburg, Oct. 23. 1972".

93. Fernau, Rudolf. – Aus den Erinnerungen von Rudolf Fernau.
 Uraufführung von Bert Brecht "BAAL" am 8. Dezember 1923 im alten Leipziger Stadttheater erzählt von Rudolf Fernau. Berlin, Friedenauer Presse, 1971. Gr.-8°. 12 S. OBroschur im OUmSchlag.
 [K326] 20,-

Erste Ausgabe. Ein Kapitel aus dem Lebenstagebuch eines Schauspielers „Als Lied begann's“ von Rudolf Fernau. Erstmals veröffentlicht im März 1971 bei der Friedenauer Presse im Verlag der Wolff's Bucherei. Andreas Wolff, Berlin-Friedenau. Auflage 400 Exemplare; gesetzt in Korpus Garamond Antiqua, gedruckt auf Romana-Bütten bei Klaus Fruck, Berlin-Schöneberg. Auf dem Umschlag ist der Originaltheaterzettel des Leipziger Schauspielhauses abgedruckt. - Gutes Exemplar.

94. Fischer-Fabian, S. Der jüngste Tag. Die Deutschen im späten Mittelalter. (München), Droemer Knaur, (1985). 8°. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. 368 S. OPappband mit OUmSchlag.
 [T144] 20,-

Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar mit **eigenhändigen Widmung** des Autors auf dem fliegenden Vorsatz.

95. Fischer-Fabian, Siegfried. Die Macht des Gewissens. Von Sokrates bis Sophie Scholl. (München), Drömer Knaur, (1987). Gr.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen. 400 S. OPappband mit OUmSchlag. [K312] 30,-

Erste Ausgabe. Siegfried Fischer-Fabian (1922-2011) war ein deutscher Sachbuchautor und Journalist, der ab 1958 als Schriftsteller tätig war. Seine Sachbücher, Romane und Humorsammlungen wie auch das vorlie-

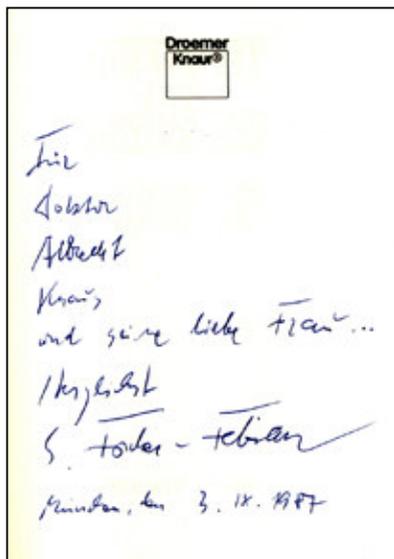
gende Werk erzielten Millionen-Auflagen. Fischer-Fabian beschäftigte sich in seinen Büchern primär mit geschichtlichen Themen oder geschichtlichen Persönlichkeiten, bei denen er darum bemüht war, diese dem Leser unterhaltsam nahezubringen. - Schönes Exemplar. Auf dem fliegenden Vorsatz mir einer **eigenhändigen Widmung** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) und "seine liebe Frau" Janne Knaus. – Siehe Abbildung

96. Flickenschildt, Elisabeth. Pflaumen am Hut. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1974). 8°. 200, [4] S. OPappband mit OUmSchlag (leichte Gebrauchsspuren).
 [K530] 40,-

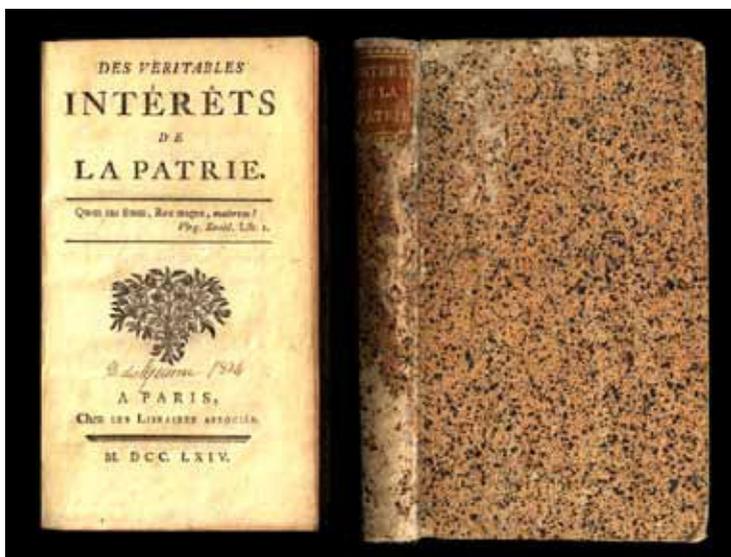
Erste Ausgabe. Das gute Exemplar **von der Autorin signiert**.

*Über die Lotterien,
 die Gold- und Silberminen*

97. (Forge, Comte de). Des véritables Intérêts de la Patrie. Paris, Librairies Associés, 1764. 8°. Mit Holzschnitt-



95.



97.

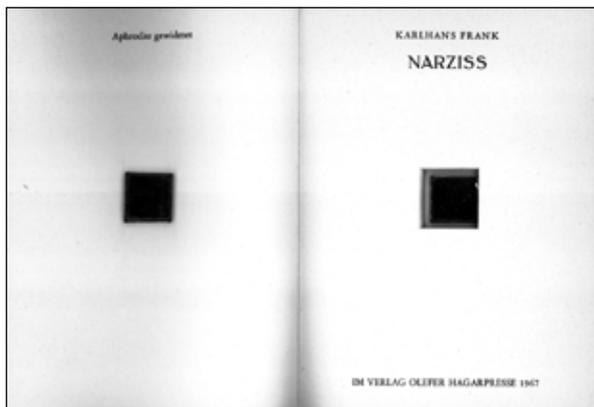
Titelvignette, Holzschnitt-Kopfvignette und Initiale. VI, [2], 194 S. Pappband der Zeit mit Kibitzpapier-Bezug und goldgeprägtem Rückenschild (etwas beschabt und berieben, leicht bestoßen). [N764] 100,-

Erste Ausgabe des wichtigen volkswirtschaftlichen und staatstheoretischen Werkes von dem Comte de Forge über nahezu alle Aspekte der Geldwirtschaft im Ancien Régime vor der Französischen Revolution. Abgehandelt werden auch das Steuerrecht, Ausgaben für Militär, Verwaltung und Schulen. Es werden die steuerlichen Relevanzen von Almosen und Spenden ermittelt, ebenso wie die Staatsverschuldung und die staatlichen Lotterien, die Einkünfte aus Gold- und Silberminen etc. - Eine für die statistische Forschung unverzichtbare Quelle: „De l'argent, Du Luxe, Des Subsidies, Des Obligations de la Patrie envers les Citoyens, De la Disproportion des Fortunes, Des Biens Ecclésiastiques, De l'Administration des Finances, Des Impôts, Des Rentes, Des Pensions, Des Charges, Des Ambassades, Des Guerres, De la Discipline, Des Grades Militaires, De la Magistature, Des Collèges, Des Fondations, Des Aumônes, Des Dettes, De l'Usure, Des Loteries, Des Monnoyes, Des Marchandises, Des Voitures & des Postes, Des Chemins, Des Mines d'Or & d'Argent, De l'Agriculture, De la Population, Du Commerce, De l'Economie particulière“.

- Winziger alter Besitzvermerk, durchgehend sauber und frisch, sehr schönes Exemplar. – Goldsmiths-Kress 9943. Rahir IV, 933. Higgs 3343. OCLC, 24136362. Nicht bei Coquelin-Guillaumin. – **Siehe Abbildung**

98. Franck, Hans. Tellurische Sonette. Mit 1 Faksimile. 34 x 25 cm. OHalbleinenmit Deckelschild und rotem Buntpapierbezug. Chemnitz, Gesellschaft der Bücherfreunde, 1931. Mit Faksimile-Tafel. [2], 65, [7] S. Beigefarbener OHalbleinenband mit roten Deckelbezügen und Titelschild (kaum berieben). [N729] 22,-

Nummer 445 von 520 in der Presse gezählten Exemplaren (Gesamtauflage: 620). **Erste Ausgabe** der zwischen 1923 und 1928 entstandenen Sonette des Schriftstellers und Dramaturgen Hans Franck (1879-1964), der Mitglied im Bamberger Dichterkreis war. Die Tellurischen Sonette „wurden erstmalig als achtunddreißigste Veröffentlichung, als siebzehnte der ordentlichen Veröffentlichungen und erste Jahrgabe 1931 im Auftrage der Gesellschaft der Bücherfreunde



99.

zu Chemnitz herausgegeben. Wilhelm Adam, Chemnitz, druckte das Werk im April 1931 in der Straßburg-Gotisch der Schriftgießerei H. Berthold A.-G. Berlin, auf Zerkall-Bütten. Das ‚Frucht‘ überschriebene Leitsonett wurde in der Handschrift des Dichters wiedergegeben“ (DV).
- Sehr sauber, frisches und nahezu tadellos erhaltenes Exemplar.

99. Frank, Karlhans. Narziss. Aphrodite gewidmet. O. O., Olefer Hargarpresse Rolf Kuhn, 1967. 8°. XXXII, [4] S. Bedruckter OVelouereinband (kaum Gebrauchsspuren). [K396] 100,-

Eines von 43 Exemplaren der Vorzugsausgabe als Handpressendruck „in einer einmaligen Auflage mit zwei Selbstbildnissen des Lesers“. Umgesetzt wurde dies durch Ausstanzung der Seiten und dem Anbringen zweier Spiegel an der Innenseite des ersten Buchblocks. Erste Ausgabe. Seltenes Buch-Kunstobjekt. - Schönes Exemplar. – Spindler 12,8. – **Siehe Abbildung**

100. Französisches Theater der Revolutionszeit in seltenen Originaldrucken. 7 Drucke von Dramen der wichtigsten Schriftsteller ihrer Zeit, die alle im Théâtre Français auf- und uraufgeführt wurden. 7 Teile in 1 Band. Paris, verschiedene Verlage, 1797-1822. Gr.-8°. Mit 2 (1 gestochenem und 1 litho-

graphischen) Frontispiz. Zus. ca. 400 Seiten. Pappband der Zeit (Gelenke ganz minimal brüchig, leicht bestoßen). [M017] 240,-

Sammelband mit französischen Theaterstücken der Revolutionszeit und Napoleons Kaiserreich, teils in erster Ausgabe, darunter zwei Stücke mit Frontispizen, eines („Sylla“) mit einer Inkunabel der Lithographie von 1822! Vorhanden sind:

1) Louis (Népomucène) Lemercier (1771-1840). Agamemnon, tragédie en cinq actes. Représentée pour la première fois à Paris, sur le Théâtre de la République, la 5 Floréal, an V. Paris, Jean Nicolas Barba, 1797. 61, [1] S. – **2)** (François-Just-Marie) Raynouard (1761-1836). Les Templiers. Tragédie; Représentée pour la première fois sur le Théâtre Français par les Comédiens ordinaires de l'Empereur, le 24 floréal an XIII (14 mai 1805); Précédée d'un précis historique sur les Templiers. Paris, Giguet et Michaud, 1805. LXXXII, 118 S. Mit gestochenem Frontispiz. – **3)** François Ancelot (1794-1854). Louis IX. Tragédie en cinq actes; représentée pour la première fois ... sur le premier Théâtre Français ... le vendredi 5 novembre 1819. Seconde édition. Paris, Jean Nicolas Barba, 1819. 64 S. – **4)** (Victor Joseph Étienne de) Jouy (1764-1846). Bélisaire. Tragédie en cinq actes et en vers. Reçu, étudiée et non représentée au théâtre français. Brüssel, August Wahlen, 1819. XXX, [2], 78 S. – **5)** Casimir Delavigne (1793-1843). Les Vêpres Siciliennes, Tragédie en cinq actes, précédée du discours d'ouverture du second Théâtre Français; représentée par les comédiens du roi, sur le Second Théâtre Français, Le Samedi 23 Octobre 1819. Seconde édition, revue et corrigée. Paris, Jean Nicolas Barba, 1819. X, [2], 92 S.



100.

– 6) (Victor Joseph Étienne de) Jouy (1764-1846). Sylla. Tragédie en cinq actes, représentée, pour la première fois, sur le premier Théâtre Français, pour la représentation à bénéfice de M. Saint-Phal, le 27 décembre 1821. Seconde édition. Paris, Ponthieu, 1822. – XXX, [2], 79, [1] S. Mit Frontispiz in Lithographie von C. Motte nach Chasselay.

– 7) Casimir Delavigne (1793-1843). L'école des vieillards. Comédie en cinq actes et en vers, Représentée, le 6 décembre 1823, par les Comédiens ordinaires du Roi. 3e édition. Paris, Jean Nicolas Barba, 1824. [8], 116, [2] S. - Vorsatz mit hs. Inhaltsverzeichnis des Sammelbands, teil leicht wellig, gebräunt, kaum fleckig, wenige kleine Papierlasuren, sonst schönes unbeschnittenes und teils unaufgeschnittenes Exemplar mit diesen bemerkenswert seltenen Drucken. – **Siehe Abbildung**

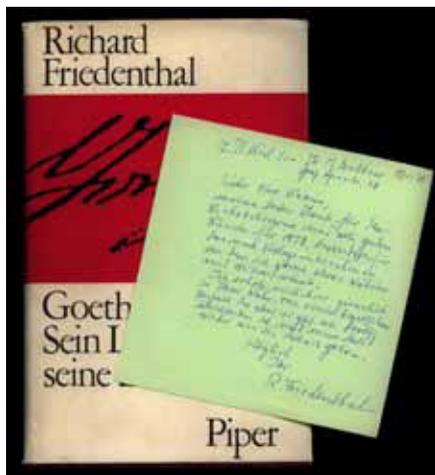
101. Friedenthal, Richard. Die Englische Kultur. Eine Übersicht. (Bad Godesberg, British Information Services, o. J., ca. 1947. Gr.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen. 96 S.

OKarton (etwas lichtrandig, gering fleckig und bestoßen). [K600] **35,-**

Erste Ausgabe. Beilage zur Englischen Rundschau. - Das insgesamt noch gute Exemplar ist papierbedingt etwas gebräunt, auf dem Einband eine **eigenhändige Widmung** des deutsch-britischen Schriftstellers Richard Friedenthal (1896-1979).

Mit eigenhändigem Brief an den Verleger Albrecht Knaus

102. Friedenthal, Richard. Goethe. Sein Leben und seine Zeit. München, R. Piper, (1963). Gr.-8°. 771, [1] S. Weinroter OLeinen mit Goldprägung und OUMschlag (dieser doppelt). [M021] **75,-**



102.

Erste Ausgabe der bedeutendsten Goethe-Biographie des 20. Jahrhunderts von dem deutsch-englischen Schriftsteller Richard Friedenthal (1896-1979). - Wohlerhaltenes Exemplar. - Beiliegt ein **eigenhändiger Brief mit Unterschrift** des Autors an den bedeutenden jüdischen Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf blauem Doppelbogen, datiert "z.Zt. Kiel" und hs. "18.1.78" (von anderer Hand). Friedenthal schreibt in schon zittriger Hand im Jahre vor seinem Tode: "... alle guten Wünsche für 1978, besonders für das neue Verlagsunternehmen, von dem ich gerne etwas Näheres und Weiteres wüsste. Ich erhole mich hier ziemlich in Ihrer Nähe, von einem ärgerlichen Unfall, der aber so gut wie völlig überstanden ist, und werde bald wieder an die Arbeit gehen. Herzlichst Ihr R. Friedenthal". – **Siehe Abbildung**

103. Friedrich, Heinz. Vom Gegenglück des Geistes. Zeit und Zeitgenossen. (München), Deutscher Taschenbuch Verlag, (2002). 8°. 319, [1] S. Illustrierte OBroschur. [K672] 40,-

Der Journalist, Autor und Verleger Heinz Friedrich (1922-2004) beschäftigt sich in dem Band mit Reden, Essays und Gedichten aus den Jahren 1987 bis 2000, so beispielsweise mit der Frage „Wie erlebt man Geschichte?“ oder „Wieviel Goethe braucht der

Mensch?“. – Friedrich gehörte zu den Mitbegründern der Gruppe 47. Als Cheflektor der Fischer Bücherei im S. Fischer Verlag trug er maßgeblich zu deren Renomee bei. Sein Lebenswerk ist der Aufbau des Deutschen Taschenbuch Verlags, für den er von 1961 bis 1990 als Geschäftsführender Gesellschafter arbeitete. - Das schöne Exemplar auf dem Vorsatzblatt mit einer **9zeiligen eigenhändigen Widmung** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Dem alten Weggefährten und Freund Albrecht Knaus mit grossem Dank für seinen Geburtstagszuruf und mit guten Wünschen für jeden Tag, der uns noch vergönnt ist ... Herzlichst Heinz Friedrich. Febr[uar] 02."

104. Friedrich, Heinz. – Göbel, Wolfram (Hrsg.). "Dein Brief kam wie gerufen ..." Heinz Friedrich als Verleger. (München), Deutscher Taschenbuch Verlag, (1990). 8°. Mit montiertem Frontispiz und zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. 338, [6] S. Illustrierte OBroschur (leichte Gebrauchsspuren). [K687] 25,-

Der Journalist, Autor und Verleger Heinz Friedrich (1922-2004) gehörte zu den Mitbegründern der Gruppe 47. Als Cheflektor der Fischer Bücherei im S. Fischer Verlag trug er maßgeblich zu deren Renomee bei. Sein Lebenswerk ist der Aufbau des Deutschen Taschenbuch Verlags, für den er von 1961 bis 1990 als Geschäftsführender Gesellschafter arbeitete. - Das gute und saubere Exemplar auf dem Vorsatzblatt mit einer **6zeiligen eigenhändigen Widmung** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Dem Kollegen und Freund Albrecht Knaus in grosser Verbundenheit von Heinz Friedrich. 3.10.90."

Mit Widmungen, Beilagen und Autograph des Autors

105. Fritz, Walter Helmut. Die Beschaffenheit solcher Tage. Roman. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1972). 8°. 148, [2] S. Weißer OLeinenband mit OUm Schlag. [M062] 80,-

Erste Ausgabe des Romans des Schriftstellers und Lyrikers Walter Helmut Fritz (1929-2010), über den Peter Handke schrieb: „Die Prosa von Walter Helmut

Fritz ist von einer Verhaltheit, die in der gegenwärtigen deutschen Literatur wenig ihresgleichen hat.“ (Klappentext). - Wohlerhalten. - Vorsatz mit **10zeiliger eigenhändiger Widmung** mit Datum “Karlsruhe, 11. 9. 1972” und Unterschrift “Walter Helmut Fritz” an den bedeutenden Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007). Beiliegt ein Sonderdruck (Doppelblatt) aus Heft 10, 28. Jahrgang des MERKUR mit Gedichten des Autors und **8zeiliger Widmung** an denselben sowie ein **maschinengeschriebener Brief mit voller Unterschrift** vom 11. September 1972 von Fritz, in dem dieser sich über das Layout, die Typographie, Umschlaggestaltung und Aufmachung des vom Verleger Knaus zu dieser Zeit geleiteten Verlagslektorats bedankt: “Lieber Herr Dr. Knaus ... Das Buch gefällt mir ausserordentlich gut! Ich bin auch sehr froh, dass die Schrift auf dem Umschlag jetzt doch zweifarbig ist. Sehr freue ich mich darüber, dass der ‘Moderne Buchklub’, wie Sie schreiben, seinen Mitgliedern ein paar Tausend Exemplare zugänglich machen will. 1964 hatte er eine Auswahl der Gedichte herausgebracht...” – Siehe Abbildung



105.

106. Galsworthy, John. Die Forsyte Saga. 16.-25 Tausend und 31.-50. Tausend 3 Bände Berlin, Zsolnay, 1926. 8°. Mit einer ausklappbaren Ahnentafel. 519, [5]; 433, [5]; 381, [7] S. Goldgeprägte Halbledereinbände über 5 Bündeln mit

Kopfgolschnitt (gering berieben und minimal bestoßen). [K591] 60,-

Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Luise Wolf und Leon Schalit; einzige berechtigte und vom Dichter genehmigte Ausgabe. – Der englische Schriftsteller und Dramatiker John Galsworthy (1867-1933) erhielt explizit für seine Romanreihe „The Forsyte Saga“, einen Klassiker der modernen englischen Literatur, 1932 den Literaturnobelpreis. - Das repräsentative Werk auf dem Vorsatzblatt mit Besitzervermerk, erste Seiten des ersten Bandes mit Heftklammerspur, sonst schön und sauber erhalten. – **Siehe Abbildung**



106.

107. García Lorca, Federico. Gedichte. Hamburg, Rowohlt, (1951). 8°. 102, [2] S. OPappband mit einer Einbandillustration nach einer Federzeichnung von Pablo Picasso (Kanten etwas brieven und leicht bestoßen). [K337] 30,-

Das vorliegende Exemplar aus der Bibliothek des **Verlegers Albrecht Knaus** (1913-2007) mit dessen Bibliotheksstempel auf dem Titelblatt, sowie einigen eigenhändigen Anmerkungen zu den Gedichten des Autors.



110.

108. García Lorca, Federico. Konvolut von sieben Werken von dem und über den Schriftsteller. 1954-2003. Gr.-8°. OLeinen, OPappbände, OKarton und OBroschur (vereinzelt leichte Gebrauchsspuren). [K338] **25,-**

Teils erste Ausgaben. Vorhanden sind: 1. García Lorca, Federico. Dichtung vom tiefinnern Sang. Wiesbaden, Insel, 1956. – 2. García Lorca, Federico. Granada und andere Prosadichtungen. Zürich, Arche, 1954. – 3. García Lorca, Federico. Die dramatischen Dichtungen. Wiesbaden, Insel, 1954. – 4. Lorenz, Günter W. Federico García Lorca. Karlsruhe, Stahlberg, 1961. – 5. García Lorca, Federico. Das dichterische Bild bei Don Luis de Gongora. Köln, Diederichs, 1954. – 6. Johnston, David.

46

Federico García Lorca. Leben hinter Masken. Düsseldorf und Zürich, Artemis & Winkler, 2003. – 7. García Lorca, Federico. Dichter in New York. Gedichte. Frankfurt am Main, Suhrkamp, 2000. – Meist guter bis nahezu neuwertiger Erhaltungszustand.

Mit der seltenen französischen Erstausgabe der Idyllen

109. Gessner, S(alomon). Gedichte. Zürich, Orell, Geßner und Companie, 1762. 8°. Mit Kupfertitel mit Bordüre und Vignette und 4 gestochenen Kopfvignetten und zahlreichen kleinen Holzschnitt-Vignetten. 260 S. Leder der Zeit (stärker lädiert, abgerieben, Gelenke eingerissen, beschabt und bestoßen). [N776] **180,-**

Erste Ausgabe der Gedichte des Schweizer Dichters, Malers und Grafikers Salomon Gessner (1730–1788), der auch den Buchschmuck selbst entwarf. – Im Block geringe Gebrauchsspuren, nur vereinzelt leicht fleckig. – Beigebunden: **Derselbe.** Idylles et poèmes champêtres. Traduits de l'Allemand par M. Huber, Traducteur de la Mort d'Abel. XXXVIII, 119, [1] S. Mit gestochenem Frontispiz von J. W. Meil und Holzschnitt-Titelvignette sowie Titel in Rot und Schwarz. Paris und Berlin, Friedrich Nicolai, 1762. – Dorn, Meil, 119. Sehr seltene erste Ausgabe der Huberschen Übersetzung mit dem reizenden Frontispiz von Johann Wilhelm Meil (1733–1805), gedruckt von dem berühmtesten Verleger und Schriftsteller der Aufklärung Christoph Friedrich Nicolai (1733-1811). – Ähnlich gut erhalten. – Rümang 325. Lanckoronska-Oehler II, 160. Leemann 521. Wilpert-Gühring² 475, 9. Nicht bei Goedeke. – **Siehe Abbildung**

110. Gessner, Sal(omon). Schriften. 2 Bände. Zürich, Orell, Gessner, Füssli, 1788. 8°. Mit 2 fadierten Kupfertiteln (in Pag.), 31 radierten Vignetten von Salomon Gessner und zahlreichen Holzschnitt-Vignetten von Hans Rudolf Füssli. 307, [1]; 304 S. Hellbraune Halblederbände der Zeit mit jeweils rotem und grünen Rückenschild, reicher floraler Rückervergoldung, breiten Lederecken und Rotschnitt (gering beschabt und nur leicht bestoßen). [N922] **680,-**

Ausgabe letzter Hand der Schriften des Schweizer Idyllendichters, Malers und Grafikers Salomon Gessner (1730-1788), reizend illustriert von dem Autor selbst, der auch sein eigener Verleger zusammen mit Orell und Füssli war. Letzter, Hans Rudolf Füssli, steuerte auch noch zahlreiche Holzschnitt-Vignetten bei. Enthalten sind eine längere Vorrede zu „Der Tod Abels in fünf Gesängen“, „Daphnis“, „Die Nacht“, „Idyllen“, „Gedichte“ sowie die berühmten Schäferspiele „Evander und Alcimna“ und „Erast“ sowie „Brief ueber die Landschaftsmalerey an Herrn Fuesslin“. An fast allen Stücken hatte Gessner noch bis zu seinem Tode verbessert und ergänzt, so entstand diese letztgültige Ausgabe: „die letzte von Gessner selbst besorgte Ausgabe“ (Leemann-van Elck). Die Vignetten gehören zu den schönsten, die Gessner schuf. - Exemplar auf bestem, starken Büttenpapier, daher in außergewöhnlich guter Erhaltung: strahlend weiß und sauber, völlig fleckenfrei, die Illustrationen in bestem, kontrastreichen und gratigen Abdruck, gebunden in zeitgenössische Goldrückeneinbände mit Goldprägung und Rückenschildern, ein bemerkenswert schönes Exemplar. Auch die hübschen blauen Marmorpapier-Vorsätze sind erwähnenswert. – Goedeke IV/1, 82, 11. Leemann-van Elck 541. – **Siehe Abbildung, auch Seite 49**

Zu Lebzeiten des Dichters erschienene Gesamtausgabe

111. Goethe, (Johann Wolfgang von).
Werke. 20 Bände. Mit gestochener Musikbeilage und Kupfertafel. Marmorierte Pappbände d. Z. (berieben, die RSchilder teils beschabt bzw. fehlend). Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1815-1819. 20 Bände. Gr.-8°. Mit gestochener Musikbeilage und Kupfertafel. Ca. 700 Seiten. Grün marmorierte Pappbände der



109.



109.

Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild und Rückenvergoldung (Rückenschilder teils etwas abgeplatzt, zwei fehlen, beschabt und berieben). [N958] 260,-

Eine der frühesten Goethe-Ausgaben, ist die zweite Gesamtausgabe bei Cotta, die maßgebliche Ausgabe bis zum Erscheinen der Ausgabe letzter Hand, die jahrelang wichtigste Goethe-Referenz blieb. Die beiden Kupfer in Band XIII mit Cagliostros Stammbaum und der Musikbeilage zur Romanze „Ghiurighiuma te“. Der letzte Band enthält auch ein Pränumeranten- und Subskribenten-Verzeichnis, in welchem die bildungsbeffissene Nobilität, Geistlichkeit und Professorenschaft der Zeit, aber auch ein Königsberger Gymnasiast namens Schnetz Erwähnung finden. - Vereinzelt minimal fleckig, altersbedingt etwas gebräunt bzw. braunfleckig, Band II abweichend in zeitgenössisches Halbleder gebunden. – Hagen 20 B. Hirzel A 322. Goedeke IV/3, 8-10. – **Siehe Abbildung**



111.

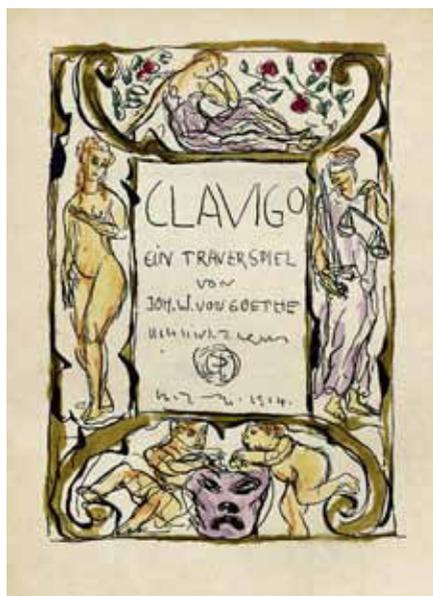
Erste Ausgabe: Luxusexemplar des „Urmeisters“ im Schuber

112. Goethe, (Johann Wolfgang von). Wilhelm Meisters theatralische Sendung. Nach der Schultheß'schen Abschrift zum ersten Male herausgegeben von Harry Maync. Stuttgart und Berlin, Nachfolger J. G. Cotta, 1911. Gr.-8°. Mit 5 Porträttafeln in Kupfertiefdruck und 6 Tafeln mit Faksimile der Handschrift. [8], 410, [8] S. Marmorierter hellbrauner geglätteter OFeinkalbslederband mit goldgeprägtem Rückentitel, überaus reicher Rücken- und Deckelvergoldung, sprenkelmarmoriertem Schnitt und hellblauem Seidenlesezeichenbändchen in OPappschuber mit Rückenschild

„Luxusausgabe“ (Rücken leicht heller, Pappschuber minimal gebräunt mit nur winzigen Läsuren). [N851] 240,-

Nummer 565 von 820 Exemplaren der Luxusausgabe auf Bütteln und in kostbarem Kalbleder. Erste Ausgabe in der Luxusausgabe des „Urmeisters“ von Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832). Der in den Jahren 1777 bis 1785 entstandene Theaterroman „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ blieb Fragment und wurde nicht veröffentlicht, sondern diente Goethe als „Material-Steinbruch“ für seinen berühmten Künstler- und Entwicklungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, der 1795/96 erschienen war.

Allerdings hatte „Bäbe“, eine Freundin Goethes und Lavaters, Barbara Schulthess, geborene Wolf (1745-1818), zusammen mit ihrer Tochter eine Abschrift des „Urmeisters“ angefertigt, die erst 1910 wiedergefunden und die von dem Goethe-Verlag J. G. Cotta dann im Jahre 1911 als Sensation veröffentlicht wurde. 820 Exemplare brachte Cotta als Luxusausgabe in feinstem marmorierten Kalbsleder heraus. Das einzigartige Design des Einbands schuf der begnadete Buchkünstler Emil



114.

Rudolf Weiß (1875-1942), Mann der Renée Sintenis: Blattgirlanden umflechten in einer breiten Bordüre die mit schwarz-grünen Sprenkeln marmorierten Einbandspiegel, die von zwei Goldfileten eingerahmt werden. Der Block ist ebenfalls stimmig marmoriert. - Das vorliegende Exemplar ist eines der schönsten der Ausgabe, wurde es doch über Hundert Jahre in seinem originalen Pappschuber des Cotta-Verlags bewahrt, dieser Schuber ist nahezu unauffindbar. - Ein absolutes Prachtexemplar jeglicher gepflegten Bibliothek, ein wundervolles Goethegeschenk. – Wilpert-Gühning² 508, 164. – **Siehe Abbildung Seite 51**

113. Goethe, J(ohann) W(olfgang) von. Herrmann und Dorothea. Neue Ausgabe. Braunschweig, Friedrich Vieweg, o. J. (um 1823). Kl.-8°. Mit gestochenem, getönten Frontispiz und Titel sowie 9 Holzstichtafeln. 239, [3] S. OPappband mit gelacktem, roséfarbenen und illustrierten Papierbezug sowie dreiseitigem Goldschnitt (mit Fehlstellen, teils stärker beschabt und berieben unter leichtem Darstellungsverlust, bestoßen).

[N156]

80,-

Noch zu Lebzeiten Goethes erschienene „Neue Ausgabe“ in Almanachform mit dem hübschen Frontispiz und Titelholzschnitt auf braun getöntem Grund und 9 Holzstich-Tafeln, die Vignetten der Musen zeigen. Hagen datiert „um 1825“, in unserem Exemplar ist jedoch der Vorsatz zeitgenössisch in Sepia beschrieben mit einem Widmungstext, der auf den „29. Dec. 1823“ datiert ist, womit die Bibliographie Hagens korrigiert werden kann! - Gelegentlich leicht, nur stellenweise etwas stärker stockfleckig sowie hier und da kleine Gebrauchsspuren, insgesamt noch ordentlich erhalten. – Goedeke IV/3, 335, 2 m. Hagen 260: „Anderer Druck als D13. Stammt aus D13, geht jedoch auch häufig mit D12 zusammen. Vermutlich 1825 erschienen“. – **Siehe Abbildung Seite 50**

114. Goethe, Joh(ann) W(olfgang) von. Clavigo. Ein Trauerspiel. Illustriert von Goetz Freiherrn von Seckendorff. Mit gestochenem Titel von Emil Rudolf Weiß und 9 kolorierten Lithographien von E. Wöllner nach Aquarellen von Goetz von Seckendorff. [12], 131, [3] S. Hellbrauner



110.

geglätteter OKalbslederband mit goldgeprägtem Rückentitel, Deckelgoldfileten, Stehkantenvergoldung und Kopfgoldschnitt (Gelenke brüchig, lichterandig, beschabt und bestoßen). [N931] **180,-**

(Erster Druck der Marées-Gesellschaft). Nummer XXXV von nur 50 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe auf schwerem Japanpapier. Prächtig illustrierter Luxusdruck der Tragödie Johann Wolfgang von Goethes (1749-1832) - ein absolutes typographisches Meisterwerk in feiner schwarzer Kursiva und mit den Dramatis Personae in roten Versalien. Der Buchkünstler Emil Rudolf Weiß (1875-1942) schuf die Ausstattung, die Titelzeichnung, den Einband und hatte die Druckleitung übernommen. Auch das Signet „MG“ für die Marées-Gesellschaft stammt von Weiß (Hölscher 42). Der Einband wurde gebunden von der Spamerschen



113.

Buchbinderei in Leipzig (goldgeprägte Signatur). - Innengelenke intakt, sehr schönes Marmorpapier als Vorsätze, innen durchgehend sauber und in bester Erhaltung. - Rodenberg, 362. - **Siehe Abbildung Seite 48**

115. Goethe, Johann Wolfgang von. - Eckermann, Johann Peter. Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. (Berlin), Knauer Nachf., (1924). 8°. 527, [1] S. Weinroter Ledereinband mit goldgeprägtem Titel und Kopfgoldschnitt (Ecken und Kanten etwas berieben). [K334] **65,-**

Mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen hrsg. von Dr. Kohut. - Das schöne und saubere Exemplar stammt aus der Bibliothek des Verlegers **Albrecht Knaus** (1913-2007), mit dessen **eigenhändiger Widmung** an seine Mutter: "Meiner I[ie]b[.en] Mutter zum 5. September 1929. Sohn Albrecht".

116. Goethe, Johann Wolfgang von. - Famulus Wagner (Pseudonym). Der militärische Faust. Eine Höllenparodie.

Illustriert v. O. Berlin, Julius Moser, (1891). Gr.-8°. Mit 28 Textillustrationen und illustriertem Titelblatt 44 S. Illustrierter OHalbleinen (etwas unfrisch, berieben und bestoßen). [K368] **26,-**

Erste Ausgabe. Insgesamt gut erhalten.

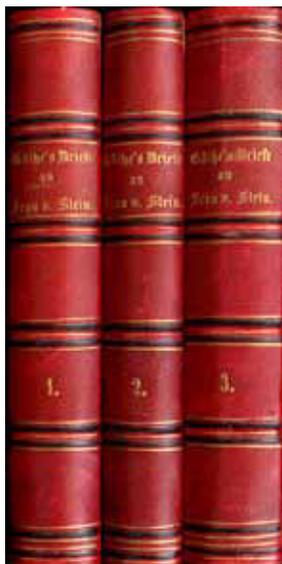
117. Goethe, Johann Wolfgang von. - Kaulbach, Wilhelm von. Goethe-Galerie. Nach Original-Kartons von Wilhelm von Kaulbach. Mit erläuterndem Text von Friedrich Spielhagen. München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, o. J., 1895. 4°. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. [128] S. Illustrierter OGründerzeiteinband mit Goldschnitt (etwas bestoßen, Kapitale leicht lädiert). [K406] **30,-**

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. - Wilpert-Gühring², 57.

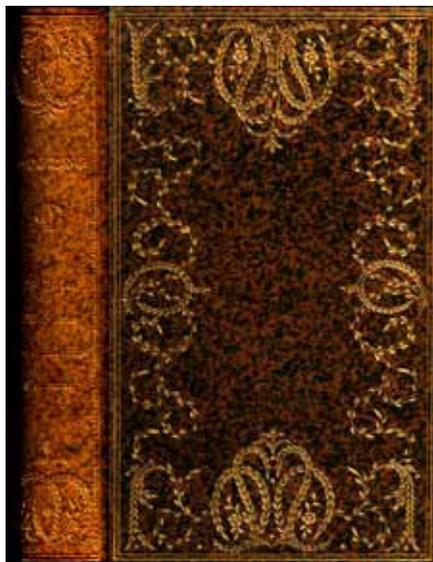
*Mit der Signatur der Freifrau
Wilhelmine von Hövel*

118. Goethe, Johann Wolfgang von.
Briefe an Frau von Stein aus den Jahren
1776 bis 1826. Zum erstenmal herausgege-
ben durch A. Schöll. Zweite Ausgabe.
3 Bände. Weimar, Landes-Industrie-
Comptoir, 1848-1851. 8°. Mit Stahlstich-
Porträt. XXXV, 382; [2], 364.; 460 S.
Rote Halblederbände mit goldgeprägtem
RTitel und Gold- sowie Schwarzfileten,
Lederecken und dunkelgrünen
Deckelbezügen (kaum berieben).
[N916] 180,-

Sehr hübsch gebundene, auch typographisch vornehme
zweite Ausgabe des Briefwechsels von Johann Wolfgang
von Goethe (1749-1832) mit der Freifrau von Stein,
Charlotte Albertine Ernestine Freifrau von Stein,
geborene von Schardt (1742-1827), die Hofdame der
Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar, die zu
einer mütterlichen Freundin des Dichters geworden war,
bevor dieser nach Italien abreiste. Das Porträt zeigt Frau



118.



120.

von Stein im Profil nach links, gestochen von Auguste
Kirschener (?). - Teils etwas stärker stockfleckig von den
Rändern, sonst schönes, dekoratives Exemplar aus dem
Besitz der **Freifrau Wilhelmine von Hövel** (1776-1862),
geborene von Ritz aus dem Hause Etgendorf, Tochter
eines kurpfälzischen Hofratspräsidenten geboren. Am
14. August 1796 hatte sie in Stoppenberg den Freiherrn
Friedrich von Hövel geheiratet, beiden war am 20.
Juni 1808 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Göttingen
verliehen. Der erste Band trägt ihren **eigenhändigen
Besitzvermerk** auf dem schönen leuchtend gelben
Vorsatz.

1817 unterhielt Wilhelmine von Hövel Briefkontakt mit
dem Freiherren von Stein, während ihr Mann mit ihm
einen Verfassungsentwurf ausarbeitete. - Vgl. Goedeke
IV/2, 628, 1268. Hirzel A 558. Meyer 3072 und 3245.
Borst 2290. - **Siehe Abbildung**

119. Goethe, Johann Wolfgang
von. Faust. A Drama by Goethe. And
Schiller's Song of the Bell. - Faust. A
Tragedy. Part the Second. London,
Murray sowie Heathcote & Senior, 1832
und 1842. Gr.-8°. IV, 304; IV, 336 S.
Blaue HMaroquinbände mit Lederecken,

Rückentitel und -vergoldung sowie Kopfgoldschnitt (etwas berieben und bestoßen). [K454] 450,-

Erste Ausgabe der Übersetzung. Die Übersetzung des ersten Bandes erledigte Lord Francis Leveson Gower, die des zweiten Bandes erfolgte durch Archer Gurney. Gower ließ beim ersten Teil aus pietistischen Erwägungen viele Stellen aus. Von Goethe als „jammervoll“ bezeichnet, erschien jedoch bereits 1825 eine zweite Ausgabe. - Nur erste und letzte Seiten sowie im Schnitt leicht stockfleckig; Band 1 mit kleiner aufgeklebter Auktionsbeschreibung des Titels auf Vorsatzblatt. Repräsentative, schöne Bände. – Goedecke IV, 3, 631 und IV, 3, 643, 43; Sammlung Kippenberg 2428. – **Siehe Abbildung**



119.

120. Goethe, Johann Wolfgang von.
 – **Kuhn, Alfred.** Goethes Faust. Der Tragödie erster Teil. Mit Zeichnungen von Peter Cornelius. Berlin, Reimer und Vohsen, 1920. 4°. Mit 15 Bildtafeln. XV, [I], 190, [2] S. Vollständige Ausgabe in elegantem Verlags-Handeinband in OHalbleder mit Rückentitel und reicher Rückenvergoldung (etwas berieben und bestoßen). [K367] 40,-

Gutes Exemplar.

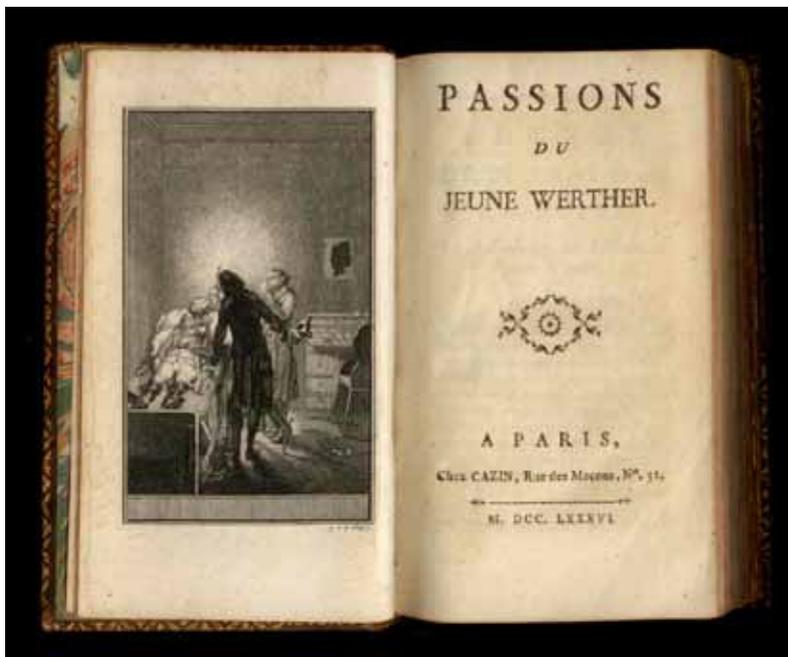
Dramatiker **Emil Joseph Strauß** (1866–1960) mit dessen Bibliotheksstempel auf dem Titelblatt. Hermann Hesse schrieb über Strauß kurz nach dessen Tod: „Seine Neigung zum Rassenhass, vielmehr seine aus Brasilien mitgebrachte arische Verachtung anderer Rassen, habe ich teils spät bemerkt, teils nicht ganz ernst genommen. Bald darauf ging er zu Hitler. Es war nicht so, wie Sie es sehen, dass die Nazis sich ihn geholt hätten, er ging gute zehn Jahre vor 33 ganz aus eigenem Antrieb begeistert mit“ (Brief an Werner Weber vom 14. August 1960). – Henning III, 2250.

121. Goethe, Johann Wolfgang von.
 – **Lenau, Nicolaus.** Faust. Ein Gedicht. Stuttgart und Augsburg, Cotta, 1858. Kl.-8°. IV, 192 S. Pappband der Zeit (berieben und bestoßen). [K370] 45,-

Neuausgabe der zweiten, „ausgeführten“ Fassung von 1840. – Lenaus 1836 als Buch erschienene episch-dramatische Faust-Dichtung ist bewusst als Gegenstück zu Goethes „Faust“ geschrieben worden. „Lediglich mit der Form des Knittelverses an Goethe anschließend, weicht [Lenau] in der Handlungsführung ganz von ihm ab, ebenso in der Konzeption der Gestalt Fausts, der hier Vertreter einer individualistisch-nihilistischen Weltanschauung ist, die ihn schließlich zum Selbstmord treibt“ (KNLL). - Buchblock verzogen, erste und letzte Seiten etwas stärker leimschattig, etwas stockfleckig, kleiner Wasserrand auf den ersten Seiten. Aus der Bibliothek des deutschen Romanciers, Erzählers und



115.



122.

Wertherschriften

Goethes „Leiden des jungen Werthers“ im Lichte seiner Zeitgenossen

Seltene frühe illustrierte französische Werther-Ausgabe

122. (Goethe, Johann Wolfgang von).
Passions du Jeune Werther. Paris, Cazin,
1786. 8°. Mit gestochenem Frontispiz
von G. P. v. Chapuy. [4], XXIX,
225, [1] S. Hellbrauner marmorierter
geglätteter Kalbslederband der Zeit mit
grünem goldgeprägten Rückenschild,
reicher Rückenvergoldung, dreifachen
Deckelfiletten und dreiseitigem Goldschnitt
(etwas beschabt und bestoßen, kleine

Läsuren am Rücken und Druckstelle auf
dem Vorderdeckel). [N975] **300,-**

(Petite bibliotheque de campagne ou collection des romans, Volume 1). Frühe Ausgabe des in Frankreich zu einem der beliebtesten Lesestoffe werdenden Goethe-Romans „Die Leiden des Jungen Werthers“ in der Übersetzung des Philippe Charles Aubry (1744-1812) mit dem als Einleitung beigegebenen Brief „Lettre de M. le C. D. S. à M. Aubry sur sa traduction des Passions du jeune Werther“ von dem



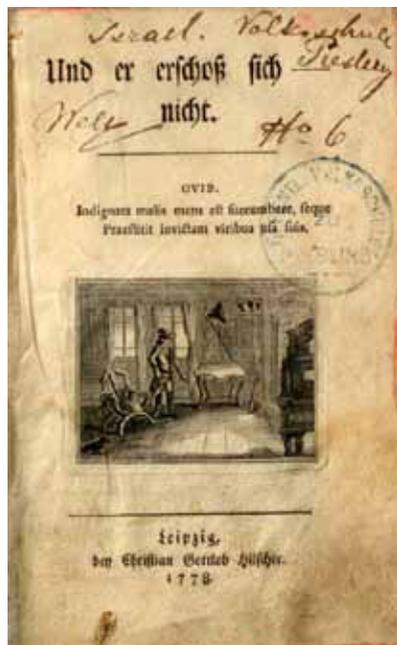
123.

Schriftsteller Woldemar Friedrich Graf von Schmettau (1749-1794). Eine der ersten illustrierten Ausgaben des 1774 erstmals erschienenen Romans in Briefform, mit dem Goethe (1749-1832) ersten Ruhm erlangte. Zahlreiche Adaptionen in Frankreich - bis hin zu der Opernvertonung durch Jules Massenet 1892 - zeugen von der großen Werther-Begeisterung des französischen Nachbarlandes.

Das entzückende, „Chapuy“ signierte Frontispiz zeigt die Trauer um Werther, der sich erschossen hat und tot im Bett liegt, während die Pistole zu Boden gefallen ist. Über dem Schreibtisch das Scherenschnitt-Porträt der geliebten Charlotte. - Nur ganz vereinzelt stellenweise und unwesentlich fleckig, prachtvolles, sauberes und frisches Exemplar mit dem Frontispiz in bestem kontrastreichen Abdruck - gebunden in einen sehr dekorativen zeitgenössischen französischen Einband, mit kostbarer dreiseitiger Schnittvergoldung. – Brissart-Binet 129. Manuel du Cazinophile CVI. – **Siehe Abbildung, auch Seite 53**

123. Goethe, Johann Wolfgang von. – (Breidenbach zu Breidenstein, Karl Wilhelm von). Berichtigung der Geschichte des jungen Werthers Zweite verbesserte Auflage. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1775. 8°. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 16 S. Marmorierter grauer Kleisterkarton der Zeit mit Fadenheftung. [M053] **160,-**

Seltene zweite Ausgabe aus demselben Jahr der Erstausgabe von den berühmten „Berichtigungen“ zu Goethes Werther - eines der ersten und frühesten der zahlreichen „Wertheriana“ nach dem Erscheinen des Briefromans im September des Jahres 1774 zur Leipziger Buchmesse. Der Freiherr Karl Wilhelm von Breidenbach zu Breidenstein war als Leutnant der Armee und in dieser Rolle in Wetzlar stationiert, kann also als „Insider“ gelten. So überprüfte er in seiner Schrift die Fiktion anhand der tatsächlichen Ereignisse und kommt zu dem Schluss, die in Goethes „Roman geschilderten Vorfälle



124.



122.

hätten sich ohne Ausnahme in Wetzlar und nahe bei Wetzlar zugetragen, sie seien bis auf einige veränderte Umstände so erfolgt wie man sie lese“ (Appell S. 103). - Etwas stärker braunfleckig, doch nur minimal gebräunt, insgesamt gut erhalten. Ein „Goetheanum“ von größter Seltenheit. – Goedeke IV/3, 182, 10. Meyer 25. Appell 330. Vgl. Kippenberg I, 3161. – **Siehe Abbildung**

Wenn Werther geheilt worden wäre...

124. Goethe, Johann Wolfgang von.
- **Und er erschoss sich nicht.** „Ovid.
Indignata malis meus est succumbere, seque Praestitit invictam viribus usa suis“ (Motto). Leipzig, Christian Gottlob Hilscher, 1778. 8°. Mit gestochener Titelvignette und einigen Holzschnitt-Vignetten. 112 S. Pappband des 19. Jahrhunderts mit grauschwarzem Kleisterpapierbezug im Stil der Zeit und dreiseitigem Rotschnitt. [M026] **280,-**

Erste Ausgabe. Eine der seltensten „Wertheriaden“ von einem bislang immer noch nicht bekannten Autor, der eigentlich eine sehr moderne Frage stellt. Was wäre gewesen, wenn Werthers Melancholie geheilt worden wäre, hätte er sich dann erschossen, hätte er dann geschrieben? Die Hypothese des Buches, das als Helden einen jungen Mann namens Ernst Creuz nimmt, ist dann vor dem Hintergrund der Psychoanalyse seit Freud und der Frage nach Genie und Wahnsinn von höchster Aktualität. Appel schreibt: „Der schwermuthsvolle junge Held dieser Geschichte in Briefen, Ernst Creuzen, wird durch den Einfluß seiner vernünftigen Freunde von seiner Gemüthskrankheit geheilt“ (Appell S. 211). Eine zweite Ausgabe erschien in Frankfurt und Leipzig, ohne Druckerangaben, im Jahre 1781 (vgl. Goedeke a. a. O.). Das hübsche, anonyme Frontispiz zeigt den Protagonisten in seiner gemütlich eingerichteten Schreibstube. - Etwas fingerfleckig, meist aber sehr sauber. Von größter Seltenheit, kaum jemals im Handel nachgewiesen, auch viele Bibliotheken besitzen den Band nicht. Aus dem Besitz der „Öffentlichen Volksschule zu Pissling“ (Stempel auf dem Titel und hs. Besitzvermerk), also aus der einst israelischen Schule von Piesling, dem heutigen Písečná im Landkreis Waidhofen an der Thaya in Tschechien. – Goedeke IV/3, 188, 47. Appell 338. – **Siehe Abbildung**

125. Goethe, Johann Wolfgang von. – „*Wertherschriften*“. Sammlung mit 8 seltenen Schriften in der Nachfolge zu Goethes „Die Leiden des Jungen Werthers“ als Nachdrucke. 8 Teile in 1 Band. (Leipzig, Mitglieder der Bibliophilen, 1924). 8°. Mit zahlreichen Vignetten, Beilagen und Buchschmuck. Ca. 300 S. Pappband der Zeit mit Kleisterpapierbezug und Rückenschild (minimal an Kanten berieben). [M013] **40,-**

Faksimiledrucke (auf verschiedenfarbigen Papieren im Originalformat gedruckt) der berühmtesten „Wertheriaden“, von Erzählungen, Romanen und Tragödien über das Wertherfieber, die nach der Erstausgabe 1774 von Johann Wolfgang von Goethes (1749-1832) Roman erschienen waren – ein höchst eindrucksvolles Zeugnis, wie populär die Romanfigur Werther wurde und wie sein Autor mit einem Male berühmt wurde. Die Verfasser der Schriften sind: K. W. Freiherr von Breidenbach, C. E. von Reitzenstein, H. G. von Bretschneider, J. H. Merck, A. Henselt, P. W. Hensler, bzw. zwei Anonymus. „Die Druckvorlagen sind bis auf ein, der Preußischen Staatsbibliothek gehörige, der Sammlung Kippenberg in Leipzig entnommen“ (DV).

Der hübsche, im Stil der Zeit erschienene Sammelband enthält: 1) (Breidenbach zu Breidenstein, Karl Wilhelm von). Berichtigung der Geschichte des jungen Werthers. Zweite verbesserte Auflage. Frankfurt und Leipzig 1775. 16 S. – 2) Lotte bey Werthers Grab. Wahlheim 1775. 14, [2] S. – 3) Eine trostreiche und wunderbare Historia, betitult: Die Leiden und Freuden Werthers des Mannes. O. O. und J. 16 S. – 3) Eine entsetzliche Mordgeschichte von dem jungen Werther wie sich derselbe den 21 December durch einen Pistolenschuß eigenmächtig ums Leben gebracht. O. O. 1776. 14 S. Mit Noten. – 5) Pätus und Arria eine Künstler-Romanze. Freistatt am Bodensee 1775. 15 S. – 6.) Schwacher jedoch wohlgemeynter Tritt vor dem Reiß, neben oder hinter Herrn Pastor Goetze, gegen die Leiden d. jg. W. und dessen ruchlose Anhänger. O. O. 1775. 32 S. – 7) Afterwerther oder Folgen jugendlicher Eifersucht. Ein Original Schauspiel in fünf Aufzügen. Lübeck und Leipzig 1784. 72 S. – 8) Lorenz Konau. Ein Schauspiel in Einer Handlung. Altona, David Iversen, 1776. 48 S. - Schönes Exemplar.

126. Gugitz, Gustav (Hrsg.). Das Wertherfieber in Oesterreich. Eine Sammlung von Neudrucken. Wien, Paul Knapler, 1908. 8°. Mit Faltafel. Ca.

300 S. Pappband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild und Buntpapier-Deckelbezügen (minimal braunfleckig). [M027] **36,-**

Nummer 671 von 700 Exemplaren auf Maschinenbütten (Gesamtauflage: 750). Faksimiledrucke der österreichischen Wertherliteratur: Werthers Leiden, eine wahrhaftige Mordgeschichte, die sich am 21. September 1772 zugetragen hat. - Die Leiden des jungen Werthers, ein pantomimisch, original tragisches Ballet. - Das Werther-Fieber, ein Schauspiel (von L.A. Hoffmann). - Werthers Leiden. Eine lokale Posse mit Gesang in einem Aufzug. - Wie üblich papierbedingt leicht gebräunt, schönes Exemplar.

127. Schüddekopf, Karl (Hrsg.). August Siegfried von Goue. Auswahl. Einführung von Heinrich Gloel. Weimar, Gesellschaft der Bibliophilen, 1917. 8°. Mit Scherenschnitt-Porträtfrontispiz. VI, 281, [1] S. OPappband im Stil des 19. Jahrhunderts mit gelbem Kibitzpapierbezug und goldgeprägtem Rückenschild und rotem Kopschnitt (gering fleckig, Rücken leicht knickspurig). [M054] **20,-**

Erste Ausgabe dieser Zusammenstellung, die vor allem das Vollfaksimile „Masuren oder der junge Werther. Ein Trauerspiel aus dem Illyrischen (Frankfurt und Leipzig 1775) des freimaurischen Schriftstellers August Siegfried von Goué (1743-1789) enthält. Goué war ein Freund Goethes gewesen aus dessen Wetzlarer Zeit. In seiner Tragödie „Masuren“ reflektiert er dessen Briefroman „Die Leiden des Jungen Werthers“ von 1774. - Minimal unfrisch, unbeschnitten.

128. Der Teutsche Merkur vom Jahr 1775. Drittes [und] Viertes Vierteljahr. 2 Teile in 1 Band. Weimar, (Teutscher Merkur, 1775). 8°. Mit einigen kleinen Holzschnitt-Vignetten auf den Titeln und am Schluss. 285, [3]; 192 S. Hellblauer Pappband der Zeit (minimal fleckig, mit hs. Rückenschild und Marmorpapierumschlag). [M063] **120,-**

Erste Ausgabe. Mit dem Erstdruck des Gedichts „Werther an Lotten. Weine nicht! es ist der Sieg erkämpft, Dieser Sieg, errungen druch ein Grab...“ „Von einem Ungenannten“ signiert, das die ungeheure Wirkung von Goethes Werther zeigte. Autor ist der „Dichterjurist und Instanzrichter“ Georg Ernst von Rütling (1748-1807). Das Gedicht wurde mehrfach vertont, u. a. von Loewe. - Etwas gebräunt und braunfleckig, meist ordentlich erhalten. – Günther-Zeilinger 444. Kirchner 1, 4471. Goedeke IV/1 562, 117. Rümman 1429. Slg. Borst 407.



129. Gogol, Nikolai. Tschitschikows Abenteuer oder tote Seelen. Leipzig, Reclam Jun., o. J. (ca. 1947). 8°. Mit 320 Abbildungen nach Federzeichnungen von Josef Hegenbarth. 511, [1] S. OLeinen mit OUm Schlag (dieser etwas lichtrandig und einigen wenigen Randläsuren).

[T477]

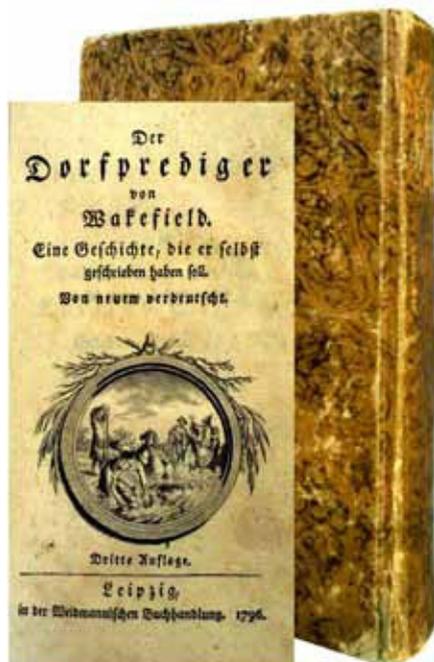
80,-

Das bibliophile Buch wurde in Garamond-Antiqua gesetzt. - Auf dem fliegenden Vorsatz **von Josef Hegenbarth eigenhändig signiert**, gutes und sauberes Exemplar.

130. Goldsmith, Oliver). Der Dorfprediger von Wakefield. Eine Geschichte, die er selbst geschrieben haben soll. Von neuem verdeutscht (von Johann Joachim Christoph Bode). Dritte Auflage. Leipzig, Weidmannische Buchhandlung, 1796. 8°. Mit gestochener Titelvignette von Daniel Chodowiecki. XIV, 472 S. Marmorierter Pappband der Zeit (etwas beschabt und minimal bestoßen).

[M035]

65,-

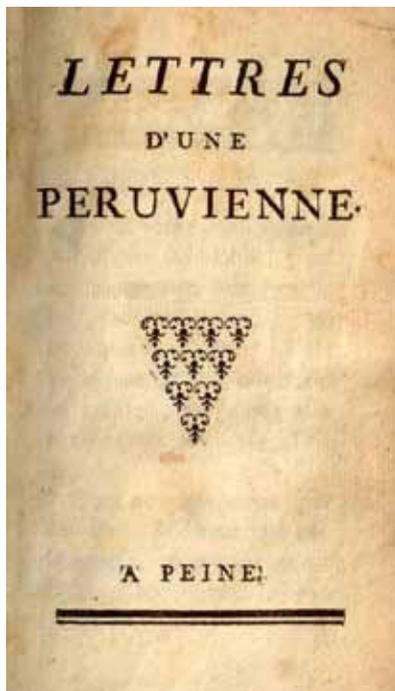


130.

Frühe, noch im 18. Jahrhundert gedruckte Ausgabe der Übersetzung Johann Joachim Bodes (1731-1793) von dem berühmten Roman „The Vicar of Wakefield“. Er ist als einer der ersten der Literatur der Empfindsamkeit zuzurechnen, und vor allem Bodes Übersetzung trug zu seinem außergewöhnlich großen Erfolg in Deutschland bei, wo er zahlreiche Schriftsteller inspirierte. „Bode, zu dessen Lieblingslektüre seit Kindertagen der ‚Simplicissimus‘ gehörte, und der mit Lust niedersächsische und Hamburger Mundartausdrücke aufgriff, mochte mit seinem derb-sinnlichen Sprachwitz den leiseren Ton des Originals verfehlen - seine Übersetzung (von Goldsmith‘ ‚Dorfprediger‘, 1776 zuerst erschienen,) wurde (dennoch immer wieder) neuaufgelegt, nachgedruckt und erst im 19. Jahrhundert durch andere ersetzt“ (Weltliteratur). - Nur unwesentlich gebräunt, innen sehr schönes Exemplar. – Goedeke XVI, 984, 72, 3 und vgl. auch IV/1, 586f., 14. Rümman 360. Price/Price 437. Engelmann, Geysler, 68-69. – **Siehe Abbildung**

131. Goverts, Henry. – Begegnungen mit Henry Goverts. Zu seinem 80. Geburtstag. Dargebracht von seinen Freunden 28. Mai 1972. (Frankfurt am Main), Goverts, 1972. Gr.-8°. Mit montiertem Fontispiz und einigen Abbildungen. 65, [3] S. OBroschur (gering lichterandig). [K287] 60,-

Einmaliger, auf 300 Exemplare limitierter Privatdruck. „Diese Ausgabe ist nicht im Handel erhältlich.“ Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung** an den Lektor und Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) in „Erinnerung an die schöne Zusammenarbeit“. Knaus war ab 1956 für kurze Zeit Verlagsleiter bei Scherz & Goverts; anschließend übernahm Knaus bei Ullstein die Leitung des Propyläen Verlags, für den er 1959 alle Rechte am Gesamtwerk Gerhart Hauptmanns erwarb. – **Siehe Abbildung**



132.

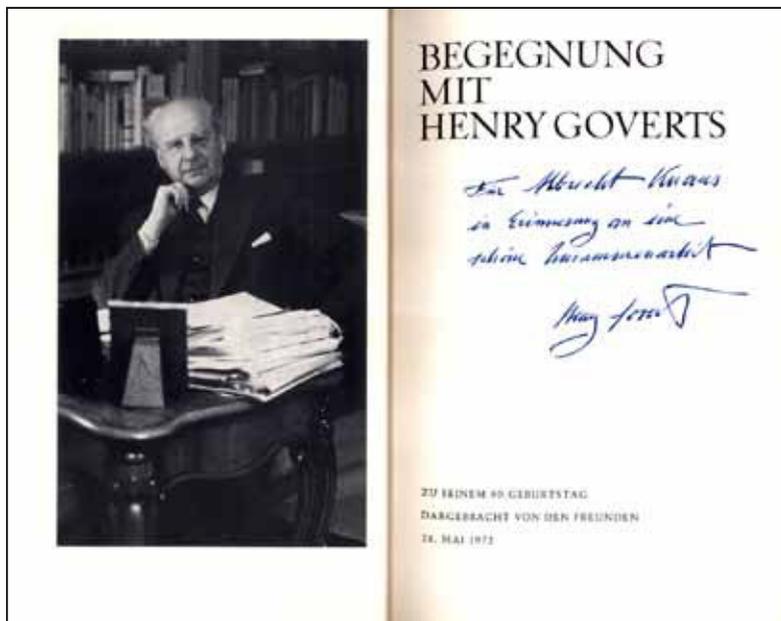
Das wichtigste feministische Buch des 18. Jahrhunderts

132. Graffigny, Françoise D'Issembourg D'Happoncourt de. Lettres d'une Péruvienne. «A Peine» (d. i. Paris?), o. Dr. und J., (1747). 8°. Mit etwas typographischem Buchschmuck. [2], VIII, 337, [1] S. Marmorierter Kalbslederband der Zeit mit goldgeprägtem roten Rückenschild, Rückenvergoldung, Stehkantenfileten und dreiseitigem Rotschnitt (Gelenke brüchig, Kapitale und Kanten abgeschabt, berieben und bestoßen). [N679] 360,-

Erste Ausgabe. Angeregt durch Montesquies Briefroman „Lettres persanes“ gelang der lothringischen Schriftstellerin Françoise de Graffigny (1695-1758) mit ihren „Lettres d'une péruvienne“ ein einzigartiger Erfolg und machte sie zur wichtigsten Frauenfigur der Literatur des 18. Jahrhunderts schlechthin. In der Revolution verblasste ihr Ruf, bis sie erst in den 1960er Jahren vom Feminismus wiederentdeckt wurde.

Der Roman ist eine kultur- und gesellschaftskritische Betrachtung der Zustände des Ancien Régimes in einem Briefwechsel zwischen der jungen Peruanerin Zilia, die ihrem Geliebten Aza schreibt. Insbesondere der 34. Brief erlange im Gender-Zusammenhang größte Beliebtheit, schildert Graffigny doch die erbärmlichen Verhältnisse der Frau ihrer Epoche, ohne Rechte in einer von Männern bestimmten Gesellschaft.

Der Roman erfuhr in der Folgezeit über 40 Auflagen und wurde schon im 18. Jahrhundert in fünf Sprachen übersetzt. Die erste Ausgabe, die anonym und ohne Verlagsangabe wohl in Paris gedruckt wurde, ist von außergewöhnlicher Seltenheit. Charakteristisch ist die Titelvignette, die aus 10 typographischen Ornamenten zusammengesetzt wurde und der Textbeginn mit dem – ebenfalls typographisch gestalteten – Kopfstück mit kleinen Kreuzen in einem floralen Rahmen. - Vorderdeckel gelockert, Titel und folgende Blätter mit kleinen Randläsuren, obere rechte Ecke mit Fehlstell, sonst nur vereinzelte geringe Papierläsuren wie Einrisssen, kaum Fleckchen, nur minimal gebräunt, insgesamt in ordentlicher Gesamterhaltung. – Gay-Lemonnier II, 832f. Graesse III, 129. Sabin 28192. Cioranescu II, 31765. Graesse III, 129. Weller, Druckorte, II, 120. – **Siehe Abbildung**



131.

133. Grass, Günter. Der Butt. (Darmstadt), Luchterhand, (1977). Gr.-8°. 693, [7] S. OLeinen (leichte Gebrauchsspuren). [K647] 140,-

Erste Ausgabe. Beiliegen: Zahlreichen Zeitungsartikel über Günter Grass sowie zwei Fotokarten mit Zeichnungen des Autors. - Das noch gute Exemplar stammt aus der Bibliothek des Münchner Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007). Auf dem Titelblatt mit einer **6zeiligen eigenhändigen Widmung des Autors** an die "Knäusin", das heißt Janne Knaus, die Ehefrau des Verlegers. - Wilpert-Gühring 45

*Mit eigenhändiger Widmung
HAP Grieshabers*

134. Grieshaber, HAP. Du trittst auf meine Träume. Wiesen-Malbriefe von HAP Grieshaber an Margarete Hannsmann. (Düsseldorf), Claassen,

(1982). 4°. Mit zahlreichen ganzseitigen, auch doppelblattgroßen farbigen Abbildungen. Ca. 160 S. Illustrierter OLeinen mit Otransparentumschlag in OKartonumschuber. [J063] 86,-

Erste Ausgabe. Eindrucksvolle Farborgien Grieshabers zu Briefen. - In tadelloser Erhaltung. - Titel mit **7zeiliger eigenhändiger Widmung HAP Grieshabers** und eingesetzter **Signatur Margarete Hannsmanns** an den großen Münchner Verleger Albert Knaus: "Ich gründe einen Fond für Witwenverbrennung" sagte HAP. Warum das zu empfehlen ist, wird Albrecht Knaus verlegen und Margarete Hannsmann beweisen am 29. Oktober 1985 im Stuttgarter Zeppelin-Hotel". - Beiliegen: 2 originale Farbfotografien nach Werken HAP Grieshabers.

135. (Griffin, Gerald). Die fünf Sinne. Aus dem Englischen von J. A. Keiser (d. i. Heinrich Alois Keiser). Einsiedeln,

New York und Cincinnati, Karl und Nikolaus Benziger, 1870. 8°. Mit Holzstich-Frontispiz und zahlreichen Textholzstichen. 132 S. Roter Halbleinen der Zeit mit Goldprägung (gering oxidiert, gering bestoßen). [N868] 20,-

(Familien-Bibliothek. Ausgewählte Erzählungen und Geschichtsbilder, No 1). Erste deutsche Ausgabe der erzählung „Die fünf Sinne“ (Tales of the five senses) von Gerald Griffin mit entzückenden Holzstichen. - Frontispiz mit kleinem Randloch, etwas fleckig und schön gebunden: Schulpreisband mit Widmungseintrag des Gymnasiums Sulzbach und Stempel: „Erster Preis dem Johann Lang, Sulzbach, d. 2. Aug. 1875“.

*Aus der Bibliothek der Freiherren
Jenisch auf Blumendorf*

136. Grillparzer, Franz. Sappho. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Dritte Auflage. Wien, Johann Baptist Wallishauser, 1822. 8°. [4], 123, [1] S. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, Rückenvergoldung, Lederecken und Marmorpapier-Deckelbezügen (gering beschabt und berieben). [N883] 60,-

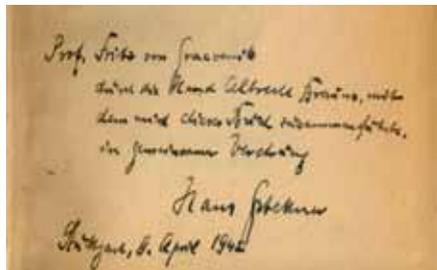
Die dritte, noch sehr frühe Ausgabe der zweiten Buchveröffentlichung des österreichischen Dramatikers Franz Grillparzer (1791-1872), die als „einzige künstlerisch wertvolle Sappho-Gestaltung im deutschen Drama“ gilt. „Dieses äußerlich streng klassisch kompo-

nierte Versdrama gibt durch die innere Organisation seiner Motive zu verstehen, daß eine Lösung der Konflikte im Sinn der klassischen Tragödie unmöglich ist. Dank der durchgehaltenen Spannung von intendierter, aber nicht mehr realisierbarer Form und dem resignativ gebrochenen Lyriasmus seiner Sprache behielt es poetische Lebenskraft bis heute“ (KNLL VI, 900). - Fast blütenweißes, kaum fleckiges, sehr sauberes Exemplar aus dem Besitz der **Freiherren Jenisch auf Blumendorf** mit dessen gestochenem Wappen-Exlibris auf dem Vorsatz. - Goedeke VIII,393,103e.

*Mit Widmung Gründgens' an den
Schriftsteller Alfred Mühr*

137. Gründgens, Gustav. - Clausen, Rosemarie. Theater. Gustav Gründgens inszeniert. (Hamburg), Christian Wegner, (1960). Qu.-4°. Durchgehend reich illustriert nach Fotografien. 54 nn. Illustrierter OLeinenband (minimal gebräunt und ganz leicht berieben, kleine Druckspur). [N869] 280,-

Erste Ausgabe dieser dieser Bildmonographie über den Schauspieler, Regisseur und Intendanten Gustav Gründgens (1899-1963) von der Fotografin Rosemarie Clausen (1907-1990). Sie begleitete Gründgens bei seiner Arbeit mit seinen Schauspielern an Hand der Aufführungen „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“, „Sappho“, „Don Juan und Faust“, „Das Herrenhaus“, „Caesar und Cleopatra“, „Faust“ etc. „Es war eine große Gunst, in den intimen Stunden der Verwirklichung eines Schauspiels dabei sein zu dürfen. Um nicht zu stören, versuchte ich, so zurückhaltend wie möglich zu photographieren: Ich wählte eine festen Standort und vermied jede zusätzliche Lichtquelle; selbst das leise Klicken meines Apparates schien mir oft schon zuviel“ (Vorspruch der Autorin). - In guter Gesamterhaltung. Vorsatz mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung von Gustav Gründgens mit Unterschrift** und Datum “Weihnachten 1960” an den Schriftsteller, Journalisten, Theaterkritiker und Intendanten Alfred Fritz Max Mühr (1903-1981), der 1934 stellvertretender Generalintendant der preußischen Staatstheater war und als Feuilletonredakteur bei der „Deutschen Zeitung“ 1927 mit seinem Artikel über eine Inszenierung von Erwin Piscator den Begriff des „Kultur bolschewismus“ geprägt hatte. Mit Gründgens verband ihn eine lange Freundschaft. Als Lehrer an der Berliner Schauspielschule war er auch Kollege und Mitarbeiter Gründgens. Auch nach 1945 war Mühr als Schriftsteller von Hörspielen, Novellen, Romanen, Kurzgeschichten



138.

und Jugendbüchern tätig. Interessant ist seine Beziehung zu Gründgens auch nach dem Ende des Dritten Reiches, die sich auch in der vorliegenden Widmung widerspiegelt. – **Siehe Abbildung**

Widmung des Autors an den Bildhauer Fritz von Graevenitz

138. Gstettner, Hans. Die Götter leben. Mit Zeichnungen von Renée Sintenis. Königsberg, Kanter-Verlag, (1941). 8°. Mit Titelvignette und zahlreichen Textillustrationen von Renée Sintenis. 94, [2] S. Beigefarbener OLeinenband mit Vorderdeckelillustration. [N969] **34,-**

Erste Ausgabe. Typographie, Einband- und Umschlagentwurf von Emil Rudolf Weiß (1875-1942), Mann der Renée Sintenis, der als Buchgestalter und Typograph bis zu seinem Tode tätig war. Dies ist eines seiner letzten Werke. - Nur minimal fleckig. Vorsatz mit **6zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors Hans Gstettner an den bedeutenden Maler und Bildhauer Fritz von Graevenitz (1892-1959) mit Unterschrift "Prof. Fritz von Graevenitz durch die Hand Albrecht Brauns, mit dem mich dieses Buch zusammenführte in gemeinsamer Verehrung. Hans Gstettner. Stuttgart, 9. April 1942". - Beiliegt: Dasselbe. OBroschur. - Minimale Gebrauchsspuren. – **Siehe Abbildung**

139. Gundolf, Friedrich. George. Zweite unveränderte Auflage. Berlin, Georg Bondi, 1921. Gr.-8°. 269, [3] S. Weißer OHalbleinenband mit goldgeprägtem Rückentitel und goldgeprägtem Vorderdeckeltitel mit Vignette (minimal beschabt an Kanten und Kapitalen, leicht verblasst). [N837] **20,-**

Die wichtigste und zur damaligen Zeit einflussreichste bio-bibliographische Monographie über den Lyriker Stefan George (1868-1933) von seinem Freund, dem Dichter und Literaturwissenschaftler Friedrich Gundolf (1880-1931). - Wenige Stauchspuren am Schluss, sonst sehr schönes Exemplar aus dem Besitz des berühmten deutschen Germanisten Karl Stackmann (1922-2013), mit entsprechendem Bleistift-Eintrag. – Neutjens 8. Landmann 472.

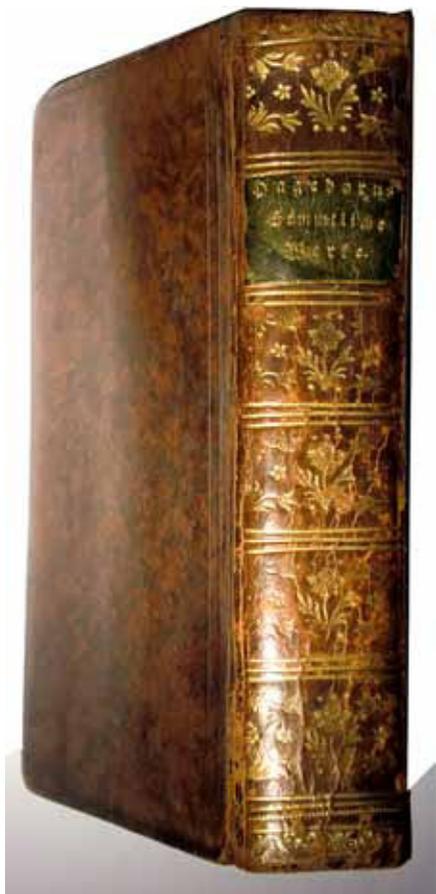


137.

Widmungsexemplar und beiliegender Autograf

140. Günther, Alfred. Phönix zwei. Dichtungen aus den Dresdener Jahren. Stuttgart, DVA, (1965). Gr.-8°. Mit 3 Tafeln. 109, [3] S. OPappband mit Buntpapierbezug und goldgeprägtem Titel. [J113] **80,-**

Nummer 172 von 800 Exemplaren, Druckvermerk von Alfred Günther signiert. Erste Ausgabe der späten Dichtungen von Alfred Günther (1885-1969), der zum Dresdner Kreis der deutschen Expressionisten gehörte, als Lektor bei Rowohlt arbeitete und ab 1945 Cheflektor der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart war. Die drei Porträttafeln Günthers nach Gemälden von Lasar Segall und Otto Dix sowie einer Bronze von Fritz Maskos. - Tadellos erhaltenes Widmungsexemplar an seinen Freund, den großen Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): „Lieber Albrecht Knaus, hier ist ein Stück meiner Jugend wieder sichtbar geworden. Nehmen



143.

Sie sie in unsere Freundschaft auf! Ihr Alfred Günther - März 65°. - Beiliegt eine **eigenhändige Briefkarte Günthers mit Unterschrift** an Knaus, der dabei war, seinen eigenen Verlag zu gründen: "Lieber Herr Knaus, Sie haben meine Wünsche so luxuriös erfüllt, haben Sie Dank dafür! Ich hörte, dass sich in Ihrem Beruf eine Wende abspielt, nehmen Sie dazu meine allerbesten Wünsche für ein gutes Gelingen. Und kommen Sie bald wieder zu uns! Herzliche Grüße von Haus zu Haus Ihr Alfred Günther." – Raabe 95, 9.

141. Habe, Hans. Wie einst David. Entscheidung in Israel. Ein Erlebnisbericht.

62

Olten, Walter-Verlag, (1971). Gr.-8°. 312 S. Illustrierter OKarton (leicht lichtrandig).

[K336] 40,-

Erste Ausgabe. Auf dem Vortitel eine eigenhändige **Widmung des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus: "Herrn Dr. Albrecht Knaus in Herzlichkeit mit allen guten Wünschen zugeeignet Hans Habe. Ascona, im Mai 1971".

142. Hagedorn, (Friedrich von).

Hagedorns Poetische Werke. 3 Teile in 1 Band. Karlsruhe, Christian Gottlieb Schmieder, 1775. 8°. Mit gestochenem Porträt-Frontispiz und 3 Titelkupfern. XXXVIII, 219, [5; 2], 320, [10], XXVIII, 222, [4] S. Grüner Pappband der Zeit mit hs. Rückenschild (an Kanten etwas stärker beschabt und bestoßen, leicht fleckig).

[M009] 60,-

(Sammlung der besten deutschen prosaischen Schriftsteller und Dichter, Teile XVI-XVIII). Mit Frontispiz und Vignetten hübsch illustrierte Ausgabe der herrlichen Poetik von dem Rokoko-Dichter Friedrich von Hagedorn (1708-1754): Moralische Gedichte, Epigrammatische Gedichte, Fabel und Erzählungen, Oden und Lieder, Abhandlungen von den Liedern der alten Griechen. - Titel mit zeitgenössischen Tinten-Einträgen eines „E. H. Langsdorff“ aus dem Taunusstädtchen Idstein, aus dem bekannten hessischen Geschlecht derer von Langsdorff. Möglicherweise ging der Druck auch der Illustrationen auf dessen Konto, die **handschriftlichen Einträge** auf den beiden Titeln der ersten Teile scheint das anzudeuten. Interessante Provenienz. Etwas fingerfleckig, gebräunt und unfrisch, meist aber wohlherhalten. – Vgl. Wilpert-Gühring² 594, 34. – **Siehe Abbildung**

Besonders hübsch gebundene illustrierte Hagedorn-Ausgabe

143. Hagedorn, Friedrich von.

Sämtliche Poetische Werke. Erster, Zweyter [und] Dritter Theil. Vierte Auflage. 3 Teile in 1 Band. Hamburg, Johann Carl Bohn, 1771. Gr.-8°. Mit gestochenem Porträt-Frontispiz und



142.

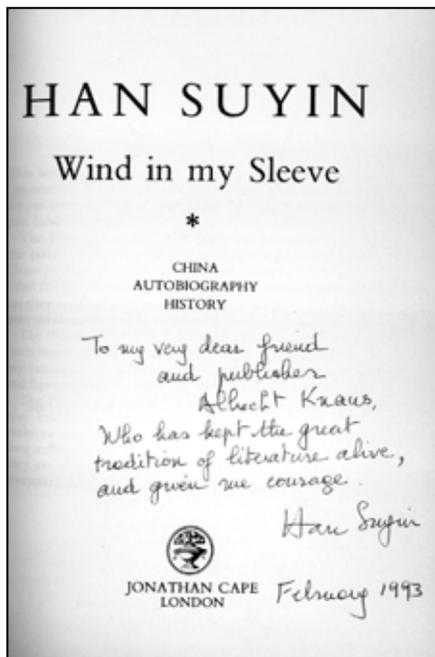
3 großen gestochenen Titelvignetten. XXVIII, 130, [2]; 178, [10]; 180 S. Brauner marmorierter Lederband der Zeit mit goldgeprägtem grünen Rückenschild, dreifachen Goldfileten und reicher floraler Rückenvergoldung sowie dreiseitigem Rotschnitt (gering beschabt und leicht bestoßen). [N908] 150,-

Sehr schön mit dem Porträt und den Vignetten illustrierte Hamburger Hagedorn-Ausgabe, hier in einem besonders prächtigen zeitgenössischen Lederband mit Goldrücken. Der Autor, Friedrich von Hagedorn (1708-1754) stammte aus Hamburg und war einer der begabtesten deutsche Dichter des Rokoko. So ist das in sorgsamer Typographie sauber gesetzte Bändchen eine nahezu ewiger Brunnen geistiger Ergötzung und bietet ein Eintauchen in die zarte, duftige Welt des Liebes- und Leidenslebens dieser empfindsamen Zeit. - Ein Blatt verbunden, weitere am Schlusse fehlen (Inhalt). Stellenweise gering

fleckig und etwas gebräunt, ein Prachtexemplar für jede Goldrückenbibliothek, eines Schlosses würdig. - Vgl. Goedeke IV/1, 28, 40. Borst 86. - Siehe Abbildung

144. **Hagelstange, Rudolf, und Jens Carstensen (Hrsg.).** Phantastische Abenteuergeschichten. Eine Sammlung der spannendsten Erzählungen aus aller Welt. Reutlingen, Robert Bardtenschlager, (1961). Gr.-8°. 313, [3] S. OLeinen mit illustriertem O Umschlag (etwas berieben und bestoßen). [K253] 35,-

Erste Ausgabe. Umschlagzeichnung von Jochen Bartsch. Autoren sind unter anderem Kurt Kusenberg, Leo N. Tolstoi, Wilhelm Hauff, Rudyard Kipling, Marie Luise Kaschnitz, Guy de Maupassant, Johann Peter Hebel, Edgar Allan Poe. - Sauberes Exemplar. Auf dem



148.

fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung Rudolf Hagelstanges** aus dem Jahr 1967 an den Verlegerssohn Stefan Knaus. – Wilpert-Gühring² 45.

*Widmungsexemplar
an den Verleger Knaus*

145. Hagelstange, Rudolf. Altherrensommer. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1969). 8°. 328, [6] S. Bordeauxrotes, afrikanisches Oasenziegenleder im OPappschuber. [T188] 100,-

Nummer 1 der einmaligen Vorzugsausgabe von 75 Exemplaren. Erste Ausgabe. Rudolf Hagelstange (1912–1984) war Lyriker, Erzähler, Essayist, Hörspielautor, Übersetzer. Er gehört zu den Schriftstellern, die nach dem Krieg der deutschen Gegenwartsliteratur zu Beachtung verhalfen. Ein arrivierter und routinierter

Autor von großer Beweglichkeit, häufig Modetrends folgend, mit literarischem Kunstverstand, der nicht provoziert. – Das wunderbar erhaltene Exemplar ist von **Rudolf Hagelstange signiert und mit einer Widmung** an den Lektor und späteren Verleger Albrecht Knaus versehen und stammt aus dessen Bibliothek: “Rudolf Hagelstange für den Freund und Geburtshelfer Albrecht [Knaus]. 18. XI. 1969.” – Wilpert-Gühring² 67.

146. Hailey, Arthur. Reporter. (München), Bertelsmann, (1990). 4°. 629, [11] S. OPappband mit OUMschlag. [K285] 50,-

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

147. Hampe, Johann Christoph. Sommergewitter. Geschichten aus dem Süden. Stuttgart, Quell Verlag, (1988). Gr.-8°. 295, [1] S. Illustrierter OPappband (etwas bestoßen). [K314] 25,-

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. Mit **eigenhändiger, 7zeiliger Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

148. Han Suyin (d. i. Rosalie Elisabeth Kuanghu Chow). Wind in my Sleeve. London, Jonathan Cape, (1992). 8°. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. 232 S. OPappband im OUMschlag. [K254] 50,-

Erste Ausgabe. Han Suyin (1917-2012) war eine chinesische Ärztin und englischsprachige Autorin von Sachbüchern über die Volksrepublik China und von Romanen, die in Ostasien spielen, sowie von autobiografischen Werken. In Han Suyins Büchern spielen aktuelle kulturelle und politische Konflikte zwischen Ost und West in Asien eine zentrale Rolle, unter anderem nimmt sie engagiert Stellung zu den Befreiungskriegen in Südostasien und zur Innen- und Außenpolitik des modernen China seit dem Ende der Kaiserzeit, vor dem

Hintergrund der Abhängigkeit der Region von ausländischen Kolonialmächten im 19. und 20. Jahrhundert (Wikipedia). - Das gute Exemplar papierbedingt an den Rändern etwas gebräunt, sonst von guter Erhaltung. Mit einer **8zeiligen eigenhändigen Widmung** der Autorin an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf den Titelblatt. – **Siehe Abbildung**

149. Hanel, Walter. Hanel's Wiedervereinigung. Düsseldorf, Wien, New York, Econ, (1990). 4°. Mit zahlreichen Abbildungen. [98] S. OPappband mit O Umschlag. [K281] 60,-

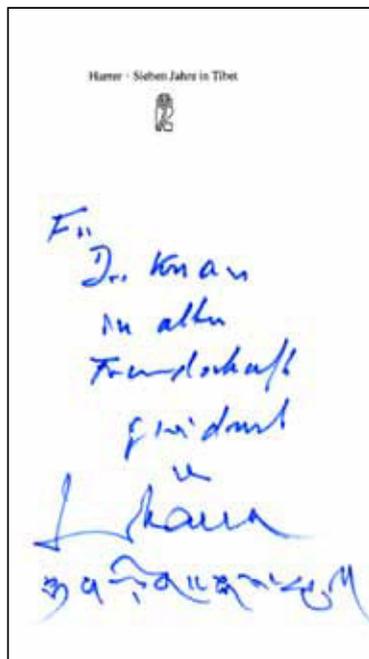
Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Mit einer wunderbar virtuosens Zeichnung eines Vogels sowie der **eigenhändigen Widmung** des Autors und Karikaturisten an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem Titelblatt. – **Siehe Abbildungen Seite 66 und 67**

150. Hannsmann, Margarete. Spuren. Ausgewählte Gedichte 1960 - 1980. Düsseldorf, Claassen, 1981. 4°. Mit 8 OHolzchnitten von HAP Grieshaber. 122, [6] S. Illustrierte OBroschur (etwas bestoßen). [K544] 45,-

Erste Ausgabe. Mit einer **4zeiligen eigenhändigen Widmung** von Margarete Hannsmann an meinen "neuen Verleger (und alten Freund) Albrecht Knaus". Gutes Exemplar.

151. Harrer, Heinrich. Sieben Jahre in Tibet. Mein Leben am Hofe des Dalai Lama. (Frankfurt am Main), Ullstein, (1997). Gr.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen 447, [1] S. OPappband mit O Umschlag. [K299] 100,-

Mit einem aktuellen Nachwort des Autors. – Hochgelobt und vielgescholten, bleibt Harrers Buch einer der Meilensteine der Tibetliteratur, auch aufgrund der Öffentlichkeitswirkung. Heinrich Harrer (1912-2006) war ein österreichischer Bergsteiger, Forschungsreisender, Geograph und Autor. Bekannt wurde er als einer der Erstbesteiger der Eiger-Nordwand

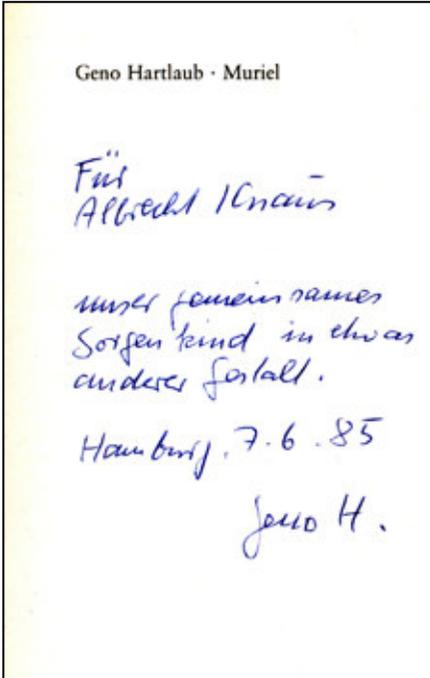


151.

sowie durch das erstmals 1952 publizierte Buch „Sieben Jahre in Tibet“. - Das vorliegende, schöne und sehr wohlerhaltene Exemplar mit einer **6zeiligen eigenhändigen Widmung** von Harrer **in Deutsch und Tibetisch** (sein Name) auf dem Vortitel an den Verleger „Dr. Albrecht Knaus in alter Freundschaft“. – **Siehe Abbildung**

152. Hartlaub, Geno. Muriel. (Bern), Scherz, (1985). Gr.-8°. 315, [1] S. OPappband mit O Umschlag. [K296] 85,-

Erste Ausgabe. Geno Hartlaubs psychologischer Entwicklungsroman „Muriel“ erzählt in sachlich-nüchternen, fast minimalistischer Sprache die Geschichte einer alternden Fotografin, die sich an die Zeit erinnert, als sie nach einem Selbstmordversuch begann, sich mit den Gründen für diesen Selbstmordversuch in einem Tagebuch auseinanderzusetzen. Dabei entsteht ein facettenreiches Bild der Zeit von 1920 bis 1945. Schauplätze sind die Schweiz, das faschistische



152.

Italien und das nationalsozialistische Deutsche Reich. – „Geno Hartlaub (1915-2007) war die Tochter des Kunsthistorikers und Museumsdirektors Gustav Friedrich Hartlaub. Da ihr Vater von den Nationalsozialisten als politisch missliebig seines Direktorpostens enthoben worden war, verweigerte man seiner Tochter das Studium an einer Hochschule. Sie absolvierte eine kaufmännische Lehre und war anschließend als Fremdsprachenkorrespondentin tätig. Von 1945 bis 1948 war sie Lektorin bei der von Dolf Sternberger gegründeten Zeitschrift „Die Wandlung“ in Heidelberg. Anschließend arbeitete sie als Lektorin in verschiedenen Verlagen. In den 50er Jahren gab sie den literarischen Nachlass ihres verschollenen Bruders Felix Hartlaub heraus. Von 1962 bis 1975 war sie Redakteurin beim Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt in Hamburg.

Hartlaubs Werk umfasst in erster Linie Romane und Erzählungen, die anfangs von Krieg und Nachkriegszeit geprägt sind, später aber auch das Zusammenleben der Geschlechter zum Thema haben. Charakteristisch ist die häufige Vermischung von realistischer Alltagsbeschreibung mit der Schilderung märchenhaft-mythischer Traumwelten. Neben dem erzählerischen

Werk verfasste die Autorin auch Bücher über ihre ausgedehnten Reisen und Hörspiele.

Geno Hartlaub gehörte zur Gruppe 47 und war seit 1956 Mitglied des PEN-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland, seit 1960 der Freien Akademie der Künste in Hamburg und seit 1969 der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.” (Wikipedia) - Das schöne Exemplar auf dem Vortitel **von der Autorin eigenhändig an den Verleger und Freund Albrecht Knaus (1913-2007) gewidmet**: “Für Albrecht Knaus. Unser gemeinsames Sorgenkind in etwas anderer Gestalt. Hamburg, 7.6.85. Geno H.[artlaub]” – **Siehe Abbildung**

153. Härtling, Peter. Bozena. Eine Novelle. (Köln), Kiepenheuer & Witsch, (1994). Gr.-8°. 186, [4] S. OLeinen mit O Umschlag. [K320] 50,-

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Vom **Verfasser eigenhändig** in “Respekt und Zuneigung” **gewidmet** und signiert an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).



149.

154. Härtling, Peter. Horizonttheater. Neue Gedichte. (Köln), Kiepenheuer & Witsch, (1997). 8°. 89, [7] S. OPappband mit O Umschlag (dieser mit leichten Gebrauchsspuren). [K256] 40,-

Erste Ausgabe. Das gute und saubere Exemplar mit „Zuneigung und dankbar für seine andauernde lesende Begleitung“ vom Autor **eigenhändig dem Lektor und späteren Verleger Albrecht Knaus** (1913-2007) gewidmet.

155. Härtling, Peter. Schumanns Schatten. Variationen über mehrere Personen. (Köln), Kiepenheuer & Witsch, (1996). Gr.-8°. 383, [17] S. OLeinen mit O Umschlag. [K267] 35,-

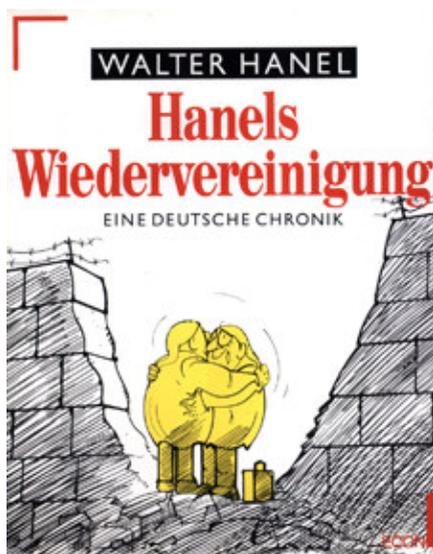
Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar auf dem Titelblatt **eigenhändig vom Verfasser gewidmet und signiert**: „Für Albrecht Knaus, dem beteiligten Leser mit Sympathie und in Verehrung – Peter Härtling. Darmstadt, 2.8.96.“

156. Härtling, Peter. – Siblewski, Klaus (Hrsg.). „... und gehe in Worten spazieren“. Briefe an Peter Härtling 1953–1993. (Hamburg), Luchterhand, (1993). 8°. Mit 1 Abbildung. 129, [7] S. OKarton mit O Umschlag. [K610] 20,-

Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung** des deutschen Schriftstellers (geboren 1933) an den Verleger Albrecht Knaus: „Für Albrecht Knaus, der die (Irr)Wege der Bücher kennt, sehr herzlich von Peter Härtling. 7.9.94.“

157. Hass, Hans-Egon. Sturm und Drang. Klassik. Romantik. Texte und Zeugnisse. 2 Bände. München, C. H. Beck, 1966. Gr.-8°. XXXVIII, 963, [1] S.; S. [965]-1933, [3]. Dunkelblaue OLeinenbände mit goldgeprägten Titeln. [G571] 50,-

(Die deutsche Literatur, Bd. V, Teilbde. I-II). Erste Ausgabe der wichtigsten Forschungsarbeit zur deutschen Literatur des Sturm und Drang bis zur Romantik.



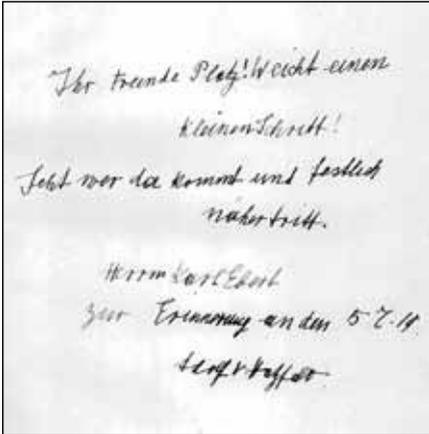
149.

Herausgegeben von dem Literaturwissenschaftler Hans-Egon Hass (1916-1969). - Tadellose, sehr schöne Exemplare. Band I mit **6zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), kur vor dem Tode des Autors (im August desselben Jahres): „Meinem alten Freund und Verlags-Lehrer Albrecht Knaus in Erinnerung an gedeihliche Zusammenarbeit. Hans-Egon Hass. Berlin, im März 1969“. - Beiliegt ein Nachruf in Zeitungsausschnitt.

Widmungsexemplar des Autors mit Reimstrophe

158. Hatzfeld, Adolf von. An Gott. Gedichte. Berlin, Paul, Cassirer. Gr.-8°. 92, [4] S. Halbpergament der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, Goldfileten und Buntpapierdeckelbezug, gefärbter Schnitt (Ecken ganz gering berieben). [D635] 80,-

Erste Ausgabe. Adolf von Hatzfeld (1892–1957) erblindete in frühen Jahren aufgrund eines Selbstmordversuchs, die Lektorin des Cassirer Verlags, Grete Fischer, charakterisierte ihn scharf: „Hatzfeld war schön, begabt und unsympathisch“. Seine unter dem Titel „An Gott“ zusam-



158.

mengefassten Gedichte gehören mittlerweile zum Kanon der deutschen Literatur des Expressionismus. „Die Welt, die aus dem Rahmen seiner Verse leuchtet, ist nicht sehr reich und vielgestaltig, dafür aber brennen die Farben, in denen diese Welt gemalt ist, rein und inbrünstig wie die Farben alter Kirchenfenster, auf denen die Sonne die Gesichter und bauschigen Gewänder der Heiligen zu buntem Leben weckt. So sind einige Gedichte Hatzfelds von einer dunklen, tragischen Gläubigkeit erfüllt, die mit dem Gott, den sie sucht und anbetet, in schweren Kämpfen ringt“ (BB 16.5.1919 nach einer Rezension im „Berliner Tageblatt“). - Sauberes Exemplar in dem schönen Einband, der ganz im Stil der Luxusausgaben des Cassirer Verlags gehalten ist. Der Vorsatz mit **7zeiliger eigenhändiger Widmung in Tinte von Adolf von Hatzfeld mit Unterschrift**: „Ihr Freunde Platz! Weicht einem Kleinen Schritt! / Seht wer da kommt und festlich nähertritt. / Herrn Karl Ebert zur Erinnerung an den 5.7.19. Adolf von Hatzfeld“. – Feilchenfeldt-Brandis 95. Wilpert-Gühring² 628, 4. – **Siehe Abbildung**

159. Hauptmann, Gerhart. Sämtliche Werke. 11 Bände Berlin, Propyläen Verlag, (1996). 8°. OLeinen. [T703] 100,-

(Centenar-Ausgabe). Sonderausgabe der großen, maßgeblichen Werksausgabe von 1962 bsi 1974 einschließlich des Nachlasses, herausgegeben von Hans-Egon Hass und fortgeführt von Martin Machatzke. - Sehr schöne Exemplare.

160. Hauptmann, Gerhart. Und Pippa tanzt! Ein Glashüttenmärchen in vier Akten. Berlin, S. Fischer, 1906. 8°. 109, [3] S. Flexibler Pergamentband mit spanischen Kanten, goldgeprägtem Rückenittel, Kopfgoldschnitt und grünem Seidenlesezeichen (unwesentlich lichtrandig). [N932] 56,-

Eines von 30 Exemplaren auf echtem Büttenpapier in Ganzpergament. Erste Ausgabe des schlesischen Märchens von Gerhart Hauptmann (1862-1946), hier in der schönsten jemals gedruckten Ausgabe: der Ganzpergament-Bindung der Ersten Ausgabe! Druckleitung hatte für den Fischer Verlag wie die Einbandgestaltung Emil Rudolf Weiß übernommen. „Winter im schlesischen Gebirge. In der Schenke des alten Wende verbringen die Arbeiter und der Direktor der nahen Glashütte ihren Feierabend. Der Italiener Tagliazoni lässt seine junge Tochter Pippa für Geld vor den Gästen tanzen, und nicht nur der Direktor ist insgeheim in das zierliche Mädchen mit dem langen blonden Haar verliebt. An diesem Abend tritt ein Fremder ein: Michel Hellriegel, ein wandernder Handwerksbursche, der ein Nachtquartier sucht und seltsame fantastische Geschichten erzählt“ (zit. nach felix-bloch-erben. de 221114). - Ausgezeichnet sauberes, sehr schönes Exemplar. – Wilpert-Gühring² 633, 26. Tschörtner 54 a.

161. Hausenstein, Wilhelm. Kunstgeschichte. Berlin, Deutsche Buch-Gemeinschaft, (1928). 4°. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. VIII, 525, [3] S. OHalbleder mit Goldprägung (Rücken und Gelenke etwas lädiert). [K583] 35,-

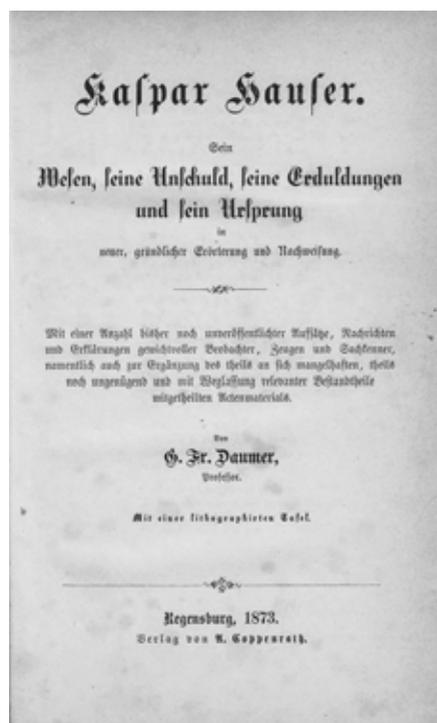
Buchblock etwas gelockert, sonst gut und sauber erhalten. Aus der Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007); auf dem fliegenden Vorsatz mit dessen **eigenhändigen Eintrag** vom November 2002: „Meine erste Kunstgeschichte, erworben 1929 als Mitglied der DBG [Deutschen Buch-Gemeinschaft] ... H.[ausenstein] wollte nach dem Hitlerkrieg Pipers zu einer Neuausgabe bewegen - fand jedoch nicht statt.“

162. Hausenstein, Wilhelm. Was bedeutet die moderne Kunst . Ein Wort der Besinnung. München, Die Werkstatt, 1949. Kl.-8°. 106, [4] S. OBroschur (vereinzelt etwas berieben). [G224] 45,-

(Genius und Kunst, Band 1). **Erste Ausgabe.**
Hochinteressante Beschreibung der Modernen Kunst an Beispielen von Kandinsky, Kokoschka, Klee und vielen anderen aus Sicht der Endvierziger. - Papierbedingt leicht gebräunt. Das sonst gute Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung** des Verfassers an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Für Dr. Albrecht Knaus. Herzlich Hausenstein."

„Kaspar Hauser“ in einem prächtig gebundenen Exemplar

163. Hauser, Kaspar. – Daumer, G(eorg) F(riedrich). Kaspar Hauser. Sein Wesen, seine Unschuld, seine Erduldungen und sein Ursprung in neuer, gründlicher



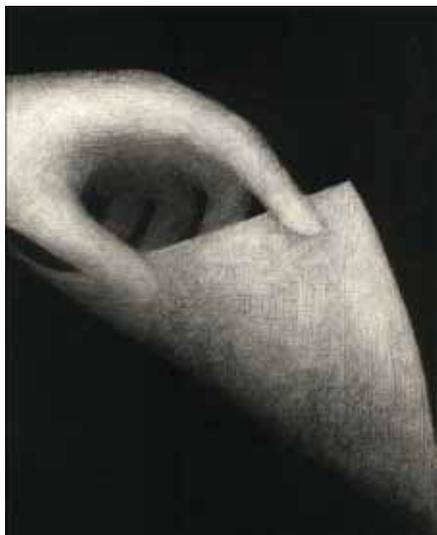
163.



163.

Erörterung und Nachweisung. Regensburg, A. Coppenrath, 1873. Gr.-8°. Mit 2 (1 gefalteten) lithographierten Tafeln. XXIV, 463, [1] S. Grünes geglättetes Halbmaroquin um 1920 über 5 Zierbänden mit goldgeprägtem Rückentitel, breiten Lederecken, Kopfgoldschnitt.
[N833] 240,-

Erste Ausgabe des damals sensationellen Werkes über das rätselbehaftete Findlingskind Kaspar Hauser, der nach eigenen Angaben bis zu seinem 16. Lebensjahr nur in einem dunklen Raum bei Wasser und Brot gehalten worden war und bei dem es sich möglicherweise um den 1812 geborenen Erbprinzen von Baden handelte. Am 4. Dezember 1833 erlag Hauser einer tödlichen Schnittwunde, wohl einem auf ihn verübten Attentat. Der Religionsphilosoph und Schriftsteller Georg Friedrich Daumer (1800-1875) wurde von den Nürnberger



164.

Ratsherren mit der Erziehung des 16-jährigen Findlings beauftrag, der bei seinem Lehrer bis zu den ersten Attentaten wohnte. Daumer veröffentlichte das vorliegende Werk im Jahre 1873, das zu einer der authentischen Quellen über das Leben Kaspar Hausers zählt und bis heute von höchstem Interesse ist. Er versucht, alle Fragen um den mysteriösen Findling und dessen Schicksal zu beantworten, was ihm jedoch nur ansatzweise gelingt. So bleiben die meisten Vorgänge nach wie vor geheimnisvoll. - Nur ganz unwesentlich fleckig, durchgehend sauber und frisch. Gebunden in einen bemerkenswert schönen Meistereinband, die Vorsätze wie die Deckelbezüge aus strudelndem, grün-braun-schwarzem Marmorpapier. - Borst 3181. Hayn-Gotendorf IV, 266. Brieger 370. Peitler-Ley 277. – **Siehe Abbildungen Seite 69**

Mit Widmung und Original-Radierung der Künstlerin

164. Hegewisch, Erika. Kaltnadelarbeiten. Düsseldorf, W. Witrock, (1989). 4°. Mit 15 ganzseitigen, teils getönten Abbildungen nach Radierungen von Erika Hegewisch und 1 signierten Original-Radierung der Künstlerin. 33, [3] S. OHalbleinenmappe mit montiertem Titelschild. [N469] **180,-**

70

Eines von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit verso signierter Original-Radierung von Erika Hegewisch (Gesamtauflage: 1500). Erste Ausgabe. Katalog der Kaltnadelradierungen der 1937 in Dortmund geborenen Künstlerin Erika Hegewisch, veröffentlicht in kleiner Auflage mit der besonders schönen Originalradierung, erschienen anlässlich der Ausstellung vom 19. Mai bis 10. Juni 1989 in der Düsseldorfer Galerie W. Witrock. Die beiliegende, verso in Bleistift von der **Künstlerin signierte Originalradierung** ist die Kaltnadelarbeit Nummer 15 des Katalogs und misst 26 x 20,5 cm. - Sehr frisch und wohlherhalten. Vortitel mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung** der Künstlerin mit Unterschrift (datiert "19. Mai 89"). – **Siehe Abbildung**

165. Heimeran, Ernst. Der Verlagsvertreter. Die Erfahrungen eines Reisenden in Büchern von ihm selbst erzählt. München, Ernst Heimeran, (1956). 8°. Mit Illustrationen und Umschlaggestaltung von Ernst Penzoldt. 52, [4] S. Farbig illustrierter OPappband. [N436] **20,-**

Eine geistreiche Einführung in die Aufgaben eines Verlagsvertreters mit zahlreichen Tips und Anweisungen für die Praxis. Die erste Ausgabe war bereits 1947 im Bachmair Verlag erschienen. Mit einem Nachwort von Herbert Triebel zum Tod Ernst Heimerans 1955. - Hübsches, wohlerhaltenes Exemplar aus der Bibliothek des Münchner Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007), Vortitel mit **16zeiliger eigenhändiger Widmung** des Nachfolgers Heimerans, Gotthold Hartwerk "Hier liest man aus berufenem Munde - Nun einmal das Gebot der Stunde - Auf Seite zehn steht es geschrieben: - Man soll das Reismuster mehr als sich selber lieben" Gewidmet vom Berliner Vertreter Ernst Heimerans dem Rt. A' cand...."

166. Hein, Christoph. In seiner frühe Kindheit ein Garten. Roman. (Frankfurt), Suhrkamp, (2005). 8°. 270, [2] S. Weinroter OLeinen mit illustriertem O Umschlag. [N308] **30,-**

Erste Ausgabe. Ein junger Terrorist, der bei einem Schusswechsel mit Grenzschutzbeamten tödlich verletzt wird, ein Staat, der den Fall auf merkwürdige Weise verschleiert und der Vater des Terroristen, der nur eines will - Gerechtigkeit für seinen Sohn. Je weiter der Vater,



167.

ein ehemaliger Gymnasialdirektor, versucht, den Weg seines Sohnes zu rekonstruieren, desto mehr verändert er sich selbst und wandeln sich seine Werte, die ihm bis dahin heilig waren. - Sehr schönes Exemplar. Titel mit **Signatur des Autors** "Christoph Hein 26 III 2008".

Erstausgabe Heinrich Heines in zeitgenössischem Einband

167. Heine, Heinrich. Atta Troll. Ein Sommernachtstraum. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1847. 8°. XIV, 158, [2] S. Grüner Halbleinenband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, Rückenvergoldung und ornamental geprägten grünen Deckelbezügen aus Glanzpapier (gering bekratzt, leicht bestoßen).

[N963]

120,-

Erste Buchausgabe des „Atta Troll“, eines satirischen Versepos‘ des Dichters Heinrich Heine (1797-1856). „Mit dem Gedicht klärt Heine auch sein Verhältnis zur Romantik, die er als autonome Dichtung gegen die in der Tagesaktualität eingebundene politische Tendenzliteratur verteidigt ... Geschrieben ist das Epos in den durch Heines virtuose Behandlung berühmt gewordenen,

später häufig nachgeahmten reimlosen Vierzeilern aus vierfüßigen Trochäen“ (KNLL VII, 564). - Fast unmerklich fleckig, insgesamt sehr sauber und in bester Erhaltung, mit dem meist fehlenden letzten Blatt mit Verlagsanzeigen. Gebunden in einen bemerkenswert dekorativen Einband. – Goedeke VIII, 561, 81. Meyer 81. Wilhelm-Gühring 324. Wilpert-Gühring² 647,18. – **Siehe Abbildung**

168. Heine, Heinrich. Das Buch der Lieder. Neue revidierte Textausgabe. Berlin, Deutsches Verlagshaus, o. J. , um 1900. Gr.-8°. Mit 200 Illustrationen von Friedrich Stahl. VIII, 437, [3] S. Grünes Ganzleinen mit reicher Deckel- und Rückenverzierung in Goldprägung (Gelenke teils aufgeplatzt, etwas berieben und bestoßen). [K376] 30,-

Besitzervermerk, sonst sauber und gut erhalten.

169. Heine, Heinrich. Heines Werke in fünfzehn Teilen. 15 Teile in 4 Bänden. Berlin, Leipzig, Wien und Stuttgart, Bong

& Co., o. J., ca. 1900. 8°. Herrliche Original-Leinenbände mit floralem, goldgeprägtem Jugendstilornament (dieses vereinzelt gering abgeriffen). [T705] 40,-

Herausgegeben mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Hermann Friedemann, Helene Herrmann, Erwin Kalischer, Raimund Pissin und Veit Valentin. Mit einem Lebensbild von Erwin Kalischer. - Gutes und repräsentatives Exemplar.

170. Heine, Heinrich. Poems of Heinrich Heine. Selected and Translated, with an Introduction by Louis Untermeyer. New York, The Limited Editions Club, 1957. Gr.-8°. Mit zahlreichen farbigen Illustrationen von Fritz Kredel. LII, [II], 297, [1] S. Grüner OHalblederband in goldenem OPappscher (Rücken leicht gehellt, Schuber minimal bestoßen). [N907] 38,-

Nummer 1239 von 1500 hs. nummerierten und von **Fritz Kredel signierten** Exemplaren. Erste Ausgabe mit den Illustrationen von Fritz Kredel, der das Werk im Druckvermerk signierte. - Sehr frisch und wohl erhalten.

171. Heinz, Annette von, und Frieder Kur. Propheten. Seher. Zukunftsforscher. Das große Buch der Geheimwissenschaften. (Zürich), Sanssouci, (2000). Gr.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen. 438, [2] S. OPappband mit OUm Schlag. [T155] 18,-

Das schöne Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung** der Autorin Annette von Heinz.

172. Held, Hans Joachim von. Gedanken und Gedichte. Ernstes und Heiteres.



174.

Lebensweisheiten. Jahresgedichte. Schüttelreime. Abschiedsworte von Gerhard Vescovi. (O.O., Selbstverlag), 1981. 8°. 90, [2] S. OKarton (etwas lichtrandig). [K571] 25,-

Erste Ausgabe. Das gute Exemplar auf dem Titel mit einer **eigenhändigen Widmung** von Waltraut von Held an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

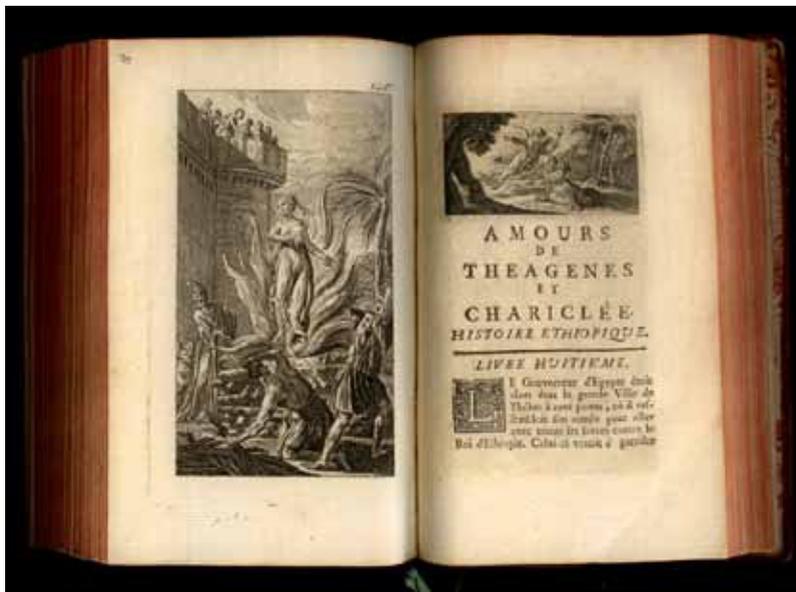
Mit feinsten Rokoko-Kupferstichen

173. Heliodorus Emesenus. Amours De Theagènes Et Chariclée. Histoire éthiopique. Première partie [und] Seconde partie. 2 Teile in 1 Band. Paris, Coustelier, 1743. 8°. Mit Kupfertitel, 2 gestochenen Titelvignetten, 9 gestochenen szenischen Kopfstücken und 9 Kupfertafeln. X, 213, [3]; [2], 190, [4] S. Marmorierter brauner Kalbslederband der Zeit mit rotem goldgeprägten Rückenschild und hübscher Rückenvergoldung, Deckel mit Goldfileten, dreiseitiger Rotschnitt (an Kanten und Kapitalen etwas bestoßen bzw. beschürft, Kapitale lädiert). [N981] 120,-

Erste Ausgabe der „Äthiopischen Geschichten“, der Liebesgeschichte zwischen Theagenes und Charikleia des Heliodorus mit den herrlichen Rokoko-Illustrationen, eine Parallelausgabe mit der Pariser-Ausgabe 1743, die den fingierten Druckort „A Londres“ auf dem Titel nennt. Gegenüber dieser weichen die Illustrationen der vorliegenden Ausgabe leicht ab (vgl. Sander).

„Das Werk ist das späteste erhaltene Exemplar eines hellenistischen Abenteuer- und Liebesromans ... Eine schier unglaubliche Stofffülle ist freilich auch hier gebündelt durch einen starken Willen zu innerer Strukturierung“.

Die Tafeln zeigen das Liebespaar in idyllischen Gegenden und arkadischen Landschaften, die zauberhaften Vignetten vervollständigen das Bild von Anmut und Grazie, ganz der süßlich-sanften Welt



173.

des französischen Rokoko entsprechend, immer mit einer Tendenz zum Überfeinerten, Erotischen, niemals Anzüglichen aber immer höchst Sinnlichen. - Weiße Mehrfachvorsätze etwas gebräunt und leimschattig sowie mit altem Stempelchen, sonst nur minimal gebräunt, kaum fleckig, sehr schön erhalten und dekorativ gebunden, auch die hübschen Kattun-Buntpapiervorsätze sind bemerkenswert. – Sander 905. – **Siehe Abbildung**

174. Herder, Johann Gottfried.

Gedichte. Herausgegeben von Georg Müller. 2 Bände. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta, 1817. XVI, 360; XII, 284 S. Marmorierte Pappbände der Zeit mit rotem Rückenbezug, goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung (etwas stärker beschabt und bestoßen, Fehler im Bezugspapier). [N996] 50,-

Die zweibändige Ausgabe der Gedichte des berühmten Theologen und Schriftstellers der Weimarer Klassik, Johann Gottfried von Herder (1744-1803), als

Einzelausgabe der Teile XV und XVI (der 1. Abteilung) von Herders Sämtlichen Werken, die zwischen 1805 und 1820 erschienen waren (vgl. Schulte-Strathaus S. 67, 82b). - Vorsätze mit kleinen Besitzvermerken und winzigem Stempel wohl einer Adelsbibliothek. Wie üblich ohne die Vortitel, innen sehr frisch und sauber. – Goedeke IV/1, 736, 119. Günther IV, 98. – **Siehe Abbildung**

Umfangreiche frühe Herder-Ausgabe in seltenem Raubdruck

175. Herder, Johann Gottfried.

Sämtliche Werke. (Herausgegeben von Johann Georg Müller, Johann von Müller u. a.). Band I-XXXVIII (von 40) in 38 Bänden. Karlsruhe, Bureau der deutschen Classiker, 1820-27. 8°. Mit 38 Kupfertiteln, 2 Textkupfern und 5 Kupfertafeln (zusammenmontiert in Band I). Zus. ca. 12.000 Seiten. Marmorierte Pappbände der Zeit (mit hs. Rückenschildern, diese



175.

teils abgelöst, etwas bestoßen und leicht beschabt). [N897] 260,-

(Sammlung der vorzüglichsten deutschen Classiker Bände XCIV-CXXXVII). Sehr seltene frühe Raubdruck-Ausgabe der Werke des Theologen und Dichters Johann Gottfried Herder (1744-1803), ein „Unberechtigter Nachdruck der Cotta'schen Originalausgabe von 1805-1820. Dabei wurden die Vorreden der Herausgeber der Originalausgabe entfernt, wobei in Eile auch Herders Vorrede zu den ‚Fragmenten‘ unterdrückt wurde“ (Günther). Die Ausgabe ist bis auf die letzten, später erschienenen 6 Bände vollständig und enthält: Werke Bände I-XXXVIII, Zur Philosophie und Geschichte, Teile 1-16; Zur schönen Literatur und Kunst, Teile 1-16; Religion und Theologie, Teile 1-6 (von 12). - Zweiter Band mit den letzten beiden Blätter lädiert, mit kleinem Textverlust, sonst nur gelegentliche leichte

Gebrauchsspuren wie Braun- und Stockflecken bzw. blasse Wasserränder. Die schönen Tafeln teils etwas knittrig. Insgesamt ordentliches Exemplar, schön gebunden (bei einheitlicher Erneuerung der Rückenschilder könnte ein herrliches Exemplar daraus werden) und sehr interessant als Raubdruck. – Günther 6. – **Siehe Abbildung**

176. Hermlin, Stephan. Mein Friede. Rückkehr. Berlin und Weimar, Aufbau, 1985. Gr.-8°. Mit Porträt auf dem Innendeckel und 2 ganzseitigen Illustrationen von Fritz Cremer. 64, [4] S. Typographisch illustrierte OKartonbroschur (minimal angestaubt). [N287] 30,-

Erste Ausgabe der beiden „autobiographischen Texte Stephan Hermlins. Sie geben Auskunft über Erfahrungen aus der Zeit nach dem Kriege und der unmittelbaren Gegenwart“. Stephan Hermlin (1915–1997) stammt aus Chemnitz und war einer der bedeutendsten Schriftsteller der DDR. - Gutes Exemplar. Vortitel mit **8zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors mit voller Unterschrift "Stephan Hermlin" und datiert "21. 4. 85", wohl an den Journalisten, Schriftsteller und Kommunisten Kurt Stern (1907-1989), dem er für einen Besuch und einen Brief dankt, „der mich später erreichte und sehr berührte“. – Wilpert-Gühring² 669, 97.

177. (Herzberg, Friedrich). Leben und Meynungen des Till Eulenspiegel. Volks Roman. Erster [und] Zweeter Theil. Mit Kupfern. Neue Auflage. 2 Teile in 1 Band. (Breslau, Korn, Wilhelm Gottlieb), 1784-1789. 8°. Mit 2 gestochenen Frontispiz-Tafeln, 2 Titeltkupfern, 2 Textkupfern, 5 (1 gefaltete) Kupfertafeln und 16 mehrfach gefalteten Blättern Notenbeilagen (diese in Pag.). [2], 286; [4], 240 S. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild und etwas Rückenvergoldung (stärker beschabt und bestoßen, Kapitale lädiert, Deckel lose). [M002] 260,-

Zweite Auflage der überaus seltenen, anonym erschienenen Eulenspiegeljliade, „Gedruckt und zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands“ (Titel) von dem



177.

Breslauer Verleger und Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn (1739-1806). Es handelt sich um eine reich illustrierte Satire des „Cassenrendanten und Bauinspektors in Breslau“ (Hayn-Gotendorf) Friedrich Herzberg, der darin vor allem zahlreiche Passagen aus dem berühmtesten Roman seiner Zeit, den „Leiden des jungen Werthers“ von Goethe persiflierte. Dabei turnt Herzberg in derb-komischer Weise auf den Trapezen aller Genres, von Prosa über Lyrik bis zum Drama mit Gesängen, die als Notenbeilage nachsing- und nachspielbar sind:

Der 7stimmige Choral der Frauen . Ilisabe, Rosel, Catterl, einer Tante und einer Französin. So finden sich auch zahlreiche Dialoge, teils in griechischer Typographie. Statt in den gewohnten 100, ist das Büchlein in 58 Historien geteilt, die die Lebens-, Lust- und Leidensgeschichte des Protagonisten feiern. Neben den zahlreichen Anekdoten ist auch das Lied „Eulenspiegel im Bienenkorb“, der Briefwechsel zwischen dem „Verfasser der physiognomischen Reisen“, also zwischen Johann Karl August Musäus und Herzberg, sowie ein „Gespräch im Reich der Toten zwischen Till Eulenspiegel und Johann Bunkel“ sowie auch Spitzen auf den berühmten empfindsamen Roman „Siegwart. Eine Klostergeschichte“ von dem Schriftsteller und

Theologen Johann Martin Miller (1750-1814) enthalten. Damit gehört das Werk zu den großen, wiewohl seltenen Satiren auf die Kultur der Aufklärung und Goethezeit, dessen literarhistorische Auswertung noch zu leisten ist. Die herrlichen Kupfer zeigen ein „Bildniss des Tills im original“, herrliche Streit- und Maskenszenen nach Fage und Rabelais, das Tribunal der Geköpften, Schattenriss-Silhouetten und vieles mehr. Das angeblich authentische Eulenspiegelporträt gehört zu den eindrucksvollsten Darstellungen des Schalks. - Titel mit winzigem Tinteneintrag, teils etwas braunfleckig und gebräunt, wenige Knickspuren, die Notenbeilagen etwas knittrig. – VD18 1180694X. GV LXXXV, 194. Vgl. Holzmann-Bohatta III, 639. Vgl. Hayn-Gotendorf IV, 66 und IX, 343. Heitz-Ritter 30. Rümman 249. Kippenberg I, 3191. Hinz, Eulenspiegel, 711. – **Siehe Abbildungen, auch Seiten 76 und 77**

178. Hilscher, Eberhard. Neue poetische Weltbilder. Essays. (Berlin), Edition Q, (1992). 8°. 215, [1] S. Illustrierter OKarton (leichte Gebrauchsspuren). [K266] 20,-

Die sieben Essays des Literaturwissenschaftlers und Erzählers Eberhard Hilscher beschäftigen sich mit Gerhart Hauptmann, Heinrich Mann, Thomas Mann, Hermann Hesse, Robert Musil, Lion Feuchtwanger und Elias Canetti. Für diese Neuauflage wurden sämtliche Essays wesentlich überarbeitet, verändert und aktualisiert. - Gutes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen 5zeiligen Widmung des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

179. Hilsenrath, Edgar. Bronskys Geständnis. (Frankfurt am Main), Ullstein, (1982). 8°. 204, [4] S. Illustrierte OBroschur. [K675] **25,-**

Papierbedingt leicht gebräunt, sonst gut erhalten. Das Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Münchner Verleger

Albrecht Knaus (1913-2007): "Für Albrecht Knaus, so lebt man als deutscher Schriftsteller. Grüße Edgar Hilsenrath. & Okt. 1982."

180. Hilsenrath, Edgar. Der Nazi & der Friseur. (Frankfurt am Main), Fischer, (1979). 8°. 318, [2] S. Illustrierte OBroschur (geringe Gebrauchsspuren). [K674] **25,-**

Papierbedingt an den Rändern leicht gebräunt, sonst gut erhalten. Das Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen, 7zeiligen Widmung** des Autors an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), in der er seiner Hoffnung Ausdruck verleiht, ein vor Jahren geführtes Gespräch wieder aufgreifen zu können.

Seltener, signierter und gewidmeter Privatdruck

181. Hochhuth, Rolf. Tell 38 - Dankrede für den Basler Kunstpreis 1976 am 2. Dezember in der Aula des Alten Museums. (Reinbek bei Hamburg), Rowohlt, (1977). 8°. Mit montiertem Porträtfrontispiz. 55, [1] S. OBroschur (gering lichtrandig). [N416] **50,-**

Erste Ausgabe des als Privatdruck erschienenen Redemanuskripts von dem Dramatiker Rolf Hochhuth (geboren 1931), des wichtigsten Bühnenautors des Dokumentartheaters in Deutschland. - Schönes Exemplar mit **5zeiliger Widmung des Autors** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), in der Rolf Hochhuth seinem Freunde zur Verlagsgründung gratuiert: "Alle guten Wünsche zum Start des Albrecht Knaus Verlags 1978! Rolf Hochhuth". - Wilpert-Gühring² 715, 33 "Privatdruck Den Freunden Rolf Hochhuths und des Rowohlt Verlages" - **Siehe Abbildung Seite 78**

182. Hochhuth, Rolf. War hier Europa? Reden, Gedichte, Essays. (München), dtv, (1987). 8°. 284, [4] S. Illustrierte OBroschur [K315] **80,-**

Erste Ausgabe. Mit einem Vorwort von Heinz Friedrich. - Schönes Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung und Signatur des Verfassers** an



177.



177.

den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) und dessen Frau, denen er "Weihnachtsgrüße" für "1992/1993" sendet und dem es "gewaltig schmeichelt, daß Sie seinen Brief über 'Hebamme' abdrucken wollen!" Hochhuths Komödie "Die Hebamme" war 1972 zeitgleich im Schauspielhaus Zürich und in verschiedenen deutschen Städten uraufgeführt worden und sorgte mit seiner satirischen Auseinandersetzung mit den sozialen Missständen in einer Kleinstadt immer wieder für Zwistigkeiten. Hierauf bezieht sich offenbar Hochhuths Anspielung auf den Abdruck "seines Briefes" bei Knaus. Als exemplarisch für die Auseinandersetzungen um die "Hebamme" mag Hochhuths Schlagabtausch mit dem Intendanten Claus Peymann im August 2000 gelten, den das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" wie folgt beschrieb: "Das interessanteste Theater fand mal wieder drumherum statt: Bevor Rolf Hochhuth sein Stück 'Die Hebamme' in Berlin auf die Bühne brachte, beharkten er und Claus Peymann sich in ganzseitigen Interviews mit Breitseiten von Vorwürfen." Im Jahr 1976 verfilmte der Regisseur Wolfgang Spier den Stoff mit Inge Meysel in der Hauptrolle als Hebamme. – Wilpert/Gühring? 53 (mit falscher Jahresangabe). – **Siehe Abbildungen Seite 81**

183. (Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich). Deutsche Lieder aus der Schweiz. Zürich und Winterthur, Verlag des literarischen Comptoirs, 1842. 12°. 264 S. Gold- und blindgeprägter OLeinenband (Rücken verblichen, gering berieben und bestoßen, etwas fleckig). [K428] 140,-

Erste Ausgabe. Der Band enthält Lieder und Gedichte mit eindeutig politischer Tendenz, die Hoffmann von Fallersleben, der wegen seiner liberalen politischen Gesinnung seine Professur in Breslau verloren hatte, aus Enttäuschung über die reaktionäre Politik in Deutschland verfasst hat, darunter „Das Lied der Deutschen“. - Zeitgenössischer Besitzervermerk sowie Bibliotheksstempel von Wiesinger, vereinzelt gering stockfleckig, insgesamt gut erhalten. – Goedeke XIII, 365, 39; Keller 184. – **Siehe Abbildung Seite 79**



181.

184. Hohenlohe, Marie-Gabrielle.
Alison liebt einen Franzosen. Stuttgart, Engelhorn, (1986). 8°. 198, [2] S. OPappband mit OUm Schlag. [K567] **25,-**

Erste Ausgabe. Das gute und saubere Exemplar auf dem Titel von der Autorin signiert.

Aus der Bibliothek von Charles Darwin mit Autorenwidmung

185. Holmes, William H(enry).
Archeological Studies among the Ancient Cities of Mexico. Part I, Monuments of Yucatan. Chicago, Field Columbian Museum, 1895. Gr.-8°. Mit zahlreichen Textabbildungen und 56 Tafeln, darunter teils mehrfach gefalteten Karten, Plänen und anderen Beilagen. 338 S. Weinroter OLeinenband mit goldgeprägtem Rücken-

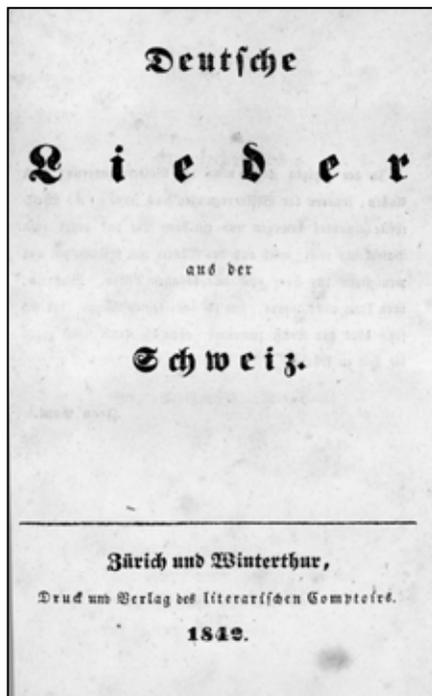
und Vorderdeckeltitel sowie goldgeprägter Vignette (minimale Kratzspur, leicht beschabt). [N645] **260,-**

(Field Columbian Museum Publication 8. Anthropological Series, Volume I, No. 1.) Erste Ausgabe der für die Archäologie Nordamerikas und speziell Mexikos bahnbrechenden Forschung von dem Multitalent William Henry Holmes (1846–1933), der als Anthropologe, Archäologe, Geologe auch ein bedeutender Künstler und Graphiker war und dann auch als Museumsdirektor des Smithsonian Instituts Forschungsgeschichte schrieb. 1920 wurde er Direktor der National Gallery of Art in Washington (vgl. John R. Swanton, Biographical Memoir of William Henry Holmes, 1846–1933, Washington 1936). Seine Mexiko-Studien sind mit zahlreichen, meist enorm großen und vielfach gefalteten Skizzen wie Grundrissplänen und Karten, aber eben auch Ansichten der archäologischen Stätten illustriert. - Reihentitel nach Seite 328 eingebunden. Innengelenke brüchig und streifenverstärkt. Papierbedingt leicht gebräunt. - Vorsatz mit **eigenhändiger Widmung des Autors** an den britischen Naturforscher und Evolutionsstheoretiker **Charles**

Darwin (1809-1882): "Mr. Charles Darwin with the Authors Compliments". – **Siehe Abbildung, auch S. 80**

186. Holthusen, Hans Egon. Der unbehauste Mensch. Chicago. Motive und Probleme der modernen Literatur. Dritte, erweiterte, neubearbeitete Auflage München, Piper, (1955). 8°. OLeinen (Rücken gering lichtrandig, leicht unfrisch). [K656] **150,-**

Beiliegt ein vierseitiger Aufsatz Holthusens über Hemingways Darstellungskunst. - Gutes Exemplar. Auf dem fliegenden Vorsatz eine einseitige **eigenhändige Widmung des Schriftstellers** (1913-1997) an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), eingeleitet durch ein Zitat über die schrecklich-schöne Profession der Schriftstellerei und schließlich auf Knaus Wechsel zum Verlag Scherz und Goverts im Jahr 1955 anspielend, nachdem er seit 1939 Lektor bei Piper ge-



183.

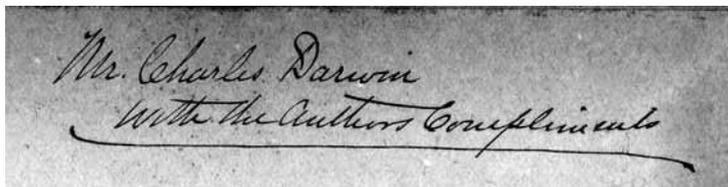


185.

wesen war: "O God, O Venus, O Mercury, patron of the thieves, lend me a little tobacco-shop, or install me in any profession. Save this damn'd profession of writing, where one needs one's brains all the time (Ezra Pound) – Für Albrecht Knaus – in Dankbarkeit für die vielen Jahre freundschaftlich-förderlicher Partnerschaft, mit herzlichsten Wünschen für eine scherz- (und goverts)-hafte Zukunft. Hans Egon Holthusen. 4. XI.55."

187. Holthusen, Hans Egon. Die Welt ohne Transzendenz. Eine Studie zu Thomas Manns „Dr. Faustus“ und seinen Nebenschriften. Hamburg, Heinrich Ellermann, 1949. 8°. 68 S. OBroschur (nur minimal unfrisch). [N460] **50,-**

Erste Ausgabe. Vorsatz mit virtuoser **5zeiliger Widmung des Autors** (1913-1997) in Bleistift und Paraphe an den Münchner Verleger Albrecht Knaus:



185.

“für Albrecht Knaus in geistigem Einvernehmen 9. II. 49 HEH.” - Beiliegen: weitere 4 Publikationen: Klage um den Bruder. Hamburg (1947). - Eine Welt ohne Transzendenz. Hamburg 1949. (Privatdruck, verkleinert). - Autor und Leser. München (1955). - Der unbehauste Mensch. Motive und Probleme der modernen Literatur. 3.-5. Tsd. München 1952. - Nur geringe Gebrauchsspuren.

188. Holthusen, Hans Egon. Hier in der Zeit. Chicago. Gedichte. 1.-3. Tausend. München, Piper, (1949). 8°. 65, [3] S. Pappband (etwas berieben und bestoßen). [K292] 70,-

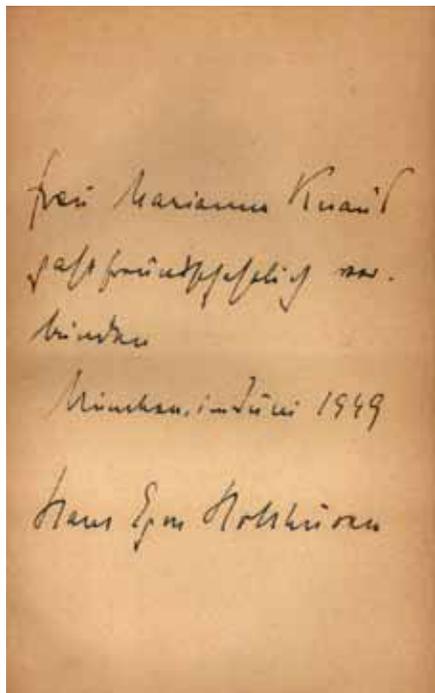
Erste Ausgabe. Der Einbandentwurf stammt von Emil Preetorius. - Gutes Exemplar, papierbedingt etwas gebräunt. Auf dem fliegenden Vorsatz eine **5zeilige eigenhändige Widmung** des Schriftstellers (1913-1997) an die Gattin des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007), Marianne Knaus, aus dem Jahr 1949. - **Siehe Abbildung**

189. Holthusen, Hans Egon. Metropolis am Michigansee. Chicago. München und Zürich, Piper, (1981). 8°. Mit 30 Abbildungen. 99, [1] S. OPappband mit O Umschlag. [K652] 50,-

Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung des Verfassers** an den “Unvergesslichen”, den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

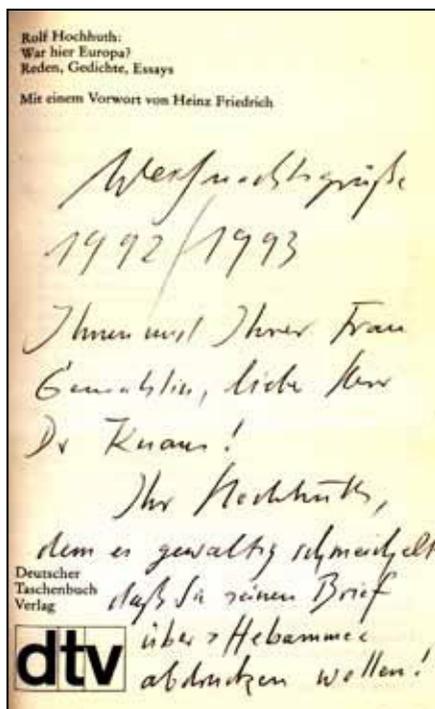
Seltene erste Ausgabe des großen Dichtertalents Holzamer

190. Holzamer, Wilhelm. Zum Licht! Gedichte. Berlin, Schuster & Loeffler, 1897. 8°. Mit kleiner Druckervignette auf dem Titel. 160, [4] S. Kadmiumgelbe OBroschur in Rot- und Schwarzdruck mit großer Vorderdeckelvignette nach einem Entwurf von Emil Ruldolf Weiß (Rücken geknickt, leicht angestaubt). [N960] 68,-

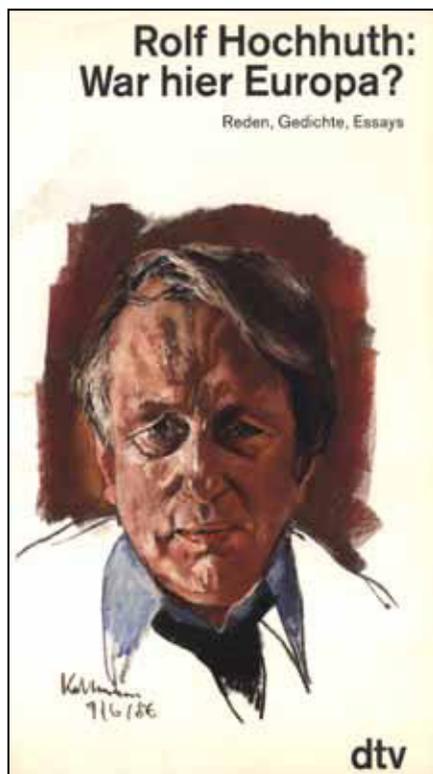


188.

Erste Ausgabe des lyrischen Bandes aus der Feder des Schriftstellers und Kritikers Wilhelm Holzamer (1870-1907), seiner zweiten Publikation, der nur das Bändchen „Meine Lieder“ (1892) voranging. Holzamer gehört zu den empfindsamsten, von den psychologischen Erkenntnissen Sigmund Freunds geprägten Dichtern, der auch als Schriftsteller einer der ersten war, der die Psychoanalyse in seinen Schriften verarbeitete und damit das Seelenleben der Menschen, vor allem der Frauen auf einzigartige, bis dahin nicht gekannte Weise dichterisch umsetzte. - Die gehefteten, ungebundenen und schönen, unbeschnittenen Lagen teils lose, sehr sauberes Exemplar in der meist fehlenden, sehr seltenen Originalbroschur mit dem „Zum Licht“ reisenden Jugendstil-Schiffchen als Vignette auf dem Vorderdeckel, die der vielfältig begabte Maler, Illustrator, Bildhauer und Typograph Emil Rodolf Weiß (1875-1942) als eines seiner frühesten Werke für den Verlag geschaffen hatte. – Kosch XX, 232. Wilpert-Gühring² 746, 2.



200.



182.

Mit der großformatigen Homerischen Welttafel in Kupferstich

191. Homer. Werke. Ilias und Odyssee. Übersetzt von Johann Heinrich Voss. Vierte stark verbesserte Auflage. 4 Bände. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta, 1814. Gr.-8°. Mit 2 (1 mehrfach gefalteten Tafel und 2 gefalteten Karten. Ca. 1000 S. Pappbände der Zeit mit neuen goldgeprägten Rückenschildern im Stil der Zeit und Marmorpapier-Deckelbezügen (etwas beschabt und leicht berieben).

[N939]

260,-

Die maßgebliche, noch von Voss verbesserte Ausgabe. Die Illustrationen zeigen eine Karte von Troja, einer „Homerischen Welttafel“, des „kefallenischen Reichs“ sowie einen „Grundrisse vom Hause des Odysseus“. Besonders gesucht ist diese Ausgabe wegen der großen Welttafel, die hier 34 x 34 cm misst und zu den seltenen Weltkarten gehört. Sie zeigt gleichermaßen die „Erde und Oketanos“, den „Himmel“ und die „Unterwelt“ im Kreisschema der antik-mittelalterlich Kartenvorstellung. Im Zentrum ist das östliche Mittelmeer mit allen für die Handlung wichtigen Orten, von „Skylla und Charybdis“, dem Sirenenfelsen in der Meerenge von Messina bis zur Insel „Kypros“ und dem fernen Lande „Kolchis“, in dem Aeneas schon das Goldene Fließ holte. - Nur ganz vereinzelt fleckiges, insgesamt sehr schönes Exemplar. Zwei der Tafeln vertauscht eingebunden, die „Welttafel“ in bemerkenswerter Frische und bester Erhaltung. – **Siehe Abbildungen**

192. Horst Krüger. Passion für einen Fremden. Oberammergau 1980. Sonderdruck aus: „Mercur - Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, Heft 12“. Stuttgart, Klett-Cotta, (1980). 8°. S.



191.

1223-1239, [1]. OBroschur (leicht angestaubt). [N449] **26,-**

Erste Ausgabe des Beitrags von dem aus Magdeburg stammenden, in Frankfurt am Main gestobenen deutschen Schriftsteller Horst Krüger (1919-1999). - Umschlag mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) mit Unterschrift: "Für Albrecht Knaus - Weihnachtlich! Horst Krüger". - Beiliegt ein masch. Billet mit Grußformel und Unterschrift von Horst Krüger an Knaus (Quer-8°) auf Briefpapier des Schriftstellers.

193. Hottinger, Johann Jakob. Salomon Geßner. Zürich, Gessner, 1796. 8°. 176 S. Orangefarbener Pappband der Zeit mit Kleisterpapierbezug (kaum bestoßen). [M012] **34,-**

Erste Ausgabe der Biographie über den großen Schweizer Universalkünstler, Schriftsteller, Dichter, Maler und Grafiker sowie Verleger Salomon Gessner (1730-1788) von seinem Zürcher Landsmann, dem Historiker und Literaten Johann Jakob Hottinger (1783-1860). - Nur wenigen Exemplaren wurde teils zusätzlich ein hier nicht enthaltene Frontispiz beigegeben. Teils etwas braun- bzw. stockfleckig, insgesamt aber gutes Exemplar in reizvollem Einband aus dem schönen orangefarbenen Kleisterpapier.

194. Hrabal, Bohumil. Bohumil Hrabal Lesebuch. (Frankfurt am Main), Insel, (1969). 8°. Mit farbigem Frontispiz. 117, [7] S. Farbig illustrierter OPappband (minimale Rückenläsur). [M048] **36,-**

(Inselbücherei 937). **Erste Ausgabe** des seltenen, kostbar aufgemachten Inselbuchs mit Texten von Karel Jaromír Erben, Jan Neruda, Jakub Deml, Ignát Herrmann, Ladislav Klíma, Vladimír Holan, Richard Weiner und Jaroslav Hasek. - Gutes Exemplar aus der Bibliothek des jüdischen Münchner Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007) mit **beiliegendem Widmungsbrief von M. Henessy**: "hoffentlich haben Sie insgeheim keine Akten und Bücher mitgenommen zumindest keine Bücher vom Verlag. Ich schicke Ihnen einen bezaubernden kleinen Band, der mir unter allem Gelesenen in den letzten zwei Jahren am meisten gefiel" mit Unterschrift und Datum "3.3.71".



191.

195. Humboldt, Wilhelm von, und Friedrich Schiller. Briefwechsel zwischen Schiller und Wilhelm v. Humboldt. Mit einer Vorerinnerung über Schiller und den Gang seiner Geistesentwicklung von W. von Humboldt. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta, 1830. 492 S. Moderner Halbpergamentband im Stil der Zeit mit rotem goldgeprägten Rückenschild und Marmorpapier-Deckelbezug. [N718] 90,-

Erste Ausgabe des Briefwechsels der Jahre 1792-1805 der beiden Geistesgrößen, dem Gründer der

Berliner Universität, dem preußischen Gelehrten und Schriftsteller Friedrich Wilhelm von Humboldt (1767-1835) mit dem Dichter Friedrich Schiller (1759-1805). „Wie sehr Humboldt Schillers ganzes Denken in sich aufgenommen und wie gut er ihn verstanden hat, zeigt die seiner eigenen Ausgabe des Briefwechsels vorangestellte ‚Vorerinnerung‘, eine Abhandlung, die zum Bedeutendsten gehört, was je in so knapper Form über Schiller gesagt worden ist; eine Summe des Schillerschen Geistes“ (KNLL XIV, 922f.). 20 Briefe von Schiller und 37 von Humboldt sind in schönster Typographie abgedruckt in dem handlichen Bändchen. - Titel mit kleinem, sorgsam hinterlegten Ausschnitt, wenige Bleistiftanreichungen, kaum fleckig, schönes Exemplar, gut gebunden. - Goedeke XIV/522. Wilpert-Gühring² 759, 17. Borst 1615. Fischer, Cotta, 2002. - **Siehe Abbildung Seite 84**



195.

Satirische Schriften zwischen Renaissance und Barock

196. (Hutten, Ulrich von). Epistolarum obscurorum virorum Volumina II. 2 Teile in 1 Band. Frankfurt, o. Dr., 1624. 8°. Mit einigen Holzschnitt-Titel- und Schlussvignetten. 155 S.; S. 156-381, [3] S. Pergament der Zeit mit hs. Rückentitel (minimale Bezugsfehlstellen, etwas gebräunt). [N967] **280,-**

Seltene Ausgabe der berühmten, häufig aufgelegten „Dunkelmännerbriefe“, die erstmals 1556 erschienen waren. Es handelt sich um eine eine Sammlung von 110 fingierten Briefen an den Theologen Ortwin Gratius, in denen die Zustände an den Universitäten satirisch dargestellt werden. Sie bilden einen Höhepunkt im sogenannten Pfefferkorn-Reuchlin-Streit. „Ihre Verfasser waren humanistische Bewunderer Reuchlins. Die fiktiven Briefsteller, allesamt geistig beschränkte Winkeltheologen und -magister, zum Teil mit überaus sprechenden Namen versehen ... bekundeten ihrem Führer Ortwinus Gratius Beifall und Bewunderung. Ihr von Germanismen strotzendes Latein ist über die Maßen barbarisch ... Die sachlichen Angriffe richten sich gegen die grobe Unwissenheit und - gelegentlich sehr unflätig

- gegen die mangelnde moralische Integrität der Kölner Theologen ...“ (KLL).

Als Sammelband satirischer Schriften sind ferner folgende drei Schriften enthalten:
I. (Eboanus Hesus). De generibus ebriosorum, et ebrietate vitanda. Frankfurt 1624. 69, [1] S. - II. (Jakob Hartlieb). De fide meretricum, in suos amatores. Frankfurt 1624. 92 S. - III. (Paulus Olearius). De fide concubinarum in sacerdotibus. Ebenda 1624. S. 107-143, [1] S. Der erweiterte Text dieser Ausgabe diente als Grundlage für alle später folgenden Auflagen (vgl. Ebert). Der Sammelband enthält die berühmtesten Satiren des deutschen Humanismus und gilt als die geistvollste und witzigste Schrift der Zeit. - Teils mit leichten Wasserrändern und etwas gebräunt, Innengelenke brüchig. Titel gestempelt und mit altem Besitzeintrag. Vorsatz mit längerem Eintrag von alter Hand. - Insgesamt ordentliches Exemplar dieses für die Gattung der Satire beispielhaften Sammelbandes. - VD17 23:629596X. Graesse II, 490. Ebert 6838. - **Siehe Abbildung**

Die schöne Halbleinen-Ausgabe mit dem 13. Band Schöffling

197. Die Insel. Monatsschrift für Buchschmuck und Illustration. Hrsg. von Otto Julius Bierbaum, Alfred Walter Heymel und Rudolf Alexander Schröder. Faksimileausgabe. 12 Bände. Frankfurt, Insel Verlag, (1981). Gr.-8°. Mit zahlreichen Illustrationen und Buchschmuck. Mehrere Tausend Seiten. OHalbleinen mit Rückenschildern. [N944] **50,-**

Erste Ausgabe dieses Faksimiledrucks nach den Originalen, einzigartige Referenzausgabe der berühmten Reihe in einheitlich schöner Bindung mit Buntpapier-Deckelbezügen. - Beigegeben: Klaus Schöffling. Die ersten Jahre des Insel Verlags 1899-1902. Ebenso gebunden. Sehr schönes Exemplar.

198. Irving, David. Göring. 3. Auflage München und Hamburg, Knaus, (1987). Gr.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen. 836, [4] S. OLeinen mit OUm Schlag (leicht bestoßen). [K715] **90,-**

Deutsch von Richard Giese. - Das gute und saubere Exemplar auf dem fliegenden Vorsatz mit einer eigenhändigen **10zeiligen Widmung des britischen Historikers Irving** an seinen deutschen Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) für die "Krönung der mehrjährigen Zusammenarbeit" durch das vorliegende Werk "Göring".

199. Jäckel, Hartmut. Menschen in Berlin. Schicksale bekannter und unbekannter Persönlichkeiten aus dem letzten Telefonbuch der alten Reichshauptstadt 1941. (München), Bastei Lübbe, (2002). 8°. 573, [3] S. Illustrierte OBroschur (leichte Gebrauchsspuren). [K564] **35,-**

Das insgesamt gute und saubere Exemplar auf den fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an Irma und Freimund mit "herzlichen Grüßen und guten Wünschen" vom Juli 2003.

200. Jais, Aegidius P. Walter und Gertraud. Für das Landvolk auf dem Lande geschrieben. Würzburg, Stahel, 1809. 8°. Mit gestochener Titelvignette und vier Kupferstichen auf Tafeln. 288 S. Pappband der Zeit (stärker berieben und bestoßen). [K442] **100,-**

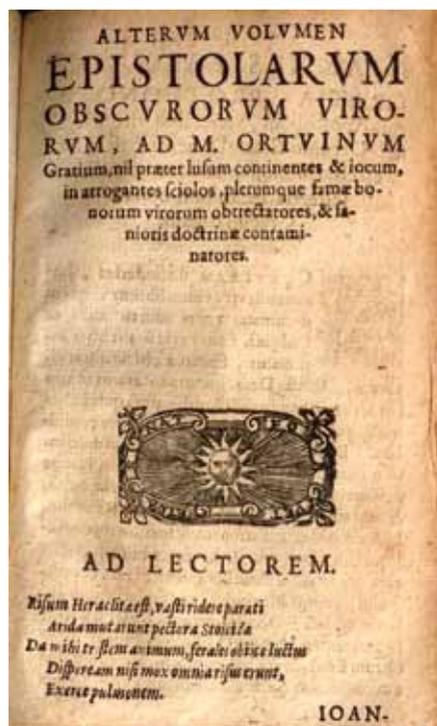
Erste Ausgabe. ADB XIII, 689: „[Jais] hat sich durch seine überaus verbreiteten Schriften ein großes Verdienst um die Volksbildung erworben...“ Angeregt durch das Buch Kinderfreund v. F. E. v. Rochow schuf er eine Anzahl von ähnlich aufgebauten Lesewerken sowie Sitten- u. Erbauungsbücher. - Vereinzelt etwas fleckig und knittrig. Titelblatt mit kleinem Löschlein (ohne Textverlust); insgesamt gut. - Goedecke IV/1, 233, 3; Wurzbach X, 50. - **Siehe Abbildung Seite 86**

*Bibliographisch nicht nachweisbar,
vom Autor gewidmet*

201. Jean. „Florilège. Quelques fleurs du mois de Marie“. Frühes Album mit Text in Lichtdruck auf braunem, opaken Pergaminpapier mit jeweils einer verso angehefteten, schmalen

Originallithographie mit 2 Szenen- und mehreren Pflanzendarstellungen. O. O. (Paris), o. Dr. und o. J., um 1890. Lang-8°. Mit 35 meist handkolorierten lithographierten Tafeln in Oblong. 35 nn. Bl., alles in Lithographie. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und goldgeprägtem Vorderdeckeltitel (Kapitale mit minimalen Läsuren, leicht beschabt). [N974] **280,-**

Ein „Florilège“ ist eine mit herrlichen Pflanzendarstellungen illustrierte „Blütenlese“ mit zahlreichen Texten zum den schönsten Frühlingsblüten, den „Fleurs du mois de Marie“, den Blumen des Heiratsmonats Mai (zum Hochzeitsfest der Maria, der „Sposalizio“). Der Titel des Werks erscheint auf dem Rücken „Florilège“ und auf dem Vorderdeckel in Gold geprägt: „Quelques fleurs du



196.



200.

mois de Marie“, das Büchlein hebt an mit einem Zitat nach Chateaubriand, Les Martyrs als „Dépose“. Jedem Blumengedicht geht eine individuell mit der Feder gezeichnete große Initiale voran.

Die erste, auf festem, weißen und geglätteten Papier abgezogene Lithographie (20 x 6,8 cm) zeigt den heiligen Hieronymus vor einer Felslandschaft mit einem Dorf im Hintergrund, die letzte Tafel einen festlichen Umzug mit bekränzten Frauen, die eine Standarte mit einer „Maria Immaculata“ tragen, dahinter eine Kirche mit schlagender Glocke. Die, teils mit „Jean“ in der Platte signierten Pflanzentafeln zeigen die in den Poemen besungenen Blumen, von denen jede für sich für eine Tugend steht: „Giraflée“, „Primavère“, „Violette“, „Rose“, „Paquerette“, „Iris“, „Mai aube-épine“, „Boule de neige“, „Boule de feu“, „Sauge“, „Eillet simple“, „Menthe“, „Bouton d'or“, „Bluet“, „Coquelicot“, „Pervenche“, „Chèvre-feuille“, „Liseron“, „Campanules“, „Clématite“, „Lys et Rose blanche“.

Die Kunstgeschichte kennt schon seit den frühen Niederländern die Zuordnung von Blumen zu gewissen Tugenden des Menschen und als Symbole für das christliche Heilsgeschehen, das hier anhand der herrlich kolorierten Blumen, teils auf farbig abgezogenen Lithographietafeln durchexerziert wird. - Das Textpapier gering wellig, kaum irgend fleckig, insgesamt sehr sauber und wohlherhalten. Die Blumentafeln in bemerkenswert schönem, frischen Kolorit mit leuchtenden Farben und in minutiöser zeitgenössischer Ausführung. - Von allergrößter Seltenheit, möglicherweise sind nur wenige Exemplare gedruckt worden. Bibliographisch für uns weltweit (durch Worldcat und KVK sowie in allen Standardbibliographien) nicht nachweisbar. Der Titel mit **eigenhändigem dreiteiligem Widmungsvermerk des Autors**: „Hommage à Madame Bonnette l'Auteur“. - **Siehe Abbildung, auch S. 88**

In einem Meistereinband von Henry Sotheran

202. Johnson, Thomas Burgeland.
Hunting directory; containing a compendious view of the ancient and modern systems of the chase; the method of breeding and managing the various kinds of hounds, particularly fox hounds...
London, Sherwood, Gilbert, and Piper, 1830. Gr.-8°. 312 S. Hellbraunes geglättetes Halbkalbsleder mit rotem goldgeprägtem Rückenschild, reichster Rückenvergoldung, breiten Lederecken, leinernen Deckelbezügen mit Goldfileten und Kopfgoldschnitt (kaum berieben).
[M022] 60,-

Prachtband von Johnson's Jagdanleitung mit ausführlichen Hinweisen zur Hundezucht, vor allem von Fuchshunden, ihren Krankheiten, dann aber auch über die Fuchs-, Hirsch und Hasenjagd sowie der Wolf- und Wildschweinjagd in Frankreich etc.: „The method of breeding and managing the various kinds of hounds, particularly fox hounds: their diseases, with a certain cure for the distemper. The pursuit of the fox, the hare, the stag, &c. The nature of scent considered and elucidated. Also, notices of the wolf and boar hunting of France; together with a variety of illustrative observations“ (Titel). - Sehr sauber und frisch, hier ohne die in einigen Ausgaben erschienenen sechs Tafeln. Überaus prachtvoll, von dem berühmten Bindermeister Henry Sotheran gebundenes Exemplar einer fürstlichen eng-



201.

lischen Bibliothek mit deren Wappenexlibris „Campbell Colquhoun de Killermont et Garscadden“ (auf dem Vorsatz stempelsigniert vom Buchbinder: „Henry Sotheran LTD Sackville St. W. I.“. Beigebunden ist der **außergewöhnlich seltene Verlagsprospekt**: “Practical Books on Sporting Subjects, veterinary practice, breeding and management of live stock, and on rural affairs. Printed for Sherwood, Gilbert, & Piper, Paternoster-Row”. Ebenda September 1830. [12] S. Mit 3 Holzstich-Illustrationen. – **Siehe Abbildung Seite 89**

203. Jünger, Ernst (Hrsg.). Das Antlitz des Weltkrieges. Fronterlebnisse deutscher Soldaten. Mit etwa 200 photographischen Aufnahmen auf Tafeln, Kartenanhang sowie einer chronologischen Kriegsgeschichte in Tabellen. Berlin, Neufeld & Henius, (1930). 4°. Mit rund 200 Abbildungen, 7 Karten und 4 Bl. Tabellen. 327, [1], VIII S. OHalbleder (Deckel und Kanten etwas berieben). **[K363] 52,-**

Erste Ausgabe. Erster in sich abgeschlossener Teil von drei Bänden unter dem Obertitel „Das Antlitz des Weltkrieges“; - Erstes Blatt an einer Ecke etwas knitterig, sonst gut erhalten. – Wilpert-Gühning² 18; Des Coudres/Mühleisen C 4a; Heidtmann 13359.

204. Jünger, Ernst. – Schwilk, Heimo. Ernst Jünger. Leben und Werk in Bildern und Texten. Stuttgart, Klett-Cotta, (1988). 4°. Mit zahlreichen Abbildungen, Skizzen und Faksimiles. 320 S. OLeinen im OUMschlag. **[K340] 20,-**

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar.

205. Jungk, Robert. Die Zukunft hat schon begonnen. Amerikas Allmacht und Ohnmacht. 8. Auflage Stuttgart und Hamburg, Scherz & Goverts, (1953). 8°.



201.

Reich illustrierte frühe Ausgabe der berühmten Jobsiade

316, [4] S. OLeinen (etwas angestaubt, hinterer Einbanddeckel mit Wasserflecken).

[K282]

70,-

Robert Jungk (1913-1994) war ein Publizist, Journalist und einer der ersten Zukunftsforscher. 1986 erhielt Jungk den „Right Livelihood Award“, den Alternativen Nobelpreis. Seine pazifistischen Ideen und Vorstellungen, die sich bereits in den 60er ausgeprägt hatten, flossen zu einem nicht unbeachtlichen Maße in die deutsche Friedensbewegung der späten 70er und frühen 80er Jahre ein. - Exemplar an den Rändern durchgehend leicht stockfleckig. Aus der Bibliothek des Verlegers Arbrecht Kanus (1913-2007) mit dessen Prägestempel auf dem Titelblatt und einigen eigenhändigen Beschriftungen in der USA-Karte am Ende des Buches. Auf dem Vortitel eine **eigenhändige Widmung des Autors**: „Herrn Dr. A. Knaus: Auf unsere gemeinsame Zukunft! Robert Jungk. 12.8.57. (Kalifornien, Los Angeles)“. – **Siehe Abbildung**

206. **K(ortum), C(arl) A(rnold).**

Die Jobsiade. Ein grotesk-komisches Heldengedicht. Revidiert und bevorwortet vom Enkel des Verfassers. 5. Auflage. 3 Teile in 1 Band. Hamm und Krefeld, Wundermann und Funcke, 1839. 8°. Mit 4 (1 mehrfach gefaltete) Holzschnitt-Tafeln und zahlreichen Textholzschnitten. [10], 176; [6] 166, [6]; 166 S. Pappband im Stil der Zeit mit verstärkten Leinenkapitalen und hübschem roten Marmor-Kleisterpapierbezug sowie Rückenschild und altem Rotschnitt. [N741] **260,-**

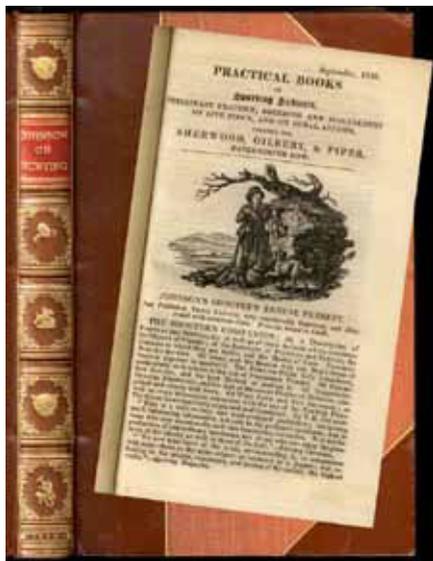
Witzige, reich illustrierte frühe Ausgabe der 1784 unter dem Titel „Leben, Meynungen und Thaten von Hieronymus Jobs, dem Kandidaten“ in einem ersten Teil

Der Autograf im Bücherwald

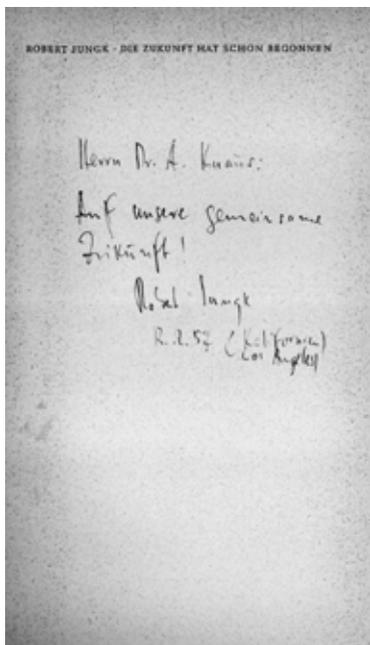
und dann 1799 in drei Teilen erschienenen berühmten „Jobsiade“, die geradezu sprichwörtlich wurde als klassische Satire auf die deutsche Kleinstadt-Spießerei und den nichtsnutzigen Studenten Jobs.

„Erst nach dem durchschlagenden Erfolg des ersten Teils, in dem die Geschichte des Helden bis zu seinem Tod als Nachtwächter erzählt werden, kam der Verfasser, ein Bochumer Arzt, auf die Idee, Jobs zu weiteren Abenteuern wiederzuerwecken. Es entstanden zwei Fortsetzungen, die 1799 mit dem ersten Teil unter dem Gesamttitel ‚Die Jobsiade‘ vereinigt wurden. In Knittelversen abgefaßt, die Kortums dankbar erwähntes Vorbild Hans Sachs an Skurrilität in Reim und Metrum übertreffen, wurde das Epos nicht zuletzt durch die naiven Holzschnitte, mit denen der Autor es selber illustriert hat, zum Spiegelbild der deutschen Kleinstadt (Schildburg) und des nichtsnutzigen Studenten“ (KLL).

Carl Arnold Kortum (1745–1824) war Arzt, Historiker, Heimatforscher und Schriftsteller „Derzeitige Literatur benutzend, damaliges bürgerliches, adliges und akade-



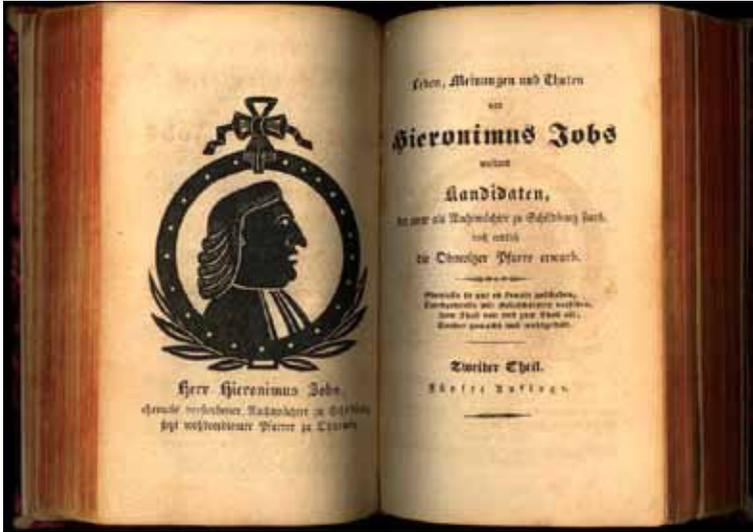
202.



205.

misches Leben aus holprigen Knittelversen voll überragender Lebensweise zu einer solch packenden Komik, daß diese einen Wilhelm Busch und einen Hasenclever zur Übertragung ins Bildliche, einen Grube-Weischede zur Vertonung reizte. Schon in diesem wegen seiner vielen literarischen, historischen, naturwissenschaftlichen und fremdsprachlichen Einflechtungen nicht als Volksdichtung anzusprechenden Werkchen zeigt sich die universale Bildung eines scharfsinnigen Geistes, der sich die geistige Vereinsamung in einem noch unbedeutenden Landstädtchen erträglich machte nicht allein durch sarkastischen Witz, mit dem er seinen Alltag belebte, sondern durch die Liebe, mit der er sich in seine Geschichte versenkte“ (Hirsch-Hübötter).

Die Holzschnitt-Illustrationen sind von Kortum selbst entworfen und gezeichnet, sie zeigen Scherenschnitt-Porträts des Autors und seines Helden sowie zahlreiche emblematische Bildchen voller Witz und Pointe. - Die Falttafel mit kleinen Randläsuren und aufmontiert, stellenweise etwas angeschmutzt, fleckig und gebräunt sowie mit vereinzelt Fingerfleckchen, die Holzschnitte durchgehend in sehr gutem Abdruck, teils als Schwarzgrund-Holzschnitte. - Goedeke IV/1, 638, (30), 2b. Vgl. Kosch IX, 291. Rümman 548. Hirsch-Hübötter III, 589. - **Siehe Abbildung Seite 90**



206.

207. **Kalow, Gert.** Erdgaleere. Gedichte. München, R. Piper, (1969). 8°. 69, [3] S. Pappband mit O Umschlag. [N313] 20,-

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar **mit Widmung des Autors** "für Klaus Peter Deucker herzlichst Gerd Kalow".

208. **Kamensky, Marian.** Phantastische Grotteske. Zeichnungen und Graphik von Marian Kamensky. Sonderausstellung im A. Paul Weber-Haus Ratzeburg 12. September bis 21. Oktober 1984. Schwarzenbek, Die Zeitlupe, 1984. Gr.-8°. Mit der lose einliegenden signierten Originallithographie „Lesen“ (18 x 24 cm), handsigniert und nummeriert Nr. 42 von 100 Explaren sowie zahlreichen Abbildungen. 64 S. Illustrierte OBroschur (gering unfrisch und angestaubt). [K327] 45,-

90

Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar **mit eigenhändiger Widmung** Kamenskys an den Verleger Abrecht Knaus (1913-2007) auf dem Titelblatt. – **Siehe Abbildung Seiten 91 und 93**

209. **Kästner, Erich.** Notabene 45. Ein Tagebuch von Erich Kästner. 1.-10. Tsd. Wien, Ullstein, (1961). Kl.-8°. 245, [3] S. OLeinen (Rücken leicht verblasst). [K280] 250,-

Lizenz Ausgabe für Deutschland (des Atrium Verlags in Zürich). Buchausstattung von Helen Brun. – Erich Kästners (1899-1974) Aufzeichnungen aus dem letzten Jahre des Zweiten Weltkrieges reichen vom 7. Februar bis zum 2. August 1945. Die Publikation soll mithelfen, eine moderne Epidemie zu bekämpfen, die einen alten Namen trägt: die Vergesslichkeit. - Buchblock etwas schief, sonst von guter Erhaltung. – Beiliegen **zwei Autographen** an den Freund, Lektor und nachmaligen Verleger Abrecht Knaus (1913-2007): 1. Doppelt gefaltetes Faksimileblatt (21,0 x 29,6 cm) mit Kästners Gedicht "An die Gratulanten", das er zu seinem 70. Geburtstag im Jahr 1969 verfasst hat. Darunter die **eigenhändige Widmung des Autors** "Ihre Wünsche und Ihr Geschenk haben uns von Herzen gefreut! Ihr Kästner".

2. Eine Seite gefaltet (21,2 x 15,0 cm). Im Nachtrag zu seinem 75. Geburtstag am 23.2.1972 bedankt er sich bei den zahlreichen Gratulanten von "ganzem Herzen". Darunter eine **persönliche, eigenhändige Widmung mit Signatur des Schriftstellers** an die Familie Knaus. – Wilpert-Gühring² 78. – Siehe Abbildung, auch Seite 92

Widmungsexemplar des amerikanischen Maritim-Historikers

210. Kemble, John Haskell. The Panamá Route to the Pacific Coast, 1848-1869. [Sonderdruck] Reprinted by permission from "The Pacific Historical Review, March 1938". (Berkeley, California Press, 1938). Gr.-8°. 13, [1] S. Geheftet (minimale Rostspuren). [N648] **25,-**

Erste Einzelausgabe der wichtigen ersten Veröffentlichung des Historikers am Pomona College, John Haskell Kemble (1912–1990), über die berühmte Panama-Route in Mittelamerika. - Minimal angestaubt,



209.

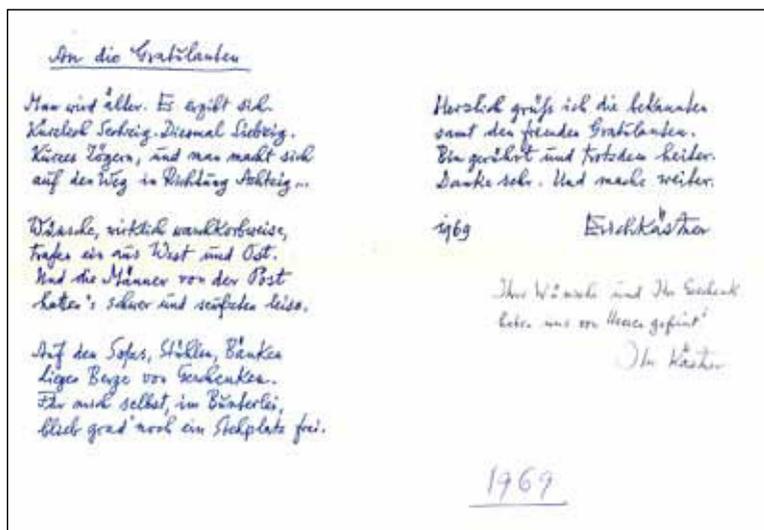


208.

kleine Knickspur, sonst sehr schön erhalten. Verso Titel mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors "For Phil Burks, with the sincere respect and regard of John Haskell Kemble, April 9, 1938".

Prachtvoll gebunden

211. Khayyám, Omar. Rubáiyát. The Astronomer-Poet of Persia. Rendered in English Verse. London, Macmillan, 1908. 8°. Titel in Schwarz und Rot gedruckt. [4], 111, [1] S. Weinrotes geglättetes Maroquin der Zeit über 5 Zierbünden mit goldgeprägtem Rückentitel, reichsten Innenkantendentelles, doppelten Stehkantenfileten und dreiseitigem Goldschnitt. [M052] **50,-**



209.

Wohl das schönste gebundene Exemplar des kleinen wichtigen Buchs der berühmten „Vierzeiler“, einer Versdichtung von dem persischen Mathematiker, Astronomen, der auch Philosoph und Dichter war, Omar Chayyām (auch Umar Chayyām oder Khayyām; (1048-1131).

Reprint der Fifth edition. - Tadellos sauber, Vorsatz mit **Besitzvermerk** von "Major Campbell-Black Watch", ein Prunkstück jeder orientalischen Bibliothek. – **Siehe Abbildung**

212. Kieseclius. Entdeckte Nachrichten von herumschleichenden nächtlichen Poltergeistern und gespenstischen Erscheinungen, Wie auch attentions-würdigen Ahndungen und was davon zu halten? In XX. Erzählungen Dem geneigten Leser zu einiger Betrachtung vorgetragen von Kieseclio. Leipzig und Quedlinburg, Gottfried Heinrich Schwan, 1749. 8°. 72 S. Schlichter Pappband um 1860 mit hellblauem Morris-Papierbezug und hs. Rückenschild (minimal angestaubt, Rücken leicht bestoßen). [N696] 600,-

92

Erste und einzige Ausgabe dieser ungemein seltenen Sammlung von Berichten über Poltergeister und Gespenster. Wie der Autor im Vorwort mitteilt, sei an dem Phänomen des Poltergeistes gar nicht zu zweifeln, die Frage sei nur, um was für Wesen es sich dabei wohl handelt. „Ob nun die Polter- oder Nacht-Geister gute oder böse Engel, oder gar höllische Geister sind? davon will ich gegenwärtig keine weitläufige Untersuchung anstellen ... vielmehr ist zu vermuthen, daß der höllische Versucher mit den Kindern dieser Welt öfters Muthwillen treibe, und dadurch ihren gefäßigen Aberglauben vermehre.“

Es folgen u. a. Berichte über „Eine Rumorgeschichte in der Capelle zu Schweta“, „Eine Postergeschichte in der Kirche zu Mühlberg, und Geister-Erscheinung“, „von einem Geiste, welcher einem Studioso im Hollsteinischen des Nachts erschienen“, „von einem erschienenen Geiste einer verstorbenen Wöchnerinn, und was sich dabey ereignet“, „von einem in die Elbe geworfenen und wieder gefundenen Todten-Kopfe“, „von einem sich aufgeschulterten Todten-Gerippe, bey angestellter Wette“, „von einer curieuses Repraesentation der Gestalt eines am Tode gelegenen Studiosi denen Seinigen zu Hause“, „von einem erschienenen Geiste, und dessen Anrührung mit der eiskalten Hand“, „von einer gewissen Person, welcher die Geister citiret“ etc. Es sollten noch zwei weitere, hier nicht beigebundene Teile folgen, die womöglich aber von anderen Autoren stammen und

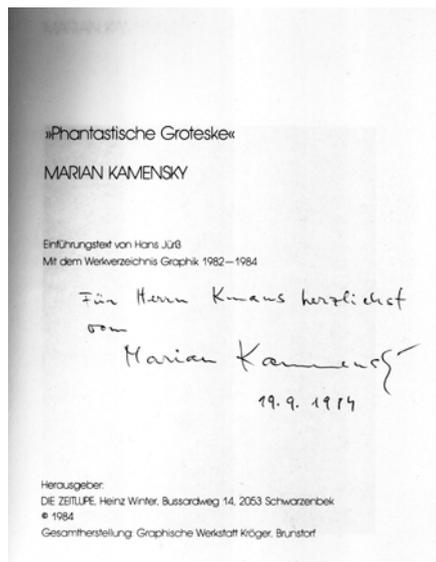
auch in der Diktion deutliche Unterscheide aufweisen, so dass das Büchlein als in sich komplett gelten kann (bis 1750). - Vorsatz mit kleiner Nummer, sonst kaum fleckig, hinteres Gelenk innen verstärkt, durchgehend sehr sauber und wohlhalten. Schönes Exemplar eines dieser seltensten magischen Bücher, die je in Deutschland erschienen. – Graesse, Magica, 84. Rosenthal 1877. Nicht bei Hayn-Gotendorf, Du Prel etc. – **Siehe Abbildung Seite 94**

213. Kirsch, Adam Friedrich. Abundantissimum cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum... Editio novissima. Regensburg und Wien, Emerich Felix Bader, 1764. 4°. Mit gestochenen Frontispiz und gefalteter gestochener Schrifttafel. [30], 1268, 444, [100] S. Barocker, reich blindgeprägter Schweinslederband über Holzdeckeln mit Messingschließe (eine Schließe fehlt, minimal fleckig, Kanten leicht bestoßen).

[M024] 160,-



211.



208.

Das „Füllhorn der lateinischen und deutschen Sprache“ des Adam Friedrich Kirsch (gest. 1716) ist ein „Vorzügliches Handwörterbuch mit vielen Wörtern der nachklassischen Latinität und Eigennamen aus allen Perioden der lateinischen Sprache“ (Zaunmüller). Die erste Ausgabe des vielfach aufgelegten Handbuchs war 1714 in Nürnberg erschienen. Noch heute eine umfassende Quelle der lateinischen und deutschen Sprache, „in quo continentur Vocabula Latina omnis aevi, antiqui, medii, ac novi, pariter ac Graeca, Latinitati donata, nec non Phraseologiae elegantiores & Constructiones Verborum, Similiter Deorum, Dearum, Gentium, Regnorum, Regionum Urbium, Marium, Fluviorum, Insularum, Montium, Animalium, Arborum, Herbarum, Florum, & Mineralium Nomina, Uti etiam Theologorum, Jure Consultorum, Medicorum, Philosophorum, Philologorum, Poetarum, ac Mythicorum, Artium liberalium, aliarumque Scientiarum Theoreticarum & Practicarum, rei quoque Militaris ac Monetariae termini technici, Significationes & Explicationes...“ - Wenige Gebrauchsspuren, Frontispiz mit kleinen Randaläsuren und größerer Knickspur, sonst gut erhalten und imposant gebunden. – Zaunmüller 254. – **Siehe Abbildung Seite 94**



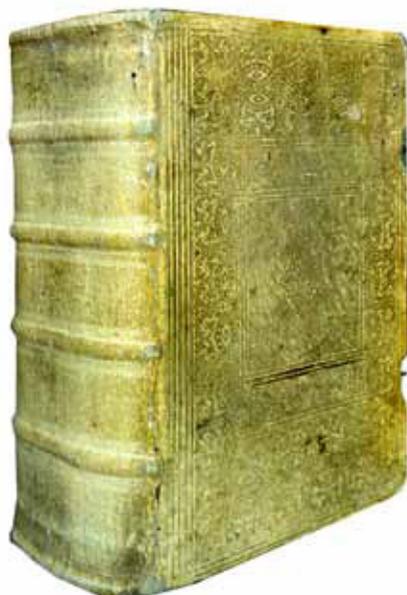
212.

Mit einer der frühesten Radierungen von Salomon Gessner

214. (Kleist, Ewald Christian von). Der Frühling. Ein Gedicht. Nebst einem Anhang einiger anderer Gedichte von demselben Verfasser. Zürich, David Gessner, 1754. 8°. Mit Kupfertitel von Salomon Gessner und einigen Holzschnitt-Vignetten. 99, [1] S. Einfacher Pappband mit hs. Rückenschild (etwas bestoßen und leicht fleckig, beschabt). [N852] 240,-

Seltene Zürcher Ausgabe des 1749 erstmals erschienenen Frühlings-Gedichts von dem Barockdichter Ewald

Christian von Kleist (1715–1759) mit dem prächtigen radierten Kupfertitel von Salomon Gessner, der bei Leemann-van Elck beschrieben wird als „Idyllische Flußlandschaft, in Rokoko Rankenumrahmung und der Verlagsadresse ‚Zürich bey Gessner, 1753‘, unten rechts in der Platte signiert: ‚Gessner‘“. Es handelt sich um eine der frühesten Radierungen des Schweizer Idyllendichters, Malers und Grafikers sowie Verlegers Salomon Gessner (1730-1788), die der begabte Illustrator mit jugendlichen 23 Jahren schuf. In arkadischer Landschaft sind an einem Flusslauf mit Schwänen unter Weiden eine Schafherde mit einem die Schalmei blasenden Schäfer zu sehen, im Hintergrund ein Stall und ein das Feld pflügender Bauer. - Frontispiz mit winzigen Bugläsuren und neuem Falz, verso mit blassem zeitgenössischem Eintrag, Titel mit minimalem Eckabschnitt, gering gewellt und leicht unfrisch, wenig fleckig, insgesamt ordentliches Exemplar dieses höchst seltenen Druckes, der in nur wenigen öffentlichen Bibliotheken verfügbar ist (in Deutschland nur etwa in der Anna Amalia und wenigen anderen Bibliotheken). – Rümann 519. Leemann-van Elck 250. – **Siehe Abbildung**



213.



214.

*Mit den Rokoko-Tafeln
des Schweizer Stechers Grimm*

215. Kleist, Ewald Christian von. Sämtliche Werke. (Bern, Beat Ludwig Walthard, 1765). 8°. Mit 10 Kupfertafeln von Johann Rudolf Holzhalb nach Samuel Hieronymus Grimm. 162, [4; 2], 130, [2] S. Weinroter Maroquinband der Zeit mit 2 goldgeprägten Rückenschildern, reichster floraler Rückenvergoldung, Goldbordüren auf den Deckeln und dreiseitigem Goldschnitt (gering bestoßen, kaum beschabt, winzige Kratzspuren). [N899] **180,-**

Die Berner Nachdruckausgabe der herrlich illustrierten Werkausgabe von Ewald von Kleist (1715-1759), hier als Luxusdruck mit der doppelten Folge der Tafeln, die der Kupferstecher Johann Rudolf Holzhalb nach Vorlagen des Schweizer Landschaftsmalers und Dichters Samuel Hieronymus Grimm (1733-1794) stach. Die Darstellungen gehören zu den hübschesten des Schweizer

Rokoko-Stils, orientieren sich an französischen Vorbildern. - Es fehlen die beiden Haupttitel (beginnend mit den Vortiteln), eine Tafel mit filmgeklebten Rissen, sonst kaum Papierläsuren oder Flecken, sehr schönes Exemplar, bemerkenswert dekorativ gebunden in weinrotes zeitgenössisches Maroquin mit reichster Rückenvergoldung. - Vorgebunden: **Albrecht von Haller**: Versuch Schweizerischer Gedichte. Bern, Beat Ludwig Walthard, 1772. 228, [4] S. (ohne das Frontispiz-Porträt). - Weigelt, Walthard, 25. - Goedeke IV/1, 81, 8c. Weigelt, Walthard, 6. Longchamp 1685. - **Siehe Abbildung Seite 96**

216. (Klimsch, Uli). Feldpostbriefe eines Fahnenjunkers. Vierte Auflage. Berlin, Paul Cassirer, o. J. [1916]. 8°. Mit Titelvignette von August Gaul und 3 Abbildungen im Text. 92, [4] S. OPappband mit Buntpapierbezug und

montiertem Titelschild (Kapital mit minimalem Ausbruch). [D343] 40,-

Der Kunstschriftsteller Uli Klimsch war 1915 als Freiwilliger ins Feld gezogen und in russische Gefangenschaft geraten. Paul Cassirer schreibt: „Den Eltern blieb nichts als die Briefe, die er ihnen geschrieben hatte, die Erinnerung an ihren Jungen. Und weil sie wußten, daß er Schriftsteller werden wollte, so haben sie schließlich eingewilligt, daß diese Briefe von Freunden herausgegeben wurden“ (F/B). Uli Klimsch, der Sohn des Bildhauers Fritz Klimsch, überlebte den Krieg und verfasste u. a. eine Monographie über seinen Vater. - **Vorsatz mit eigenhändiger Widmung des Autors:** „Meinem lieben Kameraden Armin Lüsich in Erinnerung an Kriegsmonate in Karlsruhe 1940 mit Schern, Puginer, Kleisten und auch ab und zu heiteren Stunden Uli Klimsch 21. X. 1940“. – Feilchenfeldt-Brandis 110.4.



215.

96

217. Klinger, Friedrich Maximilian. Der Faust der Morgenländer oder Wanderungen Ben Hafis. Erzählers der Reisen vor der Sündfluth. Bagdad (i.e. Riga), o. V. (Hartknoch), 1810. 8°. Mit Frontispiz und Titeblatt sowie Titel-Vignette in Stahlstich. VI, 300, [4] S. Halbleder der Zeit mit Rückentitel und -vergoldung (leicht berieben und bestoßen). [K445] 120,-

(Friedrich Maximilian Klingers sämtliche philosophische Romane, 8. Theil). Ab 1791 plante Klinger eine Dekade der philosophischen Romane, von denen lediglich 8 vollendet und einer als Bruchstück überliefert wurden. Sie entstanden im Zeitraum 1791-1798. Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt ist der bekannteste von ihnen. In seinen philosophischen Romanen vereint Klinger signifikante zeitgenössische Tendenzen in Literatur, Anthropologie und Philosophie und gilt somit als wichtiger Repräsentant der Spätaufklärung. Friedrich Maximilian Klinger (1752-1831), war ein deutscher Dichter und Dramatiker. Sein Drama Sturm und Drang wurde namensgebend für eine ganze literarische Epoche. In seiner Gesellschaftsauffassung lehnte er sich besonders an Jean-Jacques Rousseau, aber auch an Voltaire und Immanuel Kant an. Den Abschluss seiner Werke bildeten Betrachtungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Welt und der Literatur, eine Sammlung der Aphorismen zu zeitaktuellen Themen. - Stellenweise leicht stockfleckig, insgesamt von guter Erhaltung. – **Siehe Abbildung**

*Luxusausgabe mit Widmung
Max Klingers*

218. Klinger, Max. – Meissner, Franz Hermann. Max Klinger. Radierungen, Zeichnungen, Bilder und Skulpturen. Mit farbigem Frontispiz, zahlreichen Textabbildungen sowie 97 Tafeln in teils getönt gedrucktem Kupfertiefdruck mit betitelten Seidenhemdchen. XLII S. OPergament mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel (leicht angestaubt und gering abgegriffen, Rücken mit winzigen Knickspuren). [N909] 450,-



217.

Nummer 228 von 1000 numerierten Exemplaren der Luxusausgabe auf Van Gelder Büttchen mit den Tafeln in aufwändigem Kupfertiefdruck. Erste Ausgabe des umfangreichen Werkkatalogs des großen Symbolismus-Künstlers Max Klinger (1857-1920), der Bildhauer, Maler und Grafiker war. So enthält der Band einen umfassenden Überblick über alle drei Genres Klingers, „Mit den vollständigen Folgen: Zeichnungen über das Thema Christus, Entwürfe zu einer griechisch-römischen Gedichtsammlung; „Eine Liebe“ Rad. Op. X. XLII.“ Die Tafeln sind in grandioser Kupfertiefdrucktechnik als Heliogravüren bzw. Kupfertiefdrucke auf festem Büttchenpapier - in den Tonfarben Schwarz, Blau, Grün, Braun und Gelb - abgezogen, am Rande mit Schöpfkanten (nicht glatt beschnitten) und geben somit den Charakter der originalen Werke Klingers besonders eindrucksvoll wieder. - Kaum fleckiges, unbeschnittenes und insgesamt sehr schönes Exemplar. Der Titel mit **4zeiligem eigenhändigem Widmungsvermerk des Künstlers Max Klinger** mit dessen vollständiger Signatur. An den aus Kiel gebürtigen Architekten und Leipziger Stadtbaurat Otto Wilhelm Scharenberg (1851-1920), der gerade in dieser Zeit zwischen 1913 und 1915 das

Stadtbad Nord in der Eutritzscher Straße 21 in Leipzig erbaute: "Oberbaurath Scharenberg zur freundlichen Erinnerung Max Klinger 22. Juli 1914" (in Tinte auf dem Titel). - **Abbildungen Seite 98 und 99**

219. Klingspor. – Halbey, Hans Adolf. Karl Klingspor. Leben und Werk. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Schriftkunst und des Schriftgießereiwesens im 20. Jahrhundert. Offenbach am Main, Freunde des Klingspor-Museums, 1991. 4°. Mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. 205, [3] S. OLeinen. [E405] **86,-**

Erste Ausgabe. Schönes, sauberes Exemplar. – Vorsatz mit **6zeiliger eigenhändiger Widmung** in schwungvoller Kalligraphie an den berühmten Typographen und



218.

künstlerischen Leiter der Berliner Berthold-AG: "Herrn Günter Gerhard Lange mit freundlichen Grüßen aus dem Klingspor-Museum zur kleinen Erweiterung seiner Fachbibliothek 27. Mai 1995 Ihr Christian Scheffer".

220. Knapp, Albert (Hrsg.). Christotertepe. Ein Taschenbuch für christliche Leser auf das Jahr 1836. Tübingen, C. F. Osiander, (1835). 8°. Mit gestochener Frontispiz von Schuler und Weber nach P. Batoni. XXIV, [4], 355, [1] S. Pappband im Stil der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild (kaum berieben). [M058] **56,-**

Erste Ausgabe. Das hübsche Frontispiz zeigt ein ergreifendes Bild der „Rückkehr des verlorenen Sohnes“ nach dem grandiosen Gemälde des Luccheser Malers Pompeo Girolamo Batoni (1708-1787) „Il ritorno del figliol prodigo“ von 1773, im Wiener Kunsthistorischen Museum. - Kaum Gebrauchsspuren, wohlherhalten, sauber und reizend gebunden. - Köhring 39.

221. Knief, Hildegard. – Mosebach, Martin. Die schöne Gewohnheit zu leben. Eine italienische Reise. (Sonderausgabe). Berlin, Berlin Verlag, (1998). Gr.-8°. 188, [2] S. Illustrierter OKarton. [K626] **60,-**

Martin Mosebach lässt sich von seinen fünf Sinnen durch Venedig führen, folgt Aufgang und Untergang der Sonne in Rom. Er malt ein Bild der Piazza, des Herzens der italienischen Stadt, übersetzt mit den Sprichworten vom Golf von Neapel die Gesetze eines uralten Matriarchats und erlebt die Commedia Dell Arte als lebendigen Ausdruck auch des modernen Italien. - Schönes Exemplar. Mit **eigenhändiger Widmung von Hildegard Knief** (1925-2002) an den Münchner Verleger Albrecht Knief (1913-2007), der unter anderem ihr Buch "So nicht" publizierte: "Dem lieben Albrecht zur angeregten Lektüre und in Erinnerung an unser Treffen in Köln (2.9.2000) und München (29.11.2000). Hildegard K[nief]."

222. Knigge, Adolph Freiherr von. Briefe, auf einer Reise aus Lothringen nach Niedersachsen geschrieben. Hannover, Christian Ritscher, 1793. Kl.-8°. 229, [1] S. Halbleinen mit marmorierten Deckelbezügen mit aufgeklebten Titel (kaum berieben). [K459] **520,-**

Erste Ausgabe des letzten, noch zu Lebzeiten des Autors veröffentlichten Werkes. „Die Reisebeschreibung, die wohl auf Erlebnissen Knigges beruht, die vor 1792 lagen, führt den Leser von Metz über Saarbrücken, Heidelberg, Frankfurt, Hersfeld, Melsungen, Kassel, Hameln, Pymont, Meinberg, Detmold, Hannover nach Bremen, mit Abstechern nach Celle und Bad Nenndorf“ (Kat. Wolfenbüttel, 1977, Nr. 84 und 118). - Schönes und sauberes Exemplar. - Goedecke IV/1, 617, 27; Engelmann 432; Knigge 42.01.

223. Koch, Bruno. – Ein Almanach. Bruno Koch zum 65. Geburtstag gewidmet. (Hannover, Galerie Koch, 1973). Gr.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen. [56] S. OPappband. [N375] **25,-**

Eines von 1000 Exemplaren, unter dem Frontispiz-Porträt in blauer Tinte **von Bruno Koch signiert.** Erste Ausgabe. Nahezu neuwertig. - Beiliegt ein masch.

Brief m. U. „A. Koch“ des Sohnes von Bruno Koch, ein Begleitbrief zur Überreichung des Buches an den Berliner Kunsthistoriker Werner Kupper auf dem Geschäftspapier der Galerie Koch „Gemälde bedeutender Meister, erlesene Orientteppiche und -brücken, Alte Kunst, Neue Kunst“.

224. Kohout, Pavel. Ich schneie. (München), Albrecht Knaus, (1992). Gr.-8°. 379,[5] S. Original-Leinen mit Original-Umschlag. [T704] 40,-

Erste Ausgabe. Das gute Exemplar auf dem fliegenden Vorsatz vom Autor signiert.

225. Kohut, Pavel. Die kluge Amsel. Illustriert von Rina Mayer. (Veränderte Neuauflage). Luzern, Kinderbuchverlag Reich, (1981). Kl.-4°. Mit einigen meist ganzseitigen Illustrationen von Rina Mayer. 64 S. Farbig illustrierter OPappband. [G359] 60,-

Wohlerhalten. - Vortitel mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors Pavel Kohut (geb. 1928) mit **Zeichnung** in grüner Kugelschreibertinte und verso Vorsatz eine weitere Zeichnung. Dort ein Tannenbaum mit der Jahreszahl "1988" am Stumpf. Auf dem Vortitel ist das Wort "Amsel" unterstrichen und darunter in virtuoser Hand Kohuts gesetzt: "Dem großen Vogelhändler sein treuer Hahn Pavel Kohut". Das "P" ist zu der Zeichnung eines lustigen Hahns erweitert. Der Widmungsträger ist der Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

Widmungsexemplar Kokoschkas in feinem Halbpergament

226. Kokoschka, Oskar. - Oskar Kokoschka zum 85. Geburtstag. Katalog zur Ausstellung in der Österreichischen Galerie im oberen Belvedere. (Salzburg, Galerie Welz, 1971). 4°. Mit zahlreichen ganzseitigen, teils farbigen Abbildungen. 251, [1] S. Halbpergamentband mit marmorierten Deckelbezügen sowie Rückenschild mit eingebundenem illustrierten



218.

Vorderdeckel des Original-Kartons in marmoriertem Pappschuber. [N880] 340,-

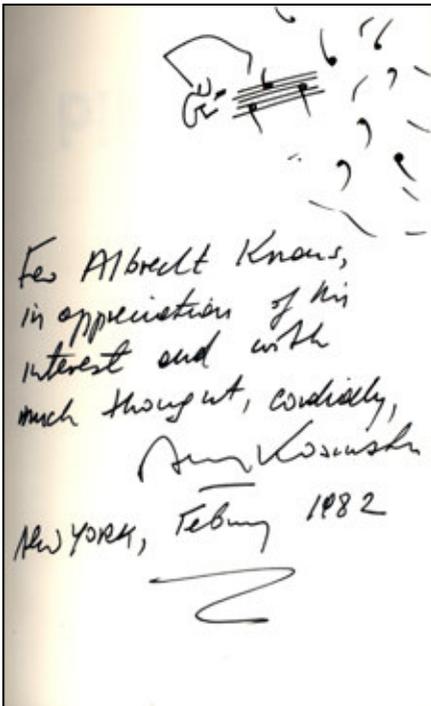
Erste Ausgabe. Die legendäre, große Retrospektive auf den expressionistischen Maler, Grafiker und Schriftsteller Oskar Kokoschka (1886-1980), veranstaltet vom Kulturamt der Stadt Wien. - Tadellos sauberes, sehr schönes Exemplar. Mit vierzeiliger, eigenhändiger **Widmung von Oskar Kokoschka** für Professor Lutz Pohár (Polgar) "mit herzlichem Dank für Manches" und vollständiger Unterschrift "Oskar Kokoschka", datiert 6. 6. 71. - Siehe Abbildung Seite 101

227. Königs, Karl. St. Maria und St. Clemens Schwarzrheindorf. Ein Kirchenführer. Bonn, (Gerhards), 2001. Kl.-4°. Durchgehend, teils farbig illustriert. 108 S. Farbig illustrierte Originalbroschur. [N539] 24,-

Erste Ausgabe des reich illustrierten Führers, der alle historischen und kunsthistorischen Aspekte beleuchtet. - Tadellos erhalten. - Vortitel mit **3zeiliger eigenhändiger Autorendwidmung** mit Unterschrift.

228. Kopelew, Lew. Ein Dichter kam vom Rhein. Heinrich Heines Leben und Leiden. Vom Autor gemeinsam mit Edith Kaiser überarbeitete Neuauflage. München, dtv, 1986. 8°. 459, [5] S. Illustrierte OBroschur. [K553] 30,-

Das schön erhaltene Exemplar auf dem Vortitel mit einer **eigenhändigen Widmung** des russischen Schriftstellers Lew Kopelew (1912–1997) an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913–2007) in schwingvollem Duktus: "Dr. Albrecht Knaus, dem besten Verleger - (die ich nicht nur in Deutschland erlebt habe) - mit vielen guten Wünschen. Herzlich Lew Kopelew. 23.X.86".



230.

100

229. Körner, Theodor. – Streckfuß, Karl. Theodor Körner's sämtliche Werke. Einzige rechtmäßige Gesamtausgabe in einem Bande. Berlin und Wien, Nicolaische Buchhandlung, 1834. 4°. Mit Porträt-Fontispiz. XXII, 384 S. Halbleder der Zeit (etwas stärker berieben und bestoßen; Kaipal restauriert). [K429] 50,-

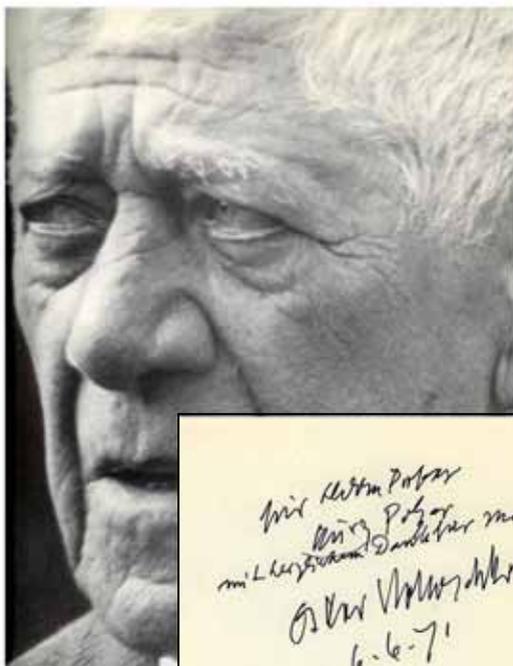
Erste Ausgabe. Vereinzelt etwas stockfleckig, mit Besitzervermerk Martin Hausmann auf Titelblatt und im hinteren Innendeckel. – Wilpert-Gühning* 699, 21.

230. Kosiński, Jerzy. Pinball. Toronto, New York, London, Sydney, Bantam Books, (1982). Gr.-8°. 287, [3] S. OHalbleinen mit OUMschlag (geringe Gebrauchsspuren). [K268] 50,-

Erste Ausgabe. Jerzy Nikodem Kosiński (1933-1991) war ein US-amerikanischer Schriftsteller polnisch-jüdischer Herkunft. „Sein wahrscheinlich wichtigstes Werk ist der Roman The Painted Bird. Ursprünglich behauptete er, dies seien seine persönlichen Erfahrungen während des Zweiten Weltkrieges. Dies stellte sich später als Unwahrheit heraus. Das Werk handelt von einem Jungen, der während des Krieges durch Polen irrt und sich versteckt hält. Der Roman wurde von einigen Kritikern als polenfeindlich betrachtet. Kosiński bestritt dies stets und verwies darauf, dass die Nationalität des Jungen absichtlich nicht genannt werde“ (Wikipedia). - Schönes Exemplar. Auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **6-zeiligen eigenhändigen Widmung** sowie **kleinen Zeichnung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007). – **Siehe Abbildung**

231. Krämer-Badoni, Rudolf. Gleichung mit einer Unbekannten. 1.-7. Tsd. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1977). 8°. 237, [1] S. OPappband mit OUMschlag. [K588] 30,-

Erste Ausgabe. Das gute und saubere Exemplar auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Albrecht Knaus in unverwüstlicher Zuneigung. Rudolf Krämer-Badoni". – Kosch IX, 337.



226.

„Dieser erste Roman ist mir teuer“

232. Krämer-Badoni, Rudolf. Jacobs Jahr. Roman. Darmstadt, Gesellschaft hes-sischer Literaturfreunde, 1978. Gr.-8°. 199, [1] S. OBroschur. [N405] 50,-

Erste Ausgabe des Romans des Schriftstellers Rudolf Krämer-Badoni (1913-1989) der als Hesse in Rüdeshelm geboren wurde und in Wiesbaden starb. Als konservativer Antikommunist war er 1977 aus dem PEN-Zentrum der Bundesrepublik Deutschland ausgetreten, ein Jahr bevor sein Aufsehen erregender Roman erschien. - Tadelloses Exemplar mit **12zeiliger Widmung des Autors** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Lieber Herr Knaus - Sie brauchen nur das Vorwort und den Schluß des Buches anzusehen, und Sie werden verstehen, wieso ich von jeher auf linke Alibis verzichte und auf linke Denunziationen nicht antworte. Dieser erste Roman

ist mir teuer. Herzlichst wie immer Ihr Rudolf Krämer-Badoni".

233. Krämer-Badoni, Rudolf. Mein Freund Hippolyt. Esslingen, Bechtle, (1951). Kl.-8°. Mit Illustrationen von Helmut Lortz. 181, [3] S. Illustrierter OLeinenband (Rücken verblasst und etwas stärker gestaucht, etwas bestoßen). [K322] 25,-

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen Widmung** des Verfassers an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem Vorsatzblatt.

234. Kratzsch, Irmgard. Schätze der Buchmalerei. Aus der Handschriften-sammlung der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena. Hrsg. Von Sabine Wefers. (Jena, Friedrich-Schiller-Universität, 2001). 4°. Mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. 116 S. Illustrierter OPappband. [N891] 20,-

Erste Ausgabe. Herrlich illustriertes Werk über die Jenaer Schätze. - Wohlerhaltenes Exemplar mit **Widmung der Autorin** "Irm Kratzsch" an den berühmten deutschen Germanisten **Karl Stackmann** (1922-2013).

235. Krauss, Werner. Das Schauspiel meines Lebens. Einem Freund erzählt. Eingeleitet von Carl Zuckmayer. (Hrsg. von Hans Weigel). Stuttgart, Henry Goverts, (1958). 8°. Mit 39 Abbildungen auf Tafeln. 258, [2] S. OLeinen mit gold-geprägtem Rückentitel und Oumschlag (dieser minimal gebraucht). [N431] 30,-

Erste Ausgabe. Vorsatz mit **Widmung** des Münchner Verlegers Albrecht Knaus mit Paraphie "der lieben Mutti am 5-5-58 der dankbare Verlegersohn A." Beiliegt eine **eigenhändige Karte des Herausgebers** "Krauss bei Weigel - Weigel bei Krauss - Kraus bei Kraus - baldigst Krauss bei Knaus. Weigel. 21. XI. 57". Adressiert an den Goverts-Verlag in Stuttgart-Feuerbach, bei dem Knaus als Lektor tätig war! Interessantes Dokument über die Verlegerfreunde. - **Siehe Abbildung**

236. Krüger, Horst. Das zerbrochene Haus. Eine Jugend in Deutschland. 2. Auflage. München, Rütten + Loening, (1967). 8°. 284, [4] S. OLeinen mit Oumschlag (nur dieser etwas berieben und mit einigen Randläsuren). [K271] 20,-

Gutes Exemplar. Mit **eigenhändiger Widmung und Signatur** des Autors an den Verleger "Albrecht Knaus in herzlicher Verbundenheit".

237. Krüger, Horst. Ein himmlisches Vergnügen. Eine Reise mit der „Donau-prinzessin“. (Neustadt in Holstein, Peter Deilmann), 1990. Gr.-8°. Mit zahlreichen Illustrationen von Ingrid M. Schmeck. 38, [2] S. Illustrierter OKarton (minimale Gebrauchsspuren). [K686] 25,-

Erste Ausgabe. Das gut und sauber erhaltene Exemplar aus der Bibliothek des Münchner Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007) mit einer **Widmung des Autors** auf dem Vortitel: "Dem Alten Freund und bewunderungswürdigen Verleger! Horst Krüger. Weihnachten 1990".

238. Krüger, Horst. Spötterdämmerung. Lob- und Klagelieder der Zeit. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1981). 8°. 334, [2] S. OPappband mit Oumschlag (leichte Gebrauchsspuren). [K308] 18,-

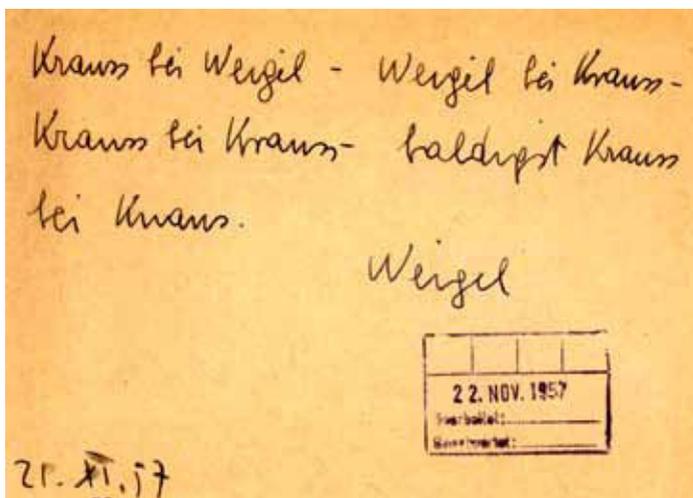
Erste Ausgabe. Das gute Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem fliegenden Vorsatz.

239. Kühn, August. Deutschland - ein lauer Sommer. Ein Reisetagebuch. (München), Schneekluth, (1984). 8°. 137, [7] S. Illustrierte OBroschur (leichte Gebrauchsspuren). [K301] 16,-

Erste Ausgabe. Münchner Edition. - Vortitel des guten Exemplars von Autor eigenhändig **signiert**.

Widmungsexemplar des ersten roten Reporters

240. Kurella, Alfred. Kennst du das Land ... ? Mussolini ohne Maske. Berlin, Dietz, 1962. 8°. 181, [3] S. Illustrierte OBroschur (minimale Gebrauchsspuren). [N317] 22,-



235.

Gutes Exemplar mit **8zeiliger eigenhändiger Widmung** mit Unterschrift des Autors "Für Herrn Otmar Meisel, mit bestem Dank für das Lob dieser alten Arbeit aus meiner Feder! Alfred Kurella. Juni 1973 Berlin Hauptstadt der DDR".

Mit Briefen und Autograph

241. Kusenberg, Kurt. La Botella und andere seltsame Geschichten. (10.-15. Tausend). Hamburg, Rowohlt, (1956). 8°. Mit einigen Textabbildungen nach Federzeichnungen und großer Faltafel. 151, [1] S. Hellgrüner OLeinen mit farbig illustriertem O Umschlag (kaum gebraucht).

[N426]

50,-

Die erste Buchveröffentlichung des aus Göteborg gebürtigen deutschen Autors Kurt Kusenberg (1904-1983). - Wohlerhalten. - Beiliegt eine **Abschrift eines Briefes** vom 7. April 1954 vom Autor an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) über Lektoratsfragen, über Martin Piper, Frau von Tessin, "Wäre ich der Verlag, ich würde

den Kampf mit der schwierigen Autorin aufgeben und alles so lassen, wie es ist. Fast jeder Leser wird sich anfangs an der etwas hirnrissigen Manier stossen, die Frau von Tessin zum Stil erklärt, doch dann liest man sich ein und nimmt die Sache hin wie Schnurrbartflaum auf dem Gesicht einer hübschen Frau...". Weiterhin enthalten ein **eigenhändiges Grußbillet des Autors mit Unterschrift**: "Lieber Freund ... Wir mieten in den nächsten Jahren eine hübsche Wohnung und lösen aber in München auf... Mit schönsten Grüßen von Zeit zu Zeit Ihr K. Kusenberg". Beiliegt eine ausführliche eigenhändige Postkarte von Beate Kusenberg an die Familie Knaus: "... Sicher habt Ihr, wie wir, mit Grausen das Fernsehstück betrachtet. Mit meinem Stück hatte es keinerlei Ähnlichkeit mehr (das sagen wohl hinterher alle Autoren; aber hier stimmt es: eine für 45 Minuten gedachte Fabel war völlig verändert, auf 1 1/2 Stunden ausgewalzt worden)...". - Vgl. Wilpert-Gühning² 926, 3. - **Siehe Abbildung Seite 104**

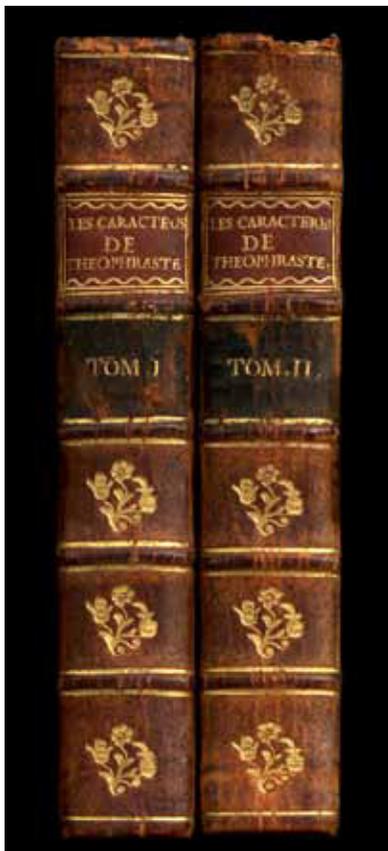
Eine der frühesten Ausgaben der „Charactère“

242. La Bruyère, Jean de. Les caractères de Théophraste, avec les caractères ou les moeurs de ce siècle. Nouvelle édition.

Abrechnung mit dem Kaisertum, erschienen in dem fingierten Druckort „Mayland“. Tatsächlich handelt es sich um die bei Vollmer in Hamburg gedruckte Übersetzung eines Werkes des Schriftstellers Louis-Thomas-Hébert-Charles de La Vicomterie de Saint-Samson (auch: Lavicomterie; 1732-1809). La Vicomterie hatte im Jahre 1791 unter dem Titel „Les crimes des rois de France depuis Clovis jusqu'à Louis XVI“ eine Übersicht über die Taten und vor allem Untaten der französischen Könige verfasst, in der er die Monarchie des Ancien Régime pauschal und auch vor dem historischen Hintergrund anklagt, womit er einen dermaßen großen Erfolg erzielte, dass er sofort eine erweiterte Auflage unter dem Titel „Derniers crimes de Louis XVI“ folgen ließ (siehe bei Cioranescu), um sich dann den Päpsten, den Deutschen Kaisern und Türkischen Sultanen zu widmen: „Crimes des papes, depuis Saint Pierre jusqu'à Pie VI“, „Crimes des empereurs d'Allemagne, depuis



242.



242.

Lothaire Ier jusqu'à Léopold II“, „Crimes des empereurs tures, depuis Ottoman Ier jusqu'à Selim IV“.

Das hier vorliegende Werk über die Verbrechen der Deutschen Monarchen beginnt mit dem Karolinger Lothar I. und schließt mit dem Habsburger Franz II. als „Ein und siebenzigsten Kaiser“ der Reihe: „Wer einen König nennt, nennt ein Ungeheuer; wer einen Kaiser nennt, nennt mehr, als einen König. Erwarten wir also, in der Geschichte des Kaisertums schwärzere Verbrechen zu erblicken, als in der Geschichte aller Königreiche!“ (Einleitung).

Das Werk war als eine der wichtigsten Schriften unter dem Eindruck der Französischen Revolution hervorge-



243.

gangen und ließ die Funken auch ins Deutsche Reiche übergehen, das seine Revolutionen noch vor sich hatte. Insofern war die Publikation äußerst delikate – was die Anonymisierung des wahren Autors und Druckortes sowie des Verlages erklärt. - Winzige alte Paraphrase auf dem Titel, sonst kaum fleckiges, durchgehend sauberes und grandios erhaltenes, frisches Exemplar auf breitrandigem, unbeschnittenen und teils unaufgeschnittenem Büttenpapier. – Vgl. Cioranescu 37754ff. Hofer XXX, 1014f. – **Siehe Abbildung**

*Mit eigenhändiger Postkarte von
Gabriel Laub*

244. Laub, Gabriel. – Fischer-Diel, Gerlind. Ein Lächeln zwischen den Zeilen. Gabriel Laub. Die schönsten Satiren. Mit Erinnerungen an den Freund von Siegfried Lenz bis Arno Surminski. (München), Langen-Müller, (1999). 8°. Mit zahlreichen Illustrationen nach Federzeichnungen von Marian Kamensky. 205, [3] S. OPappband mit farbig illustriertem O Umschlag. [N109] **50,-**

Erste Ausgabe. „Gabriel Laub, dessen Lebensphilosophie der Humor war, wird uns mit diesem wunderschönen Gedenkband noch einmal auf persönliche und herzliche Weise nahegebracht. Zahlreiche berühmte Schriftsteller und andere bekannte Persönlichkeiten wie Siegfried Lenz, Arno Surminski, Günter Kunert, Hans Eppendorfer, Vitus B. Dröscher, Andrzej Szczypiorski

und viele mehr setzen dem großartigen Satiriker mit ihren vielfältigen und originellen Texten - darunter melancholische Erinnerungen und heitere Anekdoten - ein Denkmal“ (Klappentext). - Titel mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung** des Herausgebers an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) mit Unterschrift. – Beiliegende eine **eigenhändige Postkarte** des aus Polen stammenden, tschechisch- und deutschsprachigen Journalisten, Satirikers und Aphoristikers Gabriel Laub (1928-1998): “Lieber Herr Dr. Knaus, ich wünsche Ihnen zum achtzigsten Geburtstag noch lange Jahre in Gesundheit und Frische - bis Hundertundzwanzig. Gabriel Laub. P.S. Kamensky behauptet, daß der Baum genau 80 Bücher trägt, ich habe nicht nachgezählt“. Auf einer Postkarte mit Chagalls “Rabbi mit Gesetzsrolle“.

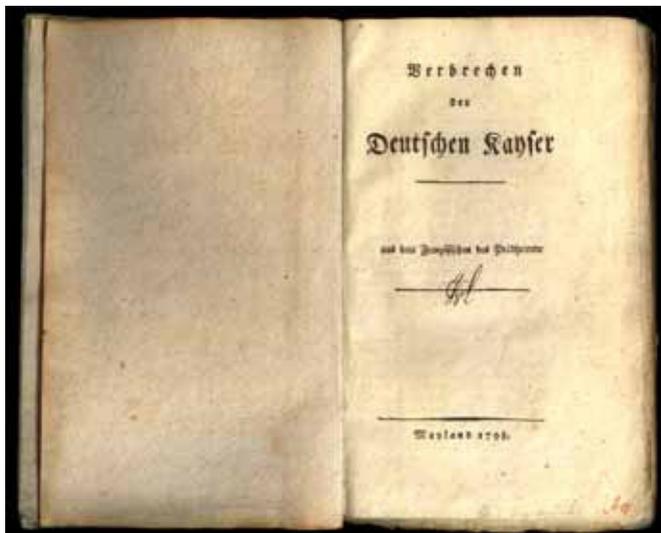
245. Laub, Gabriel. Der Aufstand der Dicken. Satirischer Roman über eine (ge)wichtige Revolution. (Bergisch Gladbach), Lübbe, (1983). Gr.-8°. 221, [7] S. OPappband mit O Umschlag (etwas unfrisch). [K319] **35,-**

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. Auf dem fliegenden Vorsatz vom Autor **eigenhändig gewidmet**: “Dr. Albrecht Knaus mit der Hoffnung, das Buch wird ihm trotzdem gefallen. Herzlichst Gabriel Laub. 12.10.83.”

246. Laub, Gabriel. Erlaubte Freiheiten. Aphorismen. (München), Hanser, (1981). Kl.-8°. 103, [1] S. Illustrierte OBroschur. [K597] **20,-**

Schönes Exemplar. Von Gabriel Laub auf dem Titelblatt **gewidmet** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

247. Laurentius von Schnüffs. “Mirantisches flatlim oder Geistliche Schefferin. In welcher Christus unter dem Namen Daphnis, die in dem sunden schlaff vertieffte Seel Clorinda zu einem bessern leben auferweckht, und durch wunderliche weiß und Weg grosser Heilligkeit führt“. Deutsche Handschrift auf Papier. Bozen, 1688-1690. Gr.-8° (19 x 14 cm). Mit Titel



243.

und zahlreichen Überschriften in barocker Rotunda und etwas Federwerk. 75 nn., 8 w. Bl. Ca. 32 Zeilen. Karton der Zeit mit Marmorpapierbezug (etwas fleckig, beschabt und bestoßen). [M018] 1200,-

Interessante zeitgenössische Abschrift einer der berühmten, seit 1682 im Druck befindlichen Lyriksammlungen des Barock aus der Feder des Johannes Martin von Schnüffis (1633-1702), der unter dem Namen Laurentius von Schnifis aus Voralberg gebürtig Vagant, Komödiant und Hofchauspieler war, bis er dem Kapuzinerorden beitrug und zu einem der bedeutendsten spätbarocken Prediger, Komponisten, Lyriker und Erzähler wurde. Das Buch „Mirantischen Flötlein. Oder Geistliche Schafferey“ erschien mit dem Druckvermerk: „Gedruckt zu Constantz, In der Fürstl. Bischöfl. Druckerey, Bei David Hautt, Anno 1682. In Verlegung Johann Jacob Mantelin Burgern, und Handelsmann zu Lauffenburg“ (Dünnhaupt IV, 2568f., 4.1) und wurde 1686 vom selben Verlag wiederaufgelegt (Dünnhaupt 4.2).

Möglicherweise folgt die vorliegende Abschrift diesem zweiten Druck, Textvergleiche müssten dieses aber erst noch belegen. Auf der letzten Seite nennt sich der

Schreiber, ein Bozener Büchersammler mit Namen Franz Moser: „Dieses Puech gehört mir Franz Moser. Von Botzen gebirtig: Welches einen in druck gehabten Puech abgeschrieben, Gott verleihe mir ... Götlichen Seegen, daß mir solches zu Innerer Seelen soll dienen, und gereichen mögen, Auf den 10 Februar nach unsers Herrn und Seeligmachers Geburt im 1688igßten Jar - Gott Geb Gad“. Auf dem Titel ist die Handschrift „1688“ und am Schluss „1690“ datiert, Moser schrieb also zwei Jahre. Inzwischen erschien 1689 das „Mirantische Flötlein“ in Frankfurt am Main bei Emanuel und Johann Rudolph Thurneysen (Dünnhaupt 4.3).

Die zeitgenössische Abschrift zeigt das große Interesse an der Barocklyrik im deutschen Sprachraum, sie kann als Quelle für die Textkritik der Ausgabe dienen und ist darüber hinaus ein Zeugnis der barocken Mundart Südtirols im ausgehenden 17. Jahrhundert, verändert der Schreiber doch einige Wörter unverkennbar („Flatlim“ statt „Flötlein“).

Für sein „Mirantisches Flötlein“ wurde Laurentius von Schnüffis im Jahre des ersten Erscheinens 1682 von Kaiser Leopold I. ausgezeichnet und zum Dichter gekrönt. „Die Lieder, vielgestaltige geistliche Kontrafakturen vor allem moderner höfischer Kunstformen, vermitteln Impulse aktueller mys-



247.

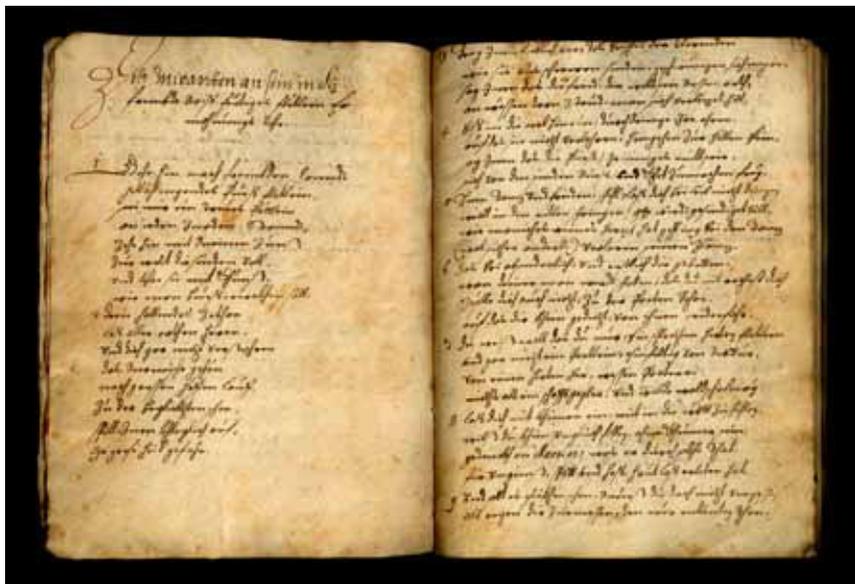
tischer (Seuse, spanische Mystik) wie salesianischer Frömmigkeit. Hatte sich der junge, weitgereiste Poet noch an der Sprach- und Versreform der Fruchtbringenden Gesellschaft orientiert, so band er sich im Orden wieder mehr an Sprache und Poetik des kath. Oberdeutschland. Die Übernahme seiner Hohelied-Bearbeitung im bukolischen Stil „Marantisches Flötlein Oder Geistliche Schafferey“ (1682, erweiterte Fassung 1711, ed. A. Daiger, 1968) durch einen Frankfurter Verlag (1694–1739) zeigt, daß er in individualistischer Frömmigkeitshaltung wie in den barocken, die Sinne affizierenden Kunstmitteln den Bedürfnissen des gebildeten Publikums entgegenkam. Das Schlusslied ‚Sonnenschön prächtige‘ aus seinem Marienlob-Zyklus ‚Mirantische Mayen-Pfeiff‘ (1691) ist sogar, in leicht veränderter Fassung, bis heute als kath. Kirchenlied in Gebrauch“ (NDB XIII, 723f.). – Titel ein wenig mehr, sonst meist nur unbedeutend fleckig, kaum gebräunt. Sehr saubere, gut lesbare, ordentliche deutsche Kurrentschrift mit den Zwischentiteln und Überschriften in einer kalligraphischen Rotunda und gelegentlicher Federwerkzier. – **Siehe Abbildung**

Mit Widmungsgedicht und beiliegendem eigenhändigem Epigramm

248. Ledig-Rowohl, H(einrich) M(aria). Bei dieser Gelegenheit. (Hrsg. und mit einem Vorwort von Kurt Kusenberg). (Reinbek bei Hamburg), Rowohl, (1973). 8°. 96, [4] S. OBroschur (etwas angestaubt). [M034] 140,–

Erste Ausgabe dieser seltenen Sammlung von reizvollen Gelegenheitsgedichten des Verlegers Heinrich Maria Ledig-Rowohl (1908-1992), eines Sohnes von Ernst Rowohl mit der Schauspielerin Maria Ledig - ein nahezu unendlicher, unerschöpflicher Quell witziger Tischreden und Epigramme, über die Kusenberg schreibt: „Im Lauf der Zeit hat sich ein Ritual herausgebildet. Sobald ein Autor - oder ein Mitarbeiter des Hohen Hauses oder gar ein Kollege - einen markanten Geburtstag absolvierte, Hochzeit feiert, sein Haus einweihet, greift der Verleger zur Feder und schreibt im Alleingang ein Gedicht, ein ledigliches, listig versponnenes mit oft beneidenswerten Reimen...“ (Vorwort). - Vortitel mit **12zeiligem Widmungsgedicht des Autors** mit Datum und Unterschrift “Reinbek, 12. III. 73 LedigRowohl” an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), aus dessen Bibliothek das Exemplar stammt: “Als sie zum Stammtisch einst die Schritte lenkten / dies Pfeifchen war’s das sie dem Freund dann schenkten / Sanft er es danach zu Munde führte / Ihn der Gedanke an die Freunde rührte...” In rotem Kugelschreiber. Beiliegt ein Doppelblatt mit einem weiteren Entwurf eines Epigrammes von Ledig-Rowohl: “Liebe, auch wie oft verdorrt, Freundschaft aber dauert fort...” 2 Seiten auf Doppelblatt mit 27 Zeilen, einigen Korrekturen und Datum sowie Unterschrift: “Reinbek, April 1978 Ledig Rowohl”. – **Siehe Abbildung Seite 110**

249. Legouvé, (Gabriel Marie Jean-Baptiste). Le Mérite des Femmes, Nouvelle édition augmentée de poésies inédites. Paris, Louis Janet, 1830. 8°. Mit gestochenem Frontispiz, gestochenem Titel mit Vignette und 4 Stahlstich-Tafeln. [2], XX, 294, [4] S. Jagdgrüner geglätteter Kalbslederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und Vorderdeckeltitel „Julia“, reicher Rücken- und Deckelvergoldung, Steh- und Innenkantenvergoldung sowie dreiseitigem Golschnitt (nur gering fleckig,



247.

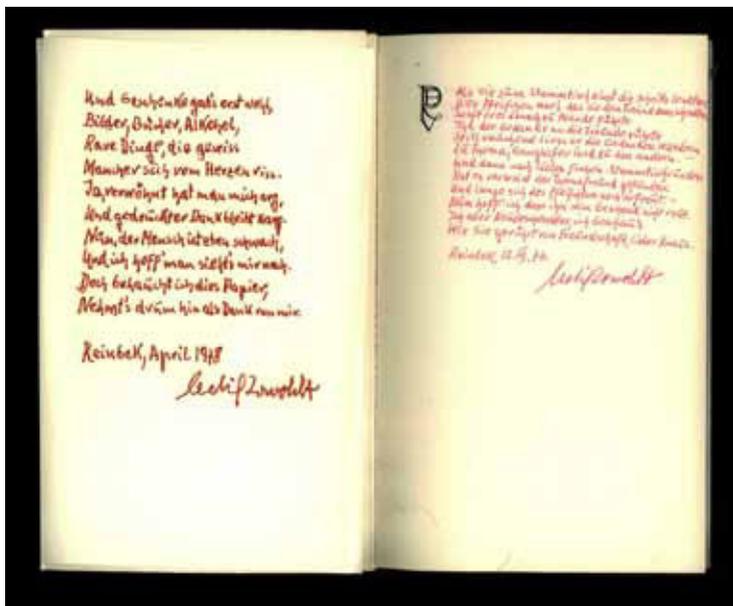
*Aus dem Besitz des Prager
Dombauherrn*

etwas beschabt und bestoßen an den
Kanten). [N808] 120,-

Hübsch illustrierte, mit Didots Typen reizend gedruckte Ausgabe des Hauptwerks „Le Mérite des Femmes“ von dem französischen Dichter Gabriel Marie Jean Baptiste Legouvé (1764-1812), durch dessen Veröffentlichung der Autor im Jahre 1800 berühmt wurde: „Un succès encore plus prononcé accueilli à son apparition ‚Le Mérite des Femmes‘, poème publié à Paris en 1800. L’heureux choix du sujet, l’intérêt des scènes qu’offrait un pareil cadre, intérêt qui s’accroissait par les impressions récentes du grand drame révolutionnaire où tant de femmes avaient fait preuve d’un si héroïque dévouement, toutes ces causes donnèrent au poème de Legouvé une vogue dont plus de quarante édition attestent assez la réalité et la durée; et cette oeuvre de quelques cents vers a plus fait pour la renommée de l’auteur que tout son théâtre“ (Hoefer XXX, 410). - Papierbedingt etwas stockfleckig, sonst frisch und in bemerkenswert hübschem Einband: Mit reicher Rokoko-Vergoldung auf den Deckeln in fünffachem Fileten-Rahmen. Die Vorsätze aus kostbarem floral blindgeprägten Glanzpapier. - Vgl. Cioranescu 38846-51. Nicht bei Sander. – **Siehe Abbildung Seite 111**

250. (Leonhard, Johann Michael).
Manuale Precum seu Pia Exercitia in
usum sincere in Deo proficere cupien-
tium collecta per J. M. L. Wien, Heinrich
Buchholz o. J., (um 1810). 8°. [2], 324 S.,
[1] Bl. Schwarzer Chagrinlederband der
Zeit mit Rücken- und Deckelvergoldung,
dreiseitigem Goldschnitt, dreiteiliger
Metallschließe und metallenum Kreuzifix
auf dem Vorderdeckel (Leder minimal
wellig, kaum bestoßen oder berieben).
[M044] 280,-

Erste Ausgabe dieses kleinen Gebets- und
Andachtsbuches, das bis dato in allen Bibliotheken
anonym verzeichnet werden musste, da der nur mit
den Initialen „J. M. L.“ zeichnende Autor anonym
blieb. Mit dem vorliegenden Exemplar kann der Titel
erstmals eindeutig zugewiesen werden. So findet sich
auf Seite 8verso die hs. Eintrag „Auctore Jean Michael



248.

Leonhard Suffraganeo Vindobonensi“. Demnach ist der Autor der katholische Suffraganbischof Johann Michael Leonhard (1782-1863), der aus Niederösterreich stammte und 1828 Generalvicar und Weihbischof von Wien sowie 1835 Bischof von St. Pölten wurde (vgl. ADB XVIII, 308). - Innengelenke etwas schwach, nur minimal fleckig und mit blassen Feuchträndern, im Block aber gut erhalten und gebunden in einen präziösen, bemerkenswert schönen Einband aus schwarzem Chagrinleder mit reicher linearer Rückenvergoldung im barocken Kathedralstil, die Deckel mit breiter goldgeprägter Filetenbordüre mit Eckfleurons und blindgeprägtem Kymaton-Band, Steh- und Innenkantenvergoldung, dreiseitigem Goldschnitt und versilberter Schließe mit punzierten vergoldeten, an jeweils drei Nägeln befestigten Beschlägen, die Puttenköpfe zeigen. Auf dem Vorderdeckel dann ein großes versilbertes Kreuz mit ebenfalls an Nägeln befestigtem Kreuzifix und darüber der Schriftfahne „INRI“. Bei der Darstellung des Heilands handelt es sich um eine besonders schön bildhauerisch durchgestaltete kleine Reliefstatue.

Der Band stammt aus dem Besitz des berühmten böhmischen Geistlichen **Wenzel Michael Pessina von Czechorod** (1782-1859), der 1832 zum Domherrn an

dem Prager Dom St. Veit. erhoben wurde, wo er als einer der wesentlichen Verantwortlichen die Fertigstellung des Veitsdoms vorantrieb. 1857 hatte er dazu den Dombauverein mitbegründet. Von ihm stammt der in sauberer schwarzer Tinte gezeichnete Eintrag mit der Nennung des Wiener Autors sowie der Besitzvermerk am Schluss: „Wenceslaus Michael Pessina Canonic. S. Metr. Pragensis 6.1.1834“ – Vgl. Felder, Gelehrtenlexicon I, 429. III, 527. Wurzbach XV, 4. – **Siehe Abbildungen Seiten 113**

*Arbeitsexemplar des Verlegers
Albrecht Knaws*

251. Leskow, Nikolai. Der eiserne Wille. Übersetzung: Josi von Koskull. Potsdam, Rütten & Loening, (1950). 8°. Mit einigen Textillustrationen. 139, [1] S. OHalbleinen mit montiertem Deckelschild (kaum bestoßen). [M033] **34,-**

Erste deutsche Ausgabe des Romans von dem russischen Schriftsteller Nikolai Semjonowitsch Leskow (1831-

1895). - **Arbeitsexemplar des bedeutenden Verlegers Albrecht Knaus** (1913-2007) mit dessen Anmerkungen und Kommentaren, Unterstreichungen und Satzzeichen. Knaus plante offensichtlich, den Roman erneut herauszugeben und vermerkte schon auf dem Vorsatz 21 Zeilen mit ihm aufgefallenen Textpassagen, Fragen etc. in Bleistift.

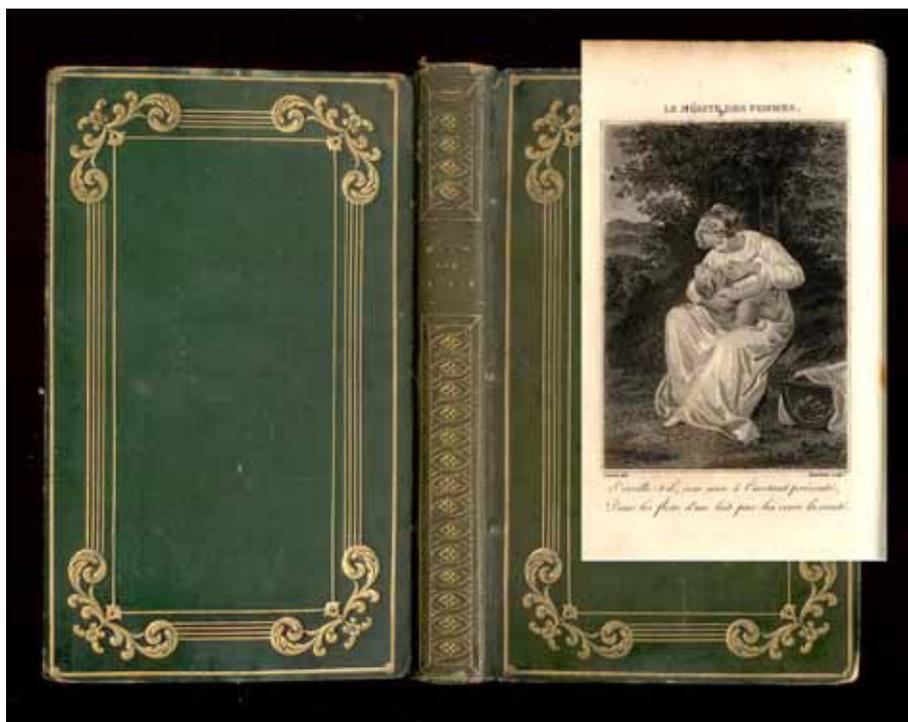
Der ganze „Carlsruher-Lessing“

252. Lessing, Gotth(ol)d Ephr(aim). Sämtliche Werke. 30 Teile in 14 Bänden. Karlsruhe, Büro der Deutschen Klassiker, 1824-25. 8°. Ca. 10.000 Seiten. Auberginefarbene Pappbände der Zeit mit 2 goldgeprägten Rückenschildern und Rückenvergoldung (ein Rücken mit Leinen restauriert, teils etwas stärker beschabt und

berieben, leicht bestoßen, Rückenschilder teils defekt). [N865] **80,-**

Die Carlsruher-Lessingausgabe in 30 Teilen, vollständig und als stilvoller Druck aus der Goethezeit. Ein auratisches Leseerlebnis ist sicher. Enthalten sind alle Dramen und Schriften des berühmten Aufklärers und Schriftstellers Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781). - Kaum fleckig, innen wohlherhalten. – **Siehe Abbildung Seite 112**

253. Loest, Erich. Bauchschüsse. Zehn Erzählungen. (Künzelsau), Linden-Verlag, (1990). 8°. 221, [3] S. OPappband mit O Umschlag. [K328] **50,-**





253.

Erste Ausgabe. Erich Loest (1926-2013) war ein deutscher Schriftsteller, der auch unter den Pseudonymen Hans Walldorf und Waldemar Naß publizierte. Nach seinen Anfängen als Journalist bei der Leipziger Volkszeitung und einem Studium am Leipziger Literaturinstitut bei Johannes R. Becher arbeitete er ab 1950 als Schriftsteller. Im November 1957 wurde Loest wegen angeblicher „konterrevolutionärer Gruppenbildung“ im Zusammenhang mit Diskussionen

über die Entstalinisierung verhaftet und zu siebeneinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Haftentlassung 1964 veröffentlichte Loest in der DDR eine Reihe von Romanen, war aber wegen seiner gesellschaftskritischen Haltung starken Repressalien ausgesetzt. 1981 übersiedelte er in die Bundesrepublik Deutschland. Erst nach der Wende wurde Loest vollständig rehabilitiert. - Schönes Exemplar. Das Titelblatt mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den Verleger Albrecht Knaus: "Dieses Linden-Buch, das beinahe ein Knaus-Buch geworden wäre, mit herzlichem Gruß an Albrecht Knaus. Erich Loest. Bonn und Leipzig, 27. März 1990". Der Schriftsteller hatte bereits im Jahr 1986 das Werk "Saison in Key West. Reisebilder" bei Knaus publiziert (siehe auch Listen-Nummer 255), in dem er seinem Wunsch in einer Widmung Ausdruck verlieh, es "künftig [...] bei Albrecht Knaus" im Verlag "warm zu haben". - **Siehe Abbildung**

254. Loest, Erich. Nikolaikirche. (Leipzig), Linden, (1995). 8°. 517, [3] S. OLeinen mit O Umschlag. [K255] 30,-

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen Widmung** des Autors "in herzlicher Verbundenheit" an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) aus dem Jahr 1996.

255. Loest, Erich. Saison in Key West. Reisebilder. (München und Hamburg), Albrecht Knaus, (1986). 8°. 22, [2] S. OPappband mit O Umschlag. [G322] 45,-



252.

Erste Ausgabe. Einführung von Günter Kunert. - Das tadellose Exemplar auf dem Titelblatt mit einer **eigenhändigen Widmung** des Autors an der Münchner Verleger Albrecht Knaus: "Künftig möcht ich's warm haben bei Albrecht Knaus. Erich Loest. 25.2.86."

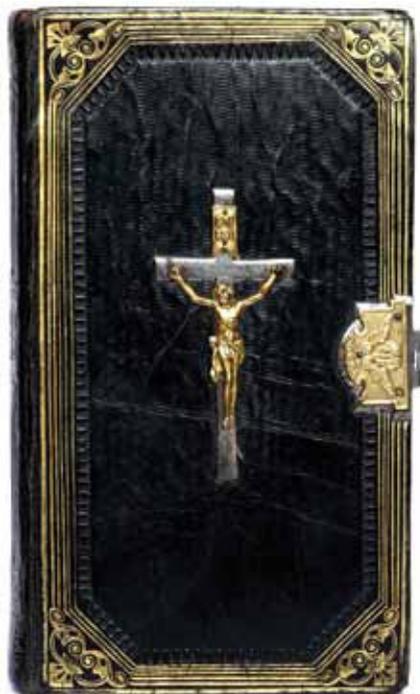
Widmungsexemplar und Dokument zum „Tunnel über der Spree“

256. M(aercker), F(riedrich) A(dolf). Sonettenkranz. An S. E. G.-R. Von F. A. M. Berlin, Privatdruck, 1856. 8°. Mit Stahlstich-Frontispiz. XXI, [I] S. Weißer Moirée-Prägepappband der Zeit mit dreiseitigem Goldschnitt. (ganz minimal abgegriffen bzw. angestaubt). [N703] 120,-

Erste und einzige Ausgabe der Sonette in einem der seltensten Privatdrucke des 19. Jahrhunderts. Autor ist der am 11. August 1804 in Eltville geborene Friedrich Adolf Maercker (Märcker), der 1842 Privatdozent für Philosophie, Rhetorik und Pädagogik an der Friedrich-Wilhelms-Universität, der heutigen Humboldt-Uni in Berlin wurde. Er war Mitglied in der literarischen Gesellschaft „Der Tunnel über der Spree“, die am 3. Dezember 1827 unter dem Namen „Sonntags-Verein zu Berlin“ gegründet worden war.

Das hübsche Stahlstich-Porträt zeigt eine junge Dame im Empire-Gewand, wohl die anonyme „S. E. G.-B“, der das Werk zugeeignet wurde. Die letzte Seite enthält einen Druckvermerk: „Buchdruckerei von Gustav Lange in Berlin“. - Sehr sauber und wohl erhalten. Außergewöhnlich selten: So kennen die Bibliothekskataloge in Europa zwar den Titel, verfügen aber meist nur über einen Microfiche und geben nahezu alle die Kollation mit „ca. 24 S.“ falsch an. - Das honiggelbe Vorsatzpapier vorne mit eigenhändiger **7zeiliger Widmung des Autors** an die damals berühmte und beliebte Schauspielerin "Fräulein Therese Döllinger, der sterbenden Künstlerin, zu freundlichen Gedächtniß, F. A. Maercker. Berlin, 7ten April 1859".

Interessantes Dokument zur immer noch weitgehend unerforschten Geschichte der Humboldt-Universität, des "Tunnels über der Spree" und der Therese Döllinger sowie des Autors Maercker selbst. - Vgl. NDB XXIV, 352. - **Siehe Abbildung Seite 114**



250.

257. (Machperson, James). Die Gedichte Ossians eines alten celtischen Dichters aus dem Englischen übersetzt von M. Denis, aus der G. J. 2 Teile (von 3) in 1 Band. Wien, Johann Thomas Edler von Trattner, 1768. Gr.-8°. Mit gestochenem Frontispiz und 2 gestochenen Titelvignetten. [36], 228; [52], 233, [1] S. Pappband der Zeit mit schönem grauen Marmorpapierbezug und goldgeprägtem Rückentitel sowie dreiseitigem Rotschnitt (an Kanten minimal beschabt und bestoßen). [N894] 70,-

Die schöne von Trattner gedruckte Ausgabe des Ossian, hier die beiden ersten Teile in einem Band. Ein dritter Teil war dann noch im selben Jahr erschienen. Das hübsche Frontispiz zeigt den Barden Ossian, unter dessen Namen der schottische Dichter, Poet und Schriftsteller



256.

James Macpherson (1736–1796) die Dichtung angeblich entdeckt hatte, von der auch Goethe höchst begeistert war. Trattners Ausgabe ist eine der frühesten deutschen Übersetzungen. - Etwas gebräunt und minimal fleckig. Aus den Bibliotheken von Herbert Wiesinger und Fritz Kirchhoff, München mit deren Bücherzeichen (Exlibris und Stempel auf dem Vorsatz). Dekorativ gebunden. – VD18 14675285-005. - **Siehe Abbildung**

VII. VIII. & IX. [4], 613, [32] Bl. Beide Drucke sind von Isaak Vossius, dem Sohn des Gerhard Johannes Vossius, posthum herausgegeben. I. Mit hebräisch-lateinischem Paralleltext und umfangreichen Kommentar. Nach Fürst wurde das Werk von G. J. Vossius immer der Monographie über den Götzendienst von Maimonides beigegeben. - Vereinzelt leicht gebräunt bzw. stellenweise fleckig. - Seltene Ausgabe. – STC V 623. Alden 675/173. Vgl. Fürst II, 296. ADB XI, 367.

258. Maimonides, Moses. De Idololatria liber, cum interpretatione Latina & notis Dionysii Vossii (Hrsg. von Isaak Vossius). O. O. und Dr. (Frankfurt, wohl Haase für Elzevier), 1675. 4°. [8], 174 S. Pergament der Zeit mit neuem Rückenschild (Rücken etwas berieben, leicht wellig, gering angestaubt). [N970] **160,-**

Wichtige Ausgabe über die Bilderverehrung von dem jüdischer Philosophen und Rechtsgelehrten, der auch ein bedeutender Arzt war, Moses Maimonides (1135-1204). Er war einer der größten Gelehrten des Mittelalters und als einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten seiner Zeiten. Dem Hauptwerk ist beigegeben: G. J. Vossius. Physiologia Christiana et Theologia gentili. Liber V. VI.

*Zeitzeugen
der französischen Aufklärung*

259. Malherbe, (François de) u. a. Recueil de lettres nouvelles, de messieurs Malherbe, Coulomby, Bois Robert, Molière, Plassac, Brun, Silhon, Godeau, Conac, Breval, Faret, Racan, Balzac, Auvray et autres, dédié à Monsieur le Cardinal de Richelieu. 2 Teile in 1 Band. Paris, Claude Preud'homme, 1639. 8°. 471, [1]; 464 S. Pergament der Zeit mit hs. Rückenschild (etwas fleckig und angestaubt, minimale Fehlstellen). [M059] **70,-**

Dem berühmten Kardinal und Staatsmann Armand-Jean du Plessis, Premier Duc de Richelieu (1585-1642), gewidmete Auswahl der neuesten französischen Literatur. - Etwas gebräunt, kaum fleckig, Teil II mit Stauchspur und Eselsohren im Block, sonst ordentliches Exemplar und imposantes Buch des 17. Jahrhunderts, ein interessanter Zeitzeuge der französischen Aufklärung. Vorsatz mit **gestochenen Wappenexlibris** mit den Initialen "N.P.F.D.L.V." mit Helmzier, Löwe und Türmen im Schild. – **Siehe Abbildung Seite 116**

260. Malot, Hector. Le roman de mes romans. Paris, Ernest Flammarion, o. J., (1896). VIII, 315, [1] S. Brauner Kalbslederband der Zeit mit Lederbrandornamentik und gebranntem Vorderdeckeltitel (gering beschabt, leicht lichtrandig bzw. fleckig). [N978] **480,-**

Erste Ausgabe des berühmten „Romans seiner Romane“, der literarischen Autobiographie des französischen Schriftstellers Hector Malot (1830-1907), in dem er alle seine anderen Romane und die Hintergründe zu deren Entstehung darstellt und miteinander verknüpft – die Quintessenz des Schaffens eines der fruchtbarsten Schriftsteller des Fin-de-Siècle.

Der hübsche, individuell wohl im Auftrag des Widmungsempfängers, Doktor Galippe, gebundene Einband zeigt auf dem Vorderdeckel den Titel in einer Kartusche und auf dem Rückdeckel einen wunderlichen Vogel auf einem Bein. - Wie üblich papierbedingt etwas gebräunt, aber sehr sauber und wohl erhalten, unbeschritten nach Art der französischen Bücher. Vortitel mit dreizeiliger **eigenhändiger Widmung** des Autors mit Unterschrift „Au Docteur Galippe en souvenir de sa collaboration amicale – Hector Malot“. Eingebunden bzw. beiliegend sind **2 eigenhändige Briefe** des Autors mit Unterschrift (einer auf blauem Papier mit eingehaftetem Kuvert, der andere auf weißem Papier, 2 bzw. 3 Seiten), an denselben Doktor Galippe: „Fontenay-sous-bois 22. Feb. 99“ Malot erzählt ausführlich über seine Krankheit und die ihm vom Doktor verordnete Therapie mit Pillen und „Digitaline“ und verspricht den kompletten Roman vorbeizubringen: „Je vous serais bien reconnaissant de me répondre un mot à ce sujet; J'espère que c'est la dernière fois que je vous adresse une pareille demande: un de ces jours j'irai vous porter le roman complet...“ Die Autographen teils gefaltet und im Falz etwas brüchig, einer hinterlegt im Falz, gering lichtrandig und angestaubt, aber insgesamt gut lesbar und wohl erhalten. Briefe von Malot sind außergewöhnlich selten und kommen auf dem Markt fast nie vor. – **Siehe Abbildung Seite 417**



257.

Eines der frühen Werke zur Paläographie und Schriftenkunde

261. Mannert, Konrad. Miscellanea meist Diplomatischen Inhalts. Nürnberg, Adam Gottlieb Schneider und Weigel, 1795. 8°. Mit 12 (davon 2 mehrfach) gefalteten Kupfertafeln an Falzen. [4], 124 S. Marmorierter Pappband der Zeit (etwas beschabt und bestoßen). [N993] **240,-**

Erste und einzige Ausgabe dieses seltenen, frühen Kompendiums mit der Anleitung zum Lesen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriften in Urkunden und Dokumenten von dem aus Altdorf in Franken stammenden Paläographen, Historiker und Geographen Konrad Mannert (1756-1834), der darin das Studium der Schrift als wesentliche Grundlage für die historische Forschung postuliert. So versucht er aus der Schrift auf die



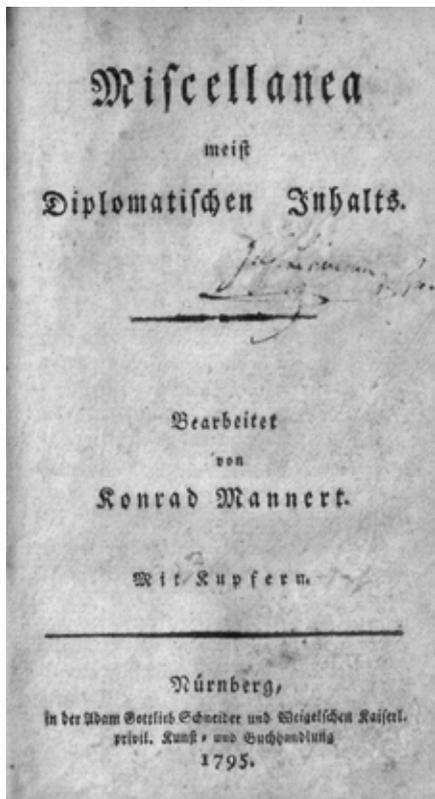
260.

stärker beschabt und bestoßen, kleine Bezugsfehler). [N799] 50,-

Erste Ausgabe der orientalischen Fabelsammlung, die teils aus Neudichtungen, teils Übersetzungen aus dem Persisch-Arabischen aus der Feder des Gymnasiallehrers an der Hoföchterschule in Hannover und Pastors in Varlosen und Löwenhagen Friedrich Anton Levin Matthäi (1774-1840). „Das Ganze bildet einen Kreis von Erzählungen, wie der Orientale sie liebt, deren Faden niemals abreißt, und wo eine Erzählung aus der anderen folgt, und in die andre verflochten sind ... Was Reineke Fuchs den Deutschen ist, sind Pilpai's Fabeln den Indiern. Ueberall erkennt man in diesen Dichtungen das Land, worin sie ihren Ursprung erhalten haben, und jene frühere Zeit, die noch frei von europäischem Einflusse war“ (Vorwort). Vorliegt hier die Textausgabe, gleichzeitig war auch eine illustrierte Ausgabe mit vier Tafeln

erschienen. - Titel mit kleinem Löchlein und winziger Säurespur, Vorsatz mit altem Besitzvermerk, im Block sehr sauber und wohlherhalten, gedruckt auf blaugefärbtem Büttenpapier. – **Siehe Abbildung Seite 119**

264. (Maurer, August Salomo). Leipzig im Taumel. Nach Originalbriefen eines reisenden Edelmanns. Nachdruck der Ausgabe 1799. (Münster im Schwarzwald, P. Tobler), o. J., (1905). Gr.-8°. Mit Frontispiz. [8], 333, [3] S. Schwarzes OHalbleder mit goldgeprägtem Rückentitel, Rückenvergoldung und goldgeprägten Deckelfiletten, Buntpapierbezug



261.

und Kopfgoldschnitt (Gelenke etwas brüchig, Kanten beschabt). [N985] 40,-

Numer 27 von wohl nur 100 handschriftlich nummerierten Exemplaren auf Büttenpapier. „Dieses interessante Buch hat zweifellos nicht unbedeutenden kultur- und sittengeschichtlichen Wert, indem es das Leben und Treiben einer Grossstadt zur Wende des 18. Jahrhunderts in ungeschminkter Kleinmalerei schildert. Die Originalausgabe wurde confiscirt, der Drucker eingesperrt und der Verfasser genöthigt Leipzig zu verlassen“ (Hayn-Gotendorf). „Dieses Werk wurde als Manuskript in einer begrenzten, hs. nummerierten Auflage nur für die Subscribenten gedruckt“ (Druckvermerk). - Sehr frisch und wohlherhalten, kaum fleckig, unbeschnitten. – Holzmann-Bohatta III, 1423. Hayn-Gotendorf IV, 114. Goedeke V, 536, 92, 2. Bilderlexikon II, 661.

118

265. Mendelssohn, Peter de. Festung in den Wolken. Zürich, Amstutz, Herdegg & Co, (1946). 8°. 368 S. OLeinen mit O Umschlag (dieser knickspurig und mit Randeinrissen). [K300] 50,-

Erste Ausgabe. Gemeinsam mit dem Autor besorgte Übertragung aus dem Englischen von Hilde Spiel, seiner Ehefrau. – Peter de Mendelssohn (1908-1982) war ein deutsch-britischer Schriftsteller, Historiker und Essayist, der sich besonders um die „Deutsche Akademie der Künste und Wissenschaften im Exil“, für die er schließlich auch Thomas Mann gewinnen konnte, verdient gemacht hat. - Das insgesamt gute Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung** auf dem Vortitel an Albrecht Knaus (1913-2007), dem er einen “herzlichen Weihnachtsgruss” für das Jahr 1959 sendet. – Wilpert-Gühring² 22. – **Siehe Abbildung**

266. Mitchell, Margaret. Vom Winde verweht. [Gone with the Wind]. Hamburg und Leipzig, Goverts, 1937. 4°. 1007, [1] S. OLeinen (Gelenke etwas aufgeplatzt, bestoßen und etwas fleckig). [K352] 80,-

Erste deutsche Ausgabe. Deutsch von Martin Beheim-Schwarzbach. – Beiliegt: Mitchell, Margaret. Gone



261.

with the Wind. Holiday Edition (2. Ausgabe). London, Macmillan & Co., 1939. - Innen papierbedingt an den Rändern leicht gebräunt, sonst gut erhalten. Aus der Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007), auf dem fliegenden Vorsatz der **eigenhändige Besitzervermerk** der Verlegergattin Janne Knaus.

*Aus dem Besitz des Germanisten
Karl Stackmann*

267. Mittelalterliche Handschriften.
Konvolut von 4 Publikationen aus dem Besitz des Germanisten Karl Stackmann. Klagenfurt und Berlin, 1978-99. Gr.-4°. Mit zahlreichen, teils farbigen Illustrationen. Mehrere Hundert Seiten. Farbige illustrierte Originalbroschuren. [N942] 42,-

1) Hans Gröchenig und Peter Hans Pascher. Ulrich von Türheim: Cliges. Ausgabe der bisher bekannten Fragmente vermehrt um den Neufund aus St. Paul im Lavanttal. Klagenfurt 1984. Armarium 2. - Mit **Widmung des Autors an Karl Stackmann.** - 2) Erhard Pascher. Das Reisebuch des Hans Tucher. Klagenfurt



263.

1978. - Armarium Heft 3. - 3) Altdutsche Handschriften. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. Patrimonia 87 (doppelt vorhanden). Mit dem Aufsatz von Peter Jörg Becker und Tilo Brandis. Eine Sammlung von vierzig altdutschen Handschriften für die Staatsbibliothek zu Berlin. Berlin 1995. - 4) Klaus Grubmüller. Jakob Püterich von Reichertshausen. Der Ehrenbrief. Cgm 9220. Berlin 1999. - Titel mit **Widmung des Autors an Karl Stackmann.** - Wohlerhalten. - Keine Einzelabgabe.

*Eines von 25 Exemplaren
der Ausgabe auf Japanpapier*

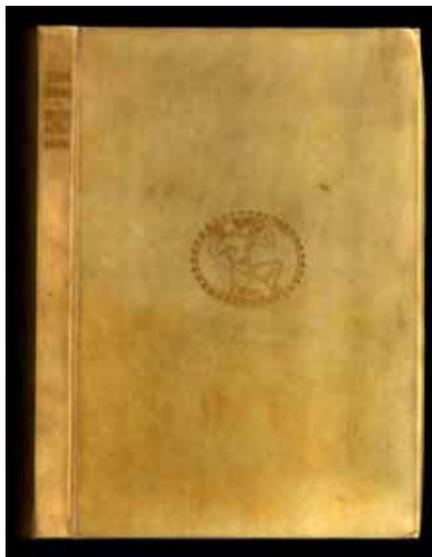
268. Moerner, Birger. Inshallah. Türkische Impressionen. Frankfurt, Rütten & Loening, 1908. 8°. Mit Titelzeichnung



265.

in Schwarz und Grün sowie reichem Buchschmuck von Emil Rudolph Weiss. 128 S. Grüner OKalbslederband mit goldgeprägtem Rückentitel, großer goldgeprägter Vorderdeckelvignette und Kopfgoldschnitt (teils stärker lichtrandig, leicht berieben). [M004] **56,-**

Exemplar Nummer 15 von 25 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japanpapier, handschriftlich nummeriert und in Ganzleder gebunden. Erste Ausgabe der Orient-Hommage des schwedischen Diplomaten und Schriftstellers Graf Birger von Möerner (auch Birger Moerner; 1867-1930), der auch in diplomatischem Dienst in Konstantinopel-Istanbul weilte, hier in der überaus seltenen, nur in kleinster Ausgabe gedruckten Luxusvariante: „Titel, Initialen und Einband sind von E. R. Weiss, Berechtigte Übersetzung von Marie Franzos“ (DV). - Lediglich der Einband wie üblich lichtrandig, innen sonst tadellos frisch und wohl erhalten. Bemerkenswert schön sind auch die kadmiumgelben Vorsatzpapiere.



270.

269. Momberg, Alfred. Der Sonne-Geist. Berlin, Schuster & Loeffler, 1905. 8°. Mit Titelvignette und Buchschmuck von Emil Rudolph Weiß. 71, [1] S. OHalbleinen mit goldgeprägtem Rückentitel und goldgeprägter Vorderdeckelvignette (Deckel minimal lichtrandig, kaum berieben). [M023] **24,-**

Erste Ausgabe. In der Typographie und mit dem Buchschmuck des Künstlers Emil Rudolf Weiß (1875-1942). - Schönes Exemplar auf Bütten. - Wilpert-Gühring² 1089, 8.

*Außerordentlich seltenes
Luxusexemplar von nur 5 im Handel*

270. Mombert, Alfred. Aeon der Weltgesuchte. Sinfonisches Drama. Berlin, Schuster & Loeffler, 1907. 8°. Titel in schwarz und roter Kalligraphie. 105, [1] S. Flexibles honiggelbes OPergament mit goldgeprägtem Rückentitel und großer

120

goldgeprägter Vorderdeckelvignette, Kopfgoldschnitt und spanischen Kanten. [N893] **230,-**

Eines von 5 Exemplaren auf Büttenpapier und in Ganzpergament, die in den Handel kamen (von insgesamt 10 Exemplaren; Gesamtauflage: 800). Erste Ausgabe dieses Ausgaben-Rarissimums auf feinsten, unbeschnittenen und querliegenden Bütten, weiß und strahlend im Kontrast zu der herrlichen Schwabach-Type, gedruckt bei Herrosé & Ziemsen in Wittenberg im Jahre 1907 im Auftrag des Verlags Schuster & Loeffler in Berlin. Schon der damalige Ausgabepreis war sensationell: 15 Mark verlangte der Buchhandel für eines der zehn Exemplare auf Bütten in Pergament, von denen aber nur fünf in den Handel kamen.

Es ist die seltenste Erstausgabe des aus Karlsruhe stammenden Schriftstellers Alfred Mombert (1872-1942), dessen mystisch-visionäre Werke von zahlreichen Zeitgenossen, allen voran von Martin Buber und Richard Dehmel geschätzt wurden. - Tadellos erhaltenes, sehr frisches, wundervolles Luxusexemplar aus der Bibliothek Olga Herschel mit deren radierten Jugendstil-Exlibris. - Wilpert-Gühring² 1089, 9.1. - **Siehe Abbildung**

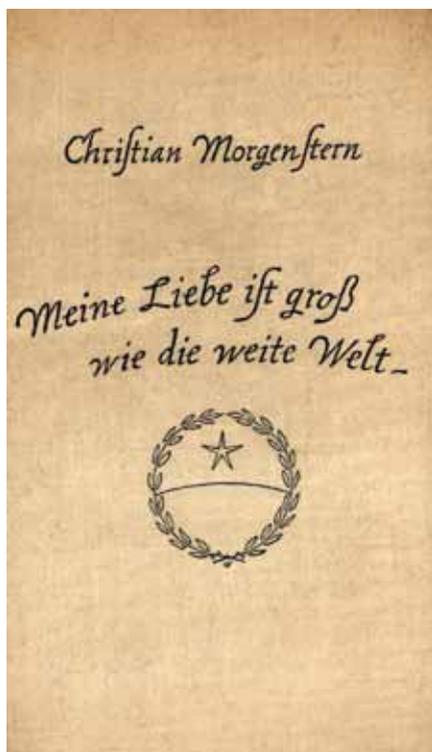
271. Mombert, Alfred. Werke im Insel-Verlag. 9 Titel des Autors in 10 Bänden, meist OHalbleinen oder OPappbände (zum Teil leicht fleckig und berieben), darunter einige mit rotem KSchnitt und VDeckelillustrationen. 19,5 x 13 cm. Leipzig, Insel, 1911-1925. Leipzig, Insel, 1911-25. OPappband (8), OHalbleinen (1) und OBroschur (1) (teils leicht bestoßen, kaum fleckig, beschabt). [N918] **56,-**

Teils limitierte Ausgaben, teils Erstausgaben der Werke des Lyrikers und Schriftstellers Alfred Mombert (1872-1942). Alle Titel und Einbände sind von Emil Rudolf Weiß entworfen. Vorhanden: **1)** Aiglas Tempel. OPappeinband. 1931. Eines von 500 Exemplaren. – **2)** Aeon vor Syrakus. OPappeinband. 1911. – **3)** Aeon zwischen den Frauen. OPappeinband. Zweite Auflage. 1921. – **4)** Aeon der Weltgesuchte. OPappeinband. Zweite Auflage. 1921. – **5)** Die Blüte des Chaos. Zweite, neue Ausgabe. OPappband. 1920. – **6)** Der Denker. Zweite, neue Ausgabe. OPappeinband (Gelenkbrüchig) 1920. – **7)** Der Held der Erde. Gedicht-Werk. Erste Ausgabe. OBroschur. 1919. – **8)** Dasselbe. Erste Ausgabe. OHalbleinen (lichtrandig). 1911. – **9)** Atair. Erste Ausgabe. OPappeinband. 1925. 10. Die Schöpfung. Erste Ausgabe im Inselverlag. OPappeinband. 1921. - Innen sehr sauber und wohl erhalten, schöne Exemplare.

272. Moor, Margriet de. Der Virtuose. Roman. Aus dem Niederländischen von Helga van Breuningen. (München), Carl Hanser, (1994). 8°. 165, [3] S. Violettfarbener OLeinen mit illustriertem O Umschlag. [N305] **22,-**

Erste deutsche Ausgabe. Sehr schönes Exemplar. Vortitel mit **Signatur der Autorin** "Margriet de Moor" in blauem Kugelschreiber.

273. Morgenstern, Christian. Horatius travestitus. Ein Studentenscherz. Mit einem Anhang: Aus dem Nachlaß des Horaz. Dritte, vermehrt Auflage. München, R. Piper, 1911. 8°. Mit kleiner Titelvignette. 80, [4] S. OPappband mit farbiger Vorderdeckelillustration von Karl

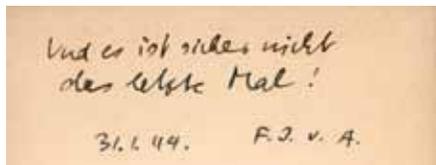


274.

Walser in O Umschlag und OPappscher mit montiertem Deckelschild (letzterer gering beschabt und bestoßen). [N961] **30,-**

Prachtexemplar der seltenen, maßgeblichen dritten Ausgabe in der entzückenden Einbandgestaltung des Buchkünstlers, Graphikers und Typographen Karl Walser (1875-1942), gedruckt auf gelblichem, festen Hadernkarton bei Oskar Brandstätter in Leipzig. - Kaum Gebrauchsspuren, wohl erhalten, nahezu tadellos.

274. Morgenstern, Christian. Meine Liebe ist groß wie die weite Welt. Ausgewählte Gedichte. 26.-34. Tausend.



274.

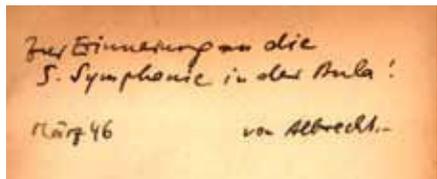
München, Piper, o. J., ca. 1944. 8°. 222, [2] S. Illustrierter OLeinenband (Rücken leicht vergilbt). [K290] 22,-

Gutes Exemplar aus den Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus. Mit dessen **eigenhändiger Widmung** an seine Frau. "Und es ist nicht das letzte Mal. 31.1.44. F[ür] J[anne] v[on] A[lbrecht]", – **Siehe Abbildungen, auch Seite 121**

275. Morgenstern, Christian. Stilles Reifen. Neue Auswahl. München, Piper, (1945). 8°. 81, [3] S. OLeinen (gering unfrisch). [K318] 20,-

Erste Ausgabe. Herausgegeben von Margarete Morgenstern. - Papierbedingt an den Rändern leicht gebräunt, sonst gut erhalten und mit einer **eigenhändigen Widmung** des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem fliegenden Vorsatz: "Zur Erinnerung an die 5. Symphonie [wahrscheinlich Ludwig van Beethovens] in der Aula. März 1946 von Albrecht [Knaus]." – **Siehe Abbildung**

276. Mörike, Eduard. Iris. Eine Sammlung erzählender und dramatischer Dichtungen. Stuttgart, Schweizbart, 1839. 8°. Mit 2 Darstellungen nach Zeichnungen von Fellner und Nisle und Lithographie. II, [II], 276 S. Halbleder der Zeit mit marmoriertem Schnitt (leicht berieben). [K405] 100,-



275.

122

Erste Ausgabe. Die Seiten 263 bis 266 wurden später ersetzt, sonst von guter Erhaltung. – Wilpert-Gühning² 1079, 4.

Mit eigenhändigem Gedicht des Autors

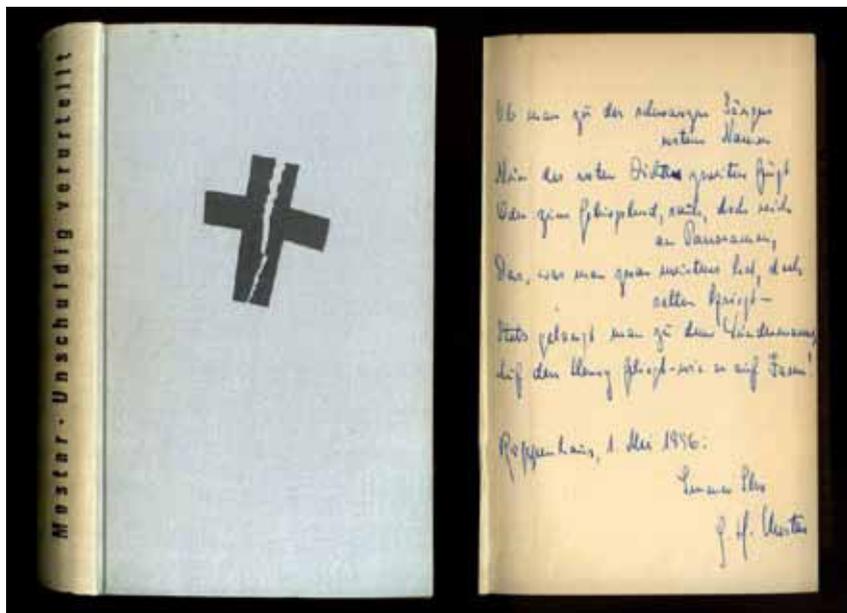
277. Mostar, Hermann. Unschuldig verurteilt. Aus der Chronik der Justizmorde. Stuttgart, Scherz & Goverts, (1956). 8°. 253, [3] S. Grauer OLeinen mit Rückentitel und Vorderdeckel vignette. [M020] 140,-

Erste Ausgabe des eindrucksvollen Romans über die Justizmorde von dem Schriftsteller, Theaterdichter, Lyriker und Journalisten Gerhart Herrmann Mostar (1901-1973), dessen Bücher 1933 von den Nationalsozialisten verbrannt worden waren. „Der Autor erzählt die erschütterndsten Fälle der letzten 150 Jahre ... In einer Einleitung beleuchtet Mostar vor allem die Problematik der Todesstrafe“ (Ankündigung in der beiliegenden Verlagsbroschüre).

Vorsatz mit **12zeiligem eigenhändigem, unveröffentlichten Gedicht als Widmung** des Autors mit Unterschrift "G. H. Mostar" an den großen Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), der das Exemplar - wie üblich - mit einigen Zeitungsausschnitten zum Thema spickte. Mostar datiert sein Gedicht „Rappenhäuser, 1. Mai 1956“ und widmet den nach griechischem Versmaß gedichteten Reim seinem Freund und Verleger Albrecht, den er den „Wundermann“ nannte. Janne Knaus war die Ehefrau des Verlegers: „Ob man zu den schwarzen Sängers erstem Namen / Nun des roten Dichters zweiten fügt / Oder zum Gebirgsland, rauh, doch reich an Panoramen, / Das, was man zwar meistens hat, doch selten kriegt - / Stets gelangt man zu dem Wundermanne / Auf den Henry fliegt - wie er auf Janne!“ Autographen von Mostar sind sehr selten. – Wilpert-Gühning² 1101, 22. – **Siehe Abbildung**

278. Motram, Peter. Der Tag der nicht im Kalender stand. Wien und Hamburg, Zsolnay, (1967). 8°. Mit 10 Federzeichnungen von Rudolf Angerer. 228, [4] S. OLeinen mit illustriertem OSchutzumschlag (nur dieser etwas lädiert, mit kleinen Einrissen). [K276] 30,-

Erste Ausgabe. Gutes Exemplar. Fliegender Vorsatz hinten mit Knickspur. **Eigenhändige Widmung** des



277.

Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007):
 "Meinem Verleger A[lbrecht] K[naus] zur Ablenkung
 nach hektischen Stunden. Peter Motra. Uzwil im
 September 1978."

279. Mulisch, Harry. Das Attentat.
 (München und Wien), Hanser, (1986). Gr.-
 8°. 242, [6] S. OPappband mit OUMschlag
 (dieser und im Schnitt etwas ange-
 schmutzt). [K313] **18,-**

Erste Ausgabe. Buchblock etwas verzogen, eine Seite
 mit Fleckchen im Text. Insgesamt gut erhalten, aus der
 Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007)
 mit dessen **eigenhändiger Signatur** auf dem vorderen
 Innendeckel.

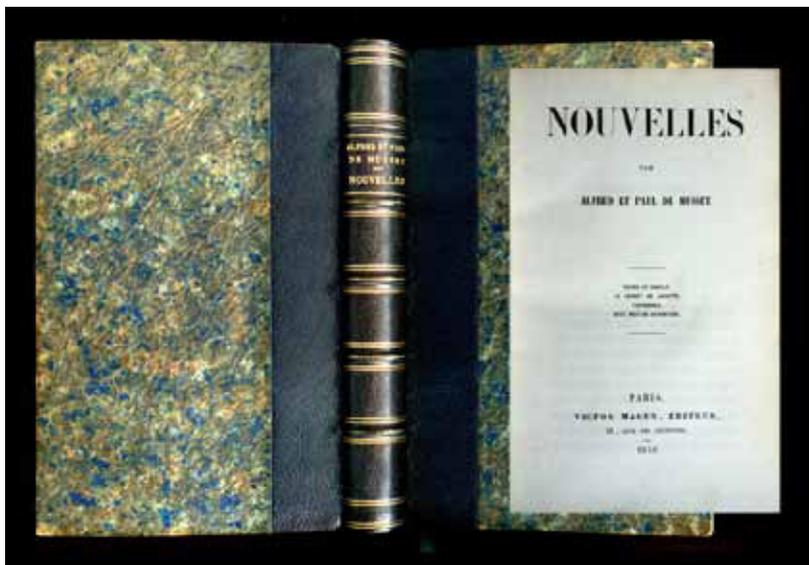
*Widmugsexemplare
 der italienischen Autorin*

280. Musa, Gilda. Il porto quieto.
 O.O., Schwarz Editore, (1953). 8°. 27,
 [5] S. Originalbroschur mit farbiger

Vorderdeckelillustration (leicht fleckig und
 gebräunt). [J150] **40,-**

Erste Ausgabe. Gedichte aus dem Jahren 1950-52 der
 italienischen Schriftstellerin Gilda Musa (1926-1999):
 „La sua prima opera di poesia ... con chiara immedi-
 atezza lirica e rigore di forma, Gilda Musa esprime
 in questa raccolta una sua stagione sentimentale, che
 vuol superare l'orizzonte individuale in un rapporto
 sincero del sentimento con le cose e con la natura“
 (Klappentext). - Papierbedingt minimal gebräunt, unauf-
 geschnittenes, schönes Exemplar. - Vortitel mit **8zeiliger
 eigenhändiger Widmung** der Autorin an den Verleger
 Albrecht Knaus: "Für Dr. Albrecht Knaus 'Der stille
 Hafen' mit dem Wunsch, daß diese Gedichte auch in
 Deutschland gefallen können. Mit vielem Dank Gilda
 Musa. August 1952".

281. Musa, Gilda. Incontri. Liriche scelte
 con un appendice di poesie da lirici greci.
 Prefazione di Vincenzo Errante. (Mailand),
 Rossza di Corbella für Academia,
 1950. 8°. 61, [3] S. Farbige illustrierte



284.

Originalbroschüre (leicht fleckig und gebräunt). [J149] **35,-**

Erste Ausgabe. Fiktive Begegnungen mit den Dichtern und Schriftstellern T. S. Eliot, K. Mansfield. R. Bridges. R. Kipling. T. Hardy, W. Blunt, G. Hopkins, F. Thompson. M. Arnold, S. Coleridge, H. Longfellow. - Papierbedingt leicht gebräunt. - Vortitel mit **7zeiliger eigenhändiger** Widmung der Autorin (1926-1999) an den Verleger Albrecht Knaus, von dem sie sich Veröffentlichung in Deutschland erhoffte: "Für Dr. Albrecht Knaus diese 'Begegnungen' mit englischen u. griechischen Dichtern. Mit freundlichem Gruß Gilda Musa August 1952".

282. Musa, Gilda. Voci della Germania d'oggi. O.O., und o. V., (1954). Gr.-8°. [32] S. Originalbroschur (leicht unfrisch und lichtrandig). [K611] **30,-**

Erste Ausgabe. Papierbedingt minimal gebräunt. – Titelblatt mit **10zeiliger eigenhändiger Widmung** der Autorin an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Für Dr. Albrecht Knaus. Diese 'Stimmen aus heuti-

gem Deutschland' mit der Hoffnung noch schönere Übersetzungen und andere Gedichte nachschicken zu können. Gilda Musa mit herzlichem Dank. August 1954".

283. Musset, Alfred de. Les nuits. Illustrations de Jean-A. Mercier. Paris, L'édition d'Art H. Piazza, (1946). Gr.-8°. Mit 18 (4 ganzseitigen) farbigen Illustrationen als Tafeln und Vignetten sowie mit reichem farbigen Buchschmuck auf jeder Seite. 82, [6] S. Dunkelgrüner Maroquinband der Zeit mit goldegeprägtem Rückentitel, großer goldgeprägter Vorderdeckelvignette mit Lederintarsie sowie Kopfgoldschnitt in Halblederschuber mit blauem Marmorpapierbezug (Gelenke ganz minimal brüchig, Rücken leicht verblasst). [M037] **180,-**

Nummer 29 von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe „sur Japon Nacré“ (Gesamtauflage: 250). Prachtausgabe einer der intimsten Gedichte, voller Weltschmerz und Agonie aus der Feder des Alfred de Musset (1810-

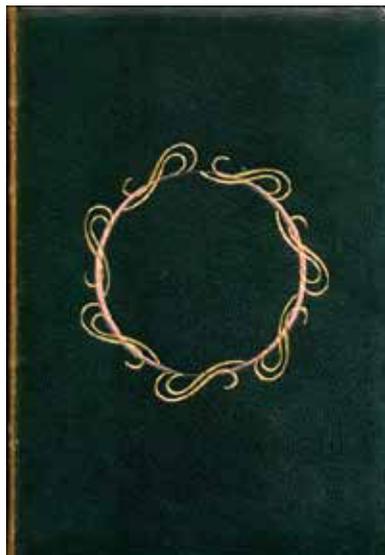
1857). Musset hatte sie nach dem Ende der stürmischen Liebesbeziehung zu George Sand verfasst, die ihn verlassen hatte. Krank und elend findet der Dichter in seinem poetischen Werk wieder zu sich. Hier in einer außergewöhnlich schön illustrierten Ausgabe voller Melancholie und Witz. - Durchgehend sauber und frisch. Die Illustrationen von Mercier sind auf dem kostbaren Japanpapier zu voller Leuchtkraft gekommen. Der meisterliche Einband mit einer goldgeprägten Vorderdeckelvignette mit zwei inkarnatsfarbenen Lederintarsien und grandioser Vergoldung, signiert „J.-H. Pinault“. – **Siehe Abbildungen**

Hübsch gebundenes Meisterwerk der französischen Romantik

284. Musset, Alfred et Paul-Edme de. Nouvelles. Pierre et Camille. Le secret de Javotte. Feuranges. Deux mois de séparation. Paris, Victor Magen, 1848. 8°. [4], 383, [1] S. Schwarzer geglätteter Halbmaroquinband um 1880 mit goldgeprägtem Rückentitel und reicher Linien-



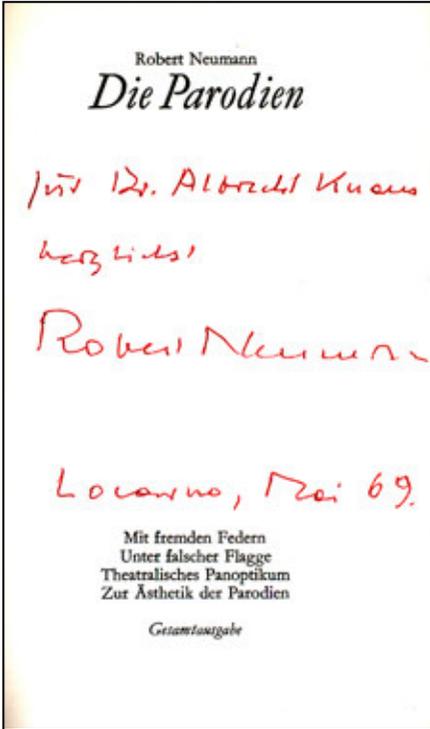
283.



283.

und Punktfileten-Vergoldung sowie Seidenlesezeichenband. [M036] 220,-

Sehr seltene erste Ausgabe des berühmten Novellenbandes der Gebrüder Musset, eines Meilensteins der französischen Romantik. Während die ersten beiden Novellen (Pierre et Camille, Le Secret de Javotte) aus der Feder des Alfred de Musset (1810-1857) stammen, steuerte sein 1804 geborener Bruder Paul-Edme die beiden letzteren bei (Fleuranges, Deux mois de séparation). Die erste Ausgabe ist von bemerkenswerter Seltenheit, so dass selbst Couzot titelte: „Assez rare“. - Nahezu fleckenfrei, gedruckt auf weißem, feinsieblinierten Bütten, gebunden in einen herrlichen französischen Halbfranzband des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Exemplare der Novellensammlung sind in diesem Zustand auf dem Markt kaum noch zu finden. – Vicaire V, 1245. Escoffier 1768. Clouzot, 217. Hoefler XXXVII, 45. – **Siehe Abbildung**



288.

285. Nariscus, Johannes (d. i. Johann Nepomuk Hortig). Gesammelte Blätter. Sulzbach, von Seidelsche Buchhandlung, 1832. 12°. VIII, 312 S. Marmorierter Pappband (berieben, bestoßen und leicht lichtrandig). [K441] 100,-

Erste Ausgabe. Besitzvermerk auf Titelblatt, gering stockfleckig, insgesamt gut.

286. Nariscus, Johannes, (d. i. Johann Nepomuk Hortig). Wunderbare Begebenheiten des Blasius Berneiter und
126

seiner Gefährten. Sulzbach, Seidel, 1837. Kl.-8°. 400, [2] S. Halbleder der Zeit (gering berieben und bestoßen). [K411] 100,-

Erste Ausgabe. Eine kaum bekannte humoristische Veröffentlichung des katholischen Theologen Johann Nepomuk Hortig (1774-1847). – Hortig „zählte in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zu den vielseitigsten Persönlichkeiten im geistigen und kulturellen Leben Bayerns. Geprägt von benediktinischer Spiritualität, bereits in jungen Jahren universal gebildet, später von den Ideen der ‚Landshuter Romantik‘ beseelt, einer Bewegung im Bannkreis des charismatischen Theologen Johann Michael Sailer, die sich der Erneuerung christlicher Humanität verschrieben hatte, wirkte er als Pädagoge, Seelsorger ... und Prediger, als Universitätslehrer, Kirchenhistoriker und Religionswissenschaftler und nicht zuletzt als satirischer Schriftsteller mit moraldidaktischem Anspruch“ (M. Knedlik in: Kulturland Oberpfalz. Kallmünz 1996. S. 145). – Etwas leimschattig und stockfleckig, sonst gut erhalten. – Goedeke XII, 514, 5 - Kosch VIII, 145.

287. Neumann, Robert. Dämon Weib oder die Selbstverzauberung durch Literatur, samt technischen Hinweisen, wie man dorthin gelangt. (München), Desch, (1969). Gr.-8°. 213, [3] S. OLeinen mit OUMschlag (nur dieser mit leichten Gebrauchsspuren). [K279] 30,-

(Gesammelte Werke in Einzelausgaben.). **Erste Ausgabe.** Das gute Exemplar auf dem Vortitel mit einer einmontierten, **eigenhändigen Widmung Robert Neumanns** an den Lektor und späteren Verleger Albrecht Knauß (1913-2007). – Wilpert-Gühring² 54. – **Siehe Abbildung**

288. Neumann, Robert. Die Parodien. Mit fremden Federn. Unter falscher Flagge. Theatralisches Panoptikum. Zur Ästhetik der Parodien. (Gütersloh, Bertelsmann, o. J., ca. 1969). Gr.-8°. 555, [5] S. OLeinen mit OUMschlag. [K304] 50,-

Gutes Exemplar. Auf dem Titelblatt eine **eigenhändige Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knauß (1913-2007). – **Siehe Abbildung**

289. Neumayr, Franz. Geistliche Schaubühne, Oder: Die Welt im Bösen. Durch vier Betrachtungen über die vier Alter des Menschen vorgestellt. Aus dem Lateinischen ... in das Deutsche übersetzt. München, Joseph Aloys Crätz, 1768. 8°. 302 S. Halbleder der Zeit mit hs. Rückenschild (mit kleinen Läsuren und geringen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). [N986] **86,-**

Erste deutsche Ausgabe des höchst populären, häufig aufgeführten Jesuitendramas. Franz Neumayr (1697-1775), ein „ascetischer und polemischer Schriftsteller“ (Wetzer-Welte), gehörte seit 1712 dem Jesuitenorden an und war nach unterschiedlicher Lehr- und Missionstätigkeit zuletzt Domprediger in Augsburg. „Er behandelte in seinen Kanzelvorträgen vorzüglich theologische Controversthemata, durch welche sein Name in weiten Kreisen bekannt wurde“ (ADB). Die Geistliche Schaubühne ist die deutsche Ausgabe des „Mundus in maligno“ aus dem Jahre 1749. - Titelblatt mit kleinem Ausschnitt oben (ohne Textverlust), nur gering fleckig, Innengelenke etwas schwach, der Vorsatz mit zeitgenössischem Besitzvermerk: „Anton Fröhlich gehörig“. - De Backer-Sommervogel V, 1663, 29. ADB XXIII 542. Nicht bei Faber du Faur.

290. Neunzig, Hans A. Lebensläufe der deutschen Romantik. Schriftsteller. (München), Kindler, (1986). Kl.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. 287, [1] S. OLeinen mit O Umschlag (minimal angestaubt). [K302] **20,-**

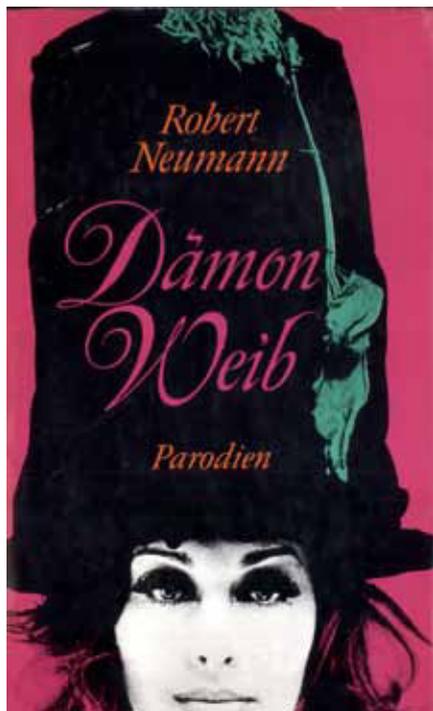
Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Mit einer **4zeiligen eigenhändigen Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

Aktivitäten einer amerikanischen High School von 1923

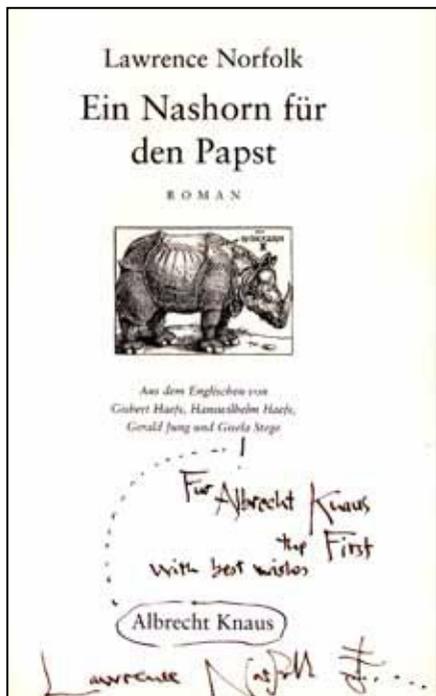
291. Nevada High School. The Comet 1923. Published by the Students of Nevada High School, Nevada Missouri. Nevada, MO, High School, 1923. Gr.-8°. Durchgehend zweifarbig illustriert. Ca.

160 S. Illustrierte OBroschur (an Kanten, Ecken und Rändern brüchig, etwas fleckig). [N557] **38,-**

Erste und einzige Ausgabe des seltenen, umfangreichen und auf Kunstdruckpapier gedruckten College-Jahgangsbuches der bekannten Nevada High School im amerikanischen Bundesstaat Missouri, geschmückt mit zahlreichen Illustrationen nach Fotografien und Zeichnungen. Diese oft mit Darstellungen von Indianern und Szenen aus dem Wilden Westen. Interessant ist vor allem die lückenlose Aufstellung der Schüler und Lehrer, meist mit deren Fotos, den Schulprogrammen, Musik-, Theater und Sportveranstaltungen, Girlsclubs, Orchester etc. - Innen sehr sauber und wohlherhalten, in der „Autograph Section“ zahlreiche Originalunterschriften der Schüler, Lehrer und des Personals der Nevada High School, Jahrgang 1923. - Beiliegt ein kleines Originalfoto mit Schülern.



287.



292.

292. Norfolk, Lawrence. Ein Nashorn für den Papst. (München), Albrecht Knaus, (1996). 4°. 814, [2] S. Illustrierter OPappband im O Umschlag (dieser mit leichten Gebrauchsspuren). [K329] 35,-

Erste deutsche Ausgabe. Gutes Exemplar. **Eigenhändig von Norfolk gewidmet** an seinen Verleger Albrecht Knaus, "the first, with best wishes" **und signiert**. – **Siehe Abbildung**

293. Odolant-Desnos, J(oseph-Jacques). Mythologie pittoresque ou histoire méthodique universelle des faux dieux de tous les peuples anciens et modernes. Paris, Lavigne, 1836. 4°. Mit 28 Umrisss-

Kupfertafeln. [4], 550, [2] S. Hellbrauner Halbkalbslederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und reicher Rückenvergoldung (Deckelbezüge teils etwas abgeschabt, bestoßen). [M049] 70,-

Erste Ausgabe der reich illustrierten Mythologie, einer Göttergeschichte der antiken und modernen Welt: "Présentant un exposé des croyances fabuleuses de la plupart des nations, indiquant les noms, l'origine, la puissance, les temples, le culte et les fêtes de leurs diverses divinités, le tout rangé dans un ordre entièrement neuf". Besonders hübsch sind die zahlreichen Tafeln mit Motiven aus der Mythologie nach "R. de Paris" von "Colin" (signiert). - Nur vereinzelt minimal stockfleckig, wenige Textseiten stärker gebräunt, meist ordentliches, gutes Exemplar. – **Siehe Abbildung**

„Besser wie nichts, sagte das Krokodil“

294. Oker, Eugen. Babba, sagt der Maxl, du mußt mir eine Geschichte erzählen. Hamburg, Oetinger, (1973). Kl.-8°. Mit zahlreichen Illustrationen von Wilhelm Schlote. 148, [4] S. Illustrierter OPappband. [G321] 40,-

Erste Ausgabe. Das sehr schön erhaltene Exemplar stammt aus der Bibliothek des Münchner Verlegers Albrecht Knaus. Auf dem fliegenden Vorsatz mit einer eigenhändigen **6zeiligen Widmung** des Autors: "Besser wie nichts, sagte das Krokodil, sagt der Babba. Für Dr. Albrecht Knaus. Von Eugen Oker".

295. Oppermann, Karl. Berliner Malerpoeten. Hrsg. vom Senator für Wissenschaft. Berlin, Bibliophile Werkstatt Karl Gerike, (1974). 4°. Mit zahlreichen Illustrationen und 14 ganzseitigen Abbildungen auf Tafeln. [36] S. Illustrierte OBroschur (minimale Knickspuren). [N447] 20,-

Erste Ausgabe. Ausstellungskatalog mit beiliegender Preisliste, biographischen Notizen und Vorstellung der Werke der heute berühmten Künstler Günter Bruno Fuchs, Günter Grass, Aldona Gustas, Roger Loewig

Märchen, Christoph Meckel, Curt Mühlenhaupt, Karl Oppermann, Robert Wolfgang Schnell, Wolfriedrich Schnurre, Friedrich Schröder-Sonnenstern, Joachim Uhlmann, Hans-Joachim Zeidler.

Während der Druck von der Bibliophilen Werkstatt Karl Gerike übernommen wurde, war Hans Stein für die Buchbindearbeiten verantwortlich und für die Gesamtausstattung Günter Bruno Fuchs. - Titel mit **5zeiliger eigenhändiger Zueignung** von dem 1930 geborenen Künstler **Karl Oppermann** an die Galeristin Gerda Bassenge. Wohlerhalten, selten.

296. Orff, Carl. – Ruppel, K. H. (Hrsg.). Ein Bericht in Wort und Bild. Mit Beiträgen von K. H. Ruppel, Gustav Rudolf Sellner und Werner Thomas. Mainz, B. Schott's Söhne, (1955). Mit Porträt und 76 teils farbigen Abbildungen auf 38 Tafeln. 37, [1] S. OPappband mit rotem geprägten Namenszug in illustriertem O Umschlag (dieser an Rändern ganz minimal brüchig). [N637] **160,-**

(Edition Schott 4460). Erste Ausgabe einer der ersten erschienenen Würdigungen des Komponisten Carl Orff (1895-1982). - Vorsatz mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung Carl Orffs** mit Paraphe, wohl an den Politiker Heinz Arnold (1920-2000), mit dem Orff befreundet war. Der Komponist schreibt virtuos in blauschwarzer Tinte "Heinz Arnold mit Dank! und allen guten Wünschen - Weihnacht 55 C. O". – **Siehe Abbildung Seite 130**

297. Orlowa, Raissa, und Lew Kopelew. Boris Pasternak. Stuttgart, Radius, 1986. 8°. 61, [3] S. OLeinen. [K554] **30,-**

Erste Ausgabe. Das schön erhaltene Exemplar auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung** des russischen Schriftstellers Lew Kopelew (1912-1997) und seiner Lebensgefährtin an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Lieber Herr Knaus! Dieses Buch ist zufällig nicht in Ihrem Verlag erschienen - (ein Seitensprung!) Raissa Orlowa. Doch wir bleiben Ihnen treu! Lew Kopelew. 27.4.86."

298. Orlowa, Raissa, und Lew Kopelew. Wir lebten in Moskau. (München und



293.

Hamburg), Knaus, (1987). Gr.-8°. Mit 8 Bildtafeln. 342, [2] S. OPappband mit O Umschlag. [K555] **30,-**

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Auf dem fliegenden Vorsatz **von beiden Autoren eigenhändig signiert.**

299. Orlowa-Kopelew, Raissa. Briefe aus Köln über Bücher aus Moskau. (Köln), Bund-Verlag, (1987). Gr.-8°. 192 S. Illustrierter OPappband. [K556] **25,-**

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. Mit einer **8zeiligen eigenhändigen Widmung** der Autorin an das Verlegerehepaar Janne und Albrecht Knaus, die ihr "diesen kleine[n] Seitensprung" beim Bund-Verlag verzeihen sollten.



296.

300. Orlowa-Kopelew, Raissa. Die Türen öffnen sich langsam. Eine Moskauerin erlebt den Westen. Hamburg, Knaus, 1984. 8°. 223, [1] S. OPappband. [G710] 30,-

Erste Ausgabe. Mit einem Vorwort von Carola Stern. Aus dem Russischen von Heddy Pross-Weerth. - Das schöne Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung der Autorin** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) und dessen Frau Janne: "Liebe Frau Knaus, lieber Herr Knaus, mit Dankbarkeit fürs Vertrauen! Ihre Raissa Orlowa. Hamburg 17. Feb. 1984".

301. Orlowa-Kopelew, Raissa. Warum ich lebe. (Göttingen), Steidl, (1990). Gr.-8°. 261, [3] S. OLeinen mit OUm Schlag [K324] 20,-

Erste Ausgabe. Von guter Erhaltung. Auf dem Titelblatt eigenhändig von **Lew Kopelew signiert**.

130

302. Otfrid von Weissenburg. - Graff, Eberhard Gottlieb (Hrsg.). Krist. Das älteste von Otfrid im neunten Jahrhundert verfaszte hochdeutsche Gedicht, nach den drei gleichzeitigen, zu Wien, München und Heidelberg befindlichen Handschriften kritisch herausgegeben. Königsberg, Gebrüder Bornträger, 1831. 4°. Mit lithographischer Tafel. XXVI, [6], 446, [2] S. Pergament der Zeit mit rotem goldgeprägten Rückenschild und Rotschnitt (kleine Fehlstelle an Kante, gering bestoßen). [N834] 80,-

Erste Ausgabe des Epos „Krist“ von dem ersten namentlich bekannten althochdeutscher Dichter Otfrid von Weissenburg (um 790-875), der als Mönch, Gelehrter und Theologe in Weissenburg wirkte. „Dieses Evangeliengedicht begründete den Reimvers, der seither den Stabreim ablöste und insofern epochenmachend wurde“ (Laaths 214). Der Königsberger Germanist Eberhard Gottlieb Graff (1780-1941) hatte in der Tradition von Lachmann und Grimm die Grammatik des Althochdeutschen erforscht und wurde damit zu einem der bedeutendsten Mediävisten des 19. Jahrhunderts.

Die lithographierte Faksimile-Tafel zeigt Handschriften-Beispiele des „Krist“ aus dem Heidelberger Codex, aus dem Wiener Codex und aus dem Freisinger Codex in der Münchener Staatsbibliothek. - Wenige kleine Stauchspuren im Schnitt, wie üblich papierbedingt teils etwas stärker stockfleckig und gebräunt, insgesamt aber ordentliches, in dunkles Pergament zeitgenössisch gebunenes Exemplar aus dem Besitz des berühmten deutschen **Germanisten Karl Stackmann** (1922-2013), der zu den wichtigsten Forschern auf dem Gebiet der Altgermanistik gehört. Vorsatz (hinterer Vorsatz mit kleinem Ausschnitt) vorne mit einmontierter Widmung wohl eines Germanisten-Kollegen „Für Karl Stackmann mit Dank Ihr Dr. Feld (?) Mai 1970“. - Goedeke I, 23. Kosch XI, 779. NDB VI, 731. - **Siehe Abbildungen**

303. Owlglass (d. i. Hans Erich Blaich). Und ewig rollt das Rad der Zeit. Gesammelte Gedichte. München, Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, 1948. 8°. 149, [3] S. OPappband (etwas lichtrandig sowie berieben und bestoßen). [K270] 20,-

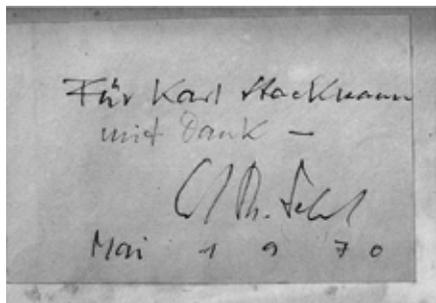
Erste Ausgabe. Mit einem Nachwort von Oskar Jancke.
- Papierbedingt leicht gebräunt, sonst gut erhalten. Mit einer eigenhändigen, **6zeiligen Widmung** Oskar Janckes an den Lektor und späteren Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem fliegenden Vorsatz.

Widmungsexemplar

304. Piachaud, René-Louis. L'escalade. Genf, Selbstverlag, und Carouge, Louis Cottier, 1935. 4°. Mit 4 Tafeln. 39, [1] S. OBroschur mit OZelluphaneinschlag. [N990] 70,-

Eines von 900 Exemplaren. **Erste Ausgabe.** Die berühmte „Escalade“ von Genf, bei der sich in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1602 Bewohner erfolgreich gegen einen nächtlichen Angriff der Savoyarden unter dem Herzog Charles-Emmanuel von Savoyen wehrten. Die Tafeln zeigen das Geschehnis in alten Stichen des 17. Jahrhunderts. Autor ist der große Schweizer Schriftsteller René-Louis Piachaud (1896-1941), der in Genf geboren wurde und ebendort auch starb. - Tadellos sauber. Vorne mit **5zeiliger eigenhändiger Widmung** mit Unterschrift des Autors “à Jean Violette, avec encor un grand merci de son tout dévoué René-Louis Piachaud. Genève, décembre 1935”. Autographen von Piachaud sind bemerkenswert selten.

305. Piontek, Heinz. Wie sich Musik durchschlug. Gedichte. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1978). 8°. 94, [2] S. OPappband mit OUMschlag (nur dieser mit leichten Gebrauchsspuren). [K560] 25,-



302.



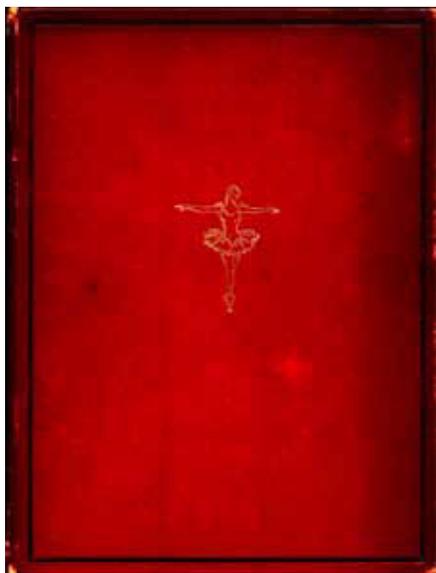
302.

Erste Ausgabe. Das gute Exemplar auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **12zeiligen eigenhändigen Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus. - Wilpert-Gühring? 38.

306. Podszus, Friedrich. Wassermusik. (Als Manuskript gedruckt. Frankfurt, Otto Holz), [1953]. 8°. [16] S. OHadernbroschur (minimal fleckig). [N166] 32,-

Erste Ausgabe der Neujahrgabe „Mit herzlichen Wünschen für 1953“ mit acht Gedichten des Autors Friedrich Podszus, über den Georg Britting schreibt: „Friedrich Podszus war 1958 zu uns gestoßen, Doderer hatte ihn, der damals im Biedersteinverlag lektorierte, mitgebracht. Podszus war eine Reihe von Jahren Lektor bei Suhrkamp gewesen, hatte u.a. die Walter Benjamin-Ausgabe verantwortet, verließ den Verlag und Frankfurt aber aus Gründen, die uns nicht bekannt waren. Er kam nach München, nicht allein, in seiner Obhut befand sich Annemarie Suhrkamp, schwer leidend schon und dem Alkohol ergeben“ (Schuldt-Britting, Sankt-Anna-Platz 10. Erinnerungen an Georg Britting und seinen Münchner Freundeskreis, 1999, S. 263). - Vortitel mit **eigenhändigem Widmungsvermerk mit Unterschrift** des Autors: “Albrecht und Janne Knaus. Podszus”. - Beiliegt ein eigenhändiges Billet mit Unterschrift desselben, datiert Frankfurt 8. Jan. [19]53“: „Lieber Herr Dr. Knaus ... Ich sehe Sie als unentwegten Tänzer durch den Fasching toben ... Herr Klaus Piper versprach mir den Otto zur Linde-Band. Ich bin bereit, über ihn zu schreiben, weil dieses Buch eine gute Tat Ihres Verleger ist“.

307. Poe, Edgar Allan. Die Abenteurer Pym und Rodman. (Deutsch von Gisela



312.

Etzel und Wolf Durian). Zweite Auflage. Berlin, Propyläen-Verlag, (1922). Gr.-8°. Mit Titel und Titelbordüre in Schwarz und Rot. OHalbpergament mit 2 goldgeprägten Rückenschildern und reicher Rückenvergoldung sowie goldgeprägtem Autornamen auf dem Vorderdeckel und schwarz-türkisem Kopfschnitt. (minimal bereiben, kaum fleckig). [N732] 22,-

(Werke. Hrsg. von Theodor Etzel. Band IV). Prachtvoll gebundene Ausgabe in der Buchgestaltung von Hugo Steiner-Prag. In sich abgeschlossener vierter Band der Gesamtausgabe der Dichtungen und Erzählungen. - Wohlerhaltenes Exemplar.

308. Poe, Edgar Allan. Scherz- und Spottgeschichten. (Deutsch von Gisela Etzel und Wolf Durian). Berlin, Propyläen-Verlag, (1921). Gr.-8°. Mit Titel und Titelbordüre in Schwarz und

132

Rot. OHalbpergament mit 2 goldgeprägten Rückenschildern und reicher Rückenvergoldung sowie goldgeprägtem Autornamen auf dem Vorderdeckel und schwarz-türkisem Kopfschnitt. (minimal bereiben, kaum fleckig). [N733] 22,-

(Werke. Hrsg. von Theodor Etzel. Band VI). Erste Ausgabe dieses Bandes der prachtvoll gebundenen Werkreihe in der Buchgestaltung von Hugo Steiner-Prag. In sich abgeschlossener sechster Band der Gesamtausgabe der Dichtungen und Erzählungen. - Wohlerhaltenes Exemplar.

309. Polko, Elise. Dichtergrüsse. Neuere deutsche Lyrik. Dritte Auflage. Leipzig, Amelang, 1864. 8°. Mit zahlreichen Illustrationen in Holzschnitt XXIX, [III], 558, [2] S. Roter Originalleinenband mit Blindprägung und reicher Goldverzierung sowie original-montiertem, farbigem Titelbild in Rundbogen; mit Ganzgoltschnitt (minimal berieben und bestoßen). [K458] 50,-

Blätter im Randbereich vereinzelt leicht stockfleckig, Tafeln nachgedunkelt, Ex Libris auf fliegendem Vorsatz, insgesamt gutes Exemplar.

Luxusdrucke einer limitierten, vom Autor signierten Auflage

310. (Pressler, Gerd). Edvard Munch. Die Skizzenbücher "Einsam, wie ich immer war". Werkverzeichnis der Skizzenbücher. (Karlsruhe), Gerd Pressler, (2003). 4°. Mit Hunderten von teils farbigen, teils ganzseitigen Abbildungen. 354 S. Illustrierter OPappband. [N669] 60,-

Nummer 560 von nur 800 nummerierten und vom Autor auf dem Titel signierten Exemplaren. Erste Ausgabe. Als Luxusdruck veranstalteter Katalog der grandiosen Skizzenbücher des expressionistischen Malers und Graphikers Edvard Munch (1880-1938), gedruckt auf

schwerem Kunstdruckpapier und reich illustriert. „Ein mit wunderbaren Abbildungen ausgestattetes, gut lesbares, auf Benutzbarkeit ausgelegtes Buch, das den an Munch Interessierten neue Zugänge zu Werk und Person ermöglicht.“ (Klaus Albers in der „Weltkunst“). Der Text dreisprachig in deutscher, englischer und norwegischer Sprache). - Sehr frisches und wohlherhaltenes, nahezu tadelloses und unbenutztes Exemplar.

311. (Pressler, Gerd). Ernst Ludwig Kirchner. „Ekstase des ersten Sehens“. Die Skizzenbücher. Monographie und Werkverzeichnis. (Weingarten), Gerd Pressler, (1996). 4°. Mit Hunderten von teils farbigen, teils ganzseitigen Abbildungen. 416 S. Farblich illustrierter OPappband. [N668] **90,-**

Nummer 1086 von 1200 nummerierten und vom Autor auf dem Titel **signierten** Exemplaren. Erste Ausgabe. Als Luxusdruck veranstalteter Katalog der grandiosen Skizzenbücher des expressionistischen Malers und Graphikers Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938), gedruckt auf schwerem Kunstdruckpapier und das Werkverzeichnis auf grauem Velin. - Sehr frisches und wohlherhaltenes, nahezu tadelloses und unbenutztes Exemplar.

Das erste von nur 60 Exemplaren mit Widmung des Autors

312. Puig Claramunt, Alfonso. Guia tecnica, sumario cronologico y analisis contemporaneo del Ballet y Baile Español. Barcelona, Montaner y Simon, 1944. 4°. Mit farbigem Frontispiz und vielen Tafeln. [8], 199, [3] S. Roter Chagrinlederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, Goldfileten und kleiner goldgeprägter Vorderdeckelvignette einer Tänzerin sowie Kopfgoldschnitt (minimal berieben am Rücken und an Kanten). [N856] **280,-**

Nummer 1 von 60 arabisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Büttenpapier von Vitela und den Tafeln auf kostbarem Kunstdruckpapier. Erste Ausgabe der „Guia tecnica“, des seltenen Führers und der Einleitung in die Kunst des spanischen Tanzes, vor

allem des Balletts, reich illustriert mit Szenen- und Aufführungsfotos, aber auch Kostümentwürfen etc. Gewidmet ist das Werk dem Ballettapostel Juan Magriña „apóstol del baile en nuestro país“ von dem Autor Alfonso Puig. Gedruckt „sobre papel hilo Vitela M. O. E., con láminas sobre papel couché dos caras, numerados a máquina: 1-60“ (Gesamtauflage: 2080). - Kaum fleckig, das schöne blutrote Marmor-Vorsatzpapier vorne mit Montagespur, Exlibris und Stempel: Das erste nummerierte Exemplar, das dem Autor selbst gehörte: Aus der Bibliothek von Alfonso Puig mit dessen Exlibris und aus der Tanzbibliothek des berühmten Schweizer Tänzers, Tanzpädagogen und Choreographen Alain Bernard (1932-2012) mit dessen gestempelten Exlibris. Der Druckvermerk „Ejemplar No 1“ mit **5zeiliger eigenhändiger** Widmung mit Unterschrift des Autors Puig wohl an eine berühmte Tänzerin. - Leslie II, 426. Derra de Moroda 2108. - **Siehe Abbildungen**

313. Quadflieg, Roswitha. Der Tod meines Bruders. Die subjektive Wahrnehmung einer Familie. Ein Bericht. (Zürich), Arche, (1985). Kl.-8°. 106, [6] S. OPappband mit OUmschlag. [G709] **45,-**



312.

Erste Ausgabe. Neuwertig. Auf dem Vortitel eine **eigenhändige Widmung** der Autorin an das Verleger-Ehepaar Knaus: "Für Janne und Albrecht Knaus herzlich von Roswitha Quadflieg im Oktober 1985".

314. Quadflieg, Roswitha. Traumalphabet. Eine Bibliogenie. Mit 13 Fotos von Jens Rheinländer und Wolfgang Franz. (Zürich), Arche, (1988). 4°. Mit zahlreichen, tfs. farbigen Abbildungen. 107, [1] S. Illustrierter OPappband mit OSchutzumschlag in OPappscher. [E378] **120,-**

Erste Ausgabe. Ein Buch über ein Buch, über den 15. Druck der Raamin-Presse mit allen Hintergrundinformationen zur Entstehung eines der schönsten modernen Pressedrucke. - Tadellos erhaltenes, frisches und vollkommen sauberes Exemplar, Vorsatz mit **10zeiliger eigenhändiger Widmung der Autorin** an den großen Typographen und Schriftschöpfer „Günter Gerhard Lange in Erinnerung an ein Wort zum Sonntag am 27. 2. 1989 [...] herzlich von Roswitha Quadflieg“.



315.

315. Rabener, Gottlieb Wilhelm. Freundschaftliche Briefe samt dessen Leben und Schriften. 4 Teile in 2 Bänden. Karlsruhe, Christian Gottlieb Schmieder, 1775-77. 8°. LXXX, 304; 296, [4]; [12], 296, [3]; [14], 393, [7] S. Halbleder der Zeit mit jeweils 2 goldgeprägten Rückenschildern, Rückenvergoldung und Rotschnitt (Kapitale leicht lädiert, etwas stärker beschabt und bestoßen). [N672] **140,-**

Hübsch gedruckte, kurz nach seinen Lebzeiten erschienene Ausgabe der Briefe und Satiren des deutschen Aufklärers, Schriftstellers und Publizisten Gottlieb Wilhelm Rabener (1714-1771). Gebunden sind in den ersten Band die „Freundschaftlichen Briefe“ (1777) und der „Satiren. Erster Theil“ (1775), in den zweiten Band der „Satiren. Zweyter“ und „Dritter Theil“ (1775), darin auch der „Vorbericht zur sechsten Auflage der Rabenerischen Satiren“. - Im Block nur leicht fleckig oder gebräunt, insgesamt ordentliches Exemplar. – **Siehe Abbildung**

Mit Widmung von Siegfried Lenz

316. Reich-Ranicki, Marcel. Die Ungeliebten. Sieben Emigranten. (Pfullingen), Neske, (1968). 8°. 51, [1] S. OKarton (geringe Gebrauchsspuren). [K570] **120,-**

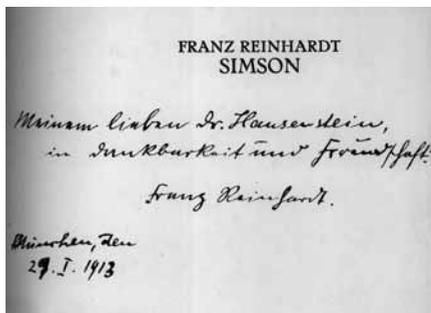
(Opuscula aus Wissenschaft und Dichtung, Band 39). **Erste Ausgabe.** Über Thomas Mann, Werfel, Joseph Roth, Tucholsky, Polgar, Kisch, Klaus Mann und Gründgens. Im Druck Siegfried Lenz gewidmet. - Das gute Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung des Schriftstellers Siegfried Lenz** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Wir sollten glauben und ja sagen zu dem, was wir erprobt haben, wir haben's erprobt, Ich danke Ihnen. Albrecht Knaus in Herzlichkeit. Siegfried Lenz. 26.9.68." Zudem auf dem Einband der handschriftliche Vermerk von Albrecht Knaus "Von SL 1968" bezugnehmend auf das Buchpräsent von Lenz.

317. Reich-Ranicki, Marcel. Nachprüfung. Aufsätze über deutsche Schriftsteller von gestern. München und Zürich, Piper & Co., (1977). 8°. 312 S. OSeidenleinen mit OUmSchlag. [G192] **80,-**

Erste Ausgabe. Das schön erhaltene Exemplar auf dem Vortitel mit **eigenhändiger Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Dr. Albrecht Knaus mit bestem Dank. Marcel Reich-Ranicki. Frankfurt im Februar 79".

*Widmungsexemplar der
Vorzugsausgabe an Wilhelm
Hausenstein*

318. Reinhardt, Franz. Simson. Drei- und vierzig Federzeichnungen. München, R. Piper, o. J. [1913]. 4°. Mit montiertem Frontispiz in signierter Original-Lithographie und 43 ganzseitigen Textabbildungen. [91] S. OPergament mit gold-prägtem Rücken- und Deckeltitel sowie Kopfgoldschnitt (Deckel mit winzigem Fleck, etwas angestaubt). [J038] 140,-



318.

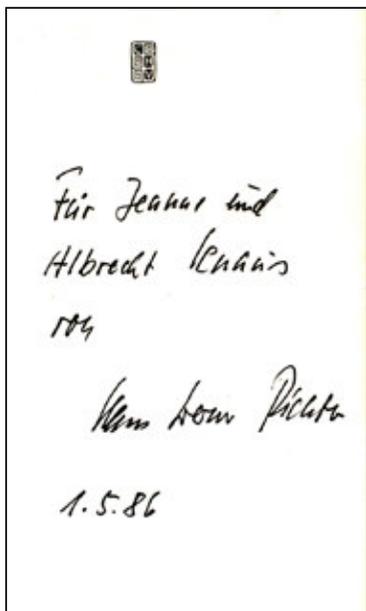
Eines von 30 Exemplaren der Luxusausgabe ohne Nummer „auf Echt Japan gedruckt, in Pergament gebunden und mit einer vom Künstler handsignierten Originallithographie geschmückt“ (Druckvermerk). Erste Ausgabe. Illustrationen zu der biblischen Samson-Geschichte aus dem Buch Richter 12-16 von dem Münchner Künstler Franz Reinhardt (1881-1946), einem Akademie bei Hackel, Diez und Franz von Stuck sowie Weißgerber und Franz Marc Franz Reinhardt (German, 1881-1946) -1904 in München als Sohn des Kunstakademieprofessors gleichen Namens geboren, gilt er bereits mit ca. 10 Jahren als Wunderkind. Zusammen mit Max Slevogt illustriert er das Buch ‚Die Kinder und der Krieg‘. Ein Selbstmordversuch, dessen Folgen ihn zeitlebens zeichnen, beendet Anfang der Zwanziger Jahre (1923) seine Karriere.

Zwischen 1933 und 1945 lebt er meistens versteckt in Ungarn und Paris, das er besonders liebt. Seine Malerei, ein vitaler Expressionismus, wird von den Nationalsozialisten zur ‚Entarteten Kunst‘ gezählt. Ende November 1965 stirbt Reinhardt im Alter von 61 Jahren. Seine Werke wurden vom bayerischen Staat und den Städtischen Sammlungen, München angekauft. Die montierte Originallithographie ist unten rechts mit Bleistift, der Druckvermerk mit Tinte von Franz Reinhardt signiert.

Titel minimal gebräunt, sonst tadellos sauberes, prachtvolles unbeschnittenes Exemplar dieser äußerst seltenen Drucks, der in keiner deutschen Bibliothek und auch nicht weltweit über das KVK nachzuweisen ist. - Der Vortitel mit **Widmung an den Schriftsteller Wilhelm Hausenstein** (1882-1957): "Meinem lieben Dr. Hausenstein, in Dankbarkeit und Freundschaft! Franz Reinhardt. München, den 29. I. 1913". - Thieme-Becker XXVII, 122, 3. Voller IV, 41. **Siehe Abbildung**



318.



320.

319. Reisinger, Hans. Ein Kind befreit die Königin. Nach dem Leben der Maria Stuart bearbeitet. (30.-33. Tausend). Stuttgart, Rowohlt, (1947). 8°. 460, [4] S. O/Halbleinen (Gebrauchsspuren).

[N456]

16,-

Innengelenke brüchig, papierbedingt gebräunt, Block leicht gelockert. Vorsatz mit **Widmung des Autors** an den späteren Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Für Albrecht Knaus mit herzlichem Neujahrsgruß Hans Reisinger 30.12.47".

320. Richter, Hans Werner, Im Etablissement der Schmetterlinge. Einundzwanzig Portraits aus der Gruppe 47. (München und Wien), Hanser, (1986). 8°. 285, [3] S. OPappband mit O/Umschlag (leichte Gebrauchsspuren). [K261] 75,-

136

Hans Werner Richter (1908-1993) war ein deutscher Autor und Schriftsteller, der weniger mit eigenen Werken auf sich aufmerksam machte. Vielmehr erwarb er sich besonderen Verdienst als spiritus rector und „graue Eminenz“ der Gruppe 47, der wichtigsten bundesdeutschen Schriftstellergruppierung der Nachkriegszeit. - Gutes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen Widmung** des Autors auf dem fliegenden Vorsatz an das Verleger-Ehepaar Janne und Albrecht Knaus. – **Siehe Abbildung**

Widmungsexemplare Leni Riefenstahls

321. Riefenstahl, Leni. Die Nuba von Kau. Fotos, Text und Layout von Leni Riefenstahl. (3. Auflage). (München), List, (1977). 4°. Mit Hunderten von meist farbigen, ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien. 224 S. Schwarzer O/Leinenband mit O/Umschlag in OPappschuber. [J058] 100,-

Mit der erschütternden Zueignung: „Dieses Buch widme ich dem sudanesischen Volk. Es soll ein Vermächtnis sein an eine der uralten Kulturen, die durch den Fortschritt der Zivilisation bald verschwunden sein wird“. - In bestem Zustand. - Vortitel mit **5zeiliger eigenhändiger Widmung** Leni Riefenstahls mit Unterschrift in vollem Namen an den wichtigen Münchner Verleger Albert Knaus und dessen Frau, "Marianne und Albrecht Knaus in herzlicher Verbundenheit gewidmet. Leni Riefenstahl. 19. Juli 1985".

322. Riefenstahl, Leni. Die Nuba. Menschen wie von einem anderen Stern. (2. Auflage). (München), List, (1973). 4°. Mit Hunderten von meist farbigen, ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien. 206, [2] S. Grüner O/Leinenband in O/Umschlag. [J056] 80,-

Leni Riefenstahl ging in den Jahren 1962 bis 1969 nach Afrika, wo sie „mit einer Sondergenehmigung der Sudan-Regierung in den entlegenen Tälern des Zentral-Sudan unter den geheimnisvollen Nubastämmen lebte. Ein Foto des englischen Meisterfotografen George Rodger hatte die Riefenstahl so fasziniert, dass sie jahrelang versuchte,

die Nuba zu finden und das Leben dieses Urvolks zu erforschen. - Sehr gut erhalten, sauber und frisch. - Vortitel mit **Zeiliger eigenhändiger Widmung** Leni Riefenstahls mit Unterschrift an den wichtigen Münchner Verleger Albrecht Knaus und dessen Frau, datiert "19. Juni 1985 - Leni".

323. Riess, Curt. Das waren Zeiten. Eine nostalgische Autobiographie mit vielen Mitwirkenden. Wien, München, Zürich, Innsbruck, Molden, (1977). 8°. 445, [3] S. OPappband mit OUMschlag (mäßige Gebrauchsspuren). [K649] 70,-

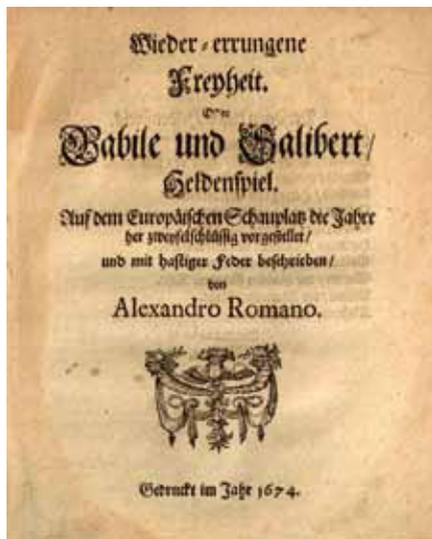
Erste Ausgabe. GRATIS dazu: Riess. Die Frau mit den hundert Gesichtern. Düsseldorf 1991. - Gut erhalten. Das Exemplar auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **7zeiligen eigenhändigen Widmung** des Verfassers an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), den "guten Freund" und den "guten Verleger" aus dem Jahr 1977.

324. Roeseler, Albrecht. Große Geiger unseres Jahrhunderts. München, Piper, (1987). Gr.-8°. Mit 69 Abbildungen nach Fotos und 16 Notenbeispielen. 397, [3] S. OLeinen mit OUMschlag. [G599] 25,-

Erste Ausgabe. Tadellos erhaltenes, sehr schönes Exemplar, Vorsatz mit **Widmung des Autors** an den berühmten Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

325. Röhring, Hans-Helmut. Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag. (4. Auflage) Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, (1990). 8°. 228 S. OBroschur (minimal berieben). [K628] 20,-

Schön erhalten. Auf dem Vortitel mit **eigenhändiger Widmung des Autors** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Herrn Dr. Albrecht Knaus zum 5. Mai 1993. Ihr Hans-Helmut Röhring."



326.

Europas wiedergewonnene Freiheit

326. Romanus, Alexander. Wiedererrungene Freyheit. Oder Gabile und Salibert, Heldenspiel. Auf dem Europäischen Schauplatz die Jahre her zweyfelschlüssig vorgestellet, und mit hastiger Feder beschrieben. O. O., Dr., 1674. 4°. Mit Holzschnitt-Titel- und Schlussvignette. [62], [2] S. (letzten beiden weiß). Pappband des 19. Jahrhunderts mit Marmorpapierbezug (minimal berieben). [N716] 460,-

Erste Ausgabe des seltenen „Heldenspiels“, veröffentlicht unter dem Pseudonym Alexandro Romano von einem nicht nachweisbaren Autor. Auch die Protagonisten Gabile und Salibert sind Pseudonyme, Anagramme für „Belgien“ (Gabile) und „Libertas“ (Salibert). Auch hinter den anderen „Personen dieses Heldenspiels“ verbergen sich Anagramme und Pseudonyma, die aufgeschlüsselt gehören, bisher aber in der Forschung weitgehend unberücksichtigt blieben: „Guwild, Herzog von Florida“, „Leuthold, Herzog



329.

von Terraferme“, „Orkulas, Herzog von Skandien“, „Maxentius, Kardinal von Ubien“, „Herbrand, Kardinal von Mymingrod“, „Goldapfel, der Gabilen General“, „Weditte, der Gabilen Geheimer Rat“, „Milwel, des Maxentius Raht“, „Klafmar, ein Postbothe“ - „Der Schauplatz ist Riviera“.

Interessant ist, dass es sich um eine europäische Geschichte handelt, die in den Personen die Fürstentümer bzw. die Länder darstellt, die in Freund- oder Feindschaft miteinander Beziehungen eingehen, wobei das Christentum als einigende Kraft beschworen wird - eine Präfiguration zu Novalis berühmten Aufsatz.

Der VD17 kennt zwei unterschiedliche Druckvarianten mit leicht abweichender Holzschnitt-Titelvignette (vgl. auch 1:086664M) und weist dem Autor Alexander Romanus noch ein weiteres Werk mit Bezug auf das vorliegende zu: „Untersuchung des bey jüngst gehaltener Frankfurter Herbst-Messe ausgegangenen Heldenspiels, Die Wieder-errungene Freyheit/ Oder Gabile und Salibert genennet, Muhtmaaflich und ohne Theilhaftmachung gehalten von Wahremundo Neutrali“. - Ganz blasse

Fleckchen, insgesamt sehr sauber und wohl erhalten, sehr schönes Exemplar. Von größter Seltenheit, kein Exemplar im Handel in den letzten Jahrzehnten nachweisbar. – VD17 23:304621K. – **Siehe Abbildung Seite 137**

Gewidmet „einem Super Verleger“

327. Rosenthal, Philip. Witze & Gedankenblitze mit 12 Überlegungen. Stuttgart, Engelhorn, (1998). 8°. 94, [2] S. Weinroter OPappband mit farbig illustriertem OUMschlag. [N418] **20,-**

Erste Ausgabe der geistreichen, mit teils farbigen Illustrationen reich illustrierten Aphorismen des Philosophen, Politikers, Wirtschaftswissenschaftlers und Industriellen Philip Rosenthal (1916-2001), der die Rosenthal AG leitete und es zum parlamentarischen Staatssekretär brachte. - Vorsitz mit **eigenhändiger Widmung** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), mit dem Rosenthal befreundet war: “Lieber

Dr. Knaus, einem Super Verleger Ihr Philip Rosenth[al]”.

*Widmungsexemplar
an den Verleger Kurt Wolff*

328. Rougemont, Denis de. Comme toi-même. Essais sur les mythes de l’amour. Paris, Albin Michel, (1961). 8°. 284, [4] S. OBroschur (minimal angestaubt).

[N315] **50,-**

Erste Ausgabe des Essayisten und Schweizer Philosophen Denis de Rougemont, der am 8. September 1906 in Couvet, im Kanton Neuenburg geboren ward und am 6. Dezember 1985 in Genf starb. - Gutes Exemplar mit **3zeiiger eigenhändiger Widmung** des Autors an den berühmten Verleger Kurt Wolff (1887-1963): “pour Kurt et Hélène Wolff avec la fidèle amitié de D de Rougemont”.

*Meisterwerk der französischen
Rokoko-Illustration*

329. Rozoi, (Barnabé Farmian) de. Les Sens. Poème en six chants. Seconde édition revue et corrigée par l’auteur. «A Londres» (d. i. Paris), o. Dr., 1767. 8°. Mit Kupfertitel, 6 Kopf- und 2 Schlussvignetten sowie 7 Kupfertafeln, alles nach Charles Eisen. XVI, 174 S. Grünbrauner geglätteter Maroquinband der Zeit mit grünem goldgeprägten Rückenschild und reicher floraler Rückenvergoldung, dreifachen Goldfileten auf den Deckeln mit Eckfleurons, Stehkantenfileten und Innenkanten-Dentelles, dreiseitiger Goldschnitt (Kapitale mit kleinen Ausbrüchen und Läsuren, Leder gering verfarbt, minimal beschabt und bestoßen).

[N987] **380,-**

Prächtig gebundene Ausgabe eines der herrlichsten Rokoko-Bücher der Galanten Zeit. Der Autor, Barnabé Farmian de Rozoi (1743-1792) beschreibt in seinen sechs Gesängen und dem beigegebenen „Epître à mon verrou“ die sechs Sinne: „L’Oüie“, „La Vue“, „Le Tact“, „Le Goût“, „L’Odorat“, „La Jouissance“, die der



329.

Kupferstecher De Logueil nach den grandiosen Künstlern Charles Eisen und Wille gestochen hat.

So wird das Gehör (Oüie) mit einem sich Liebesworte ins Ohr flüsternden Paar dargestellt, das Sehen (Vue) mit der Betrachtung eines Mädchens durch einen hübschen Jüngling. Der Tastsinn (Tact) zeigt eine in der Natur hingegossene Schönheit, deren Galan sich über sie beugend ihre Schulter und Brust berührt. Der Geschmack (Goût) zeigt eine Frau mit Früchten im Schoß, bedrängt von einem Jüngling, der Geruch (Odorat) den Verkauf einer Blumengirlande und der Genuss (Jouissance) die mit reichen sexuellen Anspielungen versehene Szene eines Liebespaars im Wald, denen ein nackter Putz die Kopulation eines Taubenpärchens auf einer Stele zeigt, über das er einen Blumenkranz segnend hält. Allen reizvollen Darstellungen ist die feine, sprühende Erotik gemeinsam, mit der der französische Rokoko zu seiner Vollendung fand. Die letzte Tafel mit einem Gitarrenspieler, dem ein Mädchen entzückt lauscht.

Barnabé Farmian Rozoi (Durosoy; 1745-1792) war Journalist und Dichter sowie Historiker, der 1789

eine Royalistische Zeitung gegründet hatte und im Terrorregime guillotiniert wurde. Der in Valenciennes geborene Charles-Dominique-Joseph Eisen (1720-1778) gehört zu den begabtesten französischen Malern und Illustratoren, dessen Werke von einer derart hohen Qualität waren, dass sie die Rokoko-Buchillustration nachhaltig beeinflussten. Auch die nach Eisen und Wille gestochenen Vignetten (eine leicht schräg im Abdruck) sind geradezu entzückend: in einem mit Blumen und verschiedenen Attributen gezierten mächtigen Rahmen erscheinen jeweils zwei nackte Putten, die auf ihre Art die oben geschilderten Sinne spielerisch und sehr tollpatschig darstellen. - Rechter Beschnitt minimal knapp (ohne Textverlust), kaum fleckig, kaum Papierläsuren, nur vereinzelt unwesentlich unfrisch, insgesamt ein sehr schönes Exemplar eines der schönsten französischen Illustrationswerke überhaupt, hier in einem bemerkenswert dekorativen zeitgenössischen Einband. - STC T 116509. Vgl. Cioranescu 57739. Sander 594. Hoefler XLII, 832. - Siehe Abbildungen, auch Seite 138-139

330. Rückert, Friedrich. Brahmanische Erzählungen. Leipzig, Weidmann, 1859. 8°. [2], 455, [1] S. Schwarzer geglätteter Halbkalbslederband der Zeit mit reicher



330.

Romantiker-Rückenvergoldung, nachtblauen, strukturgeprägten Deckelbezügen und marmoriertem Schnitt (Kanten minimal beschabt, gering bestoßen). [N796] 120,-

Erste Ausgabe des großen Versepos‘ der ‚Brahmanischen Erzählungen‘ des Schriftstellers und Orientalisten Friedrich Rückert (1788-1866), hier in einem prächtigen zeitgenössisch gebundenen Exemplar. Der Rücken zeigt eine Rokoko-Architektur mit Ädikula und Goldgitter, reich mit floralen Elementen geziert und mit einer Attika gekrönt. - Wie üblich papierbedingt stellenweise leicht fleckig, insgesamt aber sauber und sehr schön erhalten. Mit winzigem Besitzeintrag der Franziska Arlt vom 13. 5. [18]53“. - Goedeke VIII, 168, 141. Wilpert-Gühring² 1276, 22. Borst 1913. - **Siehe Abbildung**

331. Rüttgers, Severin (Hrsg.). Deutsche Volksbücher. Leipzig, Insel, [1935]. 8°. 642, [2] S. OLeinen (etwas lichtrandig). [K339] 20,-

Das gute und saubere Exemplar aus der Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007) mit dessen **eigenhändigen Signatur** auf dem Vorderdeckel innen. - Sarkowski 379.

Mit dem seltenen „Werbebuch für Die neue Rundschau“

332. Die neue Rundschau. Jahrgänge der Freien Bühne. 2 Jahrgänge in 5 Bänden und 12 Hefte. 5 Bände und 14 Broschuren. Berlin, S. Fischer, 1905-09. 4°. Mit Illustrationen und reichem Buchschmuck. Mehrere Tausend Seiten. OPergament (5) und OBroschur (14) (teils etwas fleckig, beschabt und bestoßen, Broschuren mit winzigen Einrissen). [N930] 80,-

Erste Ausgabe. Eine der prominentesten Literatur- und Theaterzeitschriften. Vorhanden sind die Jahrgänge XVI, Hefte I-XII (kompletter Jahrgang Januar bis Dezember 1905) in 12 Einzelheften in OBroschur, Derselbe. Zweiter Band (d. i. zusammengebundene Hefte VI-XII) in OHalbpergament, Jahrgang XX, Band I-IV (kompletter Jahrgang in vier Quartalsbänden Januar bis Dezember 1909) in OHalbpergament sowie

Werbepuch für Die neue Rundschau. Drei Hefte in einem Band. OBroschur. - Beiliegt ferner Jahrgang XXXV, Heft 5 (Mai 1924) mit einem Beitrag von Emil Rudolf Weiß „Aus einem spanischen Reisebuch“ sowie ein Band Wiener Rundschau (1901). In der Einband- und Buchschmuck-Gestaltung von Emil Rudolf Weiß, der für die in Monatsheften erschienenen Zeitschrift zahlreiche Vignetten, Kopf- und Endstücke, Initialen und weiteren Schmuck entwarf und im Inhaltsverzeichnis verso Broschurvorderdeckel genannt wird: „Schmuck dieses Hefes von E. R. Weiß“. Auch die Gestaltung der Jahrgangsbände in goldgeprägtem Pergament, teils mit dem Verlagssignet von S. Fischer (japanisierendes Medaillon mit Schuppenfisch über Welle) stammt aus der Zeichenfeder Emil Rudolf Weiß. - Nur stellenweise geringe Gebrauchsspuren, teils etwas unfrisch.

333. Rychner, Max. 3 Werke des Schweizer Journalisten und Schriftstellers. Zürich, Manesse, 1947-52. 8°. OLeinen (vereinzelt gering unfrisch). [K605] 50,-

Teils erste Ausgaben. Vorhanden: 1. Sphären der Bücherwelt. Aufsätze zur Literatur. - 2. Zeitenössische Literatur. Charakteristiken und Kritiken. - 3. Zur europäischen Literatur zwischen zwei Weltkriegen. Zweite, veränderte Auflage. - Den guten Exemplaren beiliegend eine **eigenhändige Dankeskarte von Max Rychner** (1897-1965) an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

334. Saint Exupery, Antoine de. Konvolut von drei Werken des Schriftstellers. Leipzig, Düsseldorf, et al., Rauch, 1940-55. 8°. OLeinenbände (etwas unfrisch und berieben). [K346] 25,-

Vorhanden sind: 1. Wind, Sand und Sterne. - 2. Flug nach Arras. - 3. Weisheit der Wüste. Beiliegt: Carnets. Rororo-Ausgabe, 1963. - Von guter Erhaltung, vereinzelt leicht lichtertrandig. Aus der Bibliothek des Verlegers **Albrecht Knaus** (1913-2007) mit dessen Prägestempel auf den Titelblatt (bei zwei Exemplaren).

Widmungsexemplar von Hans Rupé an Max Unold

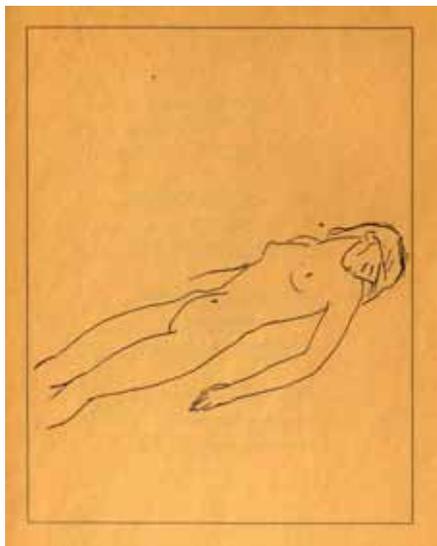
335. Sappho. Übertragen von Hans Rupé mit dreizehn Zeichnungen von Renée Sintenis. Berlin, Holle, 1936. Gr.-8°.



329.

Mit 13 ganzseitigen Illustrationen von Renée Sintenis. [56] S. Weißer OSeidenleinenband mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel sowie goldgeprägter Vignette nach Entwurf von Emil Rudolf Weiß in illustriertem OUMschlag (Umschlag etwas stärker fleckig, Leinenband nur gering fleckig). [N955] 65,-

Eines von 4000 Exemplaren auf Japan. Erste Ausgabe der Gedichte der Sappho mit den Illustrationen der Künstlerin Renée Sintenis (1888-1965). „Diese Auswahl aus den Gedichten der Sappho wurde in der Weiß-Kursiv der Bauerschen Gießerei Frankfurt am Main gesetzt und mit Zeichnungen von Renée Sintenis im Offset-Verfahren gedruckt, Satzanordnung und Einbandentwurf: E. R. Weiß“. - Sehr sauber und frisch, der Vorsatz mit **3zeiliger eigenhändiger Widmung** des Übersetzers und



335.

Germanisten Hans Rupé (1886-1947): „Meinem lieben Max Unold in alter Freundschaft. Hans Rupé. München Febr. 1940“. – **Siehe Abbildungen**

336. Schacht, Theodor, Ueber Unsinn und Barbarei in der heutigen deutschen Literatur. Ein gelegentliches Wort. Mainz, Florian Kupferberg, 1828. 8°. [4], 193, [3] S. OBroschur mit kleiner Holzschnitt-Vignette auf dem Rückdeckel (Rücken teils abgelöst, stärker fleckig, Knicke und Gebrauchsspuren). [N787] **60,-**

Erste Ausgabe der Streitschrift aus der Feder des bemerkenswert fruchtbaren Geographen, Historikers und Schriftstellers Theodor Schaft (1786-1870). „Als Lehrer sowohl wie durch öffentliche Vorträge, durch literarische Arbeiten und durch persönlichen Verkehr in den gesellschaftlich und politisch maßgebenden Kreisen entfaltete hier Schacht eine fruchtbare und weitreichende Tätigkeit. Während dieser Zeit entstand auch sein Hauptwerk, das ‚Lehrbuch der Geographie alter und

neuer Zeit‘ ...“ (ADB). In der vorliegenden Schrift beklagt Schacht vehement den Verfall der Literatur seiner Zeit: „Nichts von Persönlichkeiten, nur die Sache!“, indem er die „Geschichte der Deutschen Literatur“ des Literaturkritikers und Vormärz-Schriftstellers Wolfgang Menzel (1798-1873) scharf angreift. Schacht gilt auch als der Urheber des berühmten Prädikats bzw. Verdikts des „Landes der Dichter und Denker“. Auch an Goethe ließ er kein gutes Haar. „Ja, so lange noch Bücher erscheinen, wie - um nicht Werke längst bekannter Männer zu nennen - etwa Griepenkerls eben so schön geschriebene als klar gedachte Aesthetik, oder die noch nicht erschienenen, aber zu hoffenden, Dichtungen von Starklof und Heine, da ist nicht zu fürchten, daß unsere Poesie in der Mystik ertrinkt, oder die Jünger der Orakelfilosofie sich des obersten Richterstuhls bemeistern“ (S. 193). - Stellenweise mit stärkeren Wasserrändern und Fleckchen, insgesamt aber ordentliches Exemplar dieser außergewöhnlich seltenen, höchst interessanten Publikation. – Goedeke XIII, 18, 8 (Menzel). Kippenberg I, 1614. Band XXX, 774. – **Siehe Abbildung Seite 144**

337. Schaffstein, Herrmann und Friedrich. Märchenbücher und Volksbücher. 15 verschiedene Titel in der Buch- und Einbandgestaltung sowie in der Ausstattung von dem Künstler Emil Rudolf Weiß. Verschiedene Auflagen. 17 Bände. Köln, Hermann & Friedrich Schaffstein, 1904-25. Kl. 4°. Mit zahlreichen, teils farbigen Illustrationen und Tafeln. Ca. 1400 Seiten. OEinbände (meist illustrierte OPappbände, aber auch OLeinen) (geringe Gebrauchsspuren). [N885] **48,-**

Vorhanden sind die Bände: 1) Tausend und eine Nacht. Band IV. OPappband. O. J. (1904). – 2) James Fenimore Cooper. Der Wildtöter. OPappband. O. J. (1905). Stark 13. – 3) Gustav Schwab. Die Schildbürger. Dritte Auflage. OPappband. O. J. (nach 1905). Vgl. Stark 12. – 4) Eduard Mörike. Ausgewählte Gedichte. OPappband. O. J. (1906). Stark 24. – 5) Emil Weber. Neue Märchen. Zweite Auflage. OPappband. O. J. (um 1906). – 6) Robert Louis Stevenson. Die Schatzinsel. OPappband. O. J. (1906). Stark 27. 7) Eduard Mörike. Das Stuttgarter Hutzelmännlein. OHalbpergament. O. J. (1906). Stark 25. – 8) Jeremias Gotthelf. Kurt von Koppingen. 3tes bis Stes Tsd. OLeinen mit farbiger VDeckelillustration. O. J. (1907). Stark 37. - 9) Friedrich Gerstäcker. Was die Einsamkeit raunt. OPappband. O. J. (1907). Stark 36. –

10) Gustav Schwab. Genovefa. OPappband. O. J. (1907). Stark 47. – 11) Carl Simrock. Die schöne Magelona. O. J. (1908). Stark 68. – 12) Gustav Schwab. Doktor Faust. O. J. (1908). Stark 62. – 13) Grimmelshausen. Der abenteuerliche Simplicissimus. OPappband. O. J. (um 1923). Stark VB 20. – 14) Eduard Mörike. Mozart auf der Reise nach Prag. OLeinen. O. J. (1925?). Stark VB 67. – 15) Caspari. Der Schulmeister und sein Sohn. OPappband. O. J. (1925). Stark VB 61. – 16) Franz Lichtenberger. Allerlei vom Leben der Pflanzen. Zweiter Band. O. J. (1906?). – 17) Johann Karl August Musäus. Volksmärchen der Deutschen. Dritter Teil. Zweite Auflage. Ausgewählt von H. Schaffstein. O. J. (um 1920). – Minimale Gebrauchsspuren, schönes, umfangreiches Konvolut. – Roland Stark, Verlagsgeschichte und Bibliographie der Publikationen 1894-1973, Frankfurt 2003.

*Vom Freunde des Fürsten Pückler und
Inspektor auf Muskau*

338. Schefer, Leopold. Laienbrevier. Vierte unveränderte Auflage. Berlin, Veit und Comp., 1844. 8°. [6], 723, [1] S. Tiefblauer geglätteter Halbkalbslederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und reicher Romantiker-Rückenvergoldung und marmoriertem Schnitt (kaum berieben). [N954] 50,-

Die maßgebliche vierte, herrlich gedruckte Ausgabe der beliebten Sammlung von reimlosen Gedichten für jeden Kalendertag von dem auch unter seinem Pseudonym „Pandira“ veröffentlichenden Muskauer Dichter und Komponisten Leopold Schefer (1784-1862), eines Freundes des Hermann Fürst von Pückler-Muskau, den er als dessen „General-Inspector“ auf dem Muskauer Schloss vertrat. Das „Laienbrevier“ sollte bis in die 21. Auflage gedruckt werden. Noch Arno Schmidt nannte Schefer ihn einen „guten Meister“. – Besonders schön gebundenes, durchgehend sauberes Prachtexemplar dieser frühen noch zu Lebzeiten veröffentlichten und noch vom Autor bearbeiteten Ausgabe, eine Zierde jeder Goldrückenbibliothek.

*Niederdeutsche Anekdotensammlung
in Braunschweiger Dialekt*

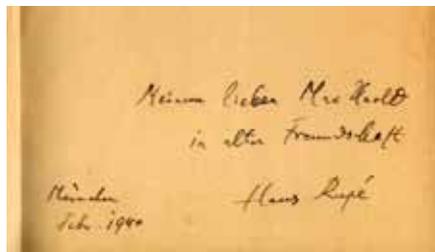
339. (Scheller, Karl Friedrich Arend, Pseudonym:). **Arend Wärmund.** Dat Sassishe Döneken-Bôk. Sammed tor

tydkortinge. Hamburg, F. H. Nestler, 1829. VI, [2], 391 S. Halbpergament im Stil der Zeit mit goldgeprägtem schwarzen Rückenschild und Marmorpapier-Deckelbezug sowie Gelbschnitt (leicht berieben). [N839] 160,-

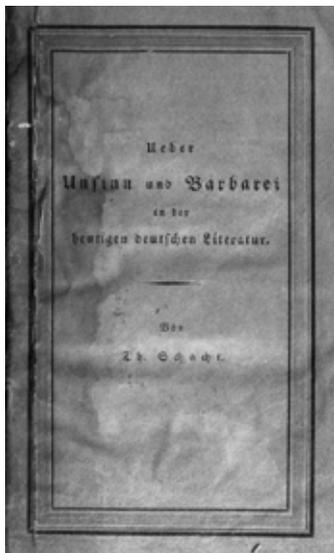
Erste Ausgabe dieser interessanten Sammlung von kleinen Anekdoten und Geschichten aus dem Plattdeutschen, vor allem dem Braunschweiger Dialekt, über die Goedeke noch vernichtend urteilte: „Enthält 248 meist sehr fade Anekdoten. Die Schreibung ist willkürlich erfunden und drückt die Braunschweiger Mundart nur für den aus, der sie schon kennt. Scheller hat Worte aus alten Büchern genommen, die 1829 nicht mehr gesprochen wurden, andere selbst gemacht.“ Das Werk gilt heutigen Sprachforschern aber als wichtige Quelle, die der Arzt, Übersetzer und niederdeutsche Sprachforscher Karl Friedrich Arend Scheller (1773-1843) mit einem ausführlichen Wörterbuch am Schluss, einer „Wôrd-forklaringe“ versah, anhand derer der Leser die kurzweiligen Anekdoten studieren kann. Scheller veröffentlichte unter den Pseudonymen Arend Wärmund und Karl Nothwehr. - Titel und erste wie letzte Seiten leicht stockfleckig, nur minimal angestaubt und gebräunt, aus dem Besitz des Germanisten **Karl Stackmann** (1922-2013), mit entsprechendem (wohl nicht eigenhändigen) Bleistift-Eintrag. Sehr selten. – Seelmann 109. Goedeke X, 547, 12, 8. – **Siehe Abbildung Seite 144**

*Widmungsexemplar
von Johannes Schlaf*

340. Schlaf, Johannes. Seele. Weimar, Fritz Fink, 1922. Gr.-8°. 13, [3] S. Blaue OBroschur mit goldgepräg-



335.



336.

tem Vorderdeckel-Titel und kleiner Goldvignette (minimal lichtrandig, kaum geknickt). [N714] 140,-

Erste Ausgabe des eindrucksvollen Verspoems von dem Schriftsteller und Dichter, Vertreter des Naturalismus, Johannes Schlaf (1862-1941), der hier die menschliche Seele ergründet. - Papierbedingt minimal gebräunt. Vortitel mit **Szeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors an den Leipziger Buchhändler und Verleger Rudolf Gnilke, datiert "Weimar, Septbr. 1922". Widmungsexemplare von Johannes Schlaf sind selten. - Wilpert-Gühning² 1336, 77 (falscher Druckort). - **Siehe Abbildung**

341. Schmidt, Arno. Brüssel. Die Feuerstellung. Zwei Fragmente. Faksimile der Handschriften mit Transkription. Bargfeld, Eine Edition der Arno Schmidt Stiftung im Suhrkamp Verlag, (2002). Fol. Mit Frontispiz und zahlreichen Abbildungen. 70 S. OHalbleinen mit OSchuber. [K511] 50,-

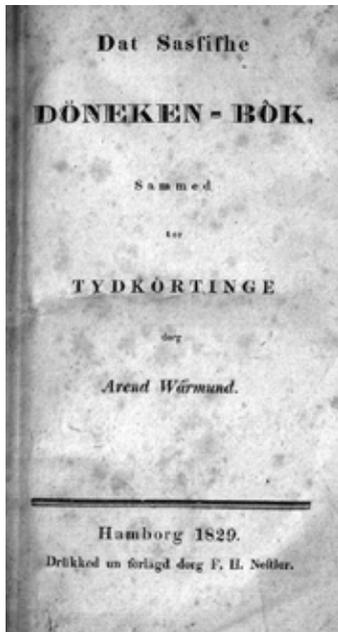
144

Eines von 2000 Exemplaren. Erste Ausgabe. Hrsg. von Susanne Fischer. - „Brüssel“, eine Geschichte aus der Kriegsgefangenschaft, wurde 1948 geschrieben; „Die Feuerstellung“ entstand 1955. - Schönes Exemplar.

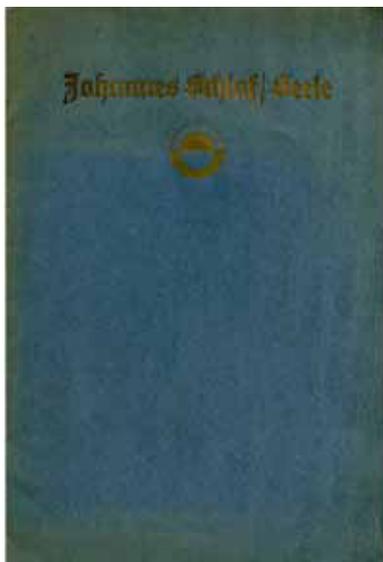
342. Schmidt, Arno. Leviathan oder Die beste der Welten. Faksimile der Handschrift mit zwei Transkriptionen und einem editorischen Nachwort. Zürich, Eine Edition der Arno Schmidt Stiftung im Hauffmanns Verlag, (1994). Fol. Mit zahlreichen Abbildungen. 96 S. OHalbleinen mit OSchuber. [K513] 50,-

Eines von 2000 Exemplaren. Erste Ausgabe. Hrsg. von Susanne Fischer. - Schönes Exemplar.

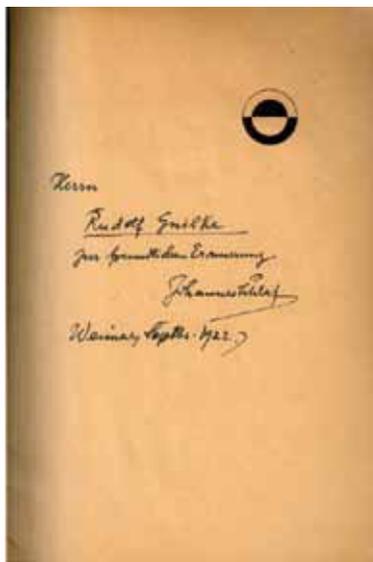
343. Schöne, Rotraud. Lebenslinien. Gedichte. (Hockenheim), Edition L



339.



340.



(Czernik-Verlag), (1998). 8°. 46, [2] S.
Farbig illustrierte Originalbroschur (minimal fleckig). [N178] 22,-

Erste Ausgabe der Gedichtsammlung der aus Schlesien stammenden Schriftstellerin. - Vortitel mit 6zeiliger **eigenhändiger Widmung** mit Unterschrift der Autorin an den Verleger Dr. Knaus, datiert "Berlin, 16.9.98".

344. Schönfeldt, Sybil Gräfin. "Gestern aß ich bei Goethe". Bilder einer neuen Gastlichkeit. Hamburg und Zürich, Arche, 2002. Gr.-8°. Mit einigen Abbildungen. 299, [5] S. OLeinen. [K274] 30,-

Enthält neben einer Kulturgeschichte der Gastlichkeit einen Rezeptteil mit Kochrezepten aus der Goetheschen Küche, aus der Küche am Frauenplan u.a. - Das schöne Exemplar auf dem Titelblatt mit einer **8zeiligen eigenhändigen** Widmung der Autorin, vermutlich an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), aus dessen Bibliothek das Buch stammt. - **Siehe Abbildung Seite 147**

Konsalik gibt sein Pseudonym zu erkennen

345. Schuster, Wilhelm. Ich bin Taxifahrer. Vierzig Jahre hinterm Steuer. Erlebnisse aus erster Hand. Hrsg. und mit einem Vorwort von Heinz G. Konsalik. (München), Lichtenberg Verlag, (1972). 8°. 214, [2] S. Illustrierter OPappband. [N462] 60,-

Erste Ausgabe des „Konsalik-Reports“, der unter dem Pseudonym „Wilhelm Schuster“ erschien, hinter dem sich Deutschlands kommerziell erfolgreichster Schriftsteller, nämlich der in Köln geborene und in Salzburg gestorbene Heinz G. Konsalik (1921-1999) verbirgt. Das vorliegende Exemplar erlangt dadurch seine Besonderheit, das sich der Autor hier seinem Verlegerfreund Knaus erstmalig zu erkennen gibt. Alle Quellen führen das Werk unter dem unidentifizierten Pseudonym Wilhelm Schuster. Wie sehr Konsalik meinte, sich hinter einem Pseudonym verstecken zu müssen zeigt auch sein Zitat nach Plinius, das er auf den Vorsatz schrieb, und das Zeuge seiner Bescheidenheit ist, stand er seinem Werk doch selbst sehr kritisch gegenüber. - Von

tadelloser Erhaltung. - Vorsatz mit **9zeiliger eigenhändiger Widmung** des Herausgebers Heinz G. Konsalik an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Nullus est liber tam malus, ut non aliqua parte prosit (Plinius) für Dr. Albrecht Knaus von Heinz Günther alias Wilhelm Schuster alias Heinz G. Konsalik ... Steingaden, 11. Oktober 1972". - Widmungsexemplare von Konsalik sind außergewöhnlich selten. Das Pseudonym ist soweit wir ermitteln konnten, nicht weiter bekannt, auch Wikipedia erwähnt es nicht in seinem Konsalik-Artikel.

346. Seidel, Heinrich Wolfgang. Drei Stunden hinter Berlin. Briefe aus dem Vikariat. 1902. (Gütersloh), Bertelsmann, (1951). 8°. Mit Frontispiz. 452, [4] S. OLeinen (Rücken vergilbt, etwas angeschmutzt). [K283] 30,-

Erste Ausgabe. Herausgegeben und eingeleitet von Ina Seidel. - Papierbedingt etwas gebräunt, ein Blatt etwas knickspurig, sonst gut erhalten. Mit einer **eigenhändigen Widmung** der Herausgeberin an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem fliegenden Vorsatz. - Wilpert-Güthing² 49.

347. Seidel, Ina. Lebensbericht. 1885-1923. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, (1970). 8°. Mit 7 Abbildungen auf 6 Tafeln. 334, [2] S. OLeinen mit goldgeprägter Faksimileunterschrift auf dem Deckel und goldgeprägtem Rückentitel und OUMschlag (dieser etwas angestaubt, lichtrandig und mit kleinen Randleasuren). [K262] 40,-

Erste Ausgabe. Ina Seidel (1885-1974) war zu Lebzeiten eine berühmte deutsche Lyrikerin und Romanautorin. - Schnitt leicht angestaubt, sonst gut erhalten. Auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung** der Autorin aus dem Jahr 1970 an Albrecht und Janne Knaus.

348. Severin, Karl (Hrsg.). Fünfundzwanzig Figuren des Barock. München, Basse & Lechner, 1983. Kl.-4°. Mit zahlreichen typographischen Illustrationen.

[72] S. OPappband mit Büttenspapierbezug in OBüttenschuber.

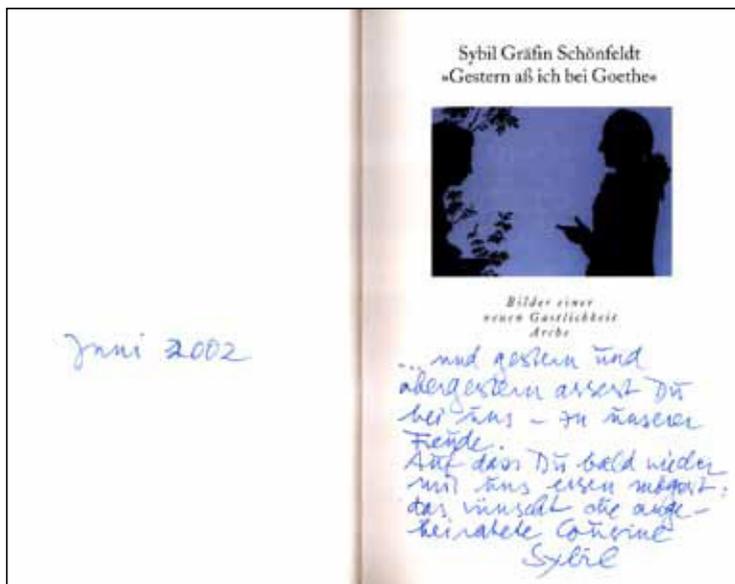
[E750] 120,-

Exemplar außerhalb der Auflage von 350 nummerierten Exemplare mit **persönlicher Widmung im Nummernfeld an den großen Typographen Günter Gerhard Lange**: „Dies Exemplar trägt die Nummer GGL“. Erste Ausgabe. Barockgedichte in künstlerischer Typographie als Raute, als Kreuz, als Grabstele, Urne, Herz, Kleeblatt etc., ein typographisches Meisterwerk. „Die Figurengedichte setzte Professor Walter Stähle, Stuttgart, von Hand in der 16 Punkt Alt-Schwabacher. Die Schrift wurde von Peter Keidel, Offizin Scheufele, Stuttgart, zur Verfügung gestellt. Die übrigen Satzarbeiten und den Druck in der Monotype Van Dijk besorgte die Firma Schumacher-Gebler, München. Handgebunden wurde das Buch in der Buchbinderei Rolf Maximilian Gilch, München. Für die Innenseiten wurde Hahnemühle-Kupferdruckbüttlen, für den Einband Fabriano-Ingres Papier der Firma Drissler, Frankfurt, verwendet“ (Druckvermerk). - Tadellos erhalten. - Beiliegt eine 8zeilige eigenhändige Glückwunschkarte an Günter Gerhard Lange von den Verlegern A. Basse und Herbert Lechner mit deren Unterschriften: „...Ein friedvolles Weihnachtsfest und ein rundum erfreuliches Neues Jahr wünschen Ihnen Ihre ‚Jungverleger‘ A. Basse und Herbert Lechner. PS: Das von Ihnen seinerzeit so unterstützte Buchprojekt hat jetzt auch noch höchste Weihen empfangen (siehe umseitig)“. Dort, auf der hübschen Weihnachtskarte das Goldsiegel: „Prämiert von der Stiftung Buchkunst: eines der schönsten Bücher“.

349. Seyppel, Joachim. Lesser Ury. Der Maler der alten City. Leben – Kunst – Wirkung. Eine Monographie. 3. Auflage. Berlin, Gebrüder Mann Verlag, (1987). 8°. Mit zahlreichen Abbildungen 229, [1] S. OPappband mit OUMschlag. [K288] 28,-

Erste Ausgabe. Das Buch enthält im Anhang ein Werkverzeichnis, ein Literaturverzeichnis, eine Chronologie und ein Personenverzeichnis. - Schönes Exemplar. Vorsatz mit **5zeiliger eigenhändiger Widmung** des Autors mit Unterschrift Joachim Seyppel an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) mit "besten Grüßen und Wünschen".

350. Shakespeare, William. – Sonnette. Umdichtung von Stefan George. Zweite



344.

Auflage. Berlin, Bondi, 1919. 8°. 160, [2] S. O/Halbleinen (lichtrandig und leicht bestoßen). [K269] 55,-

Vorsätze leimschattig, sonst gut erhalten. Das Exemplar stammt aus der Bibliothek des Diplomaten und Hobby-Zoologen Adolf Fischer, mit dessen radiertem Exlibris von Hubert Wilm auf dem inneren Vorderdeckel, das einen schlafenden Bison in einer Heidelandschaft zeigt (Blattgröße: 11,5 x 12,5 cm; Bildgröße: 9 x 8,6 cm). Später kam das Buch dann in die Bibliothek des Verlegers **Albrecht Knaus** (1913-2007), der **eigenhändig** auf dem Vorsatzblatt ein Zitat Thomas Manns von 1952 (Briefe, Bd. 3, S. 252f.) vermerkte, das offensichtlich seine Meinung zur Umdichtung Stefan Georges ebenso widerspiegelte: "Ein höchst sonderbarer Roman".

351. Sieburg, Friedrich. Das Geld des Königs. Eine Studie über Colbert. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, (1960). Gr.-8°. 53, [3] S. OPappband (Rücken leicht lichtrandig). [K277] 20,-

Erste Ausgabe. Gedruckt für die Freunde der Deutschen Verlags-Anstalt. - Mit einer **3zeiligen eigenhändigen Widmung** von Friedrich Sieburg an den Lektor und späteren Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) aus dem Jahr 1960 auf dem fliegenden Vorsatz. Gut erhaltenes Exemplar. - Wilpert-Gühring² 39.

352. Sieburg, Friedrich. Das Geld des Königs. Eine Studie über Colbert. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, (1960). Gr.-8°. 53, [3] S. OPappband (leicht lichtrandig). [K278] 25,-

Erste Ausgabe. Gedruckt für die Freunde der Deutschen Verlags-Anstalt. - Mit einer **6zeiligen eigenhändigen Widmung** von Friedrich Sieburg an den Lektor und späteren Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) aus dem Jahr 1961 auf dem fliegenden Vorsatz. Gut erhaltenes Exemplar. - Wilpert-Gühring² 39.

*Eine launige Hommage
an den Fürsten Pückler-Muskau*

353. (Siemerling, Heinrich Karl Theodor Friedrich). Reminiscenzen für Semilasso, von Homogalakto. Stuttgart, Hallberger, 1837. 8°. 176, [2] S. Brauner Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem roten Rückenschild (Kapitale lädiert, Gelenke brüchig, fleckig, beschabt und bestoßen). [N965] **86,-**

Erste Ausgabe des in Anspielung auf das Pseudonym „Semilasso“ des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau (1785-1871) herausgegebenen Romans des „Homogalakto“. Autor war der Mediziner und Schriftsteller Heinrich Karl Theodor Friedrich Siemerling (1789-1837). Tatsächlich verzeichnen die meisten öffentlichen Bibliotheken das Buch immer noch unter Pückler-Muskau.

Siemerling hatte in Greifswald und Berlin Medizin studiert und 1811 in Göttingen promoviert. Als praktischer Arzt ließ er sich in Neubrandenburg nieder und ab 1824 in Stralsund (vgl. Hirsch-Hübötter V, 265). Die „Reminiscenzen für Semilasso“ sind eine „Hommage“ an Fürst Pückler und dessen schriftstellerisches Werk unter dem Motto „Honný soit qui mal y pense“. Enthalten sind Briefe, Eindrücke, Reiseberichte, Gedichte, Schnurren und Anagramme sowie zahlreiche satirische Beiträge wie „Der Italiener und das Echo“, „Denkwürdiges Anagramm auf Napoleon“, „Bioklimakometer (Lebensstufenmesser) einer alten Jungfrau“ oder „Liebeserklärung eines Schacher-Juden“ und vieles mehr, darunter auch ein Lied in Noten und Text mit dem Titel „Elementarische Liebe“ (in C-dur für „Singstimme“ und „Gitarre“). Auf dem letzten Blatt wird in Verlagsanzeigen die „Andeutungen über Landschafts-Gärtnerei“ des Fürsten Pückler-Muskau beworben. - Papierbedingt stellenweise etwas stärker stockfleckig, insgesamt aber gutes Exemplar mit dem Exlibris „Aus der Bibliothek von Walther Königsberger“ auf dem vorderen Spiegel. – Goedeke XIV, 729, 602.

Erinnerungen an Indien

354. Sievers, Johannes. Kunsthistoriker (1880–1969). Eigenhändige Briefkarte mit Unterschrift. Berlin, 19. Dezember 1962. Qu.-8°. 2 S. auf kartoniertem Papier (links gelocht). [C059] **30,-**

Der Kunsthistoriker und Cassirer-Autor schreibt in blauer Tinte an das Ehepaar Olly und Robert Potonie, den Sohn des Berliner Professors und Königlichen Landesgeologen Henry Potonie. Sievers, der der Familie Potonie in tiefer Freundschaft verbunden war, schwelgt bei der Grußkarte aus seinem Haus in der Hohenzollernstraße 3 in Berlin-Wannsee in Erinnerungen an die Recherchen für das Buch „Bilder aus Indien“: „Liebe Olly und lieber Robert, Eure Worte und Wünsche, die ich heute bekam, sind so lieb und wohlthuend, dass sie nicht ohne sofortigen Dank bleiben sollen – und nicht ohne Erwidering, wie sich das von selbst versteht. In der Niederschrift meiner Lebenserinnerungen eben im Begriff, von Ceylon nach Südindien ‚übersetzen‘, erweckt das Gopurenbildchen mit dem zwar recht recht schmutzigen, dafür um so heiligeren Teich Erinnerungen an glühend heiße Tage und im Bahnhofsquartier zugebrachte Nächte, während einige hundert ‚Natives‘ auf dem Bahnsteig sich auch nicht gerade still verhielten! So lebt man jetzt mehr von Erinnerungen als vom Heute, das nicht gerade anmutig ist – besonders weil mich die Folgen einer Grippe in Gestalt von Herzschwäche noch nicht loslassen – hoffen wir für 1963 auf ein Wiedersehen, dann wird alles besser für Euren alten Johannes“. - Wenige Tintenwischer, gut lesbare, saubere Handschrift.

355. Simmel, Johannes Mario. Bitte laßt die Blumen leben. (München), Droemer Knauer, (1983). Gr.-8°. 575, [1] S. OPappband mit OUMschlag (dieser etwas lichterndig, knittrig und angeschmutzt). [K263] **50,-**

Erste Ausgabe. Buchblock leicht schiefgelesen, im Schnitt leicht unfrisch, insgesamt noch gut erhalten. Fliegender Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung des Autors** an den „lieben Herrn Dr. Albrecht Knaus“.

356. Spiel, Hilde. Fanny von Arnstein oder die Emanzipation. Ein Frauenleben an der Zeitenwende 1758–1818. (Frankfurt am Main), Fischer Taschenbuch Verlag, (1981). 8°. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. 537, [7] S. Illustrierte OBroschur (mäßige Gebrauchsspuren). [K309] **50,-**

Papierbedingt leicht gebräunt, im Schnitt und auf den letzten Seiten geringe Feuchtigkeitsfleckchen. Insgesamt

gut erhalten mit einer **eigenhändigen Widmung** der Autorin an den "gütigen Verleger" Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem fliegenden Vorsatz. Aus der Knausschen Bibliothek.

Die Wickiana gewidmet an Karl Stackmann

357. Stackmann, Karl. 2 an ihn gewidmete Schriften. Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts. Hrsg. Von Wolfgang Harms und Michael Schilling. Tübingen, Max Niemeyer, 1997-2005. Fol. Mit zahlreichen Illustrationen und Tafeln. XIV, 16; VI, 26 S. Geheftet (Heftstreifen teils leicht gelöst).

[N890]

30,-

Erste Ausgabe der beiden bahnbrechenden Forschungsarbeiten, die die Autoren auf dem Titel dem berühmten deutschen Germanisten Karl Stackmann (1922-2013) **mit entsprechendem Einträgen widmeten**: "Für Karl Stackmann mit herzlichem Gruß und guten Wünschen für 1998 Michael Schilling, Wolfgang Harms" - "Für Karl Stackmann mit herzlichen Grüßen in alter guter Verbundenheit 7. Januar 2006 Michael Schilling, Wolfgang Harms". Die Sammlung der Zentralbibliothek Zürich. Kommentierte Ausgabe Teil 1 Die Wickiana I (1500-1569). Teil 2: Die Wickiana II (1570-1588). Hrsg. Von Wolfgang Harms und Michael Schilling. Tübingen 1997-2005. - Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts Band VI und VII, Sonderdruck. - Kaum Gebrauchsspuren, wohl erhalten.

358. (Sterne, Laurence). Yoricks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Aus dem Englischen übersetzt (von J. J. C. Bode). Dritte [und] Vierte Auflage. 4 Teile in 2 Bänden. Hamburg und Bremen, Johann Heinrich Cramer, 1771. 8°. Mit 6 gestochenen Vignetten und 8 Kupfertafeln (davon 2 faksimiliert). [2], XXII, 172; [2], 168; 144; 188 S. Halbpergament im Stil der Zeit mit goldprägten roten Rückenschildern und gelbbraun-grünen Marmorpapier-Deckelbezug, Pergamentecken und gesprenkelter Schnitt.

[N659]

180,-



358.

Die dritte (Band I-II) und vierte (Band III-IV) Auflage der ersten deutschen Übertragung der berühmten „Sentimental Journey“ des englischen Dichters und Schriftstellers Laurence Sterne (1713-1768), die die deutsche Literatur der Aufklärung in größtem Maße beeinflusste. Die Übersetzung stammt von dem Verleger, Freimaurer, Journalisten und Aufklärer sowie Militärobrieten Johann Joachim Christoph Bode (1731-1793), der die Werke Kants und Lessings herausbrachte. Gotthold Ephraim Lessing half ihm bei der Übersetzung des Sterne. Die Kupfervignetten und Kupfertafeln von Friedrich C. G. Geysler (1772-1846) nach Heinrich Friedrich Füger (1751-1818) gehören zu den schönsten künstlerischen Illustrationen des 18. Jahrhunderts. - 2 Blätter Text (Zwischentitel zu Band II) sowie 2 Tafeln fehlen und sind durch die Drucke der Georg-Müller-Ausgabe (Abtei Thelem) fachmännisch ersetzt. Die gestochenen Vignetten sowie alle anderen Tafeln sind Originale. Eine Tafel mit kleinem Tinteneintrag verso, sonst kaum Gebrauchsspuren, durchgehend sehr sauberes, schönes Exemplar. Im Original enthalten ist etwa auch die erotische Tafel Yorick mit der hübschen

Kammerjungfer im Boudoir. mit der vollen Signatur der Künstler. – Goedeke IV/1, 586, 7. Vgl. Hayn-Gotendorff VII, 438. KNLL XV, 972 – **Siehe Abbildung**

Prachtvoll gebundene Sterne-Ausgabe

359. Sterne, Laurence. A Sentimental Journey Through France and Italy. By Mr. Yorick. Teil I (alles Erschienene). London, J. Good und E. S. Harding, 1792. Gr.-8°. Mit 6 Kupfertafeln von Birrell nach Stothard. [1], 184 S. Geglätteter hellbrauner marmorierter Kalbslederband um 1880 mit 2 goldgeprägten Rückenschildern, reicher Rücken- und Deckel-, Steh- und Innenkantenvergoldung, dreiseitiger Goldschnitt in modernem Leinenschuber (minimale Wurmspuren, sonst fast tadellos und grandios schön; signiert: „Bayntun Binder Bath, Eng.“). [M032] **180,-**

Selten illustrierte Ausgabe der berühmten „Sentimentalen Reise“ des Laurence Sterne (1713-1768), die „recht eigentlich seinen Ruhm (begründete), vor allem in Frankreich und Deutschland“ (KNLL XV, 972).

Tatsächlich war der zweite Band nie erschienen, die Ausgabe ist also in sich komplett und gehört mit sechs feinen Tafeln zu den schönsten illustrierten Sterne-Ausgaben. „Ouvrage souvent reproduit, p. ex. London 1792, in-8°. Av. 6 pl. D’après Stothard“ (Graesse). - Nahezu tadellos sauber und in allerbestem Zustand, ein wirkliches Prachtexemplar. Gebunden in einen grandiosen marmorierten und geglätteten Kalbsledereinband im Neo-Rokoko-Stil mit herrlicher, reicher Vergoldung, ein haptisches Erlebnis. – Graesse VI, 493. Ebert 21752. Vgl. Brunet IV, 345. – **Siehe Abbildungen, auch Seite 151**

*Verebrung antiker Literaten
in der Goethezeit*

360. Stolberg, Christian zu. Gedichte aus dem Griechischen übersetzt. Hamburg, Carl Ernst Bohn, 1782. 8°. XVI, 318, [2] S. Halbleder der Zeit (teils mit Fehlstellen, stärker beschabt, Gelenke brüchig). [N904] **38,-**

150

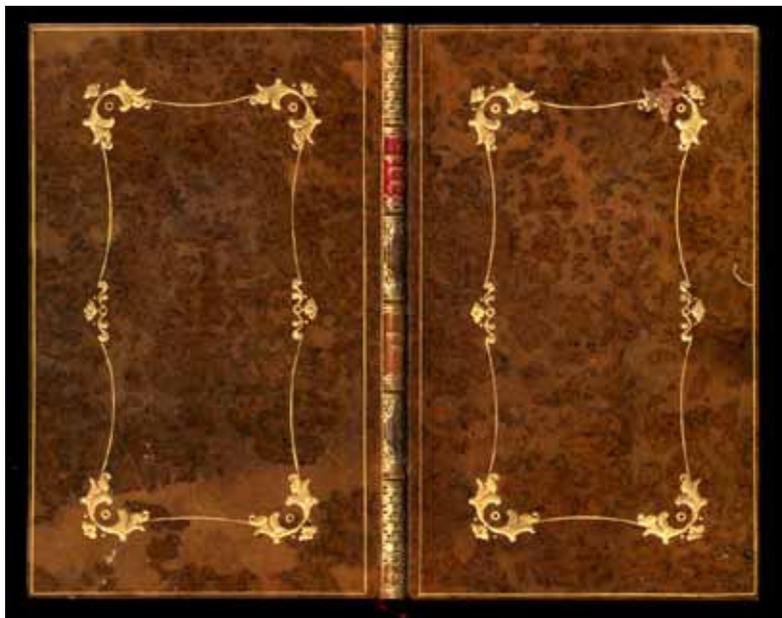
Erste Buchausgabe dieser umfassenden Sammlung von Gedichten der Antike, die vereinzelt bereits im Göttingischen Musenalmanach von 1775 sowie in der Zeitschrift Deutsches Museum erschienen waren. Enthalten sind poetische Arbeiten von Homer, Theokrit, Bion und Moschus, Kallimachos, Proklos, Anakreon u. a. - Vorsätze, Titel und letzte Blätter leimschattig, gering gebräunt und vereinzelt etwas fleckig. Schönes Quellenwerk für Altphilologen und Germanisten, Literaturliebhaber und Antikenbegeisterte. Vorsatz mit einmontierter Fiche. – Goedeke IV/1, 1023, 3.

361. Stolz, Robert und Einzi. Die ganze Welt ist himmelblau. Nach Erzählungen, Tonbändern und Dokumenten von Robert Stolz aufgezeichnet von Aram Bakshian jr. (Bergisch Gladbach), Bastei Lübbe Verlag, (1986). 8°. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. 567, [9] S. Illustrierte OBroschur. [G168] **25,-**

Das schöne Exemplar mit einer **eigenhändigen Widmung** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007) auf dem Titelblatt von Einzi Stolz: „An Dr. Albrecht Knaus



359.



359.

mit den besten Wünschen und vielem Dank und Bewunderung allerherzlichst Einzi Stolz.“ Auf der Rückseite des fliegenden Vorsatzes dann „Wien, August 2001“ sowie einem Adressaufkleber von Einzi Stolz sowie **einer eingeklebten Gedenkbriefmarke** des großen österreichischen Komponisten und Dirigenten Robert Stolz (1880-1975).

362. Strauss, Ludwig. Das Ufer. (Berlin, Otto von Holten für Gotthard Laske), 1922. 4°. Mit Titel und Textsatz in Rot und Schwarz sowie Druckervignette. [10], 51, [5] S. OPappband mit vertikal gelb gestreiftem Buntpapierbezug und Deckelschild (gering fleckig, an Kanten etwas beschabt und bestoßen). [N924] **46,-**

Nummer 150 von 275 arabisch nummerierten Exemplaren der Ausgabe II (Gesamtauflage: 300), Druckvermerk vom Autor „Ludwig Strauß“ in Tinte signiert. **Erste Ausgabe.** Ein buchkünstlerisches

Meisterwerk des Typographen, Künstlers, Illustrators und Buchgestalters Emil Rudolf Weiß (1875-1942).

„Das Ufer, Gedichte, entstanden in den Jahren 1919 bis 1922, wurde gedruckt im Auftrag von Gotthard Laske bei Otto v. Holten, Berlin, im Dezember 1922 in einer einmaligen Auflage von 300 nummerierten und vom Dichter mit Namenszug versehenen Exemplaren. Druckleitung, Titel, Initialen, Einband von E. R. Weiß“ (DV). - Sehr sauber und wohl erhalten, auf sehr schönen weißen unbeschnittenen Bütten gedruckt. – Wilpert-Gühring² 9. Rodenberg 246.

363. Struck, Karin. Finale. Geschichte eines unentdeckten Pferdes. (München), Albrecht Knaus, (1984). Gr.-8°. 477, [1] S. OPappband mit OUMschlag. [G695] **30,-**

Erste Ausgabe des beliebten Werks der Erfolgsautorin Karin Struck (1947-2006). - Sehr gutes Exemplar, Vorsatz mit **8zeiliger Widmung und Herzchen-Zeichnung** der Autorin an ihren Verleger Albrecht



365.

Knaus (1913-2007), in der ihre Affektion für den großen Büchermann und noch großartigeren Menschen durchscheint: „Für Albrecht Knaus, den geistreichen Verleger - ich danke Ihnen dafür, daß sie so sind, wie Sie sind - Ihre Karin Struck 4.4.84“.

Deutsch-lateinisches Rätsel- und Witzbuch

364. Sutor, Andreas. Der Hundert-Augige blinde Argos, und zwey-Gsichtige Janus, Oder Latinum Chaos Der andere Bettl-Hafen, König- oder Glücks-Hafen. 8°. Mit doppelt gefaltetem typographischen Titelblatt, typographischer Textillustration und 3 typographischen Tabellen (in Pag.).

152

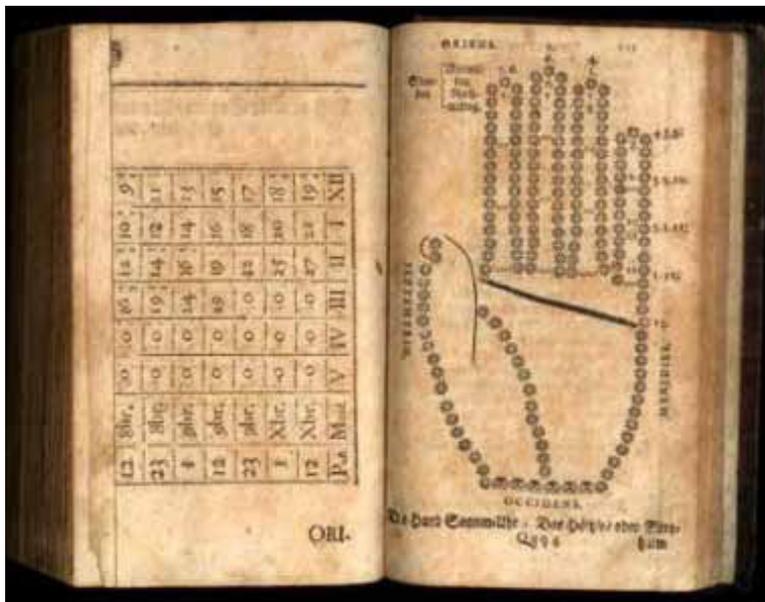
[12], 1037, [3] Bl. Brauner Lederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild (dieses abgeschabt, Kapital mit kleinem Ausriss, Rücken brüchig, kleine Bezugsfehlstellen und bestoßen, aber ordentlich erhalten). [N910] 160,-

Erste Ausgabe des höchst amüsanten Kompendiums von Sprichwörtern, Redensarten, Charaden, Witze und Rätseln in lateinischer und deutscher Sprache, „A delightful product of Bavarian humor“ (Faber du Faur 1142). Andreas Sutors (Shuster) Werk erschien als Fortsetzung des berühmten „Latinum Chaos“ und behandelt u. a. Stichwörtern wie „Abstinentia, Amicitia, Amor“, „Caput, Corpus, Oculi“, „Concordia, Pax“, „Bellum militia, Pax Condordia, Ira, Lis, Rixa, Vindicta“, „Domus, Jocus, Ludus“, „Damnum, Error, Infernus Malum, Peccatum, Scandalum“, „Honor, Laus, vana Gloria, Fama, Humilitas, Simplicitas“ etc. „Wir wohnen alle in lättigen Häusern, wan mir nit alle Tag mit dem Gewissen das Koth abkehren, wird's endlich ein lauterer Saustall. Das Feuer zwingt aus nassem Holtz Wasser, und Rauch, also auch die unzeitige Liebe. Emblema: Ein Badstuben. Parit ignis, & aquas. Aus der Gluth, kombt die Wuth. Signit amor lachtymas; quis putet? ignis aquas. Ein Genius fangt mit der Angel ein Fisch“ und so weiter, eine wahrhafte, nahezu unerschöpfliche Fundgrube von oft humorigen Weisheiten.

Sehr hübsch sind auch die Falttafeln, die auch typographisch interessant sind mit der vertikalen Schrift und zahlreichen kleinen Herzchen oder Sonnen im Text, einer Buchstabentabelle als Rebus, einer durch typographische Sternchen gebildeten Hand als Bilderrätsel und ähnlichem. - Es gab wohl auch Exemplare mit Frontispiz, hier



365.



364.

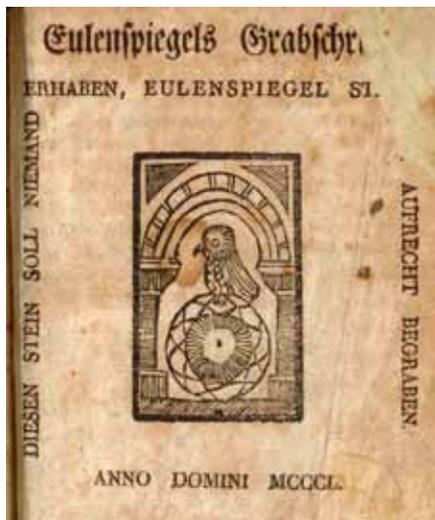
jedoch ohne. Gestempelt, stock- und braunfleckig, kleine, teils hinterlegte Läsuren und minimale Ausbrüche sowie Gebrauchsspuren, insgesamt aber ordentliches Exemplar, zeitgenössisch gebunden und sehr selten. – Bernstein 3647. Goedeke II, 18, 42. Hayn-Gotendorf VII, 494. Seebaß 1011. – **Siehe Abbildung**

365. Till Eulenspiegel. – Wunderliche und seltsame Historien Tillen

Eulenspiegels, eines Bauern Sohn, zu Braunschweig gebürtig. Welche aus Niedersächsische Sprache ins Hochdeutsche übersetzt, und sehr kurzweilig zu lesen. Auf Verlangen sehr vieler guten Freunde aufs neue wieder aufgelegt. Frankfurt an der Oder, Trowitzsch und Sohn, o. J. (um 1810). 8°. Mit 44 (teils wiederholten) Holzschnitten. [160] S. Späterer marmorierter Pappband im Stil der Zeit. [M040] 320,-

Erster Frankfurter Druck der berühmten Eulenspiegelgeschichte, die den Drucken der „100 Historien“ des 17. und 18. Jahrhunderts folgt. Dabei sind auch die teils witzigen, teils geistreichen, teils aber auch recht plumpen und nicht selten drastischen Illustrationen ganz im Stil der Volksbuchausgaben gehalten. Der Druckvermerk „Gedruckt in diesem Jahre. (10) Franckfurth a. d. O., bei Trowitzsch u. Sohn“ mag auf das Erscheinungsjahr 1810 hindeuten. Typographisch ist das Buch aber ganz in der Art der Bücher des ausgehenden 18. Jahrhunderts gehalten: Kraftvolle Fraktur, der Titel in Schwarz und Rot gedruckt, die Holzschnitte kontrastreich und mit teils unterbrochenen, dicken schwarzen Rahmenlinien in den Text eingedruckt. Die Frankfurt-Oder-Ausgabe gehört damit zu den interessanten Beispielen der schon im Sinne eines Faksimiles gemachten Nachdrucke. Dazu passt auch die Nichtnennung des Druckdatums, das mit „(10)“ wohl lediglich einen Hinweis auf das wahre Druckjahr geben soll.

Die Holzschnitte begleiten die Hundert Historien des Lebens Til Eulenspiegels bis zu dessen Tod: „Die 99. Historia, Wie Eulenspiegel starb und die Schweine



365.

die Bahre umwarfen, daß er dahin purzelte. - Die 100. Historia. Wie Eulenspiegel sollte begraben werden". Gezeigt ist der am Sarge wartende Tod als Gerippe mit Sanduhr. Auf dem letzten Blatt erscheint dann „Eulenspiegels Grabschrift“ mit dem Datum „Anno Domoni MCCCL“. - Titel mit dem Preußischen Zensurstempel im Rund (mit Adler). Dem das 18. Jahrhundert gemäße Papier wie üblich etwas gebräunt, leicht feuchtfleckig und braunfleckig, Blatt C2 etwas knapp beschnitten, das letzte Blatt mit kleinem Randausschnitt oben rechts (minimaler Buchstabenverlust). Insgesamt gutes Exemplar dieses äußerst seltenen Druckes. – VD18 12626678-001. – **Siehe Abbildungen, auch Seite 152**

366. Timm, Uwe. Kopffjäger. Bericht aus dem Inneren des Landes. (Köln), Kiepenheuer & Witsch, (1991). 8°. 447, [1] S. Illustrierter OLeinenband (leichte Gebrauchsspuren). [K289] **35,-**

Erste Ausgabe. Das gute und saubere Exemplar auf dem Titel mit einer **eigenhändigen Widmung** von Uwe Timm an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "München, 23.11.92. Für Albrecht Knaus in herzlicher Verbundenheit. Uwe Timm".

*Mit Autograph
des Goncourt-Preisträgers*

367. Tournier, Michel. Freitag oder Im Schloß des Pazifik. Deutsch von Herta Osten. (Hamburg), Hoffmann und Campe, (1968). 8°. 257, [3] S. OLeinen mit illustriertem O Umschlag. [M007] **86,-**

Erste deutsche Ausgabe des Romans aus der Feder des französischen Schriftstellers Michel Tournier (geb. 1924), der auch des Deutschen mächtig war, waren doch seine Eltern beide Germanisten. 1970 wurde er mit dem Prix Goncourt, einem der wichtigsten Literaturpreise überhaupt, ausgezeichnet. - Beiliegt eine **Widmungspostkarte** mit einer Ansicht von Labrede (Gironde) an den bedeutenden Verleger Albrecht Knaus (1913-2007), der in dieser Zeit als Lektor bei Hoffmann und Campe in Hamburg arbeitet, datiert am "19. August 75": "Ein Gruß und dann (am 22.) fahre ich nach Ostpreußen mit Familie Lehndorff. Leider führt unser Weg nicht über Hamburg. Michel T." Tournier hatte für den 1970 erschienenen Roman "Le Roi des Aulnes" (der Erbkönig) den Prix Goncourt bekommen, worauf der Regisseur Volker Schlöndorff den Roman, der teils in Ostpreußen spielt, unter dem Titel "Der Unholt" 1996 in den Film übersetzte. – **Siehe Abbildung**

368. Tournier, Michel. Pierrot ou les secrets de la nuit. (Paris), Gallimard, 1979. 4°. Mit zahlreichen Illustrationen



365.

von Danièle Bour. 37, [1] S. Illustrierter
OPappband. [K614] 65,-

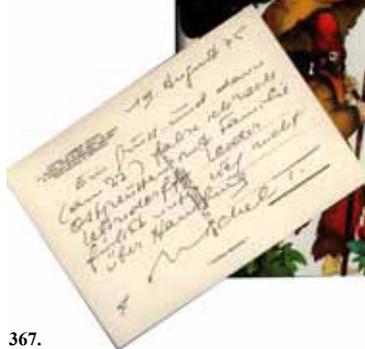
Erste Ausgabe. Das schöne Exemplar aus der Bibliothek des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007) mit einer eigenhändigen, schwungvollen **Widmung des Autors** auf dem Titel: "Warum nicht auch mal ein Kinderbuch? Gruss! M. Tournier."



*Mit eigenhändiger Widmung und
beiliegendem Autograph*

369. Trevelyan, G(eorge) M(acauly).
History and the Reader. (Second impression). London, National Book League, 1945. 8°. 26, [2] S. Ziegelroter OLeinenband mit goldgeprägtem Deckeltitel in illustriertem OSchutzumschlag (nur dieser minimal gebräunt). [N635] 86,-

367.



„The Third Annual Lecture of the National Book League“ von dem bedeutenden britischen Historiker George Macaulay Trevelyan (1876-1962). - Sehr frisch und wohl erhalten. Vorsatz mit **eigenhändigem Widmungsvermerk**: "from the author" und beiliegend: **Maschinengeschriebener Brief mit Unterschrift** in Tinte "SM Trevelyan" vom 15. April 1948 an den amerikanischen Historiker Samuel Eliot Morison (1887-1976) auf rotbedrucktem Briefpapier der "Master's Lodge, Trinity College, Cambridge". Trevelyan bedankt sich bei seinem Kollegen für die Zusendung dessen großer Arbeit "History as a Literary Art". Es handelte sich dabei um ein Manuskript, da das Werk erst posthum mit der Hilfe von Emily Morison Beck, der Tochter des Historikers aus veröffentlicht werden konnte: "Dear Morison, Thank you very much for sending me your 'History as a Literary Art'. It is hardly necessary for me to tell you how entirely I agree! [...]" Es war Trevelyan's Verdienst, Geschichte und Geschichtsschreibung nicht als reine Faktendarstellung, sondern in erzählter und somit "lesbarer" Form darzustellen, womit er sich auch der Kritik seiner Zeit aussetzte. Insofern ist der Brief ein charakteristisches Zeugnis seiner Arbeit, die in bedeutendem Umfange zur Geschichte der Historiographie beitragen sollte. – **Siehe Abbildung Seite 157**

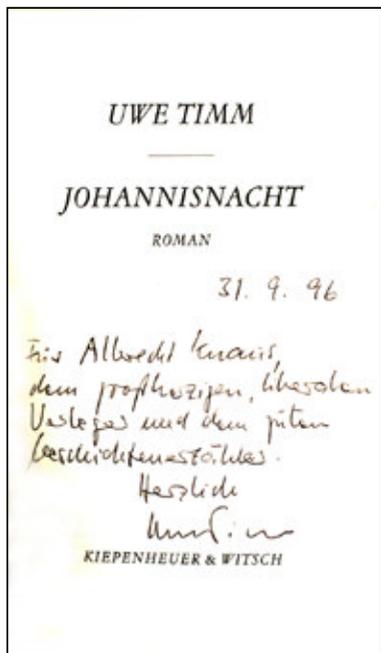
Hilde Schlotterbeck. 67, [1] S. Illustrierter
OPappband (leicht angestaubt). [K257] 20,-

Erste Ausgabe. Vom Umgang mit Buchhändlern, Messebesuchern und geeigneten Lesern und von einigen Abenteuern am Schreibtisch und auf Vortragsreisen. - Schönes und unterhaltsames Bändchen, auf dem Titelblatt von Thaddäus Troll mit einer **eigenhändigen Widmung** an die spätere Verlegergattin Janne Knaus. Guter Zustand. Beilieg: Eine Visitenkarte ebenfalls mit einer eigenhändigen Widmung von T.[haddäus] T.[roll].

370. Troll, Thaddäus. Kleine Lesereise.
(Zürich), Sanssouci, (1971). Kl.-8°.
Mit zahlreichen Illustrationen von

371. Ulbricht, Horst. Kinderlitzchen.
(Reinbek), Rowohlt, (1978). 8°. 185, [7] S.
Illustrierte OBroschur (gering unfrisch).
[K634] 30,-

Erste Ausgabe. Das gut erhaltene Exemplar auf der Deckelinnenseite mit einer **eigenhändigen Widmung** an den Münchner Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Herrn Albrecht Knaus. Zum Kennenlernen. Horst Ulbricht. Jan. 80".



372.

372. Uwe Timm. *Johannisnacht*. (Köln), Kiepenheuer & Witsch, (1996). 8°. 280, [8] S. OKarton im O Umschlag. [K310] 35,-

Erste Ausgabe. „Johannisnacht“ erzählt von einem Mann, der eigentlich nur über die Kartoffel schreiben will und in lauter verwirrende Abenteuer verwickelt wird: Ausgerechnet die Kartoffel beschert dem Ich-Erzähler in Uwe Timms Roman drei tolle Tage und Nächte in Berlin rund um die Mittsommernacht, als Christo den Reichstag verhüllt. Timms Protagonist recherchiert für einen Artikel über die Geschichte der Kartoffel. Er ist auf der Suche nach einem Geschmacks katalog der nur scheinbar biedereren Knolle, will etwas über einen Onkel herausfinden, der Kartoffeln wie Weinsorten schmecken konnte, und gerät dabei in eine aberwitzige Folge von Verwicklungen und Abenteuern. Von Ost nach West eilend, quer durch Schichten und Szenen, zwischen Tuaregs und Techno-Mädchen, Waffenhändlern und Friseuren hin- und hergeworfen, erfährt der Held alles über die Hoffnung und die Flüchtigkeit, die Magie und den Trug der Sinne. - Sehr schönes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen Widmung**

des Autors vom 31. September 1996 auf dem Vortitel: „Für Albrecht Knaus, dem großherzigen, liberalen Verleger und dem guten Geschichtenerzähler. Herzlich Uwe Timm.“ – **Siehe Abbildung**

373. Valerius Flaccus, G(aius).

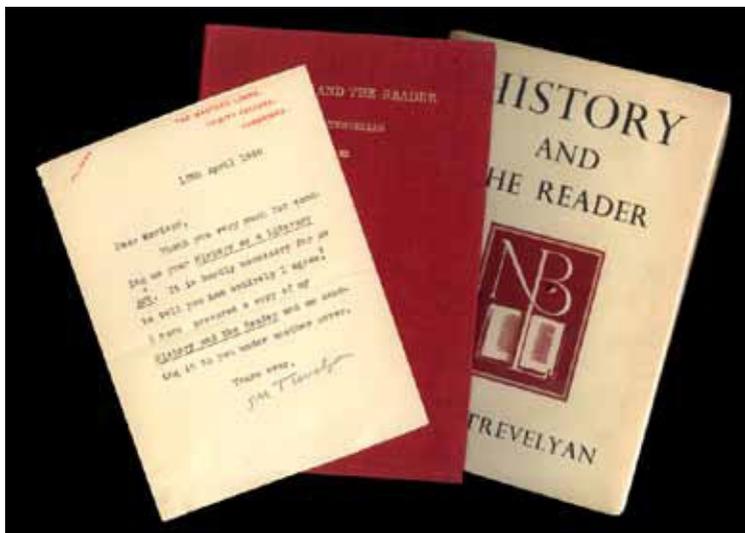
Argonauticon libri octo Cum notis integris Ludovici Carrionis, Laurentii Balbi Liliensis, Justi Zinzerlingi, Christophori Bulaei, Gerardi Vossii et Nicolai Heinsii. Curante Petro Burmanno, qui & suas adnotationes adjecit. Leiden, Samuel Luchtmans, 1724. 4°. Mit Kupfertitel und gestochener Titelvignette. [160], 759, [101] S. Mächtiger honigfarbener Pergamentband der Zeit mit rötlich gesprenkeltem Schnitt. [N900] 360,-

Erste Ausgabe dieser Kommentare zu den „Argonautica“, dem großen Epos des römischen Dichters Gaius Valerius Flaccus aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert, das die Suche Jasons und seiner Argonauten nach dem Goldenen Vlies in der Nachdichtung des Apollonios von Rhodos schildert. Eine „Neue Recension des Textes ... Burman's eigene Ausstattungen sind von großem Werthe“ (Schweiger).

Die Kommentare stammen aus den Federn der Gelehrten Pieter Burman (1668-1741), Louis Carrion (1547-1595), Laurentius Balbius, Justus Zinzerling (1580-1632), Christoph Bulaeus (1602-1677), Gerardus Joannis Vossius (1577-1649), Nicolaas Heinsius (1620-1681), Gilles de Mazières, Giovanni Battista Pio (gest. 1540) und Johann Weitz (1576-1642). Das Frontispiz mit der Titelei zeigt das Argonautenschiff in einer üppigen Kartusche aus See- und Landungeheuern, Waffen, Schicksalsgöttinnen, dem goldenen Vlies und vielem Fabelhaften mehr. - Titel mit blassem Stempel und Signatur. Kaum fleckiges und sauberes Exemplar. – Schweiger II, 1100. - **Siehe Abbildung Seite 158**

Mit Autograph von Richard Wagners Enkel Wolfgang

374. Wagner, Richard. – Brand, Hans B. *Aus Richard Wagners Leben in Bayreuth. Ernstes und Heiteres.* Mit einem Vorwort von Alexander Dillmann. München, G.



369.

Hirth, (1934). 8°. Mit 2 (1 farbigen) Tafeln.
68 S. Farbige illustrierte Originalbroschur
(angestaubt, Gebrauchsspuren, Rücken
brüchig). [N406] 30,-

Erste Ausgabe. Innenliegend ein gedruckter
Weihnachtsgruß „Herzliche Wünsche für eine besinnliche
Weihnacht und ein friedvolles Neues Jahr - Bayreuth
im Dezember 1974“ mit autographer Anrede und voll-
ständiger **Unterschrift des Enkels Richard Wagners
und Urenkels von Franz Liszt Wolfgang Wagner**
(1919-2010) an den Münchner Verleger Albrecht
Knaus (1913-2007): „Verehrter Herr Dr. Knaus! ...
Ihr Wolfgang Wagner“. Auf dem Grußbogen mit der
Reproduktion eines Briefes des Komponisten „1 Jan
1875 Richard Wagner“. Beiliegt ein Zeitungsblatt der
ZEIT vom 20. November 1970 „Richard Wagner - Der
Mensch, sein Werk - seine Zeit weniger“ von Martin
Gregor-Dellin mit einigen Unterstreichungen und
Anmerkungen in Rotstift vom Verleger Knaus.

375. Wagner, Richard. – Kaiser, Joachim.
Leben mit Wagner. (München), Albrecht
Knaus, (1990). Gr.-8°. 350, [2] S. OLeinen mit
OUmschlag (leicht unfrisch). [K297] 30,-

Erste Ausgabe. Schönes Exemplar. **Eigenhändige
Widmung** des Autors auf dem Titelblatt an den
„Geburtshelfer“ Albrecht Knaus (1913-2007), aus dessen
Bibliothek. – **Siehe Abbildung Seite 159**

376. Waldbart, Ohm [d.i. Walter Barth].
Das wandernde Sternlein und andere
Märchen für große und. kleine Kinder.
Leipzig, Verlag Kurt Scholtze Nachf.,
1925. 4°. Mit zahlreichen Silhouetten von
Fritz Griebel als Illustrationen. 77, [3] S.
Illustrierter OHalbleinenband (etwas licht-
randig und unfrisch). [K333] 140,-

Enthält unter anderem „Das wandernde Sternlein“, „Das
Reh und die Christrose und viele andere Geschichten.“
Fritz Griebel (1899-1976) war ein deutscher Maler,
Grafiker, Scherenschnittkünstler und Entwürfszeichner
für Gobelins. Er lehrte als Professor für freie Grafik
und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in
Nürnberg und wurde nach dem Zweiten Weltkrieg deren
Direktor. - Gutes Exemplar. Mit dem **eigenhändigen**,
noch in einem etwas kindlichen Duktus ausgeführten
Namenszug des Verlegers Albrecht Knaus (1913-2007)



373.

auf dem fliegenden Vorsatz, der das Buch offenbar aus seinen Jugendtagen in seine spätere Bibliothek überführt hat.

377. Walser, Martin. Ein Flugzeug über dem Haus und andere Geschichten. (Frankfurt am Main), Suhrkamp, 1955. 8°. 174, [4] S. OLeinen (Rücken gering verblühen, minimal unfrisch). [K603] 300,-

Erste Ausgabe. Das gute Exemplar auf dem fliegenden Vorsatz mit einer **eigenhändigen Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): "Albrecht Knaus ist ein Othello, der den Zynismus der Eifersucht vorzieht. Ihm aus Verehrung. Martin Walser. 13.11.56". In dem beiliegenden Roman Walsers "Das Schwanenhaus" (Suhrkamp, 1980, Erste Ausgabe) erlangen die Zeilen des Autors durch eine eigenhändige Widmung des Verlegers an seine Frau – ebenfalls auf dem fliegenden Vorsatz – eine gewisse interpretative Bedeutungsschwere: Sie erscheinen wie eine retardierte Replik auf die Zeilen Martin Walsers: "Meiner

lieben Frau, der Freundin Martin Walsers, von ihrem Gatten Albrecht. Weihnachten 1980". – Zudem liegt ein Zeitungsausschnitt (5. Juni 2002) mit zahlreichen eigenhändigen Anmerkungen Albrecht Knaus zur Attacke des FAZ-Mitherausgebers Frank Schirrmachers gegen Martin Walsers unlektoriertes Manuskript "Tod eines Kritikers" bei.

378. Wassermann, Jakob. Die Juden von Zirndorf. Roman. Neubearbeitete Ausgabe. Berlin, S. Fischer, 1906. 8°. 362, [6] S. Schwarzer OLeinen mit Goldprägung (geringe Fleckchen, minimal bestoßen). [M006] 32,-

Berühmter Roman des Schriftstellers Jakob Wassermann (1873-1934) in der ersten Ausgabe der Neubearbeitung durch den Autor. - Leicht gebräunt, minimale Gebrauchsspuren. Titel mit Blindprägestempel „Marianne Knaus“ - aus dem Besitz des Münchner Verlegers Dr. Albrecht Knaus (1913-2007). Beiliegt eine **eigenhändige Karte** des Literaten Walter Bouhon an den Verleger Knaus: "... Ich habe Dir auch noch zu danken für 'Die Juden von Zirndorf' in der uns geläufigen Rechtschreibung. Ein altes Exemplar der ersten Ausgabe aus der Hinterlassenschaft meines Schwiegervaters steht in den Tiefen meiner Bibliothek, es war schwierig zu lesen. Die neue Ausgabe zu lesen war ein Erlebnis, denn die Thematik ist hochaktuell, die mystische Geisteshaltung in [einer] emotional geprägten Welt ... die Genetik ist der Diktator!". Mit Unterschrift "Annelies und Walter".

379. Wegener, Paul. – Pfeiffer, Herbert. Paul Wegener. Berlin, Rembrandt-Verlag, (1957). Kl.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen. 31, [1] S. Illustrierter OKarton. [K258] 20,-

(Bühne und Film Band 1). Erste Ausgabe. Der Bildband erinnert an den bedeutendsten deutschen Stummfilmschauspieler. - Gutes Exemplar. Vorsatzblatt mit einer **ganzseitigen eigenhändigen Widmung** des Autors an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007).

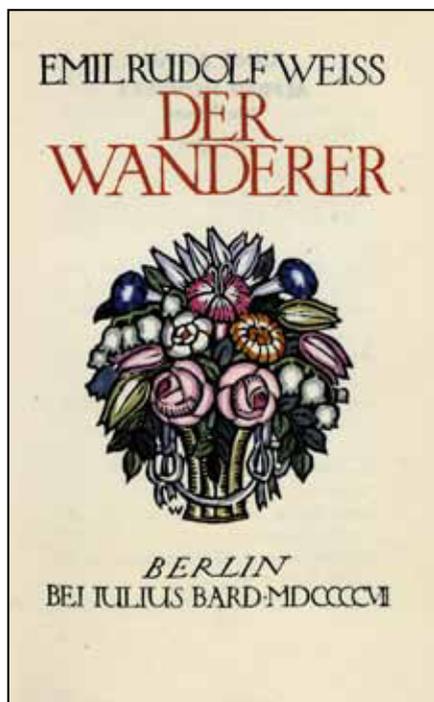
380. Weiß, E(mil) R(udolf). Die Schrift des Tempel-Verlages. 104 Seiten mit Schriftproben, Vignetten, teils farbigen Mustern. Frankfurt, Leipzig, Barcelona

und Madrid, Bauersche Gießerei, (1913).
Qu.-4°. Mit Schriftproben, Vignetten,
teils farbigen Mustern. 104 S. OPappband
mit Buntpapierbezug und montiertem
Vorderdeckelschild (gering fleckig, mini-
mal beschabt). [N923] 56,-

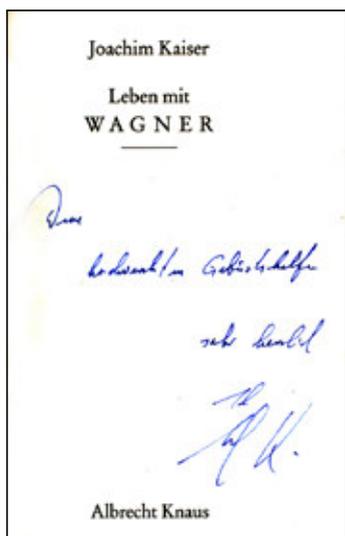
Erste Ausgabe dieser modernen Typenfibel, die „Dem
Andenken an den Künstler Johann Friedrich Unger,
Buchdrucker und Schriffterfinder zu Berlin“ gewidmet
ist. - Unwesentlicher hinterlegter Ausriss im Rand in
einem Blatt, sonst tadellos sauber. Vorderer Innenspiegel
mit **eigenhändigem Widmungsvermerk** von dem
Buchgestalter, Typographen, Bildhauer und Graphiker
Emil Rudolf Weiß (1875-1942) und P. P. Schmidt an den
Schriftsteller und Tierbuchautoren Paul Eipper (1891-
1964) und mit einer **weiteren Widmung**: "P. P. Schmitt,
dem Streit-, Freund- und Leidensgenossen freund-
schaftlich W. 18. Mai 1914".

*Rarissimum der Modernen Literatur
und Buchkunst*

381. Weiß, Emil Rudolf. Der Wanderer.
Zweite Auflage. Berlin, Julius Bard, 1907.
8°. Mit handkolorierter Holzschnitt-



381.



375.

Titelvignette, Titel in Schwarz und
Orange gedruckt. 219, [5] S. Flexibler
OPergamentband mit spanischen Kanten,
goldgeprägtem RTitel und Kopfgoldschnitt
sowie weißem Seidenlesezeichenband.
[N862] 800,-

Eines von 4 Exemplaren der Luxusausgabe auf Zanders-
Bütten in Pergament mit dem vom Verfasser selbst
handkolorierten Titelholzschnitt und dessen Signatur
(Gesamtauflage: 500). Erste Ausgabe dieser erweiterten
Zusammenstellung mit vielen seit 1900 entstandenen
Gedichten in Erstdruck, zweite Ausgabe der im Jahre
1900 erschienenen Sammlung, die den vielfach begabten
Buchgestalter, Typographen, Schriftsteller, Maler und
Illustrator Emil Rudolf Weiß (1875-1942) als einen inni-
gen, tiefempfindenden Dichter vorstellt. Weiß war der
Mann der René Sintenis, seiner Schülerin, die er 1917
heiraten sollte. Zu Unrecht steht sein Werk oft in ihrem



382.

Schatten. Das vorliegende Buch bildet eine Synthese seines Schaffens, die Gedichte finden einen kongenialen Rahmen in der herrlichen Buchgestaltung: feinste Typographie auf edlen, unbeschnittenen Bütten, geziert mit einer handkolorierten Vignette, gebunden in einen meisterhaften Pergamentband.

„Dies ist die zweite Ausgabe des Gedichtbuchs Der Wanderer. Die erste erschien an Weihnachten 1900 als Privatdruck des Verfassers und blieb ausserhalb der Freunde unbekannt ... Diese zweite Ausgabe ist um die Abteilung VII vermehrt, enthaltend Gedichte aus den letzten 7 Jahren. Dagegen sind aus den 6 Abteilungen der ersten Fassung des Wanderers etwa ebenso viele Gedichte ausgeschieden. Titelschrift, Titelholzschnitt und Einband vom Verfasser. Das Buch wurde gedruckt in der

Haarlemtype bei Imbert & Lefson in Berlin im Auftrag des Verlegers Julius Bard in Berlin im Jahre 1907 in den Monaten Oktober bis Dezember in einer Auflage von 500 Exemplaren. Es wurden ausserdem 20 Exemplare auf Bütten gedruckt. Die gewöhnliche Ausgabe ist als Pappband aus handgefertigtem Kleisterpapier von Lüdertitz & Bauer in Berlin gebunden. Die Liebhaberausgabe hat den Holzschnitt des Innentitels in Handkolorit und ist in einen Pergamentband mit besonderer Rückenzeichnung gebunden. Der Verfasser hat in 4 Büttenexemplaren den Holzschnitt des Titels **selbst koloriert** und diese 4 Exemplare **signiert**. Diese sind nur vom Verleger direkt zu beziehen“ (DV). - Wohlerhaltenes, nahezu tadelos schönes Exemplar. Der Vortitel trägt den eigenhändigen Vermerk von Emil Rudolf Weiß mit Bleistift: “No. 2 der vier von mir kolorierten Exemplare. E. R. Weiß”. Hinten ein weiterer **eigenhändiger** Auftragsvermerk. – Schauer II, 5. Oschilewski 14, 9. Vgl. Kosch³ XXIX, 658. – **Siehe Abbildung Seite 159**

382. Wieland, Christoph Martin. – Der Deutsche Merkur vom Jahr 1780. Ihre Römisch-Kayserlichen Majestät zugeeignet. Erstes Vierteljahr. Weimar, (Teutscher Merkur, 1780). 8°. Mit kleiner Holzschnitt-Titelvignette. 312 nn. S. Pappband der Zeit mit Marmorpapierbezug, beigefarbenem Rückenschild und Rotschnitt (etwas beschabt, minimale Läsuren).

[N976]

140,-

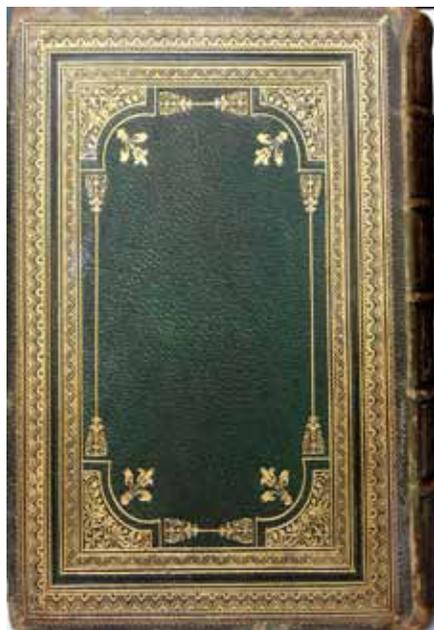
Erste Ausgabe. Mit dem Erstdruck des „Oberon. Ein Gedicht in vierzehn Gesängen“ von Christoph Martin Wieland (1733-1813), noch vor der ersten Buchausgabe (Weimar, C. L. Hoffmann, 1780) erschienen. - Durchgehend etwas gebräunt und stockfleckig, Titel verso mit Bibliotheksstempel der Kieler Universitätsbibliothek und dem roten Ausscheidungsstempel „Dublette“. Ordentliches Exemplar. – Günther-Zeilinger 444. Kirchner I, 4471. Goedeke IV/1 562, 117. Rümam 1429. Slg. Borst 407. – **Siehe Abbildung**

Erste Ausgabe der Anthologie in einem meisterhaften Einband

383. Willmott, Robert Aris. The poets of the nineteenth century. Illustrated with one hundred engravings, drawn by emi-

nent artists and engraved by the Brothers Dalziel. London, George Routledge, 1857. 4°. Mit ca. 100 Textholzstichen. XV, [I], 397, [3] S. Dunkelgrünes Maroquinleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, reicher Rücken- und Deckelvergoldung, Innenkatententelles sowie dreiseitigem Goldschnitt (nur minimale Druckstellen und winzige Bereibungen an den Kanten). [N715] **180,-**

Erste Ausgabe dieser englischen Gedichtsanthologie, herausgegeben von dem Geistlichen und Schriftsteller Robert Aris Willmott (1809–1863). Es handelt sich um die seltene erste Originalausgabe, der zahlreiche spätere folgen sollten, da das Buch zu den beliebtesten Englands zählte, eine Art „Ewiger Brunnen“ Britanniens. Die Ausgabe wurde mit besonders hübschen Holzstichen illustriert, gestochen von George, Edward und Bolton Gilchrist Septimus Dalziel nach Gemälden von Birekt Foster, John Gilbert, John Tenniel, John Everett Millais und vielen anderen. Damit wird das Buch zu einem Dokument des englischen Zeitgeists schlechthin. - Stellenweise etwas stockfleckig, nur



383.



383.

wenige blasse Wasserränder, insgesamt aber wohl erhalten und gedruckt auf besonders festem Papier mit den herrlichen Holzstichen in bestem Abdruck, gebunden in einen englischen Meistereinband aus dunkelgrünem Maroquin über schweren Deckeln, die mit prachtvoller Bordürdenvergoldung reich geziert sind: Dentellevergoldung in Fileten sind mit Zierlilien-Eckfleurons und feinen Arabesken versehen. – **Siehe Abbildungen**

*Mit Widmung
wohl an Gerhart Hauptmann*

384. Wilm, Bernhard. Der Weg zum Ewig-Lebendigen. Leipzig, Eugen Diederichs, 1903. Kl.-4°. Mit Buchschmuck. 94, [2] S. OLeDer (mit Wellungen durch stärkere Feuchtigkeitseinwirkung und Läsuren sowie Flecken). [N440] **26,-**

Erste Ausgabe. Kleine Randläsuren im Schnitt, Bleistiftanreichungen, sonst sehr sauber und breitrandig. Vorsatz mit **eigenhändiger 11zeiliger Zueignung** des Autors „Immer tief bewegt von der schönen, großen Melodie Ihrer Persönlichkeit, wenn ich um Sie sein durfte, empfinde ich heute eine besondere Freude & hoffe, daß ich Ihnen, hochverehrter Herr Hauptmann mein Buch geben darf. Ihr herzlichst ergebener Bernhard Wilm. Warmbrunn in Schl. Nov. 1903“.

385. Wilson, Colin. Der Outsider. Eine Diagnose des Menschen unserer Zeit. Stuttgart, Scherz & Goverts, o. J., ca. 1957. Gr.-8°. 336 S. OLeinen mit O Umschlag (nur dieser etwas berieben und mit einem größeren Einriss). [K272] **55,-**

Erste deutsche Ausgabe. Mit einer Einführung von des Dramaturgen, Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers Eugen Gürster (1895-1980). – Der englische Schriftsteller Colin Wilson (1931-2013) analysiert in seinem Buch unter anderem Werk und Persönlichkeit von D. H. Lawrence, T. S. Eliot, Hermann Hesse, Thomas Mann, Marcel Proust, Ernest Hemingway und H. G. Wells. Wilson arbeitete seit Ende 1954 an „The Outsider“.

Das Buch wurde sofort nach seinem Erscheinen 1956 ein großer Erfolg und bestimmte bis zuletzt das Bild Wilsons in den Medien. Es wurde seinerzeit kontrovers diskutiert und trug dazu bei, die Philosophie des Existentialismus, insbesondere die von Jean-Paul Sartre und Albert Camus, in Großbritannien populär zu machen. Wilson wurde damals als Angry Young Man betitelt, obwohl er wenig mit anderen Vertretern dieser Gruppe gemein hatte, und nach kurzer Zeit vom literarischen Establishment mit fast ausschließlich negativen Kritiken bedacht wurde. In der Folgezeit entwickelte Wilson seine eigene Form des Existentialismus, die sich auf die Möglichkeiten konzentriert, der Enge des Alltagsbewusstseins zu entkommen und unser eigenes Potenzial zu entwickeln. – Gutes Exemplar. Mit einer **eigenhändigen Widmung** Eugen Gürsters an den Lektor und nachmaligen Verleger Albrecht Knaus (1913-2007): „Herrn Dr. Albrecht Knaus, der die Vorrede zu diesem Buch angeregt hat, in herzlicher Gesinnung zugeeignet. Stuttgart, den 6. April 57. Eugen Gürster.“

Von Goethe als

„höchst interessante Arbeit“ bewertet

386. Wilson, Horace H. Theater der Hindu's. Aus der Englischen Uebertragung 162

des Sanscrit-Originals, von H(orace) H(ayman) Wilson; metrisch übersetzt (von Oskar Ludwig Bernhard Wolff). 2 Bände. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1828-31. 8°. [4], XII, 382, [2]; IV, 324 S. Rotblau marmorierte Pappbände der Zeit mit grünen goldgeprägten Rückenschildern und etwas Filetvergoldung sowie türkis gesprenkeltem Schnitt (minimal berieben, kaum bestoßen). [N828] **160,-**

Erste deutsche Ausgabe eines Traktats über das Hindu-Theater aus dem Sanskrit übersetzt von dem englischen Orientalisten Horace Hayman Wilson (1786-1860), der sein Werk unter dem Titel „Select Specimens of the Theatre of the Hindus“ im Jahre 1827 herausgebracht hatte. Es enthält einen ausführlichen Überblick über die Schauspielkunst der Inder mit einer vollständigen Übersetzung von vier ganzen Dramen als Beispiele, anhand derer das Genre untersucht wird: Der erste Band wird eingeleitet und enthält die Kapitel „Ueber das dramatische System der Hindu's“ sowie ein „Verzeichnis indischer Dramen“. Es folgen die Stücke „Mrichchakati oder das Kinderwägelchen“, „Vikrama und Urvassi, oder der Held und die Nymphe; ein Drama des Kalidás“, „Malati und Madhava, oder die heimliche Heirath; ein Drama des Bhavabhuti“ sowie „Retnāvali oder das Halsband“. Der Anhang mit zahlreichen weiteren „Nachrichten über verschiedene Dramen“.

Der Übersetzer der Dramen war der Dichter, Humorist und Pädagoge Oskar Ludwig Bernhard Wolff (1799-1851), der hier metrische Meisterleistungen vollbrachte und damit auch die Aufmerksamkeit Johann Wolfgang von Goethes erregte. Goethe kannte „diese höchst interessante Arbeit“ (Goethe, WA IV, 45 Nr. 210, S. 256), hatte wohl auch die beiden Bände in seiner Bibliothek. – Nur ganz minimal fleckig und gebräunt, insgesamt sehr schönes Exemplar in bemerkenswert hübschen Pappbänden, in dem seltenen roten Marmorpapier mit dreiseitig gefärbtem Schnitt und Rückenschildern, eine Zier jeder Bibliothek. – Goedeke XVI, 612, 31, 5 und ebenda XVII, 1770, 16. Ruppert 1792. – **Siehe Abbildung**

387. Wir vom Archiv. Fundstücke aus der Handschriftensammlung des Deutschen Literaturarchivs in Marbach. Vorgestellt von Mitarbeitern. Mit Vorbemerkung von Lorenz Jäger und Ulrich Ott. Marbach, Deutsche Schillergesellschaft, (1997). Gr.-



386.

8°. Mit zahlreiche Abbildungen. 63, [1] S.
OBroschur (fleckig, etwas unfrisch).
[N461] 20,-

Erste Ausgabe. Innen sauberes Exemplar aus dem Besitz des Münchner Verlegers **Albrecht Knaus** (1913-2007), mit einem beiliegenden **masch. Brief mit Unterschrift** (Marbach, 11. August 1999) von Dr. h. c. Friedrich Pfäfflin auf dem Briefpapier der Schillergesellschaft: "Marbach verlasse ich, weil man mit 65 gehen sollte, spätestens dann. An Einfällen fürs Künftige fehlt es nicht, ja, zunächst entsteht einmal eine gewisse Erleichterung, diesen sehr groß gewordenen Verlag, das Museum und seine vielen reisenden Ausstellungen loszuwerden..."

388. Witter, Ben. Nebbich. Oder Löcher im Lachen. (München und Wien), Langen-Müller, (1970). Kl.-8°. Mit zahlreichen Illustrationen von Horst Janssen. 93, [3] S. Illustrierter OPappband. [T632] 20,-

Mit einem Vorwort von Werner Fink. - Das nahezu verlagsfrische Exemplar vom Autor auf dem Vorsatzblatt **signiert**.

389. Wolfskehl, Karl, und Friedrich von der Leyen (Hrsg.). Älteste deutsche Dichtungen. Leipzig, Insel, 1909. 8°. 109, [3] S. OPappband (etwas stärker lichtrandig). [K545] 35,-

Erste Ausgabe. Unten und an der Seite unbeschnitten; vorderes Innengelenk leicht brüchig. Das insgesamt gute Exemplar stammt aus der Bibliothek des Verlegers **Albrecht Knaus** (1913-2007), mit einer **eigenhändigen Widmung** an seine Frau Janne zu Weihnachten 1956 auf dem fliegenden Vorsatz. - Sarkowski 4; Wilpert-Gühring² 9.



390.

*Ein einzigartiges Zeitdokument mit
kolorierten Bildern*

390. Wulff, I(eo; Hrsg.). Die Insel der Blödsinnigen. Die Tollheiten der Moderne in Wort und Bild. Berlin, Verlag der „Lustigen Blätter“, 1901. 8°. Mit zahlreichen, teils handkolorierten Illustrationen. 128 S. Halbleinen der Zeit mit montierter farbig illustrierter OBroschur (etwas bestoßen und leicht berieben, minimal fleckig). [N919] 50,-

Erste Ausgabe. Eine zweite sollte 1902 folgen. Der Band enthält zahlreiche anspielungsreiche Satiren in Wort über die Moderne Malerei, Richard Wagner, das „American Life“, Ibsen und vieles mehr zu Literatur, Kunst, Theater, Kleinkunst, Kabarett und Musik der Moderne. Prächtig illustriert mit oft handkolorierten Karikaturen aus den „Lustigen Blättern“. - Geringe Gebrauchsspuren, hinten ein weiterer Karton einmontiert. Selten. – **Siehe Abbildung**

164

391. Ziebarth, Ursula. Hexenspeise. Die Erinnerungen. (Pfullingen), Günther Neske, (1976). 8°. 417, [1] S. OPappband mit illustriertem OUMschlag (Umschlag minimal eingerissen). [N304] 22,-

Erste Ausgabe. Sehr sauber erhalten. Vorsatz mit **4zeiliger eigenhändiger Widmung** der Autorin an den Münchner Verleger Albrecht Knaus: “Für jemanden, der Buch / Hexenspeise lieb(t). Ursula Ziebarth, 10.5.76”.

*Die Literaturgeschichte der Haskalah
im Originaldruck*

392. Zunz, (Leopold). Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. Berlin, Louis Gerschel, 1865. Gr.-8°. XI, [I], 666 S. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und reicher Rückenvergoldung und dreiseitigem Goldschnitt (Gelenke, Kapitale und Bünde stärker beschabt, bestoßen). [N785] 68,-

Erste Ausgabe des seltenen Originaldrucks zur Literatur der Haskalah, der jüdischen Aufklärung in Deutschland von dem jüdischen Religionswissenschaftler Yom Tov Lipman Zunz (1794-1886), der als einer der Gründungsväter der sogenannten „Wissenschaft des Judentums“, also der kritischen Erforschung rabbinischer Literatur und des jüdischen gottesdienstlichen Ritus gilt. Damit wurde Leopold Zunz zum bedeutenden Wegbereiter der dann in den Zionismus mündenden Emanzipationsbewegung des europäischen Judentums im 19. Jahrhundert.

Das Werk gliedert sich in drei Abschnitte: der erste behandelt nach einer literarhistorischen Einleitung die vor-kalirische Zeit nebst Kalir, der zweite die Piut-Verfasser und der dritte Abschnitt widmet sich den Dichtern der peitanischen und germanisch-romanischen Selicha von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1765. Das ausführliche Autorenregister enthält über 880 Namen – wodurch das Werk auch zu einer gesuchten Quelle für weiterführende Wissenschaft wurde - Vorsätze oxidiert, wenige Knickspuren, nur minimal unfrisch, gutes, dekorativ gebundenes Exemplar. – Shunami 1061. Freimann 152. Lexikon des Judentums V, 1645. – **Siehe Abbildung**

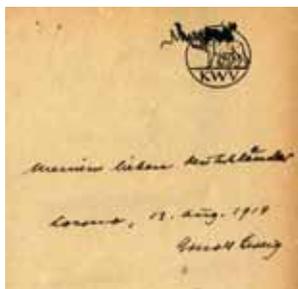
*Widmung von Arnold Zweig an Leo
Deutschaender*

393. Zweig, Arnold. Die Sendung
Semaels. Jüdische Tragödie in fünf
Aufzügen. Leipzig, Kurt Wolff Verlag,
1918. 8°. 141, [3] S. Halbleinen der Zeit
mit Buntpapier-Deckelbezug (kaum
berieben). [N935] 120,-



392.

Erste Ausgabe der veränderten Fassung von „Ritualmord in Ungarn“, für die Arnold Zweig (1887-1968) im Jahre 1915 den Kleist-Preis verliehen bekommen hatte. Zweig verarbeitet darin die sogenannte „Affäre von Tiszaeszlár“, einen Ritualmordprozess im nordöstlichen Ungarn, der als der Höhepunkt des ungarischen Antisemitismus' galt und umfassende Unruhen auslöste. Der Prozess fand zwischen 1882 und 1883 statt und wurde dann jedoch mit dem Freispruch der jüdischen Angeklagten beschlossen. - Papierbedingt leicht gebräunt, Titel mit montierter roter Siegelmarke, Vortitel mit **3zeiliger eigenhändiger Verfasserwidmung** in schwarzblauer Tinte an den jüdischen Gelehrten und Freund des Autors Leo Deutschaender: „Meinem lieben Deutschaender. Kowno, 13. Aug. 1918 Arnold Zweig“. - Wilpert-Gühring 1704, 17. Rost 483. – **Siehe Abbildung**



393.



1.

Register

Ahrlé, Ferry	9	Chamisso, Adalbert	49-50	Franck, Hans	98
Albrecht, Helene	1	Champfleury	51	Frank, Karlshans	99
Altenberg, Peter	8	Chodowiecki, Daniel	130	Friedenthal, Richard	101-102
Ancelot, François	100	Chow, Rosalie	148	Friedrich, Heinz	103-104
Arnim, Achim von	30	Churchill, Jeanette	52	Fritz, Walter Helmut	105
Arnim, Ludwig Achim von	2	Collé, Charles	53	Galsworthy, John	106
Aubert, Andreas	3	Courteline, Georges	54	García Lorca, Federico	107-108
Balde, Jakob	4	Creizenach, Wilhelm	55	Gaul, August	216
Barlach, Ernst	8	Danella, Uta	54-61	Gessner, Salomon	109-110, 214
Bartsch	21	Daneo, Ketty	62	Geysler	68
Bechstein, Ludwig	5	Dante Alighieri	63	Göbel, Wolfram	104
Beckmann, Max	6	Darwin, Charles	185	Goethe, Johann Wolfgang	111-128
Beethoven, Ludwig van	7	Däubler, Theodor	64	Gogol, Nikolai	129
Behrens, Peter	8	Daumer, Georg Friedrich	163	Goldsmith, Oliver	130
Bergmann, Hans	9	Degering, Hermann	65	Goverts, Henry	131
Bernardin de Saint-Pierre	10	Dehmel, Richard	66-67	Goyert, Georg	43
Bethge, Hans	11	Delavigne, Casimir	100	Graff, Eberhard Gottlieb	302
Bianchi, Brunone	63	Delille, Jacques	68	Grafigny, François	132
Bieler, Manfred	12, 13	Ditfurth, Hoimar	69	Grass, Günter	133
Bienrod, Carl Heinrich	14	Dor, Milo	70	Gravelot, Hubert-François	53
Bierbaum, Otto Julius	15-18	Dostojewski, Fedor	71-72	Griehaber, HAP	134
Bin Gorion, Micha Josef	19	Dumas, Alexandre	73	Griffin, Gerald	135
Blaich, Hans Erich	303	Dyck, Johann Gottfried	74	Grillparzer, Franz	136
Blei, Franz	8	Eberhard, Christian August	75	Gründgens, Gustav	137
Bleisch, Ernst Günther	20	Ebermayer, Erich	76	Gstettner, Hans	138
Blumauer, Johann Aloys	21	Eckart, Walther	77	Gullaume, Albert	54
Böckmann, Wilhelm	22	Eckermann, Johann Peter	115	Gundolf, Friedrich	139
Bohtz, August Wilhelm	23	Edschmid, Kasimir	78-80	Günther, Alfred	140
Boner, Ulrich	24	Eggert, Fritz	81	Habe, Hans	141
Bopp, Franz	25	Eipper, Paul	82	Hagedorn, Friedrich von	142-143
Borchers, Elisabeth	26	Eisen, Charles	329	Hagelstange, Rudolf	144-145
Bour, Danièle	369	Ellis, Bret Easton	83	Hailey, Arthur	146
Boyle, Kay	27	Ende, Michael	84	Halbey, Hans Adolf	219
Brand, Hans B.	374	Engel, Karl	85	Hampe, Johann Christoph	147
Brautlacht, Erich	28	Engel, Samuel	86	Han Suyin	148
Brecht, Bertold	29	Enquist, Per Olov	87	Hanel, Walter	149
Breidenbach, Karl W. von	123	Eschenhagen, Herbert	89	Hansmann, Margarete	150
Brentano, Clemens	30	Eulenberg, Herbert	90	Harrer, Heinrich	151
Broszinski, Hartmut	31	Faerber, Marcell	91	Hartlaub, Geno	152
Brückner, Christine	32-36	Farago, Ladislav	92	Härtling, Peter	153
Buber, Martin	37	Faust	85	Härtling, Peter	154-156
Buchheim, Lothar-Günther	38-39	Fernau, Rudolf	93	Hass, Hans-Egon	157
Büchner, Karl	40	Fischer-Diel, Gerlind	244	Hatzfeld, Adolf von	158
Bürger, Gottfried August	41	Fischer-Fabian, S.	94-95	Hauptmann, Gerhart	159-160
Busch, Wilhelm M.	42	Fleury, Jules	51	Hausenstein, Wilhelm	161-162
Camus, Albert	43-45	Flickenschildt, Elisabeth	96	Hauser, Kaspar	163
Carell, Paul	46	Florilège	201	Hegewisch, Erika	164
Carstensen, Jens	144	Forge, Comte de	97	Heimeran, Ernst	165
Cerio, Claretta	48	Fouquet, Doris	24	Hein, Christoph	166

Register

Heine, Heinrich	167-170	Kollwitz, Käthe	8	Momberg, Alfred	269-271
Heinz, Annette von	171	Königs, Karl	227	Monnier, Henry	51
Heliodorus Emesenus	173	Kopelew, Lew	228	Moor, Margriet de	272
Hennesy, M.	194	Kopelew, Lew	297-301	Morgenstern, Christian	273-275
Herder, Johann Gottfried	174-175	Körner, Theodor	229	Mörike, Eduard	276
Hermlin, Stephan	176	Kortum, Carl Arnold	206	Mortram, Peter	278
Herzberg, Friedrich	177	Kosinski, Jerzy	230	Mosebach, Martin	221
Hilscher, Eberhard	178	Krämer-Badoni, Rudolf	231-233	Mostar, Hermann	277
Hilsenrath, Edgar	179-180	Kratzsch, Imgard	234	Mühsam, Erich	8
Hochhuth, Rolf	181-182	Krauss, Werner	235	Mulisch, Harry	279
Hoffmann von Fallersleben	183	Krüger, Horst	192	Musa, Gilda	280-282
Hohenlohe, Marie-Gabrielle	184	Krüger, Horst	236-238	Musset, Alfred de	283-285
Holmes, William Henry	185	Kuhn, Alfred	120	Nariscus, Johannes	285
Holthusen, Hans Egon	186-189	Kühn, August	238	Naumann, Max	2
Holz, Arno	8	Kühner, Otto Heinrich	32	Neue Rundschau	332
Holzamer, Wilhelm	190	Kur, Frieder	171	Neumann, Robert	287-288
Homer	191	Kurella, Alfred	240	Neumayr, Franz	289
Hortig, Johann Nepomuk	285-286	Kusenberg, Kurt	241	Neunzig, Hans A.	290
Hottinger, Johann Jakob	193	La Bruyère, Jean de	242	Nevada High School	291
Hövel, Wilhelmine von	118	La Vicomterie	243	Norfolk, Lawrence	292
Hrabal, Bohumil	194	Laub, Gabriel	244-246	Odolant-Dsnos, Joseph	293
Humboldt, Wilhelm	195	Laurentius von Schnüffis	247	Oker, Eugen	294
Hutten, Ulrich von	196	Ledig-Rowohlt, Heinrich	248	Oppermann, Karl	295
Insel, Die	197	Legouvé, Gabriel Marie	249	Orff, Carl	296
Jäckel, Hartmut	199	Leloir, Maurice	10	Orlowa, Raissa	297
Jais, Aegidius P.	200	Lemercier, Louis	100	Otfrid von Weißenburg	302
Johnson, Thomas Burgeland	202	Lenau, Nicolaus	121	Owlglass	302
Jouy, Victor Joseph de	100	Lenz, Siegfried	316	Petermann	68
Jünger, Ernst	203-204	Leonhard, Johann Michel	250	Pfeiffer, Herbert	379
Jungk, Robert	205	Leskow, Nikolai	251	Pichaud, René-Louis	304
Kaiser, Joachim	375	Lessing, Gotthold Ephraim	252	Piontek, Heinz	305
Kalow, Gert	207	Leyen, Friedrich von der	388	Podszus, Friedrich	306
Kamensky, Martin	208	Loest, Erich	253-255	Poe, Edgar Allan	307-308
Kästner, Erich	209	Lotheissen, Ferdinand	10	Polko, Elise	309
Kaulbach, Wilhelm von	117	Macpherson, James	257	Pressler, Gerd	310-311
Kemble, John Haskell	210	Maercker, Friedrich Adolph	256	Prudhomme, Louis Marie	243
Khayyám, Omar	211	Maimonides, Moses	258	Pückler-Muskau	68, 338
Kieseclius	212	Malherbe, François	259	Puig, Claramunt Alfonso	312
Kirchner, Ernst Ludwig	311	Malot, Hector	260	Quadflieg, Roswitha	313-314
Kirsch, Adam Friedrich	213	Mann, Thomas	8	Rabener, Gottlieb Wihlem	315
Kirstein, Gustav	67	Mannert, Konrad	261	Raynouard, François-Just	100
Kleist, Ewald Christian v.	214-215	Manso, Johann Caspar	74	Reich-Ranicki, Marcel	316-317
Klimsch, Uli	216	Martin, Hansjörg	262	Reinhardt, Franz	318
Klinger, Friedrich Max	217-218	Matthaei, Friedrich Anton	263	Reisiger, Hans	319
Klingspor, Karl	219	Maurer, August Salomo	264	Richelieu, Cardinal	259
Knapp, Albert	220	Meissner, Franz Hermann	218	Richter, Hans Werner	320
Knef, Hildegard	221	Mendelssohn, Peter de	265	Riefenstahl, Leni	321-322
Knigge, Adolph	222	Menzel, Adolph	50	Ries, Curt	323
Koch, Bruno	223	Mitchell, Margaret	266	Roeseler, Albrecht	324
Kohout, Pavel	224-225	Mittelalterliche Handschriften	267	Röhring, Hans-Helmut	325
Kokoschka, Oskar	226	Moerner, Birger	268	Romanus, Alexander	326

Register

Rosenthal, Philip	327	Severin, Karl	348	Ury, Lesser	349
Rosmaesler	68	Seyppel, Joachim	349	Verlius Flaccus, Gaius	373
Rougemont, Denis de	328	Shakespeare, William	350	Voss, Johann Heinrich	191
Rozoi, Barnabé Farmian	329	Sieburg, Friedrich	351-352	Wagner, Richard	374-375
Rückert, Friedrich	330	Siemerling, Heinrich	353	Waldbart, Ohm	376
Ruppel, K. H.	296	Simmel, Johannes Mario	355	Walser, Martin	377
Rüttgers, Severin	331	Sintenis, René	335	Wassermann, Jakob	378
Rychner, Max	333	Sivers, Johannes	354	Weber, A. Paul	208
Saint Exupery, Antoine de	334	Spencer, Lady Randolph	52	Weber, Max	27
Sappho	335	Spiel, Hilde	356	Wedekind, Frank	8
Schacht, Theodor	336	Spielhagen, Friedrich	117	Wegnener, Paul	379
Schaffstein, Hermann	337	Stackmann, Karl	88, 139, 234, 267, 302, 339, 357	Weiß, Emil Rudolf	2, 11, 15, 16-19, 37, 41, 67, 90, 114, 138, 160, 269, 271, 332, 335, 337, 362, 380-381
Schefer, Leopold	338	Stein, Charlotte von	118	Wertherschriften	122-128
Scheller, Karl Friedrich Arend	339	Sterne, Laurence	358-359	Wessling, Berndt W.	7
Schiller, Friedrich	195	Stolberg, Christian zu	360	Wieland, Christoph Martin	382
Schlaf, Johannes	340	Stolz, Robert	361	Willmott, Robert Aris	383
Schlote, Wilhelm	294	Strauss, Ludwig	362	Wilm, Bernhard	384
Schmidt, Arno	341-342	Streckfuß, Karl	229	Wilson, Colin	385
Schmidt, P. C.	46-47	Struck, Karin	363	Wilson, Horace H.	386
Schnüffis, Laurentius von	247	Sutor, Andreas	364	Witter, Ben	388
Schöffling, Klaus	197	Teuscher Merkur	128	Wolfram von Eschenbach	88
Schöne, Rotraud	343	Tiemann, Walter	67	Wolfskehl, Karl	389
Schönfeldt, Sybil	344	Till Eulenspiegel	177, 365	Wulff, Leo	390
Schüddekopf, Karl	127	Timm, Uwe	366, 372	Zech, Paul	8
Schuster, Joachim	12	Tournier, Michel	367-368	Zunz, Leopold	392
Schuster, Wilhelm	345	Trevelyan, George	369	Zweig, Arnold	393
Seckendorff, Goetz von	114	Troll, Thaddäus	370		
Seidel, Heinrich Wolfgang	346	Ulbricht, Horst	371		
Seidel, Ina	347				



Vortitelvignette aus Nummer 208

Frontispiz aus Nummer 52

Titelvignette aus Nummer 122

Schlussvignette hier aus Nummer 177

Umschlagillustration Zeichnung: MB

Umschlag innen vorne aus Nummer 283

Umschlag innen hinten aus Nummer 383

Umschlag außen hinten aus Nummer 51

Gestaltung und Layout: Vanobu Design

Druck: DieDruckerei.de

Copyright: München, Abaton, Sommer 2015